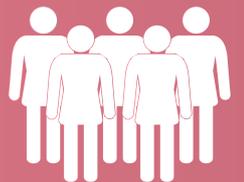




2024

Niedersachsen-Monitor



Niedersachsen

Zeichenerklärung

[p] = vorläufige Zahl

[r] = berichtigte Zahl

[s] = geschätzte Zahl

[n] = nichts vorhanden bzw. genau Null

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit

[g] = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht

[x] = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich oder Fragestellung trifft nicht zu

[u] = nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ

[z] = Angabe fällt später an

() = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher

Verwendete Abkürzungen/weitere Erläuterungen:

davon oder dav. = Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet

darunter oder dar. = Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt, gelten alle Angaben für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Qualität

Sollte dem LSN nach Veröffentlichung dieser Publikation ein Fehler bekannt werden, so wird in der Online-Version darauf hingewiesen und der Fehler korrigiert. Die Online-Version finden Sie im Internet unter:

www.statistik.niedersachsen.de > Veröffentlichungen > Sonstige Veröffentlichungen > Niedersachsen-Monitor.

Information und Beratung

Auskünfte zu dieser Veröffentlichung unter:

margret.koch-sterrenberg@statistik.niedersachsen.de

Tel.: 0511 9898-3111

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:

Tel.: 0511 9898-1132, -1134

E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de

Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Herausgeber

Landesamt für Statistik Niedersachsen

Postfach 91 07 64

30427 Hannover

Preis: 17,00 €

Erscheinungsweise: jährlich

Erschienen im Dezember 2024

ISSN 1432-5756



PDF-Version und XLSX-Dateien (Tabellen) unter:

www.statistik.niedersachsen.de

> Veröffentlichungen > Sonstige Veröffentlichungen

> Niedersachsen-Monitor

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2024.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Einführung..... | 5 |
| Wichtige Ergebnisse..... | 6 |
| Bevölkerung..... | 11 |
| Familie und Beruf..... | 21 |
| Erwerbstätigkeit..... | 33 |
| Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen..... | 43 |
| Finanzen..... | 61 |
| Schulische und berufliche Qualifikation..... | 73 |
| Wissenschaft und Kultur..... | 81 |
| Umwelt und Energie..... | 93 |
| Soziales, Sicherheit..... | 107 |
| Gleichstellung von Frauen und Männern..... | 119 |
| Kartenansicht: Deutschland und seine Länder..... | 123 |

Einführung

Der Niedersachsen-Monitor zeigt die Entwicklung und Positionierung Niedersachsens im Bund-Länder-Vergleich. Er erscheint mit dieser Ausgabe zum 27. Mal. Eine Indikatoren-Übersicht sowie eine Zusammenstellung wichtiger Ergebnisse ergänzen die Texte und Tabellen.

Grundsätzliche Hinweise:

Der Niedersachsen-Monitor umfasst 10 Themenfelder mit Analysen und Grafiken. Die Entwicklung und Positionierung Niedersachsens wird überwiegend am Bundestrend gemessen und beurteilt. Die Daten der anderen Länder dienen dazu, Strukturen und Entwicklungen des Landes vergleichend darzustellen und zu untersuchen.

Die 75 Tabellen enthalten hochverdichtete statistische Informationen für die 16 Länder sowie für Deutschland insgesamt. Die Daten basieren auf zumeist von der amtlichen Statistik erarbeiteten, öffentlich zugänglichen Informationen. Soweit möglich handelt es sich um endgültige Ergebnisse.

- Die Tabellen zeigen den aktuellen für alle Länder vorliegenden Wert – bei Redaktionsschluss war das in dieser Ausgabe meist 2023, sonst 2022 oder früher –, sowie das Vorjahresergebnis und einen Wert, der 5 Jahre zurückliegt. Dies ermöglicht einen kurz- und einen mittelfristigen Vergleich. Es wird davon abgewichen, wenn keine jährlichen Daten vorliegen oder methodische Brüche einen mittelfristigen Vergleich unmöglich machen.
- Die absoluten Zahlen werden ergänzt durch Veränderungsraten, Quoten und Beziehungszahlen. Mit diesen Indikatoren werden die Daten für die Länder und im Zeitablauf vergleichbar. Zahlenwerte in den Tabellen sind ggf. gerundet; die grafische Darstellung erfolgt ohne Rundung. Bei Beziehungszahlen je Einwohnerinnen und Einwohner wird – wenn nicht anders angegeben – der Bevölkerungsstand vom 30.6. des betrachteten Jahres zugrunde gelegt.

Am Ende der Kapitel verweisen Informationen auf Quellen sowie Fundstellen für weiterführende Informationen für Deutschland und seine 16 Länder.

Für Niedersachsen wird darüber hinaus in vielen Fällen u. a. auf weiterführende Produkte des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) mit tieferer Regionalisierung hingewiesen, wie z. B. [Statistische Berichte](#), die [LSN-Online-Regionaldatenbank](#), [Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN](#), sowie das im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung bereitgestellte [Online-Regionalmonitoring Niedersachsen](#).

Sonstige Hinweise:

- Die neue Tabelle 32 enthält Ergebnisse der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen.
- Die bisherige Tabelle 32 Patentanmeldungen entfällt.
- Informationen zur methodischen Neugestaltung des Mikrozensus ab 2020, zu den Auswirkungen der Neugestaltung und der Corona-Krise auf die Ergebnisse der Jahre 2020 und 2021 finden Sie auf der [Informationsseite des Statistischen Bundesamtes](#).

Der Niedersachsen-Monitor 2024 entstand unter der redaktionellen Leitung von Dr. Margret Koch-Sterrenberg. Die Texte wurden erstellt von Ole Becker, Sascha Ebigt (†), Jenny Gentz, Dr. Margret Koch-Sterrenberg, Karina Krampf, Dominik Kroll, Arne Lehmann, Uwe Mahnecke, Daniel Saraval, Rita Skorka und Katja Zielinsky.

Über den hier gebotenen Bund-Länder-Vergleich hinaus stehen im thematisch gegliederten Internetangebot des LSN viele weitere Daten und Analysen für Niedersachsen bereit: www.statistik.niedersachsen.de.

Wichtige Ergebnisse

Bevölkerung

Niedersachsens Bevölkerungszahl etwas höher als im Vorjahr

- Die Bevölkerungszahl Niedersachsens lag Ende 2023 bei knapp 8,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Plus von gut 21.700 Personen bzw. rund 0,3 % (Deutschland: rund 310.500 Personen, +0,4 %).
- Die Zahl der Geburten sank 2023 in Niedersachsen im Vergleich zu 2022 nochmals deutlich um 4.127 Kinder auf etwa 67.200 Geborene (-5,8 %; Deutschland: -6,2 %). Das zweite Jahr in Folge gab es in allen Ländern weniger Geburten als Sterbefälle.
- Von 2012 bis 2023 gab es in Niedersachsen trotz eines Geburtendefizits jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund von Wanderungsgewinnen.

Familie und Beruf

Ganztagsbetreuungsquote der 3- bis unter 6-jährigen Kindergartenkinder unterdurchschnittlich – weniger Eheschließungen und weniger Scheidungen

- Die Zahl der ganztagsbetreuten Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren stieg in Niedersachsen innerhalb von 5 Jahren um 39,5 %. Trotzdem lag Niedersachsen 2023 mit einer Ganztagsbetreuungsquote der Kindergartenkinder dieses Alters von 39,2 % im Ländervergleich auf dem viertletzten Platz.
- Die Zahl der Eheschließungen sank 2023 um 7,3 % (Deutschland: -7,6 %).
- Die Zahl der Scheidungen ging 2023 um 6,9 % zurück (Deutschland: -6,1 %).

Erwerbstätigkeit

Mehr Erwerbstätige – höhere Arbeitslosenquote

- Mehr Erwerbstätige: In Niedersachsen arbeiteten 2023 rund 38.000 Personen bzw. 0,9 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +1,4 %).
- Zugleich stieg die Arbeitslosenquote in Niedersachsen 2023 um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % (Deutschland: ebenfalls +0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %).

Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen

Wirtschaftsleistung stagniert – Zahl der Erwerbstätigen leicht gestiegen

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2023 in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr real um 0,2 %, wohingegen Deutschland insgesamt in eine leichte Rezession (-0,3 %) überging.
- Die Wirtschaftsleistung der niedersächsischen Erwerbstätigen betrug 2023 pro Kopf rund 86.500 Euro und lag damit bei 96,4 % des Bundesdurchschnitts.
- Die Zahl der Erwerbstätigen, die in Niedersachsen arbeiteten, stieg 2023 marginal um 0,6 % auf rund 4,19 Mio. Personen (Deutschland: +0,7 %).
- Im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) sank die Bruttowertschöpfung (BWS) in Niedersachsen 2023 um real 0,5 % (Bundesdurchschnitt: -1,5 %).
- Im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereiche) nahm die BWS in Niedersachsen 2023 real um 0,8 % zu und damit etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (+0,5 %).
- Die Zahl der Gästeübernachtungen war in Niedersachsen 2023 etwas höher als vor der Corona-Pandemie im Jahr 2018 (+1,6 %; Deutschland: +1,9 %).

Verdienste steigen, bleiben aber unter dem Bundesdurchschnitt

- Das verfügbare Einkommen pro Kopf lag 2022 in Niedersachsen bei rund 24.600 Euro, gegenüber dem Vorjahr war dies ein Plus von 4,9 % (Deutschland: rund 25.800 Euro; +5,6 %).
- Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen stiegen 2023 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % (Deutschland +3,8 %).

Finanzen

Einnahmen steigen stärker als Ausgaben

- Die Einnahmen des Landes und der Kommunen stiegen 2023 in Niedersachsen um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 8.259 Euro pro Kopf (Deutschland: +2,2 % auf 8.732 Euro pro Kopf) und die Ausgaben um 4,7 % (Deutschland: +5,1 %).
- Die Zinsausgaben in Niedersachsen sind 2023 deutlich zurückgegangen und lagen mit 106 Euro pro Kopf unter dem bundesweiten Durchschnitt (158 Euro pro Kopf).
- Der Finanzierungsüberschuss (mehr Einnahmen als Ausgaben) bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt betrug 2023 für Niedersachsen 0,4 % (Deutschland: -0,2 %).
- Der Schuldenstand pro Kopf belief sich Ende 2023 in Niedersachsen auf 9.264 Euro und lag damit erneut über dem bundesweiten Durchschnitt von 8.864 Euro pro Kopf.

Weniger berufliche Abschlussprüfungen – weniger Hochschulabschlüsse

- Die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger lag 2023 in Niedersachsen mit 14,2 % (Bundesdurchschnitt: 12,5 %) deutlich über der Zielmarke von 9,5 %.
- In der beruflichen Bildung in Niedersachsen sank 2023 gegenüber 2018 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung um 12,9 % (Deutschland: -10,3 %) und bei den Aufstiegsfortbildungen um 15,8 % (Deutschland: -11,1 %).
- Die Studienanfängerquote stieg 2022 in Niedersachsen leicht (+1,6 Prozentpunkte), lag aber mit 35,6 % weiterhin deutlich unter der bundesweiten Quote von 56,4 %.
- Die Studierendenzahl in Niedersachsen sank 2022 leicht (-0,3 %; Deutschland: -0,7 %).
- Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen eines Erststudiums sank um 5,2 % (Deutschland: -4,2 %).

Schulische und berufliche Qualifikation

Wissenschaft und Kultur

Weniger Trinkwasserverbrauch pro Kopf – Anteil reiner Elektro-Pkw gering

- Der Trinkwasserverbrauch pro Kopf (Deutschland: 126 Liter) sank in Niedersachsen 2022 gegenüber 2019 um 4 Liter auf durchschnittlich 134 Liter.
- Das Aufkommen an Haushaltsabfällen im Jahr 2022 war in Niedersachsen mit 482 kg pro Kopf (Deutschland: 438 kg pro Kopf) deutlich kleiner als im Corona-Jahr 2021.
- Erneuerbare Energien waren im Jahr 2021 zu 51,6 % an der Stromerzeugung in Niedersachsen beteiligt. Das war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozentpunkte (Deutschland: 40,2 %, -4,1 Prozentpunkte).
- Der Anteil reiner Elektro-Pkw am Pkw-Bestand insgesamt betrug Ende 2023 in Niedersachsen 3,1 % und war etwas höher als im Bundesdurchschnitt (2,9 %).

Umwelt und Energie

Armutsgefährdungsquote etwas niedriger – mehr Verunglückte im Straßenverkehr

- Die Armutsgefährdungsquote in Niedersachsen lag 2023 bei 16,6 % und damit etwas niedriger als in den Jahren 2020 bis 2022 (Deutschland: 16,6 %).
- Im Dezember 2023 lebten in Niedersachsen knapp 563.300 Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, fast genauso viele wie im Vorjahresmonat (Deutschland: +1,0 % auf 5,72 Millionen).
- Die Zahl der Verunglückten im Straßenverkehr stieg in Niedersachsen 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % auf rund 41.800 Personen (Deutschland: +1,5 %).

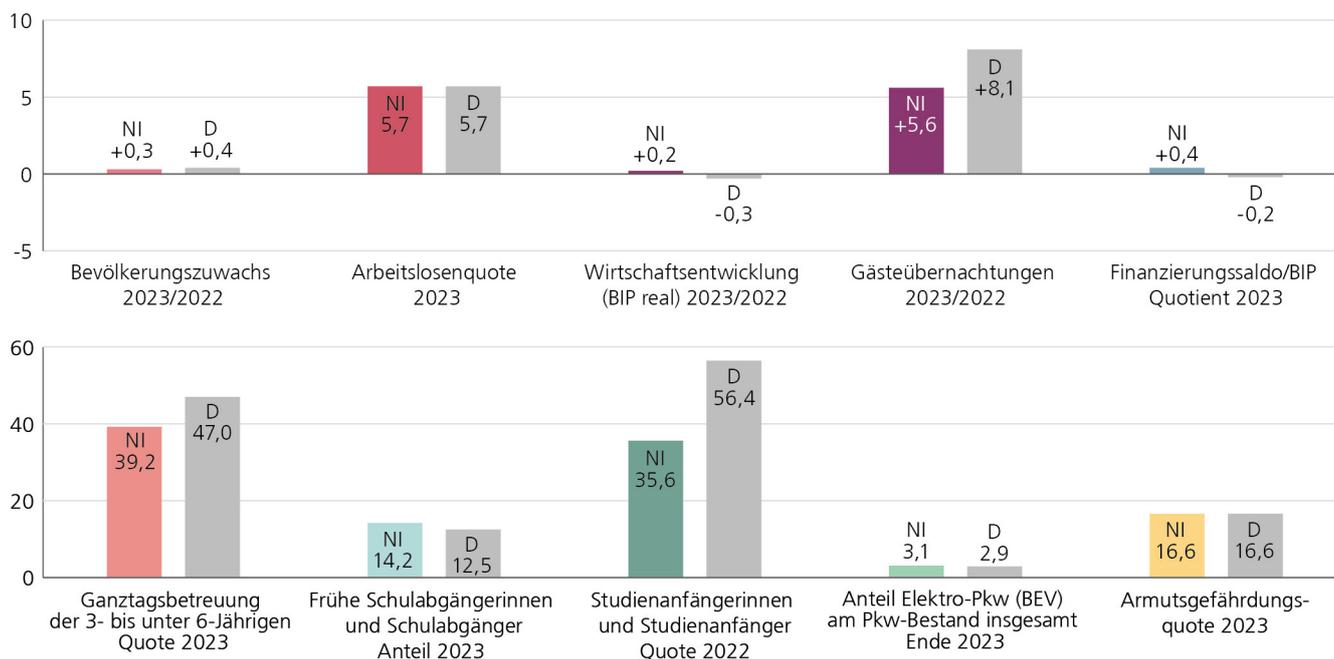
Soziales, Sicherheit

Frauen: Anteil in Minijobs gesunken – Elterngeldbezug deutlich länger

- Der Frauenanteil bei Personen mit Minijobs lag in Niedersachsen 2023 bei 59,7 % (Deutschland: 59,5 %) und damit 2,8 Prozentpunkte niedriger als 2018.
- Die durchschnittliche Bezugsdauer des Elterngeldes der Mütter für 2021 geborene Kinder war mit 14,3 Monaten weiterhin deutlich länger als die der Väter mit 3,2 Monaten (Deutschland: 13,9 bzw. 3,3 Monate).

Gleichstellung von Frauen und Männern

Veränderungen, Quoten und Anteile in Niedersachsen im Vergleich zum Durchschnitt in Deutschland – Prozent –



Zusammenstellung wichtiger Indikatoren

| Tabellen-Nr./Indikator | Jahr | Einheit | Niedersachsen | | | Alle Länder | | Deutschland |
|--|---------|----------|---------------|--|--|------------------|---------------------|-------------|
| | | | Wert | Verändrig. ¹⁾ ggü. Vorjahr | Position unter 16 Länder ²⁾ 1 ■ = höchster Wert | höchster Wert | niedrigster Wert | Wert |
| Bevölkerung | | | | | | | | |
| T1 Bevölkerungsstand | 2023 | Anzahl | 8.161.981 | ↗ | 4 ■■■■ | 18.190.422 | 691.703 | 84.669.326 |
| Anteil der Ausländer/-innen | 2023 | % | 12,3 | ↗ | 10 ■■■■■■■■ | 23,3 | 7,0 | 15,2 |
| T1a Anteil der 65-Jährigen und Älteren | 2023 | % | 22,7 | ↗ | 9 ■■■■■■■■ | 27,8 | 17,9 | 22,3 |
| T2 Lebendgeborene | 2023 | Anzahl | 67.162 | ↘ | 4 ■■■■ | 155.515 | 6.615 | 692.989 |
| Lebendgeborene je 1.000 Einwohner/-innen | 2023 | Anzahl | 8,2 | ↘ | 9 ■■■■■■■■ | 9,6 | 5,9 | 8,2 |
| Geburtenüberschuss/-defizit je 1.000 Einwohner/-innen | 2023 | Anzahl | -4,6 | → | 9 ■■■■■■■■ | -0,6 | -10,1 | -4,0 |
| T3 Wanderungssaldo insgesamt | 2023 | Anzahl | +62.152 | ↘ | 4 ■■■■ | +122.376 | +8.818 | +662.964 |
| Wanderungssaldo insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen | 2023 | Anzahl | +7,6 | ↘ | 11 ■■■■■■■■ | +12,8 | +6,6 | +7,8 |
| T4 Eingebürgerte | 2023 | Anzahl | 16.870 | ↗ | 4 ■■■■ | 51.185 | 1.605 | 200.095 |
| Anteil Eingebürgerte aus EU-Staaten | 2023 | % | 10,3 | ↗ | 11 ■■■■■■■■ | 23,8 | 4,4 | 15,6 |
| Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential | 2023 | % | 4,7 | ↗ | 8 ■■■■■■■■ | 8,0 | 2,3 | 3,6 |
| Familie und Beruf³⁾ | | | | | | | | |
| T5 Betreuungsquote unter 3-Jährige | 2023 | % | 34,9 | ↗ | 9 ■■■■■■■■ | 59,2 | 30,7 | 36,4 |
| Ganztagsbetreuungsquote unter 3-Jährige | 2023 | % | 14,6 | ↗ | 14 ■■■■■■■■ | 52,7 | 10,7 | 19,7 |
| Personalschlüssel | 2023 | Anzahl | 3,6 | → | 11 ■■■■■■■■ | 5,7 | 3,0 | 4,0 |
| T6 Ganztagsbetreuungsquote 3- bis unter 6-Jährige | 2023 | % | 39,2 | ↗ | 13 ■■■■■■■■ | 91,0 | 23,6 | 47,0 |
| T8 Erwerbstätige (Wohnort) in Teilzeitarbeit – Frauenanteil | 2023 | % | 76,4 | ↘ | 5 ■■■■ | 80,9 | 66,1 | 77,6 |
| T9 Alleinerziehende – Frauenanteil | 2023 | % | 77,9 | ↘ | 16 ■■■■■■■■ | 84,4 | 77,9 | 80,5 |
| T10 Eheschließungen je 10.000 Einwohner/-innen | 2023 | Anzahl | 46,3 | ↘ | 3 ■■■■ | 54,5 | 23,7 | 42,7 |
| T11 Ehescheidungen je 10.000 Einwohner/-innen | 2023 | Anzahl | 16,4 | ↘ | 4 ■■■■ | 17,2 | 13,2 | 15,3 |
| T12 Haushalte mit Internetzugang | 2023 | % | 90,7 | ↘ | 10 ■■■■■■■■ | 94,4 | 85,9 | 91,7 |
| Erwerbstätigkeit | | | | | | | | |
| T13 Erwerbstätige (Wohnort) – Selbstständigenquote | 2023 | % | 7,7 | ↘ | 13 ■■■■■■■■ | 12,6 | 6,6 | 8,4 |
| Erwerbstätige – Anteil mit akademischem Abschluss | 2023 | % | 22,1 | ↗ | 9 ■■■■■■■■ | 42,9 | 16,4 | 25,4 |
| T14 Erwerbstätigenquote der Frauen | 2023 | % | 73,3 | → | 10 ■■■■■■■■ | 76,7 | 67,2 | 73,6 |
| Erwerbstätigenquote der Männer | 2023 | % | 80,8 | ↗ | 5 ■■■■ | 84,2 | 76,0 | 80,8 |
| T15 Sozialvers.-pfl. Beschäftigte (Arbeitsort) insg. (30.6.) | 2023 | Anzahl | 3.127.367 | ↗ | 4 ■■■■ | 7.281.274 | 344.880 | 34.709.056 |
| Sozialvers.-pfl. Beschäftigte (Arbeitsort) – Frauenanteil | 2023 | % | 46,1 | → | 11 ■■■■■■■■ | 50,3 | 44,2 | 46,3 |
| T16 Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte (30.6.) | 2023 | Anzahl | 450.645 | ↗ | 4 ■■■■ | 1.036.237 | 39.465 | 4.266.141 |
| Ausschl. geringf. entlohnte Beschäftigte – Frauenanteil | 2023 | % | 59,7 | ↘ | 6 ■■■■ | 62,6 | 51,2 | 59,5 |
| T17 Arbeitslosenquote (ziv. Erwerbspers., Jahresdurchschnitt) | 2023 | % | 5,7 | ↗ | 11 ■■■■■■■■ | 10,6 | 3,4 | 5,7 |
| Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) | 2023 | % | 7,4 | ↗ | 11 ■■■■■■■■ | 13,9 | 4,5 | 7,4 |
| T18 Arbeitslosenquote von Jugendlichen – Männer | 2023 | % | 5,5 | ↗ | 12 ■■■■■■■■ | 9,7 | 3,1 | 5,4 |
| Arbeitslosenquote von Jugendlichen – Frauen | 2023 | % | 4,4 | ↗ | 11 ■■■■■■■■ | 7,7 | 2,4 | 4,3 |
| Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen | | | | | | | | |
| T19 Veränderung Bruttoinlandsprodukt insgesamt (real) | 2023/22 | % | +0,2 | ↘ | 6 ■■■■ | +3,3 | -4,9 | -0,3 |
| T20 Erwerbstätige (am Arbeitsort) insgesamt (ETR) | 2023 | in 1.000 | 4.194,7 | ↗ | 4 ■■■■ | 9.777,2 | 445,8 | 45.932,0 |
| T21 BWS – Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 2023 | % | 1,8 | ↘ | 3 ■■■■ | 3,7 | 0,0 | 0,8 |
| T22 BWS – Anteil im Produzierenden Gewerbe | 2023 | % | 33,5 | ↗ | 5 ■■■■ | 39,8 | 14,0 | 30,7 |
| T23 BWS – Anteil der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche | 2023 | % | 64,7 | ↘ | 13 ■■■■■■■■ | 86,0 | 59,8 | 68,5 |
| T24 Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen | 2023 | Anzahl | 50,7 | ↗ | 11 ■■■■■■■■ | 107,5 | 38,5 | 57,4 |
| T25 Umsatz – Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen | 2022 | % | 34,5 | ↘ | 8 ■■■■■■■■ | 70,9 | 15,3 | 30,9 |
| T28 Gästeübernachtungen je Einwohner/-in | 2023 | Anzahl | 5,6 | ↗ | 6 ■■■■ | 19,7 | 3,0 | 5,8 |
| T29 Verfügbares Einkommen je Einwohner/-in | 2022 | € | 24.635 | ↗ | 8 ■■■■■■■■ | 28.469 | 22.974 | 25.830 |
| T30 Verdienstabstand von Frauen zu Männern | 2023 | % | 18 | → | 5 ■■■■ | 22 | 5 | 18 |
| T31 Investitionen Verarb. Gewerbe/Bergbau je tätiger Person | 2022 | € | 11.015 | ↗ | 9 ■■■■■■■■ | 21.102 | 8.682 | 10.802 |
| T32 BWS – Anteil der Gesundheitswirtschaft | 2023 | % | 8,7 | ↘ | 15 ■■■■■■■■ | 12,7 | 8,4 | 9,9 |
| T33 Export – Anteil an der deutschen Ausfuhr | 2023 | % | 8,2 | ↗ | 4 ■■■■ | 20,6 | 0,8 | 100 |
| T34 Import – Anteil an der deutschen Einfuhr | 2023 | % | 21,6 | ↗ | 4 ■■■■ | 21,6 | 0,7 | 100 |
| Finanzen (Länder, Gemeinden, -verbände, Sozialvers.) | | | | | | | | |
| T35 Einnahmen je Einwohner/-in | 2023 | € | 8.259 | ↗ | 12 ■■■■■■■■ | 14.280 | 7.730 | 8.732 |
| Steuereinnahmequote | 2023 | % | 68,6 | ↘ | 4 ■■■■ | 72,8 | 57,9 | 67,0 |
| T36 Kassenmäßige Steuereinnahmen je Einwohner/-in | 2023 | € | 5.670 | ↗ | 9 ■■■■■■■■ | 8.303 | 5.008 | 5.851 |
| T37 Ausgaben je Einwohner/-in | 2023 | € | 8.087 | ↗ | 14 ■■■■■■■■ | 13.914 | 7.720 | 8.814 |
| T38 Personalausgaben je Einwohner/-in | 2023 | € | 3.196 | ↗ | 10 ■■■■■■■■ | 4.384 | 2.833 | 3.338 |
| Personalausgabenquote | 2023 | % | 39,5 | ↘ | 4 ■■■■ | 43,0 | 31,5 | 37,9 |
| T39 Zinsausgaben an den Kreditmarkt je Einwohner/-in | 2023 | € | 106 | ↘ | 13 ■■■■■■■■ | 775 | 25 | 158 |
| T40 Finanzierungssaldo je Einwohner/-in | 2023 | € | +172 | ↘ | 3 ■■■■ | +510 | -776 | -83 |
| T41 Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich je Einw. | 2023 | € | 9.264 | ↘ | 9 ■■■■■■■■ | 34.012 | 2.157 | 8.864 |
| T42 Finanzkraftausgleich (FKA) u. BEZ der Länder je Einw. | 2023 | € | 279 | ↘ | 9 ■■■■■■■■ | 1.720 | -682 | 127 |

Zusammenstellung wichtiger Indikatoren

| Tabellen-Nr./Indikator | Jahr | Einheit | Niedersachsen | | | Alle Länder | | Deutschland | |
|--|--|---------|-----------------|--|--|------------------|---------------------|-------------|-----------|
| | | | Wert | Verändrig. ¹⁾ ggü. Vorjahr | Position unter 16 Länder ²⁾ 1 ■ = höchster Wert | höchster Wert | niedrigster Wert | Wert | |
| Schulische und berufliche Qualifikation | | | | | | | | | |
| T43 | Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss | 2022 | Anzahl | 5.086 | ↗ | 4 ■■■■ | 11.387 | 632 | 52.259 |
| | Anteil Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss | 2022 | % | 6,7 | ↗ | 11 ■■■■■■■■ | 11,8 | 5,3 | 6,8 |
| T44 | Frühe Schulabgänger/-innen (18 bis unter 25 Jahre) | 2023 | % | 16,8 | ↗ | [x] [x] | [x] | [x] | 12,8 |
| T45 | Schulentlassene mit Hochschulreife (ABS, BBS) | 2022 | Anzahl | 28.958 | ↘ | 4 ■■■■ | 79.318 | 2.749 | 307.605 |
| | Abiturientenquote | 2022 | % | 35,8 | ↘ | 13 ■■■■■■■■ | 56,5 | 31,1 | 39,4 |
| | Studienberechtigtenquote | 2022 | % | 49,0 | ↘ | 7 ■■■■■■ | 61,3 | 37,1 | 48,4 |
| T47 | Duale Berufsausbildung – bestandene Abschlussprüfungen | 2023 | Anzahl | 35.943 | ↘ | 4 ■■■■ | 78.150 | 3.684 | 347.565 |
| T48 | Berufliche Fortbildung – bestandene Abschlussprüfungen | 2023 | Anzahl | 7.386 | ↘ | 4 ■■■■ | 19.830 | 756 | 80.937 |
| Wissenschaft und Kultur | | | | | | | | | |
| T49 | Studienanfänger/-innen (1. Semester; am Studienort) | 2022 | Anzahl | 30.254 | ↗ | 6 ■■■■■■ | 103.637 | 5.704 | 473.665 |
| | Anteil Studienanfängerinnen | 2022 | % | 53,3 | ↗ | 5 ■■■■■■ | 61,3 | 48,6 | 52,3 |
| | Studienanfängerquote (an Geb.jahrgängen; Studienort) | 2022 | % | 35,6 | ↗ | 15 ■■■■■■■■ | 133,1 | 34,6 | 56,4 |
| T50 | Studierende im Wintersemester | 2022 | Anzahl | 196.665 | ↘ | 6 ■■■■■■ | 750.420 | 31.053 | 2.920.263 |
| | Studierende im Wintersemester – Frauenanteil | 2022 | % | 50,7 | ↗ | 8 ■■■■■■ | 60,0 | 48,5 | 50,5 |
| | Studierende – Anteil Bildungsausländer/-innen | 2022 | % | 10,8 | ↗ | 12 ■■■■■■■■ | 20,5 | 6,9 | 12,6 |
| T51 | Absolventen (Erststudium) | 2022 | Anzahl | 23.351 | ↘ | 5 ■■■■■■ | 67.547 | 3.945 | 301.259 |
| | Absolventen (Erststudium) – Frauenanteil | 2022 | % | 55,5 | ↘ | 5 ■■■■■■ | 59,1 | 51,1 | 54,2 |
| T52 | Bestandene Promotionen | 2022 | Anzahl | 2.239 | ↘ | 4 ■■■■ | 5.641 | 323 | 27.692 |
| | Bestandene Promotionen – Frauenanteil | 2022 | % | 44,7 | ↘ | 12 ■■■■■■■■ | 54,3 | 43,2 | 46,1 |
| T53 | Professuren an Hochschulen | 2022 | Anzahl | 3.800 | ↗ | 6 ■■■■■■ | 10.639 | 523 | 51.161 |
| | Professuren – Frauenanteil | 2022 | % | 29,2 | ↗ | 6 ■■■■■■ | 36,0 | 23,3 | 28,0 |
| T54 | Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Studierenden | 2021 | € | 11.066 | ↗ | 2 ■■ | 12.012 | 3.362 | 8.520 |
| T55 | Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) je Einw. | 2022 | € | 1.128 | ↗ | 8 ■■■■■■ | 2.895 | 538 | 1.444 |
| T56 | Öffentliche Ausgaben für Kultur (Grundmittel) je Einw. | 2020 | € | 114 | ↗ | 13 ■■■■■■■■ | 268 | 95 | 206 |
| Umwelt und Energie³⁾ | | | | | | | | | |
| T57 | Wasserverbrauch (Haush., Kleingew.) je versorgt. Einw. | 2022 | Liter/Tag | 134 | (((↘))) | 3 ■■■ | 136 | 96 | 126 |
| T58 | Aufkommen an Haushaltsabfällen je Einwohner/-in | 2022 | kg | 482 | ↘ | 2 ■■ | 523 | 357 | 438 |
| | HH.abfälle – getrennte Wertstoffe je Einwohner/-in | 2022 | kg | 153 | ↘ | 2 ■■ | 174 | 97 | 137 |
| T59 | Primärenergieverbrauch (PEV) | 2021 | Mio. kWh | 363.280 | ↗ | 4 ■■■■ | 982.991 | 36.811 | 3.456.389 |
| | Anteil erneuerbarer Energien am PEV | 2021 | % | 21,4 | ↘ | 4 ■■■■ | 28,0 | 5,8 | 15,7 |
| T60 | Stromerzeugung | 2021 | Mio. kWh | 89.906 | ↘ | 2 ■■ | 134.205 | 2.815 | 581.800 |
| | Anteil Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien | 2021 | % | 51,6 | ↘ | 5 ■■■■■■ | 77,8 | 5,5 | 40,2 |
| T61 | Energiebedingte CO ₂ -Emissionen aus PEV je Einw. | 2021 | t | 7,4 | ↗ | 6 ■■■■■■ | 18,6 | 3,7 | 7,6 |
| T62 | Elektro-Pkw (PEV) – Anteil an Pkw-Neuzulassungen | 2023 | % | 20,3 | ↗ | 4 ■■■■ | 22,2 | 13,0 | 18,4 |
| T63 | Waldzustand – deutliche Kronenverlichtung | 2023 | % | 24 | ↘ | 11 ■■■■■■■■ | 53 | 16 | 35 |
| T64 | Siedlungs- und Verkehrsfläche | 2022 | km ² | 6.799 | ↗ | 3 ■■■ | 8.658 | 239 | 50.563 |
| | Flächenverbrauch – Siedlungs- und Verkehrsfläche | 2019-22 | ha/Tag | 5,9 | ↘ | 3 ■■■ | 10,0 | -0,2 | 52,0 |
| T65 | Ökologisch bewirtschaftete Fläche | 2023 | 1.000 ha | 146,8 | (((↗))) | 5 ■■■■ | 423,0 | 0,3 | 1.852,7 |
| | Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche | 2023 | % | 5,7 | (((↗))) | 16 ■■■■■■■■ | 33,3 | 5,7 | 11,2 |
| Soziales, Sicherheit | | | | | | | | | |
| T66 | Armutsgefährdungsquote | 2023 | % | 16,6 | ↘ | 9 ■■■■■■■■ | 20,4 | 13,2 | 16,6 |
| | Armutsgefährdungsquote – Alleinerziehende | 2023 | % | 41,7 | ↘ | 8 ■■■■■■■■ | 46,0 | 33,1 | 41,0 |
| | Armutsgefährdungsquote – Erwerbslose | 2023 | % | 50,5 | ↗ | 7 ■■■■■■■■ | 64,1 | 43,7 | 50,7 |
| T67 | SGB II-BG – Personen je 100 Einw. bis Regelaltersgrenze | 2023 | Anzahl | 8,8 | → | 9 ■■■■■■■■ | 18,1 | 4,4 | 8,6 |
| | SGB II-Bedarfgem. – Anteil Minderjähriger an Bevölkerung | 2023 | % | 13,8 | ↘ | 8 ■■■■■■■■ | 30,1 | 7,0 | 13,4 |
| T68 | Mindestsicherungsquote | 2022 | % | 8,9 | ↗ | 7 ■■■■■■■■ | 17,6 | 4,9 | 8,5 |
| T69 | Verbraucherinsolvenzen je 10.000 Einwohner/-innen | 2023 | Anzahl | 12,3 | ↗ | 2 ■■ | 14,4 | 4,3 | 7,9 |
| T70 | Pflegebedürftige – Anteil an der Bevölkerung | 2021 | % | 6,8 | (((↗))) | 7 ■■■■■■■■ | 7,9 | 4,4 | 6,0 |
| T71 | Schutzmaßnahmen je 10.000 Kinder und Jugendliche | 2022 | Anzahl | 40 | ↗ | 12 ■■■■■■■■ | 96 | 22 | 47 |
| T72 | Schwangerschaftsabbrüche je 1.000 Lebendgeborene | 2023 | Anzahl | 133 | ↗ | 13 ■■■■■■■■ | 272 | 111 | 153 |
| T73 | Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen | 2023 | Anzahl | 6.796 | ↗ | 11 ■■■■■■■■ | 14.292 | 4.873 | 7.042 |
| | Wohnungseinbruchdiebstahl je 100.000 Einw. | 2023 | Anzahl | 94 | ↗ | 8 ■■■■■■■■ | 266 | 26 | 92 |
| T74 | Straßenverkehr – Verunglückte je 100.000 Einw. | 2023 | Anzahl | 513 | ↗ | 3 ■■■ | 520 | 339 | 438 |

1) Wert-Veränderung: → gleicher Wert, ↗ Anstieg (nicht bewertet), ↘ Rückgang (nicht bewertet), ↗/↘ positiv bewertet, ↘/↗ negativ bewertet, (↘) eingeschränkt vergleichbar, ((↘)) 2-jähriger Vergleich, (((↘))) 3-jähriger Vergleich.

2) Ungewertete Position des Wertes für Niedersachsen im Ländervergleich: 1 ■ = höchster Wert, 16 ■■■■■■■■ = niedrigster Wert; dabei ist zu beachten, dass je nach Indikator ein niedriger oder ein hoher Wert positiv bewertet sein kann, d. h. der höchste Wert kann der schlechteste sein und der niedrigste der beste. Die Positionierung berücksichtigt bei Dezimalzahlen alle Nachkommastellen.

3) Bei den Indikatoren zu T12 sowie T59, T61, T63 sind die Position sowie der höchste und niedrigste Wert unter den verfügbaren Länderwerten ausgewiesen.

Aktuelle Entwicklungen im Jahr 2024

Im 1. Halbjahr 2024 stagnierte die Wirtschaft wie schon im Jahr 2023. Die schwache Konjunktur wirkte sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosigkeit stieg, wenn auch nur minimal. Der Anstieg der Erwerbstätigenzahlen im 1. Quartal verlangsamte sich.

- Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) Niedersachsens blieb im 1. Halbjahr 2024 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2023 unverändert. Bundesweit nahm die Wirtschaftsleistung um 0,2 % ab. Nur 6 der 16 Länder verzeichneten ein reales Wirtschaftswachstum. In Mecklenburg-Vorpommern (+3,1 %) und Hamburg (+2,2 %) war der reale BIP-Anstieg am stärksten.
- Die **Arbeitslosenquote** lag im Juni 2024 in Niedersachsen bei 5,7 % und damit 0,1 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor (Deutschland: 5,8 %; +0,3 Prozentpunkte).
- Die **Unterbeschäftigungsquote** (ohne Kurzarbeit) erhöhte sich in Niedersachsen im Juni 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte auf 7,3 % und in Deutschland um 0,2 Prozentpunkte auf 7,5 %.
- Die **Erwerbstätigenzahlen** im 1. Quartal legten 2024 gegenüber 2023 nur halb so stark zu wie im Vorjahreszeitraum der 1. Quartale 2023/2022. Die Zahl der am Arbeitsort gezählten Erwerbstätigen in Niedersachsen im 1. Quartal stieg 2024 um 0,4 % auf rund 4,18 Mio. Personen (Deutschland: +0,3 %).

Die „**bekämpfte Armut**“, gemessen am Anteil der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze, berechnete sich im Mai 2024 in Niedersachsen auf 8,8 % (Deutschland: 8,7 %). Damit lag die SGB II-Quote etwa auf dem Niveau vom Mai des Vorjahres (-0,1 Prozentpunkte; Deutschland: +0,0 Prozentpunkte).

Aktuelle Entwicklungen 2024

| Land | Veränderung des BIP (real) – vorläufige Ergebnisse ¹⁾ | Erwerbstätige ²⁾ (am Arbeitsort) | Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen | Arbeitslosenquote ³⁾ | Veränderung der Arbeitslosenquote | Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) ⁴⁾ | SGB II-Quote ⁵⁾ | Veränderung der SGB II-Quote |
|------------------------|--|---|---|---------------------------------|-----------------------------------|--|----------------------------|------------------------------|
| | 1. Hj 2024/ 1. Hj 2023 | 1. Vj 2024 | 1. Vj 2024/ 1. Vj 2023 | Juni 2024 | Juni 2024/ Juni 2023 | Juni 2024 | Mai 2024 | Mai 2024/ Mai 2023 |
| | % | in 1.000 | % | | Prozentpunkte | % | | Prozentpunkte |
| Baden-Württemberg | -1,3 | 6.434 | +0,4 | 4,1 | +0,3 | 5,4 | 5,7 | +0,1 |
| Bayern | -0,6 | 7.859 | +0,5 | 3,5 | +0,3 | 4,6 | 4,5 | +0,1 |
| Berlin | +0,3 | 2.186 | +0,4 | 9,5 | +0,6 | 11,8 | 15,2 | -0,1 |
| Brandenburg | -0,4 | 1.139 | -0,0 | 5,9 | +0,1 | 7,4 | 8,0 | -0,0 |
| Bremen | -1,0 | 444 | -0,3 | 10,9 | +0,3 | 13,9 | 18,3 | -0,1 |
| Hamburg | +2,2 | 1.352 | +1,1 | 7,8 | +0,5 | 9,9 | 12,5 | -0,0 |
| Hessen | +0,2 | 3.589 | +0,6 | 5,4 | +0,3 | 7,0 | 8,5 | +0,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | +3,1 | 747 | -0,5 | 7,5 | +0,1 | 9,4 | 9,7 | -0,0 |
| Niedersachsen | +0,0 | 4.178 | +0,4 | 5,7 | +0,1 | 7,3 | 8,8 | -0,1 |
| Nordrhein-Westfalen | +0,1 | 9.750 | +0,2 | 7,4 | +0,2 | 9,4 | 11,4 | +0,0 |
| Rheinland-Pfalz | -0,5 | 2.046 | +0,0 | 5,2 | +0,4 | 6,6 | 7,3 | +0,1 |
| Saarland | -0,4 | 520 | -0,3 | 6,9 | +0,2 | 9,1 | 11,2 | +0,0 |
| Sachsen | -0,7 | 2.065 | -0,0 | 6,4 | +0,4 | 8,0 | 8,7 | +0,1 |
| Sachsen-Anhalt | -0,5 | 985 | -0,2 | 7,4 | +0,1 | 9,8 | 11,2 | -0,2 |
| Schleswig-Holstein | +1,1 | 1.461 | +0,4 | 5,5 | +0,2 | 7,1 | 9,0 | +0,0 |
| Thüringen | -1,2 | 1.012 | -0,8 | 6,1 | +0,4 | 7,7 | 8,1 | +0,1 |
| Deutschland | -0,2 | 45.767 | +0,3 | 5,8 | +0,3 | 7,5 | 8,7 | +0,0 |

1) Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL), Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2024 – vorläufige Ergebnisse.

2) Quelle: Erwerbstätigenrechnung der Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Mai 2024.

3) Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenquoten – Zeitreihe, August 2024.

4) Vorläufig; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, Juli 2024.

5) Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (mit und ohne Leistungsanspruch) je Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 0 bis unter Regelaltersgrenze am 31.12.2023; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Eckwerte der Grundsicherung SGB II (Zeitreihe Monatszahlen ab 2007), Nürnberg, August 2024.

Bevölkerung

Wichtige Ergebnisse

Die in diesem Abschnitt vorgestellten Ergebnisse und Ländervergleiche zum Bevölkerungsstand basieren auf der Bevölkerungsfortschreibung des Zensus 2011, da die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vorlagen.

Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022 am 25. Juni 2024 (siehe Informationen: Zensus 2022 in Niedersachsen – Hintergründe zur Ermittlung der Einwohnerzahlen) erfolgt die Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf diese neue Ausgangsbasis: Die Bevölkerungszahlen Niedersachsens auf Basis des Zensus 2022 zum Stichtag 15. Mai 2022 werden daher voraussichtlich bis zum Frühjahr 2025 sukzessive umgestellt und veröffentlicht. Die Ergebnisse auf Basis des Zensus 2022 können signifikant von den Zahlen auf Basis des Zensus 2011 abweichen.

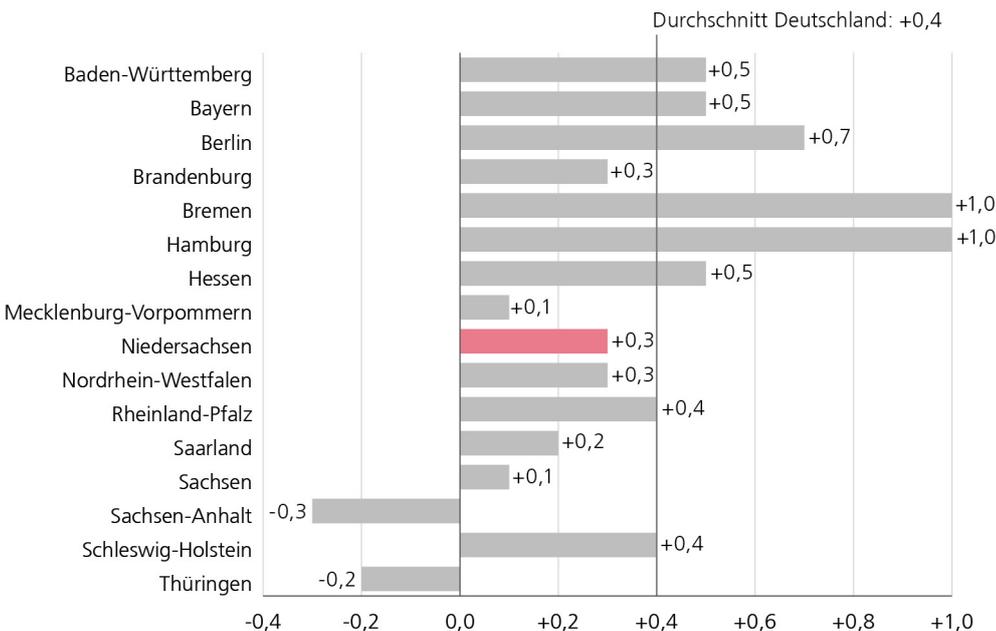
- Die Bevölkerungszahl Niedersachsens lag Ende 2023 bei knapp 8,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Plus von gut 21.700 Personen bzw. rund 0,3 % (Deutschland: rund 310.500 Personen, +0,4 %).
- Die Zahl der Geburten sank 2023 in Niedersachsen im Vergleich zu 2022 nochmals deutlich um 4.127 Kinder auf etwa 67.200 Geborene (-5,8 %; Deutschland: -6,2 %). Das zweite Jahr in Folge gab es in allen Ländern weniger Geburten als Sterbefälle.
- Von 2012 bis 2023 gab es in Niedersachsen trotz eines Geburtendefizits jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund von Wanderungsgewinnen.

Bevölkerungszahl etwas höher als im Vorjahr

Bevölkerungszahl T1

Die Bevölkerungszahl Niedersachsens lag Ende 2023 bei knapp 8,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Vergleich 2023 zum Vorjahr entsprach dies einem Plus von gut 21.700 Personen bzw. rund 0,3 %. Der Anstieg fiel damit deutlich geringer aus als im Vorjahr (2022/2021 rund +113.200 Personen). In Deutschland lebten Ende 2023 insgesamt knapp 84,7 Mio. Menschen; die Einwohnerzahl Deutschlands stieg somit um rund 310.500 Personen bzw. um 0,4 %. Der im Februar 2022 begonnene Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine wirkte sich demnach nicht mehr so signifikant auf die Bevölkerungsstatistik in Deutschland aus wie noch im Vorjahr.

Veränderung der Bevölkerung 2023 gegenüber 2022 (jeweils 31.12.) – Prozent –



Die Bevölkerungsentwicklung war 2023 in Niedersachsen damit im zwölften Jahr in Folge steigend. Im Vergleich 2023 gegenüber 2018 stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Ein-

wohner in Niedersachsen um gut 179.500 Personen bzw. 2,2 %. In Deutschland waren es 1,65 Mio. Personen mehr (+2,0 %).

Bevölkerungsdichte

T1

Durchschnittlich wohnten 2023 in Niedersachsen 171 Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer (Deutschland: 237 Personen). Im Ländervergleich hatten nur 4 Länder eine geringere Bevölkerungsdichte: Mecklenburg-Vorpommern (70), Brandenburg (87), Sachsen-Anhalt (107) und Thüringen (131).

Jugendanteil

T1a

Jugendanteil konstant und Anteil älterer Menschen gestiegen

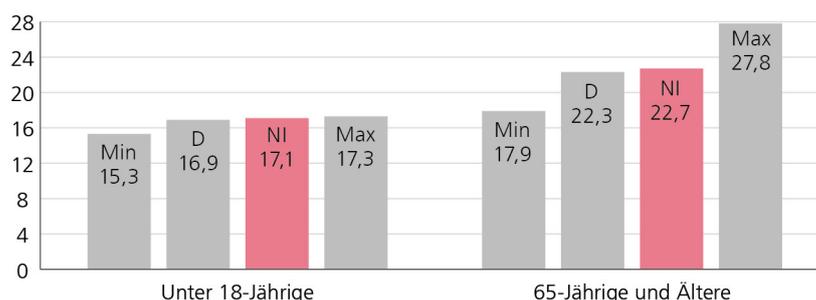
Der Anteil der unter 18-jährigen Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung in Niedersachsen und Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr mit 17,1 % bzw. 16,9 % konstant geblieben. Den höchsten Anteil wiesen 2023 Baden-Württemberg und Bremen (jeweils 17,3 %) auf. Besonders gering war der Anteil der unter 18-Jährigen in Sachsen-Anhalt (15,3 %).

Anteil Ältere

T1a

Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter ist in Niedersachsen und Deutschland im Jahr 2023 um jeweils 0,2 Prozentpunkte gestiegen und lag in Niedersachsen bei 22,7 % (Deutschland: 22,3 %). In den ostdeutschen Flächenländern und im Saarland gehörte mehr als ein Viertel der Bevölkerung zu dieser Altersgruppe. Den höchsten Anteil an dieser Altersgruppe wies Sachsen-Anhalt (27,8 %) auf. Nur in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin waren es weniger als ein Fünftel (17,9 % bzw. 18,8 %).

■ Anteil der unter 18-Jährigen sowie der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung 2023 – Prozent –



Durchschnittsalter

T1a

Das Durchschnittsalter sank 2022 in Niedersachsen um 0,1 Jahre auf 44,7 Jahre. Nur in 2 Ländern stagnierte der Wert, in den anderen Ländern ist er etwas gesunken (Deutschland: -0,1 auf 44,6 Jahre). Ende 2022 waren im Ländervergleich die ostdeutschen Flächenländer gemessen am Durchschnittsalter auch weiterhin die „ältesten“ (46,8 bis 47,9 Jahre) und die Stadtstaaten Hamburg (42,0 Jahre) und Berlin (42,4 Jahre) die „jüngsten“.

Anteil Ausländerinnen/ Ausländer

T1

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer gestiegen

Laut Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der fortgeschriebenen Ergebnisse des Zensus 2011 stieg der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 12,3 % (Deutschland: +0,6 Prozentpunkte auf 15,2 %). Die Stadtstaaten Berlin (23,3 %), Bremen (21,9 %) und Hamburg (20,0 %) wiesen 2023 die höchsten ausländischen Bevölkerungsanteile aus, die ostdeutschen Flächenländer die niedrigsten (7,0 % bis 8,3 %).

EU-Staatsangehörigkeit

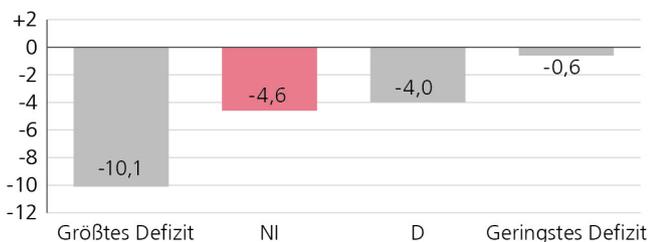
T1

Der Anteil der EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer gemäß Ausländerzentralregister ist 2023 in Niedersachsen um 0,5 Prozentpunkte auf 35,1 % gesunken (Deutschland: -1,0 Prozentpunkte auf 36,8 %). In Bayern (44,2 %) und Baden-Württemberg (42,6 %) verfügten 2023 die meisten der ausländischen Personen über eine EU-Staatsangehörigkeit; hingegen traf dies in den Stadtstaaten Hamburg (24,5 %) und Bremen (24,7 %) sowie in Sachsen-Anhalt (25,2 %) nur auf etwa ein Viertel der Ausländerinnen und Ausländer zu.

In allen Ländern weiterhin weniger Geburten als Sterbefälle

Die Zahl der Lebendgeborenen sank 2023 in Niedersachsen im Vergleich zu 2022 nochmals deutlich um rund 4.127 Kinder auf etwa 67.200 Geborene (-5,8 %; Deutschland: -6,2 %). Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 sank die Zahl in Niedersachsen (-8,8 %) jedoch deutlich schwächer als im bundesweiten Durchschnitt (-12,0 %).

■ Geburtendefizit je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2023 – Anzahl –



Aufgrund des Geburtenrückgangs ist 2023 im Vergleich zu den Vorjahren auch der negative Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung weitergewachsen: In Niedersachsen wurden rund 37.900 Menschen weniger geboren als gestorben sind. Das Geburtendefizit je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen lag 2023 mit einem Minus von 4,6 Personen auf dem Vorjahresniveau und damit über dem Bundesdurchschnitt (-4,0 Personen). Am Größten war das Geburtendefizit je 1.000 Personen in Sachsen-Anhalt (-10,1). Im zweiten Jahr in Folge gab es in keinem Land einen Geburtenüberschuss.

Geburten

T2

Geburtenüberschuss/-defizit

T2

Lebenserwartung Neugeborener in fast allen Ländern etwas gesunken

Die (Perioden-)Sterbetafeln zeigen modellhaft auf, wie unter den derzeitigen Sterblichkeitsverhältnissen eine fiktive Grundgesamtheit von 100.000 lebend geborenen Mädchen bzw. Jungen im Zeitablauf verstirbt. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte, die vom individuellen Sterberisiko einer Person je nach gesundheitlicher Konstitution und persönlichen Lebensverhältnissen über- oder unterschritten werden können. Die Angabe zur Lebenserwartung Neugeborener gibt an, wie lange sie den aktuellen Lebensverhältnissen entsprechend durchschnittlich leben würden.

Nach den Ergebnissen der Sterbetafel 2021/2023 betrug die Lebenserwartung für Neugeborene in Niedersachsen bei den Mädchen 82,6 Jahre und bei den Jungen 77,8 Jahre; damit sank die Lebenserwartung jeweils um 0,3 Jahre gegenüber der Sterbetafel 2020/2022. Die Lebenserwartung Neugeborener ist in fast allen Ländern etwas gesunken, im bundesweiten Durchschnitt bei Frauen und Männern jeweils um 0,2 Jahre auf 83,0 bzw. 78,2 Jahre. Die höchste Lebenserwartung bei Geburt wurde wie schon im Vorjahr für Baden-Württemberg berechnet: für Frauen 83,9 Jahre und für Männer 79,6 Jahre. Die niedrigsten Werte ergaben sich für Frauen im Saarland mit 81,9 Jahre und für Männer in Sachsen-Anhalt mit 75,5 Jahre.

Lebenserwartung

T1a

Im Ländervergleich zweithöchste Zahl an Geburten je Frau (Geburtenziffer)

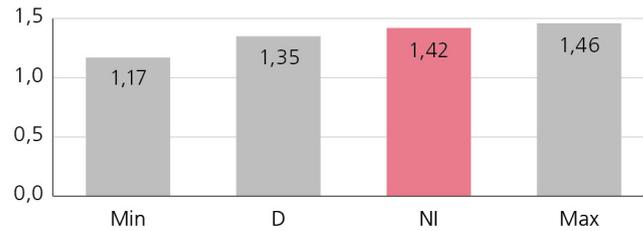
Die zusammengefasste Geburtenziffer wird zur Beschreibung des aktuellen Geburtenverhaltens herangezogen. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekäme, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre wie das aller Frauen von 15 bis 49 Jahren im betrachteten Jahr.

Die Geburtenziffer ist auch 2023 in allen Ländern gegenüber dem Vorjahr gesunken, im Bundesdurchschnitt um 0,10 auf 1,35 Kinder je Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren. In Niedersachsen ging die zusammengefasste Geburtenziffer 2023 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 0,10 auf 1,42 Kinder zurück. Im Ländervergleich hatte nur Bremen eine höhere Geburtenziffer (1,46). Besonders niedrige Geburtenziffern verzeichneten dagegen Berlin (1,17), Hamburg (1,24), Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen (jeweils 1,26).

Geburtenziffer

T2

■ Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) für Frauen (Altersjahre 15 bis 49) 2023 – Anzahl –



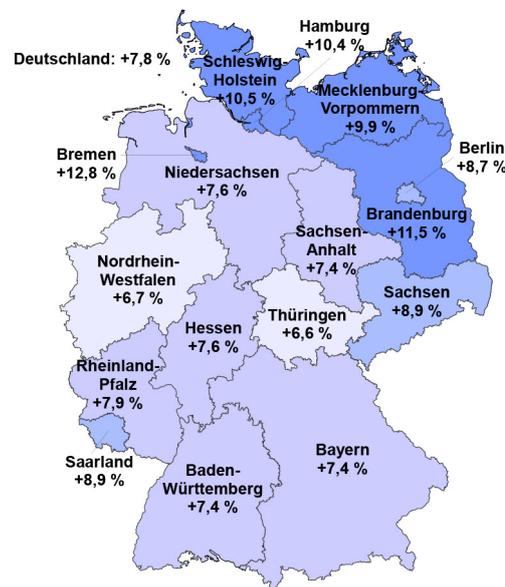
Wanderungssaldo

T3

Leicht negativer Wanderungssaldo innerhalb des Bundesgebietes

Im Jahr 2023 sind insgesamt knapp 62.200 Personen mehr nach Niedersachsen gezogen als aus Niedersachsen fortzogen. Der Saldo ist damit deutlich niedriger als im Vorjahr (gut 152.200 Personen). Der positive Saldo basiert ausschließlich auf dem Wanderungssaldo mit dem Ausland (über die Grenzen des Bundesgebietes), der rund 62.400 Personen (2022: +148.800) betrug, während der Wanderungssaldo mit den anderen Ländern innerhalb des Bundesgebietes ein leichtes Minus von 268 Personen (2022: +3.437) aufwies. Der Wanderungssaldo mit dem Ausland war in allen Ländern positiv (Deutschland: rund +663.000 Personen). Wanderungsverluste innerhalb des Bundesgebietes wiesen neben Niedersachsen 9 weitere Länder auf, wobei Berlin mit einem Minus von rund 16.800 Personen die höchsten Wanderungsverluste verzeichnete. Davon profitierte wie schon im Vorjahr insbesondere Brandenburg mit einem Plus von rund 13.600 Personen.

■ Wanderungssaldo insgesamt je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2023 – Anzahl –



Der Wanderungsgewinn je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ist 2023 in allen Ländern deutlich gesunken, in den meisten Ländern um mehr als die Hälfte. Grund dafür ist, dass der russische Angriffskrieg auf die Ukraine sich 2023 weniger stark auf die Bevölkerungsstatistik auswirkte als im Vorjahr. In Niedersachsen lag der Wert mit einem Plus von 7,6 (Vorjahr: +18,7) etwa im bundesweiten Durchschnitt (+7,8). Im Ländervergleich war dieser Indikator nur in Thüringen (+6,6), Nordrhein-Westfalen (+6,7), Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen-Anhalt (jeweils +7,4) niedriger.

Insgesamt gab es von 2012 bis 2023 in Niedersachsen trotz eines Geburtendefizits jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund von Wanderungsgewinnen.

Zahl der Eingebürgerten wieder um mehr als ein Viertel gestiegen

Einbürgerungen

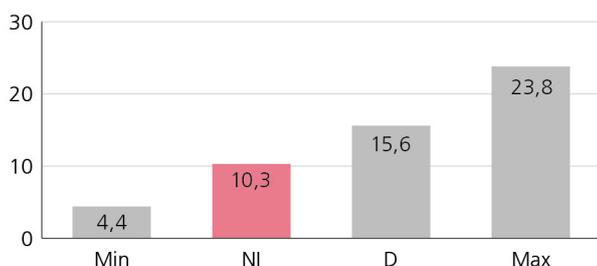
T4

Eingebürgerte sind Personen, denen auf Antrag die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen wurde. Sie werden zu deutschen Bürgerinnen und Bürgern und verfügen damit über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten. Ausländische Staatsangehörige haben einen Anspruch auf Einbürgerung, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Ein Absehen von der Erfüllung einzelner Voraussetzungen ist z. B. bei Unionsbürgerinnen und Unionsbürgern, Ehegatten und Kindern der einzubürgernden Person sowie Asylberechtigten und anerkannten Flüchtlingen möglich. Sofern ein öffentliches Interesse an der Einbürgerung besteht und einige Mindestanforderungen erfüllt sind, kann die Einbürgerungsbehörde der Einbürgerung zustimmen (sogenannte Ermessenseinbürgerung).

Die Zahl der Einbürgerungen in Niedersachsen stieg 2023 gegenüber 2022 um 25,6 % auf rund 16.900 Personen. Bundesweit erfolgten über 200.000 Einbürgerungen und damit 18,6 % mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2023 wurden jeweils rund 11.500 Personen pro Jahr in Niedersachsen zu Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik Deutschland.

Lediglich 15,6 % der Personen, die 2023 in Deutschland eingebürgert wurden, kamen aus Staaten der Europäischen Union. In Niedersachsen lag der Anteil der Eingebürgerten aus EU-Staaten mit 10,3 % noch niedriger. Die Spanne reichte in den Ländern von 4,4 % in Bremen bis 23,8 % in Hessen.

■ Anteil Einbürgerungen aus EU-Staaten an allen Einbürgerungen 2023 – Prozent –



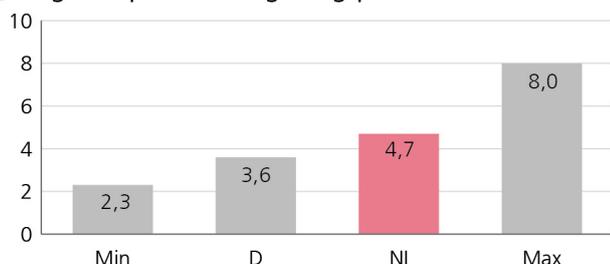
Der Indikator ausgeschöpftes Einbürgerungspotential (aEP) bezieht die Zahl der Einbürgerungen auf die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von 10 Jahren und mehr. Das aEP ist ein internationaler Indikator vor allem für eine erfolgreiche rechtliche Integration.

In Niedersachsen lag das ausgeschöpfte Einbürgerungspotential 2023 bei 4,7 % und damit über dem bundesweiten Durchschnitt von 3,6 %. Die höchsten Quoten erreichten Bremen (8,0 %), Mecklenburg-Vorpommern (7,6 %) und Sachsen-Anhalt (7,4 %). Dagegen wurden in Berlin (2,3 %), Baden-Württemberg (2,4 %) und Hessen (2,7 %) ein deutlich geringerer Anteil der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 10 Jahren eingebürgert.

Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential

T4

■ Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential 2023 – Prozent –



In Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen waren die Quoten im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2023 mit 4,9 % bzw. 4,6 % am höchsten. Besonders niedrige durchschnittliche Quoten verzeichneten Berlin (2,0 %) und Baden-Württemberg (2,1 %). In Niedersachsen betrug der Durchschnitt 3,4 % und lag damit höher als der bundesweite Durchschnitt (2,7 %).

Informationen:

Bevölkerungszahlen, Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung > [12411 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung > [12612 Statistik der Geburten/12613 Statistik der Sterbefälle/12621 Sterbetafeln](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung > [12711 Wanderungsstatistik](#)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 124 Bevölkerungsstand, -vorausberechnung/126 Natürliche Bevölkerungsbewegungen/127 Wanderungsstatistik
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Bevölkerung
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Zensus 2022 in Niedersachsen – Hintergründe zur Ermittlung der Einwohnerzahlen](#) (12.9.2024)

Ausländerinnen und Ausländer aus dem Ausländerzentralregister:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung > [12521 Ausländerstatistik](#)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 125 Einbürgerungen, Ausländer > [12521 Ausländerstatistik \(Ausländerzentralregister\)](#)

Einbürgerungen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung, Fläche > [12511 Einbürgerungsstatistik](#)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Themen > Integration > Zugewanderte und Kursteilnehmende > [Einbürgerung in Deutschland](#)
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Integration > Migration und Integration > Übersicht > [Monitoring](#)
- LSN: Datenangebote > Monitorings und Analysen > [Integrationsmonitoring Niedersachsen](#)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 125 Einbürgerungen, Ausländer > [12511 Einbürgerungsstatistik](#)

Autor: Ole Becker

Tabellen Bevölkerung

1. Bevölkerungsstand und -dichte 31.12. (Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011)

| Land | Einwohner/-innen am 31.12. | | | Länderanteil | Anteil der Ausländer/-innen | Anteil EU-Ausländer/-innen AZR an Ausländer/-innen AZR ¹⁾ | Einwohner/-innen je km ² ²⁾ | Veränderung der Zahl der Einwohner/-innen | | |
|------------------------|----------------------------|-------------------|-------------------|--------------|-----------------------------|--|---|---|-------------|--|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | | | | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Anzahl | | % | | | | | Anzahl | % | |
| Baden-Württemberg | 11.069.533 | 11.280.257 | 11.339.260 | 13,4 | 18,5 | 42,6 | 317 | +2,4 | +0,5 | |
| Bayern | 13.076.721 | 13.369.393 | 13.435.062 | 15,9 | 16,0 | 44,2 | 190 | +2,7 | +0,5 | |
| Berlin | 3.644.826 | 3.755.251 | 3.782.202 | 4,5 | 23,3 | 30,9 | 4.244 | +3,8 | +0,7 | |
| Brandenburg | 2.511.917 | 2.573.135 | 2.581.667 | 3,0 | 7,5 | 28,8 | 87 | +2,8 | +0,3 | |
| Bremen | 682.986 | 684.864 | 691.703 | 0,8 | 21,9 | 24,7 | 1.648 | +1,3 | +1,0 | |
| Hamburg | 1.841.179 | 1.892.122 | 1.910.160 | 2,3 | 20,0 | 24,5 | 2.530 | +3,7 | +1,0 | |
| Hessen | 6.265.809 | 6.391.360 | 6.420.729 | 7,6 | 19,4 | 38,3 | 304 | +2,5 | +0,5 | |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.609.675 | 1.628.378 | 1.629.464 | 1,9 | 7,0 | 30,9 | 70 | +1,2 | +0,1 | |
| Niedersachsen | 7.982.448 | 8.140.242 | 8.161.981 | 9,6 | 12,3 | 35,1 | 171 | +2,2 | +0,3 | |
| Nordrhein-Westfalen | 17.932.651 | 18.139.116 | 18.190.422 | 21,5 | 16,1 | 33,7 | 533 | +1,4 | +0,3 | |
| Rheinland-Pfalz | 4.084.844 | 4.159.150 | 4.174.311 | 4,9 | 14,2 | 41,6 | 210 | +2,2 | +0,4 | |
| Saarland | 990.509 | 992.666 | 994.424 | 1,2 | 14,8 | 40,2 | 387 | +0,4 | +0,2 | |
| Sachsen | 4.077.937 | 4.086.152 | 4.089.467 | 4,8 | 8,1 | 27,1 | 222 | +0,3 | +0,1 | |
| Sachsen-Anhalt | 2.208.321 | 2.186.643 | 2.180.448 | 2,6 | 8,0 | 25,2 | 107 | -1,3 | -0,3 | |
| Schleswig-Holstein | 2.896.712 | 2.953.270 | 2.965.691 | 3,5 | 10,7 | 31,0 | 188 | +2,4 | +0,4 | |
| Thüringen | 2.143.145 | 2.126.846 | 2.122.335 | 2,5 | 8,3 | 29,4 | 131 | -1,0 | -0,2 | |
| Deutschland | 83.019.213 | 84.358.845 | 84.669.326 | 100 | 15,2 | 36,8 | 237 | +2,0 | +0,4 | |

1) Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2023 nach dem Ausländerzentralregister (AZR) war bundesweit 7,7 % höher als die Zahl nach der Bevölkerungsfortschreibung.

2) Bodenfläche insgesamt am 31.12.2022.

Quelle (EU-Ausländerinnen und -Ausländer): Ausländerzentralregister, Stand zum 31.12.2023

1a. Bevölkerungsstand – Alter 31.12.

| Land | Anteil der unter 18-Jährigen | Anteil der 18- bis unter 65-Jährigen | Anteil der 65-Jährigen und Älteren | Anteil der Frauen ¹⁾ 15 bis unter 50 Jahre an der weiblichen Bevölkerung | Jugendquotient ²⁾ | Altenquotient ³⁾ | Durchschnittsalter | Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt | |
|------------------------|------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|---|------------------------------|-----------------------------|--------------------|--|----------------------|
| | | | | | | | | Frauen ¹⁾ | Männer ¹⁾ |
| | | | | | | | | nach Sterbetafel 2021/2023 | |
| 2023 | | | | | | | 2022 | Jahre | |
| % | | | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 17,3 | 61,6 | 21,1 | 41,0 | 32,5 | 35,4 | 43,8 | 83,9 | 79,6 |
| Bayern | 16,9 | 61,9 | 21,2 | 41,0 | 31,4 | 35,2 | 44,0 | 83,5 | 78,9 |
| Berlin | 16,8 | 64,4 | 18,8 | 46,5 | 29,7 | 30,1 | 42,4 | 83,2 | 78,1 |
| Brandenburg | 16,3 | 57,9 | 25,8 | 35,0 | 32,1 | 46,0 | 47,1 | 83,1 | 77,2 |
| Bremen | 17,3 | 61,7 | 21,0 | 42,3 | 32,3 | 35,2 | 43,4 | 82,1 | 76,7 |
| Hamburg | 17,1 | 65,0 | 17,9 | 46,9 | 30,1 | 28,3 | 42,0 | 83,0 | 78,1 |
| Hessen | 17,2 | 61,5 | 21,3 | 41,0 | 32,3 | 35,7 | 44,0 | 83,1 | 78,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 15,6 | 57,6 | 26,8 | 34,9 | 31,0 | 48,1 | 47,4 | 82,6 | 76,2 |
| Niedersachsen | 17,1 | 60,2 | 22,7 | 38,9 | 32,8 | 38,9 | 44,7 | 82,6 | 77,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 17,2 | 61,1 | 21,7 | 40,1 | 32,5 | 36,8 | 44,2 | 82,4 | 77,9 |
| Rheinland-Pfalz | 16,8 | 60,3 | 22,8 | 38,7 | 32,0 | 39,1 | 44,9 | 82,9 | 78,3 |
| Saarland | 15,5 | 59,4 | 25,1 | 36,9 | 30,1 | 43,5 | 46,3 | 81,9 | 77,1 |
| Sachsen | 16,2 | 57,0 | 26,8 | 36,3 | 32,6 | 48,4 | 46,8 | 83,6 | 77,4 |
| Sachsen-Anhalt | 15,3 | 56,9 | 27,8 | 33,7 | 30,8 | 50,4 | 47,9 | 82,1 | 75,5 |
| Schleswig-Holstein | 16,5 | 59,9 | 23,6 | 38,0 | 31,7 | 40,7 | 45,6 | 82,7 | 78,3 |
| Thüringen | 15,5 | 57,1 | 27,4 | 34,5 | 31,3 | 49,5 | 47,5 | 82,6 | 76,8 |
| Deutschland | 16,9 | 60,8 | 22,3 | 39,8 | 32,0 | 37,9 | 44,6 | 83,0 | 78,2 |

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Anzahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

3) Anzahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

2. Lebendgeborene

| Land | Lebendgeborene | | | Lebendgeborene je 1.000 Einwohner/-innen 31.12. | | Geburtenüberschuss/-defizit ¹⁾ je 1.000 Einwohner/-innen 31.12. | Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen | | Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) ²⁾ Frauen |
|------------------------|----------------|----------------|----------------|---|------------|--|--|-------------|--|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2023 | | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Anzahl | | | | | | % | | Anzahl |
| Baden-Württemberg | 108.919 | 104.549 | 98.419 | 9,8 | 8,7 | -1,9 | -9,6 | -5,9 | 1,39 |
| Bayern | 127.616 | 124.897 | 116.505 | 9,8 | 8,7 | -2,2 | -8,7 | -6,7 | 1,38 |
| Berlin | 40.203 | 35.729 | 34.120 | 11,0 | 9,0 | -1,2 | -15,1 | -4,5 | 1,17 |
| Brandenburg | 19.881 | 17.439 | 15.885 | 7,9 | 6,2 | -8,0 | -20,1 | -8,9 | 1,35 |
| Bremen | 7.163 | 6.720 | 6.615 | 10,5 | 9,6 | -2,8 | -7,7 | -1,6 | 1,46 |
| Hamburg | 21.126 | 19.054 | 18.264 | 11,5 | 9,6 | -0,6 | -13,5 | -4,1 | 1,24 |
| Hessen | 61.012 | 57.360 | 53.685 | 9,7 | 8,4 | -3,0 | -12,0 | -6,4 | 1,35 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 13.032 | 10.820 | 9.671 | 8,1 | 5,9 | -8,8 | -25,8 | -10,6 | 1,26 |
| Niedersachsen | 73.652 | 71.289 | 67.162 | 9,2 | 8,2 | -4,6 | -8,8 | -5,8 | 1,42 |
| Nordrhein-Westfalen | 173.150 | 164.496 | 155.515 | 9,7 | 8,5 | -3,9 | -10,2 | -5,5 | 1,39 |
| Rheinland-Pfalz | 37.647 | 36.731 | 34.493 | 9,2 | 8,3 | -4,0 | -8,4 | -6,1 | 1,42 |
| Saarland | 8.149 | 7.814 | 7.769 | 8,2 | 7,8 | -6,8 | -4,7 | -0,6 | 1,39 |
| Sachsen | 35.890 | 29.331 | 26.194 | 8,8 | 6,4 | -7,8 | -27,0 | -10,7 | 1,26 |
| Sachsen-Anhalt | 17.410 | 14.506 | 13.550 | 7,9 | 6,2 | -10,1 | -22,2 | -6,6 | 1,37 |
| Schleswig-Holstein | 25.236 | 23.953 | 22.190 | 8,7 | 7,5 | -5,9 | -12,1 | -7,4 | 1,33 |
| Thüringen | 17.437 | 14.131 | 12.952 | 8,1 | 6,1 | -8,6 | -25,7 | -8,3 | 1,33 |
| Deutschland | 787.523 | 738.819 | 692.989 | 9,5 | 8,2 | -4,0 | -12,0 | -6,2 | 1,35 |

1) Anzahl der Lebendgeborenen minus Anzahl der Gestorbenen.

2) Total fertility rate (TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

3. Wanderungssaldo

| Land | Wanderungssaldo insgesamt ¹⁾ (Zuzüge minus Fortzüge) | | | Davon | | Wanderungssaldo insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen 31.12. | | | Veränderung des Wanderungssaldos insgesamt | |
|------------------------|---|-------------------|-----------------|-------------------------------------|------------------------------|--|--------------|-------------|--|-----------------|
| | | | | über die Grenzen des Bundesgebietes | innerhalb des Bundesgebietes | | | | | |
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | | |
| Anzahl | | | | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | +50.907 | +178.232 | +83.621 | +88.109 | -4.488 | +4,6 | +15,8 | +7,4 | +32.714 | -94.611 |
| Bayern | +86.366 | +222.568 | +99.124 | +92.740 | +6.384 | +6,6 | +16,6 | +7,4 | +12.758 | -123.444 |
| Berlin | +29.435 | +84.584 | +32.765 | +49.550 | -16.785 | +8,1 | +22,5 | +8,7 | +3.330 | -51.819 |
| Brandenburg | +21.062 | +55.521 | +29.786 | +16.229 | +13.557 | +8,4 | +21,6 | +11,5 | +8.724 | -25.735 |
| Bremen | +3.361 | +10.508 | +8.886 | +9.647 | -761 | +4,9 | +15,3 | +12,8 | +5.525 | -1.622 |
| Hamburg | +7.979 | +39.428 | +19.887 | +22.103 | -2.216 | +4,3 | +20,8 | +10,4 | +11.908 | -19.541 |
| Hessen | +29.843 | +114.179 | +49.095 | +53.245 | -4.150 | +4,8 | +17,9 | +7,6 | +19.252 | -65.084 |
| Mecklenburg-Vorpommern | +7.659 | +32.291 | +16.090 | +11.633 | +4.457 | +4,8 | +19,8 | +9,9 | +8.431 | -16.201 |
| Niedersachsen | +43.524 | +152.245 | +62.152 | +62.420 | -268 | +5,5 | +18,7 | +7,6 | +18.628 | -90.093 |
| Nordrhein-Westfalen | +52.471 | +283.366 | +122.376 | +126.812 | -4.436 | +2,9 | +15,6 | +6,7 | +69.905 | -160.990 |
| Rheinland-Pfalz | +22.505 | +70.499 | +32.885 | +30.791 | +2.094 | +5,5 | +17,0 | +7,9 | +10.380 | -37.614 |
| Saarland | +2.056 | +17.870 | +8.818 | +9.171 | -353 | +2,1 | +18,0 | +8,9 | +6.762 | -9.052 |
| Sachsen | +17.987 | +74.546 | +36.231 | +34.766 | +1.465 | +4,4 | +18,2 | +8,9 | +18.244 | -38.315 |
| Sachsen-Anhalt | +1.759 | +40.357 | +16.096 | +16.200 | -104 | +0,8 | +18,5 | +7,4 | +14.337 | -24.261 |
| Schleswig-Holstein | +18.207 | +48.825 | +31.144 | +21.658 | +9.486 | +6,3 | +16,5 | +10,5 | +12.937 | -17.681 |
| Thüringen | +4.559 | +37.070 | +14.008 | +17.890 | -3.882 | +2,1 | +17,4 | +6,6 | +9.449 | -23.062 |
| Deutschland | +399.680 | +1.462.089 | +662.964 | +662.964 | [x] | +4,8 | +17,3 | +7,8 | +263.284 | -799.125 |

1) Einschließlich „unbekanntes Ausland“ sowie einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“.

4. Einbürgerungen

| Land | Eingebürgerte ¹⁾ | | | Anteil Eingebürgerte aus EU-Staaten | Eingebürgerte je 1.000 Ausländer/-innen 31.12. | | Ausgeschöpftes Einbürgerungs- potential ²⁾ | Veränderung der Zahl der Eingebürgerten | |
|------------------------|-----------------------------|----------------|----------------|---|---|-----------|---|--|--------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2023 | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | % | Anzahl | | % | | |
| Baden-Württemberg | 16.285 | 20.970 | 22.745 | 23,7 | 9 | 10 | 2,4 | +39,7 | +8,5 |
| Bayern | 18.060 | 28.335 | 36.105 | 23,3 | 10 | 15 | 4,0 | +99,9 | +27,4 |
| Berlin | 6.500 | 8.875 | 9.040 | 14,7 | 8 | 9 | 2,3 | +39,1 | +1,9 |
| Brandenburg | 800 | 1.195 | 2.490 | 14,5 | 6 | 12 | 6,1 | +211,3 | +108,4 |
| Bremen | 1.580 | 3.000 | 4.580 | 4,4 | 12 | 29 | 8,0 | +189,9 | +52,7 |
| Hamburg | 5.770 | 6.300 | 7.540 | 10,7 | 19 | 20 | 4,6 | +30,7 | +19,7 |
| Hessen | 12.520 | 14.505 | 15.115 | 23,8 | 11 | 11 | 2,7 | +20,7 | +4,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 440 | 1.680 | 1.625 | 7,7 | 6 | 13 | 7,6 | +269,3 | -3,3 |
| Niedersachsen | 8.470 | 13.435 | 16.870 | 10,3 | 10 | 16 | 4,7 | +99,2 | +25,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 27.650 | 40.825 | 51.185 | 11,8 | 10 | 16 | 3,7 | +85,1 | +25,4 |
| Rheinland-Pfalz | 5.655 | 9.100 | 10.825 | 15,2 | 12 | 18 | 4,8 | +91,4 | +19,0 |
| Saarland | 1.105 | 1.695 | 2.350 | 10,9 | 9 | 15 | 3,9 | +112,7 | +38,6 |
| Sachsen | 1.645 | 2.275 | 2.605 | 11,5 | 8 | 7 | 4,1 | +58,4 | +14,5 |
| Sachsen-Anhalt | 655 | 1.470 | 2.095 | 5,7 | 6 | 12 | 7,4 | +219,8 | +42,5 |
| Schleswig-Holstein | 2.700 | 5.200 | 6.915 | 9,6 | 11 | 20 | 6,7 | +156,1 | +33,0 |
| Thüringen | 640 | 1.360 | 1.605 | 10,3 | 6 | 9 | 6,3 | +150,8 | +18,0 |
| Deutschland | 112.340 | 168.775 | 200.095 | 15,6 | 10 | 14 | 3,6 | +78,1 | +18,6 |

1) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 5 gerundet. Angaben für Deutschland einschließlich Einbürgerungen im Ausland lebender Personen (2018: 1.850 Personen, 2022: 8.555 Personen, 2023: 6.415 Personen).

2) Das ausgeschöpfte Einbürgerungspotential (aEP) bezieht die Einbürgerungen im Inland auf die seit mindestens 10 Jahre im Inland lebende ausländische Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres. Quelle (Ausländerinnen und Ausländer): Ausländerzentralregister, Stand zum 31.12.2023

Familie und Beruf

Wichtige Ergebnisse

- Die Zahl der ganztagsbetreuten Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren stieg in Niedersachsen innerhalb von 5 Jahren um 39,5 %. Trotzdem lag Niedersachsen 2023 mit einer Ganztagsbetreuungsquote der Kindergartenkinder dieses Alters von 39,2 % im Ländervergleich auf dem viertletzten Platz.
- Die Zahl der Eheschließungen sank 2023 um 7,3 % (Deutschland: -7,6 %).
- Die Zahl der Scheidungen ging 2023 um 6,9 % zurück (Deutschland: -6,1 %).
- 90,7 % aller niedersächsischen Privathaushalte verfügten 2023 über einen Internetzugang mit einer festen und/oder mobilen Verbindung (Deutschland: 91,7 %).

Das Thema Familie und Beruf steht seit längerem im öffentlichen Fokus. Seit 2013 besteht ein gesetzlicher Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder Tagespflege ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (vgl. § 24 SGB VIII). Je nach beruflicher Situation und persönlichen Lebensumständen sind Eltern auf eine Ganztagsbetreuung ihrer Kinder angewiesen. Im Oktober 2021 ist das Ganztagsförderungsgesetz in Kraft getreten. Kinder, die ab dem Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, haben bis zum Abschluss der 4. Klasse werktags Anspruch auf eine tägliche Betreuungszeit von 8 Stunden.

Kindertagesbetreuung der unter 3-Jährigen: Betreuungsquoten steigen in Niedersachsen deutlicher als im Bundesdurchschnitt

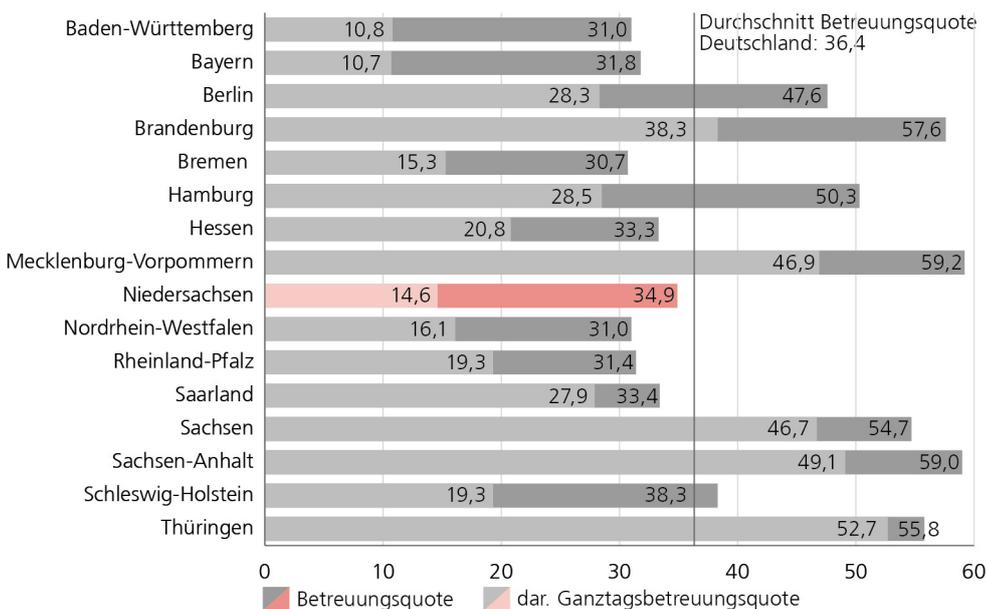
Kindertagesbetreuung der unter 3-Jährigen T5

Die Betreuungsquote zeigt den Anteil der betreuten Kinder einer Altersgruppe an der gleichaltrigen Bevölkerung. Bei der Ganztagsbetreuung besteht eine vertraglich vereinbarte Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden je Betreuungstag.

In Niedersachsen wurden zum Stichtag am 1. März 2023 insgesamt rund 79.900 Kinder unter 3 Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 2.700 Kinder mehr (+3,5 %), die eine Kindertagesstätte bzw. Tagespflegeeinrichtung besuchten. Die höchsten prozentualen Anstiege verzeichneten Schleswig-Holstein (+5,5 %), das Saarland (+5,0 %) und Bayern (+4,3 %). Bundesweit stieg die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren im Durchschnitt um 2,1 %. Nur in den 5 ostdeutschen Flächenländern ging die Zahl der betreuten Kinder leicht zurück. Jedoch wiesen diese Länder die höchsten Betreuungsquoten (zwischen 54,7 % und 59,2 %) auf.

Betreuungsquote und darunter Ganztagsbetreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren 2023 – Prozent –

Ganztagsbetreuung der unter 3-Jährigen T5



Die Betreuungsquote betrug 2023 in Niedersachsen 34,9 %. Damit wurde das im Jahr 2013 politisch formulierte Ziel von 35 % betreuter Kinder in dieser Altersklasse beinahe erreicht.

In Deutschland insgesamt betrug die Betreuungsquote 36,4 %. Unter den westdeutschen Flächenländern hatte nur Schleswig-Holstein (38,3 %) eine höhere Betreuungsquote bei den unter 3-Jährigen als Niedersachsen.

Vergleichsweise wenige Kinder werden in Niedersachsen ganztags betreut. Die Ganztagsbetreuungsquote der unter 3-Jährigen lag 2023 bei 14,6 % (Deutschland: 19,7 %). Wie bereits in den Vorjahren war dies nach Bayern (10,7 %) und Baden-Württemberg (10,8 %) die drittniedrigste Ganztagsbetreuungsquote. Die höchste Quote wies Thüringen mit 52,7 % auf.

Personal-Kind-Schlüssel bei unter 3-Jährigen

T5

In Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren betreute eine Vollzeitkraft 3 bis 4 Kinder

Das in Deutschland angestrebte Betreuungsverhältnis von maximal 3 Kindern unter 3 Jahren je pädagogischer Vollzeitstelle (Personal-Kind-Schlüssel 3,0) erreichte 2023 nur Baden-Württemberg. In Niedersachsen ergaben sich rechnerisch 3,6 Kinder je vollzeittätiger Person. Damit lag Niedersachsen näher am empfohlenen Personalschlüssel als der Bundesdurchschnitt (4,0 Kinder je pädagogischer Vollzeitstelle).

Ganztagsbetreuung der 3- bis unter 6-Jährigen

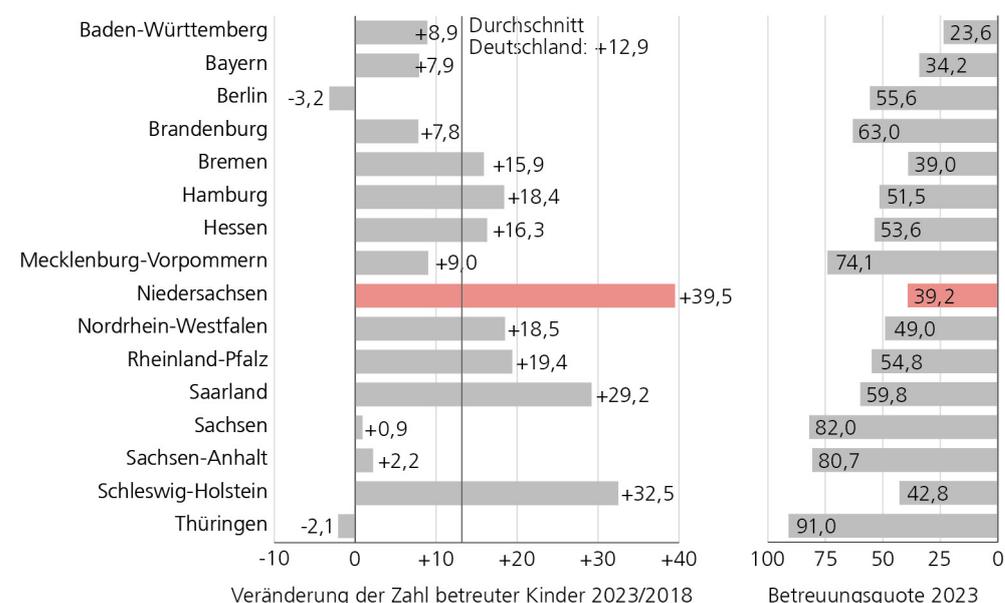
T6

Ganztagsbetreuung der 3- bis unter 6-Jährigen erneut gestiegen

In Niedersachsen wurden 2023 insgesamt knapp 93.900 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren mit mehr als 7 Stunden Betreuung pro Betreuungstag gezählt, das entspricht einer Ganztagsbetreuungsquote von 39,2 % (Deutschland: 47,0 %). Damit wurden in dieser Altersgruppe in Niedersachsen 2023 knapp 3.100 Kinder mehr ganztags betreut als noch ein Jahr zuvor. Das entsprach einem Anstieg von 3,4 % gegenüber 2022 und war der fünfthöchste im Ländervergleich (Bundesdurchschnitt: +0,8 %).

Im mittelfristigen Ländervergleich 2023 gegenüber 2018 wies Niedersachsen den höchsten Wert in der Veränderung der Ganztagsbetreuung auf. Die Steigerung von 39,5 % innerhalb von 5 Jahren zeigt einen stetigen Ausbau der Ganztagsbetreuung in Niedersachsen an. Dennoch hatte Niedersachsen 2023 die viertniedrigste Ganztagsbetreuungsquote nach Baden-Württemberg (23,6 %), Bayern (34,2 %) und Bremen (39,0 %). Die höchste Ganztagsbetreuungsquote wies Thüringen auf. Hier wurden mit 91,0 % fast alle 3- bis unter 6-Jährigen ganztags betreut.

Veränderung der Zahl der ganztägig betreuten 3- bis unter 6-jährigen Kinder 2023 gegenüber 2018 sowie Betreuungsquote 2023 – Prozent –



In Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren betreute eine Vollzeitkraft 7 Kinder

Das Betreuungsverhältnis in Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt lag 2023 in Niedersachsen rechnerisch bei 7 Kindern je pädagogischer Vollzeitstelle (Personal-Kind-Schlüssel). Im Ländervergleich erreichte nur Baden-Württemberg (6,4) einen niedrigeren Schlüssel. Im bundesweiten Durchschnitt wurde ein Personal-Kind-Schlüssel von 7,7 für diese Altersgruppe errechnet.

Personal-Kind-Schlüssel bei ab 3-Jährigen

T6

- Kindertagesbetreuung von 3- unter 6-Jährigen: Personal-Kind-Schlüssel 2023 – Zahl der Kinder je Betreuungsperson –



Elterngeldbezug: Positive Auswirkungen des ElterngeldPlus

Elterngeldbezug

T7

Eine weitere staatliche Maßnahme zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Weiterentwicklung des Elterngeldes. Seit 2015 gibt es das Basis-Elterngeld und das ElterngeldPlus.

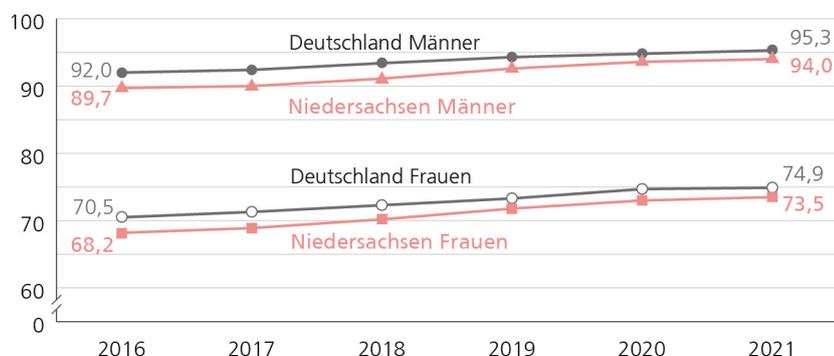
- Das Basis-Elterngeld entspricht bei Erwerbstätigen etwa zwei Dritteln des Nettogehaltes vor der Geburt (voller Satz: maximal 1.800 Euro monatlich) und kann für mindestens 2 bis zu grundsätzlich 14 Monate bezogen werden. Eltern besonders früh geborener Kinder, die ab dem 1. September 2021 geboren sind, bekommen bis zu vier Basis-Elterngeld-Monate mehr, die auch in ElterngeldPlus Monate umgewandelt werden können. Elterngeld wird ausgezahlt, um das fehlende Einkommen während der Betreuungszeit des Kindes auszugleichen.
- ElterngeldPlus (halber Satz: maximal 900 Euro monatlich) kann auch noch nach dem 14. Lebensmonat bezogen werden, solange es grundsätzlich ab dem 15. Lebensmonat in aufeinanderfolgenden Lebensmonaten von mindestens einem Elternteil ohne Unterbrechung bezogen wird. Ausnahmen gelten auch hier für Eltern besonders früh geborener Kinder.
- Für Geburten ab 1. September 2021 endet der Bezug spätestens mit Ablauf des 32. Lebensmonats.

Die Väterbeteiligung bezeichnet den prozentualen Anteil der Kinder, für die (mindestens) ein männlicher Leistungsbeziehender Elterngeld bezogen hat, an allen im betrachteten Zeitraum geborenen Kindern, für die (mindestens) ein Elterngeldbezug gemeldet wurde.

Der Leistungsbezug von Elterngeld für 2021 geborene Kinder endete bis März 2024 in Niedersachsen für knapp 105.800 Eltern. Gegenüber 2019 (für 2016 geborene Kinder) stieg die Zahl der beendeten Bezüge um 12,4 % (Bundesdurchschnitt: +8,5 %). Die Väterbeteiligung stieg in Niedersachsen in diesem Zeitraum um 9,1 Prozentpunkte und lag 2024 bei 45,8 % (Bundesdurchschnitt: 46,2 %). In 5 der 16 Länder bezogen mehr als die Hälfte der Väter eine Zeitlang Elterngeld. In Sachsen war der Väteranteil 2024 mit 56,3 % am höchsten. Die niedrigste Väterbeteiligung am Elterngeldbezug verzeichneten das Saarland (34,7 %) und Bremen (37,6 %).

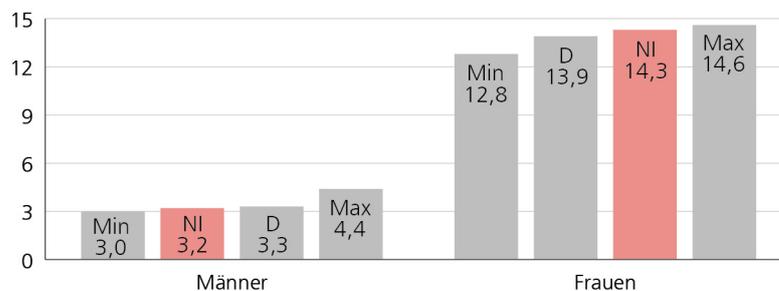
Der Anteil der Mütter und Väter von Neugeborenen, die vor der Geburt erwerbstätig waren, stieg bundesweit und auch in Niedersachsen weiter an. Unter denjenigen, die im Jahr 2021 Eltern wurden, waren in Niedersachsen 73,5 % der weiblichen Leistungsbeziehenden vor der Geburt des Kindes erwerbstätig (Deutschland: 74,9 %); bei den Männern waren es 94,0 % (Deutschland: 95,3 %).

■ **Elterngeld: Anteil der Beziehenden, die vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren, nach Geschlecht für 2016 bis 2021 geborene Kinder – Prozent –**



Die Bezugsdauer von Elterngeld beträgt mindestens 2 Monate. Für Geburten ab September 2021 endet die maximale Bezugsdauer mit Ablauf des 32. Lebensmonats. Die durchschnittliche Bezugsdauer für Mütter von 2021 geborenen Kindern lag in Niedersachsen bei 14,3 Monaten und damit deutlich über der Bezugsdauer der Väter mit 3,2 Monaten. Die durchschnittliche Bezugsdauer der Väter entsprach damit in etwa dem Bundesdurchschnitt von 3,3 Monaten. Vergleichsweise kurz nahmen Väter in Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg Elterngeld in Anspruch mit jeweils 3,0 Monaten. Die längsten bezahlten Auszeiten für ihre Kinder erhielten Väter in den Stadtstaaten Berlin (4,4) und Bremen (4,2).

■ **Durchschnittliche Bezugsdauer von Elterngeld durch Männer und Frauen für 2021 geborene Kinder (bis März 2024) – Monate –**



Teilzeitbeschäftigung

T8

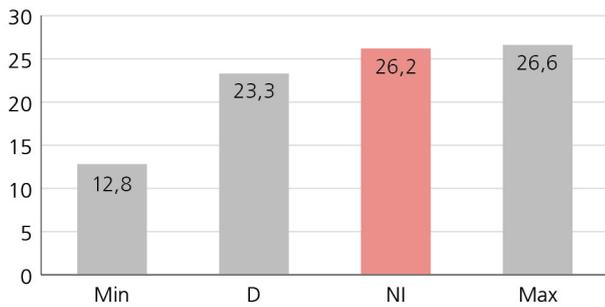
Knapp 4 von 5 Teilzeiterwerbstätigen sind Frauen

Als Teilzeitbeschäftigte wurden bis zum Jahr 2019 im Mikrozensus alle Personen gezählt, die bis zu 31 Stunden pro Woche arbeiten, ab 2020 sind es bis zu 29 Wochenstunden (jeweils ohne Auszubildende).

Auf einen Vergleich der Daten ab 2020 mit den Vorjahren wird aufgrund der umfassenden methodischen Umstellung der Datenbasis Mikrozensus und der eingeschränkten Vergleichbarkeit verzichtet.

In Niedersachsen arbeiteten 2023 nach den Erstergebnissen des Mikrozensus rund 1,04 Mio. Erwerbstätige in Teilzeit. Der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen an allen Erwerbstätigen lag bei 26,2 % und damit über dem Bundesdurchschnitt von 23,3 %. Lediglich in Bremen (26,6 %) und im Saarland (26,5 %) gab es höhere Anteile der Teilzeiterwerbstätigen. Die niedrigsten Anteile verzeichneten die ostdeutschen Flächenländer (12,8 % bis 14,6 %) gefolgt von den Stadtstaaten Berlin und Hamburg (20,0 % bzw. 20,1 %).

■ Anteil Erwerbstätige in Teilzeitarbeit an allen Erwerbstätigen 2023 – Prozent –



Teilzeitarbeit ist weiterhin überwiegend von Frauen geprägt. In Niedersachsen waren 2023 knapp 4 von 5 Teilzeitarbeitskräften Frauen (76,4 %). In Berlin arbeitete ein vergleichsweise höherer Anteil an Männern in Teilzeit. So betrug der Anteil der Frauen in Teilzeit in Berlin 59,4 %, in Bayern und Baden-Württemberg hingegen 78,7 % beziehungsweise 77,7 % (Deutschland: 74,5 %).

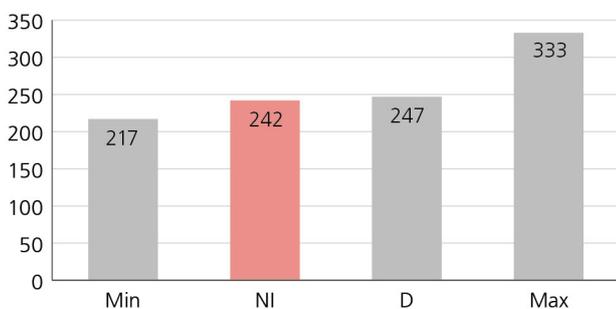
Zahl der Alleinerziehenden gestiegen

Alleinerziehende
T9

Die Zahl der Alleinerziehenden belief sich 2023 in Niedersachsen auf rund 279.000 Personen. Deutschlandweit waren 2,97 Mio. Personen alleinerziehend. Damit stieg ihre Zahl im Vergleich zum Vorjahr sowohl in Niedersachsen (+9,0 %) als auch bundesweit (+6,4 %).

Mehr als 3 von 4 Alleinerziehenden waren 2023 in Niedersachsen Frauen (77,9 %). Ihr Anteil stellte im Ländervergleich den niedrigsten Wert dar (Deutschland: 80,5 %). In Rheinland-Pfalz (84,4 %) und Mecklenburg-Vorpommern (83,8 %) war der Anteil der Frauen an allen Alleinerziehenden dagegen am höchsten.

■ Alleinerziehende je 1.000 Familien 2023 – Anzahl –



Knapp jede vierte Familie in Niedersachsen war 2023 eine Alleinerziehenden-Familie (24,2 %). Im Rahmen des Mikrozensus umfasst eine Familie alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, darunter Ehepaare, nichteheliche gegen- und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie Alleinerziehende mit ledigen Kindern (ohne Altersbegrenzung) im Haushalt, einschließlich Stief-, Pflege- und Adoptivkindern. Im Ländervergleich verzeichneten die Stadtstaaten die höchsten Anteile mit dem Spitzenwert in Berlin (33,3 %), gefolgt von den ostdeutschen Ländern; in Bayern war der Anteil am niedrigsten (21,7 %).

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung kamen 2023 auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowohl in Niedersachsen als auch im Bundesdurchschnitt 35 Alleinerziehende. Im Ländervergleich hatte Berlin (46) den höchsten Wert und Bayern (32) den niedrigsten.

Zahl der Eheschließungen wieder gesunken

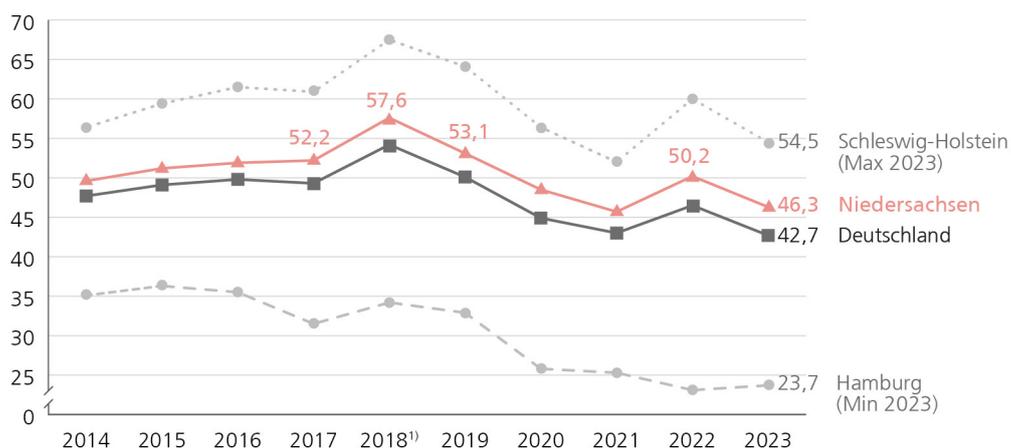
Eheschließungen
T10

Mit 37.762 Eheschließungen haben 2023 in Niedersachsen 7,3 % weniger Paare geheiratet als im Vorjahr. Hinsichtlich des Rückgangs kann angenommen werden, dass es 2022

zum Teil Nachholeffekte nach den coronabedingten Einschränkungen in den beiden Vorjahren gab, die aber 2023 wieder abebbten. Mit Ausnahme Hamburgs (+4,1 %) sank die Zahl der Eheschließungen 2023 in allen Ländern (Bundesdurchschnitt: -7,6 %).

Bezogen auf 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner wurden in Niedersachsen 2023 rechnerisch 46,3 Ehen geschlossen (Deutschland: 42,7). Das waren deutlich weniger als im Vorjahr und den Jahren vor der Corona-Pandemie mit Werten über 50 in Niedersachsen. Höhere Werte gab es 2023 nur in Schleswig-Holstein (54,5) und Mecklenburg-Vorpommern (53,0). Für die regionale Zuordnung einer Eheschließung ist allerdings nicht der Wohnort der Eheleute maßgeblich, sondern der Ort der Eheschließung. Häufig sind touristisch beliebte Reiseziele auch beliebte Orte zur Eheschließung, was die regionale Verteilung der Werte beeinflusst.

■ Eheschließungen je 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2014 bis 2023 – Anzahl –



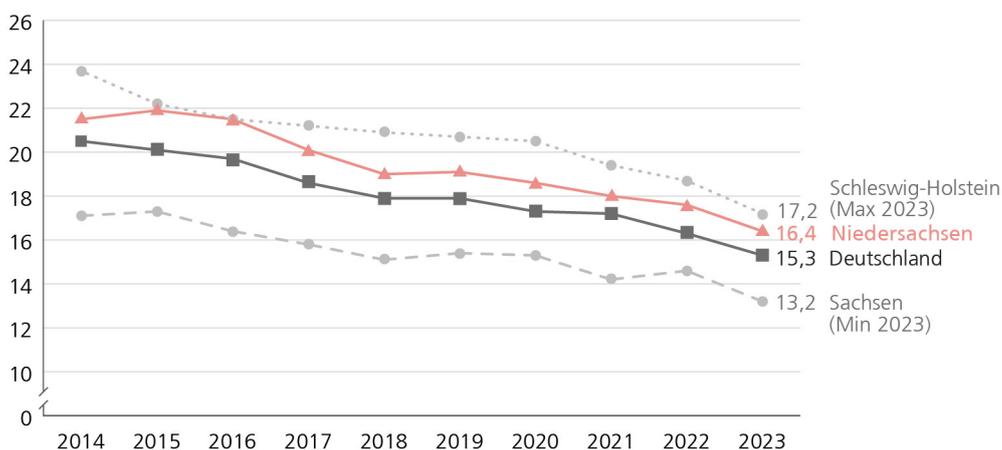
1) Einschließlich Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts aus dem 4. Quartal 2017 (geänderte Gesetzeslage ab 1. Oktober 2017).

Ehescheidungen T11

Weiter sinkende Zahl an Ehescheidungen

Insgesamt wurden 2023 in Niedersachsen 13.333 Ehen durch richterliche Entscheidung geschieden. Dies ist ein Rückgang gegenüber 2022 um 6,9 % (Deutschland: -6,1 %), der den Trend der Vorjahre bestätigt. Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 sank die Zahl der Ehescheidungen in Niedersachsen noch deutlicher um 12,2 %, was nahezu dem Bundesdurchschnitt entsprach (-12,9 %). Ein Grund für die sinkende Zahl von Scheidungen kann darin liegen, dass die Zahl der verheirateten Personen in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen und die der Ledigen gestiegen ist. Auf 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner kamen 2023 in Niedersachsen rechnerisch 16,4 Scheidungen (Bundesdurchschnitt: 15,3). In Sachsen (13,2) wurden bezogen auf die Bevölkerungszahl die wenigsten Ehen geschieden und in Schleswig-Holstein (17,2) die meisten.

■ Ehescheidungen je 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2014 bis 2023 – Anzahl –



Bei etwas mehr als jeder zweiten Scheidung in Deutschland waren 2023 minderjährige Kinder betroffen (50,8 %). Der Anteil betrug in Niedersachsen 54,2 % und stellte nach Sachsen-Anhalt (54,9 %) den zweithöchsten Wert unter den Ländern dar. Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 blieben die Anteile nahezu unverändert (Niedersachsen: +0,1 Prozentpunkte; Deutschland: +0,5 Prozentpunkte).

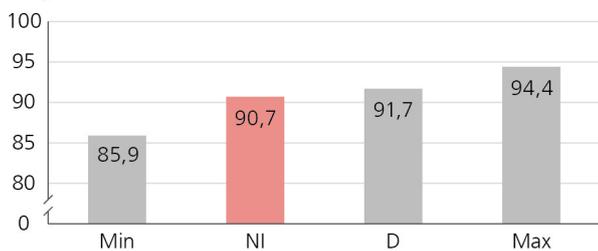
Unterdurchschnittlicher Anteil privater Haushalte mit Internetzugang

Internetzugang
T12

Die amtliche Erhebung über Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) wurde bis zum Erhebungsjahr 2020 als eigenständige freiwillige Haushaltsbefragung durchgeführt. Seit 2021 ist die Erhebung als zufallsbasierte Unterstichprobe in den Mikrozensus integriert, die Auskunft ist zum Teil verpflichtend und zum Teil freiwillig. Aufgrund der Integration in den Mikrozensus und der damit einhergehenden Anpassung des Stichprobendesigns ist die Repräsentativität der IKT-Erhebung gestiegen. Einheitliche Definitionen und methodische Mindeststandards erlauben eine EU-weite Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die Mikrozensus-Unterstichprobe zur Internetnutzung dient dazu, ein europaweit vergleichbares Bild der Ausstattung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten zu erstellen.

90,7 % aller niedersächsischen Privathaushalte verfügten 2023 über einen Internetzugang mit einer festen und/oder mobilen Verbindung. Damit lag Niedersachsen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 91,7 %. Im Ländervergleich hatten Hamburg (94,4 %), Hessen (93,7 %) und Rheinland-Pfalz (93,4 %) die höchsten Anteile an privaten Haushalten mit Internetzugang, während Schleswig-Holstein (85,9 %), Sachsen-Anhalt (87,8 %) und Thüringen (89,5 %) die niedrigsten Anteile aufwiesen. Für Bremen und das Saarland lagen keine Ergebnisse vor.

Anteil der privaten Haushalte mit Internetzugang insgesamt 2023¹⁾ – Prozent –



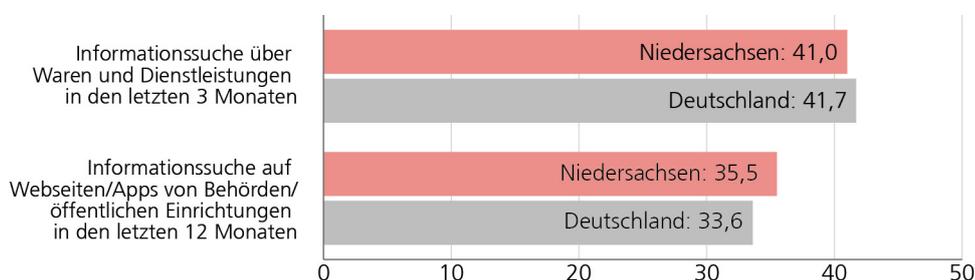
1) Soweit Werte verfügbar.

Längst nicht alle Personen suchten privat nach Informationen im Internet

Internetnutzung für Informationssuche
T12

41,0 % aller Personen in niedersächsischen Privathaushalten, die 2023 das Internet nutzten, suchten im Zeitraum von 3 Monaten im Netz nach Informationen über Waren und Dienstleistungen (Deutschland 41,7 %). Innerhalb eines Jahres informierte sich gut ein Drittel (35,5 %) aller niedersächsischen Internetnutzenden auf Webseiten oder Apps von Behörden beziehungsweise öffentlichen Einrichtungen (Deutschland: 33,6 %). Dazu zählen die Suche nach Informationen, die bei Behörden und öffentlichen Einrichtungen über die eigene Person dort gespeichert sind sowie der Zugriff auf Informationen aus öffentlichen

Internetnutzung für Informationssuche zu privaten Zwecken – Anteil der Personen in privaten Haushalten 2023 – Prozent –



Datenbanken oder Registern, wie zum Beispiel öffentliche Bibliotheken. Hinzu kommt der Abruf von Informationen über Dienstleistungen dieser Einrichtungen.

Aufgrund der Integration der IKT-Erhebung in den Mikrozensus und den damit einhergehenden Veränderungen der Methodik und der Stichprobe sowie den Auswirkungen der Corona-Pandemie sind Vergleiche zu den Vorjahresergebnissen nur sehr eingeschränkt möglich und werden aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Informationen:

Kinderbetreuung:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Soziales > Kindertagesbetreuung > [Karten zur Statistik der Kindertagesbetreuung](#)
- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 2 Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege > 22 Öffentliche Sozialleistungen > 225 Kinder- und Jugendhilfe: [22543 Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Soziales > Betreuung und Pflege
- Niedersächsisches Vorschrifteninformationssystem (NI-VORIS): Inhaltsverzeichnis > Rechtsvorschriften > Niedersachsen > N > Nk > NKiTaG-NI, [Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege](#), § 7 Abs. 4
- Gesetze im Netz: Gesetze/Verordnungen > S > [SGB 8, Sozialgesetzbuch, Achtes Buch \(VIII\), Kinder- und Jugendhilfe, § 24](#)

Elterngeldstatistik:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Soziales > [Elterngeld](#) > Publikationen > Elterngeld, beendete Leistungsbezüge, jährlich

Familien und Erwerbstätigkeit nach Familientypen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: [Bevölkerung](#) > [Haushalte und Familien](#) > [Publikationen](#) > Statistischer Bericht
- LSN: Themen > Haushalte und Familien – Mikrozensus und weitere Haushaltsbefragungen > [Privathaushalte in Niedersachsen – Mikrozensus](#)

Eheschließungen:

- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung > 126 Natürliche Bevölkerungsbewegungen: [12611 Statistik der Eheschließungen](#)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 126 Natürliche Bevölkerungsbewegungen > [12611 Statistik der Eheschließungen](#)

Ehescheidungen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung: [12631 Statistik rechtskräftiger Urteile in Ehesachen](#)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 12 Bevölkerung, Fläche > 126 Natürliche Bevölkerungsbewegungen > [12631 Statistik rechtskräftiger Urteile in Ehesachen \(Ehescheidungen\)](#)

Internetzugang:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen > [IT-Nutzung](#) > Publikationen > Private Haushalte in der Informationsgesellschaft (IKT)
- LSN: Themen > Haushalte und Familien – Mikrozensus und weitere Haushaltsbefragungen > [Privathaushalte in Niedersachsen – Mikrozensus](#)
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Internetnutzung und Online-Einkäufe in Niedersachsen 2022 \(30.6.2023\)](#)

Autoren: Jenny Gentz, Rita Skorka, Daniel Saraval

Tabellen Familie und Beruf

5. Kindertagesbetreuung von unter 3-Jährigen

| Land | Betreute Kinder ¹⁾ | | | Betreuungsquote ²⁾ | | | Ganztags- betreuungs- quote | Personal- Kind- Schlüssel ³⁾ | Veränderung der Zahl der betreuten Kinder | |
|------------------------|-------------------------------|----------------|----------------|-------------------------------|-------------|-------------|-----------------------------------|---|--|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | % | | | Anzahl | % | | |
| Baden-Württemberg | 93.412 | 99.058 | 102.765 | 29,1 | 29,9 | 31,0 | 10,8 | 3,0 | +10,0 | +3,7 |
| Bayern | 103.194 | 120.208 | 125.377 | 27,5 | 30,5 | 31,8 | 10,7 | 3,6 | +21,5 | +4,3 |
| Berlin | 51.809 | 52.919 | 53.231 | 43,9 | 46,6 | 47,6 | 28,3 | 5,1 | +2,7 | +0,6 |
| Brandenburg | 36.063 | 34.416 | 34.278 | 56,4 | 56,7 | 57,6 | 38,3 | 5,1 | -4,9 | -0,4 |
| Bremen | 5.783 | 6.191 | 6.209 | 28,4 | 30,2 | 30,7 | 15,3 | 3,4 | +7,4 | +0,3 |
| Hamburg | 26.785 | 29.143 | 29.301 | 44,0 | 49,2 | 50,3 | 28,5 | 4,2 | +9,4 | +0,5 |
| Hessen | 55.523 | 58.888 | 60.377 | 30,6 | 32,5 | 33,3 | 20,8 | 3,6 | +8,7 | +2,5 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 22.995 | 21.910 | 21.481 | 56,4 | 58,6 | 59,2 | 46,9 | 5,7 | -6,6 | -2,0 |
| Niedersachsen | 68.176 | 77.199 | 79.908 | 30,9 | 33,8 | 34,9 | 14,6 | 3,6 | +17,2 | +3,5 |
| Nordrhein-Westfalen | 139.784 | 157.898 | 161.026 | 27,2 | 30,4 | 31,0 | 16,1 | 3,7 | +15,2 | +2,0 |
| Rheinland-Pfalz | 34.877 | 35.444 | 36.742 | 30,9 | 30,6 | 31,4 | 19,3 | 3,7 | +5,3 | +3,7 |
| Saarland | 7.003 | 7.961 | 8.363 | 28,6 | 32,0 | 33,4 | 27,9 | 4,0 | +19,4 | +5,0 |
| Sachsen | 57.382 | 53.910 | 53.288 | 50,9 | 53,4 | 54,7 | 46,7 | 5,5 | -7,1 | -1,2 |
| Sachsen-Anhalt | 31.222 | 28.963 | 28.651 | 57,1 | 58,3 | 59,0 | 49,1 | 5,7 | -8,2 | -1,1 |
| Schleswig-Holstein | 25.648 | 27.838 | 29.380 | 33,7 | 36,4 | 38,3 | 19,3 | 3,6 | +14,6 | +5,5 |
| Thüringen | 29.903 | 26.752 | 26.207 | 54,0 | 55,3 | 55,8 | 52,7 | 5,2 | -12,4 | -2,0 |
| Deutschland | 789.559 | 838.698 | 856.584 | 33,6 | 35,5 | 36,4 | 19,7 | 4,0 | +8,5 | +2,1 |

1) Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen. Stichtag: 1.3.

2) Die Betreuungsquote bezieht sich auf 100 Kinder gleichen Alters am 31.12. des jeweiligen Vorjahres.

3) Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren; der Personal-Kind-Schlüssel gibt an, wie viele Kinder rechnerisch pro Person betreut werden bzw. wie viele Betreuungsstunden pro Arbeitsstunde des pädagogischen Personals (ohne Einrichtungsleitungen) anfallen. Berücksichtigt werden alle Kindertageseinrichtungen (inklusive Horten und Kitas ohne feste Gruppenstruktur).

6. Ganztägige Kindertagesbetreuung von 3- bis unter 6-Jährigen

| Land | Ganztätig betreute Kinder ¹⁾ | | | Ganztagsbetreuungsquote ²⁾ | | | Personal- Kind- Schlüssel ³⁾ | Veränderung der Zahl der ganztätig betreuten Kinder | |
|------------------------|---|------------------|------------------|---------------------------------------|-------------|-------------|---|--|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | % | | | Anzahl | % | |
| Baden-Württemberg | 73.815 | 80.604 | 80.376 | 24,6 | 24,2 | 23,6 | 6,4 | +8,9 | -0,3 |
| Bayern | 125.835 | 136.591 | 135.779 | 35,7 | 35,1 | 34,2 | 7,5 | +7,9 | -0,6 |
| Berlin | 65.514 | 65.179 | 63.445 | 60,9 | 57,3 | 55,6 | 7,3 | -3,2 | -2,7 |
| Brandenburg | 41.259 | 44.779 | 44.495 | 63,0 | 63,5 | 63,0 | 9,1 | +7,8 | -0,6 |
| Bremen | 7.106 | 8.473 | 8.234 | 38,9 | 41,5 | 39,0 | 7,1 | +15,9 | -2,8 |
| Hamburg | 25.521 | 28.990 | 30.216 | 47,6 | 49,7 | 51,5 | 7,1 | +18,4 | +4,2 |
| Hessen | 87.285 | 99.768 | 101.542 | 51,4 | 53,4 | 53,6 | 7,8 | +16,3 | +1,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 28.625 | 31.013 | 31.213 | 69,6 | 74,3 | 74,1 | 11,5 | +9,0 | +0,6 |
| Niedersachsen | 67.276 | 90.787 | 93.874 | 31,9 | 38,8 | 39,2 | 7,0 | +39,5 | +3,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 223.731 | 263.344 | 265.156 | 46,4 | 49,4 | 49,0 | 7,4 | +18,5 | +0,7 |
| Rheinland-Pfalz | 55.906 | 63.909 | 66.779 | 52,5 | 53,3 | 54,8 | 7,7 | +19,4 | +4,5 |
| Saarland | 12.032 | 14.796 | 15.541 | 52,1 | 58,2 | 59,8 | 9,3 | +29,2 | +5,0 |
| Sachsen | 91.583 | 93.437 | 92.433 | 82,4 | 82,6 | 82,0 | 10,8 | +0,9 | -1,1 |
| Sachsen-Anhalt | 44.210 | 45.184 | 45.191 | 80,6 | 81,0 | 80,7 | 10,0 | +2,2 | +0,0 |
| Schleswig-Holstein | 26.443 | 33.162 | 35.049 | 35,4 | 40,9 | 42,8 | 7,1 | +32,5 | +5,7 |
| Thüringen | 51.219 | 50.795 | 50.133 | 91,8 | 91,6 | 91,0 | 9,9 | -2,1 | -1,3 |
| Deutschland | 1.027.360 | 1.150.811 | 1.159.456 | 46,1 | 47,4 | 47,0 | 7,7 | +12,9 | +0,8 |

1) Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie in Kindertageseinrichtungen, die mehr als 7 Stunden pro Betreuungstag betreut werden. Stichtag: 1.3.

2) Die Betreuungsquote bezieht sich auf 100 Kinder gleichen Alters am 31.12. des jeweiligen Vorjahres.

3) Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt; der Personal-Kind-Schlüssel gibt an, wie viele Kinder rechnerisch pro Person betreut werden bzw. wie viele Betreuungsstunden pro Arbeitsstunde des pädagogischen Personals (ohne Einrichtungsleitungen) anfallen. Berücksichtigt werden alle Kindertageseinrichtungen (inklusive Horten und Kitas ohne feste Gruppenstruktur).

7. Elterngeld – Beendete Leistungsbezüge

| Land | Beendete Leistungsbezüge Elterngeld – insgesamt | | | Veränderung der Zahl beendeter Bezüge – insgesamt | Väterbeteiligung ¹⁾ am Elterngeldbezug | | Anteil der Beziehenden, die vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren | | Durchschnittliche Bezugsdauer ²⁾ | | | |
|------------------------|--|-------------------------|-------------------------|---|--|--------------------------|---|---------------|--|-------------|--------|--------|
| | für 2016 geb. Kinder | für 2020 geb. Kinder | für 2021 geb. Kinder | | 2016 geb. Kinder | für 2021 geborene Kinder | | | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| | bis Sep. 2019 | bis März 2023 | bis März 2024 | | | 2024/2019 | bis Sep. 2019 | bis März 2024 | | | | |
| | Anzahl | | | | % | | | | | Monate | | |
| Baden-Württemberg | 142.688 | 152.590 | 163.902 | +14,9 | 42,2 | 50,2 | 96,4 | 76,6 | 3,0 | 14,1 | | |
| Bayern | 172.312 | 185.276 | 196.920 | +14,3 | 46,5 | 53,5 | 96,4 | 78,6 | 3,0 | 13,8 | | |
| Berlin | 52.750 | 51.459 | 52.855 | +0,2 | 42,9 | 46,6 | 92,4 | 70,6 | 4,4 | 12,8 | | |
| Brandenburg | 27.881 | 26.794 | 27.197 | -2,5 | 42,5 | 50,5 | 95,3 | 80,3 | 3,1 | 12,9 | | |
| Bremen | 8.222 | 8.461 | 8.862 | +7,8 | 31,0 | 37,6 | 90,7 | 57,6 | 4,2 | 13,6 | | |
| Hamburg | 27.657 | 27.107 | 28.484 | +3,0 | 41,0 | 47,1 | 95,6 | 74,6 | 3,7 | 13,1 | | |
| Hessen | 75.291 | 76.602 | 80.811 | +7,3 | 35,8 | 41,7 | 95,0 | 72,4 | 3,5 | 13,8 | | |
| Mecklenburg-Vorpommern | 16.943 | 16.073 | 16.244 | -4,1 | 35,2 | 43,9 | 94,9 | 79,4 | 3,2 | 12,9 | | |
| Niedersachsen | 94.132 | 100.172 | 105.785 | +12,4 | 36,7 | 45,8 | 94,0 | 73,5 | 3,2 | 14,3 | | |
| Nordrhein-Westfalen | 205.565 | 215.975 | 228.395 | +11,1 | 31,7 | 40,0 | 95,0 | 72,1 | 3,7 | 14,1 | | |
| Rheinland-Pfalz | 45.999 | 48.378 | 50.896 | +10,6 | 33,5 | 41,6 | 94,7 | 72,0 | 3,2 | 14,6 | | |
| Saarland | 9.981 | 10.350 | 10.790 | +8,1 | 28,5 | 34,7 | 94,7 | 68,0 | 3,3 | 14,1 | | |
| Sachsen | 53.353 | 49.320 | 48.968 | -8,2 | 49,1 | 56,3 | 95,9 | 81,0 | 3,2 | 13,7 | | |
| Sachsen-Anhalt | 22.629 | 21.240 | 21.548 | -4,8 | 35,1 | 42,4 | 95,4 | 75,2 | 3,2 | 13,2 | | |
| Schleswig-Holstein | 30.606 | 31.276 | 33.276 | +8,7 | 33,4 | 40,6 | 95,0 | 77,0 | 3,6 | 14,1 | | |
| Thüringen | 25.413 | 22.894 | 22.649 | -10,9 | 45,2 | 51,8 | 95,3 | 79,7 | 3,0 | 14,0 | | |
| Deutschland | 1.011.422 | 1.043.967 | 1.097.582 | +8,5 | 38,8 | 46,2 | 95,3 | 74,9 | 3,3 | 13,9 | | |

1) Die Väterbeteiligung bezeichnet den prozentualen Anteil der Kinder, für die (mindestens) ein männlicher Leistungsbezieher Elterngeld bezogen hat, an allen im betrachteten Zeitraum geborenen Kindern, für die (mindestens) ein Elterngeldbezug gemeldet wurde. Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet (ab Geburtsjahr 2018).

2) Mit der Einführung des ElterngeldPlus im Jahr 2015 können Elterngeldbezüge für ein Elternteil bis zu 32 Monate andauern (für beide Elternteile maximal bis zu 36 Monaten). Elterngeldbezüge können mehrfach zwischen den Elternteilen wechseln.

8. Erwerbstätige (am Wohnort)¹⁾ in Teilzeitarbeit²⁾

| Land | Erwerbstätige in Teilzeitarbeit insgesamt | | | Darunter Frauenanteil ³⁾ an Erwerbstätigen in Teilzeitarbeit insgesamt | | | Anteil der Erwerbs- tätigen in Teilzeit- arbeit an allen Erwerbstätigen | Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen in Teilzeitarbeit insgesamt | |
|------------------------|--|--------------|--------------------|---|-------------|-------------|--|---|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 ⁴⁾ | 2018 | 2022 | 2023 | | 2023/2018 ⁵⁾ | 2023/2022 |
| | Anzahl in 1.000 | | | % | | | | | |
| Baden-Württemberg | 1.683 | 1.426 | 1.466 | 78,7 | 77,7 | 77,7 | 25,1 | [x] | +2,8 |
| Bayern | 1.885 | 1.666 | 1.727 | 80,8 | 79,6 | 78,7 | 24,6 | [x] | +3,6 |
| Berlin | 487 | 350 | 374 | 62,2 | 61,3 | 59,4 | 20,0 | [x] | +6,7 |
| Brandenburg | 266 | 159 | 168 | 75,8 | 65,3 | 64,2 | 13,8 | [x] | +5,5 |
| Bremen | 104 | 78 | 84 | 71,0 | 71,7 | 68,4 | 26,6 | [x] | +7,4 |
| Hamburg | 243 | 191 | 194 | 72,3 | 68,9 | 68,7 | 20,1 | [x] | +1,9 |
| Hessen | 926 | 747 | 773 | 76,5 | 73,9 | 73,5 | 24,5 | [x] | +3,5 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 174 | 111 | 110 | 73,4 | 65,4 | 66,5 | 14,6 | [x] | -1,2 |
| Niedersachsen | 1.164 | 1.031 | 1.042 | 79,0 | 76,9 | 76,4 | 26,2 | [x] | +1,1 |
| Nordrhein-Westfalen | 2.521 | 2.176 | 2.211 | 78,2 | 74,6 | 74,5 | 25,6 | [x] | +1,6 |
| Rheinland-Pfalz | 622 | 516 | 534 | 78,7 | 76,3 | 77,2 | 26,1 | [x] | +3,6 |
| Saarland | 144 | 118 | 123 | 79,7 | 76,0 | 76,0 | 26,5 | [x] | +3,7 |
| Sachsen | 439 | 263 | 263 | 73,3 | 67,0 | 67,0 | 13,8 | [x] | +0,0 |
| Sachsen-Anhalt | 208 | 117 | 125 | 75,4 | 67,3 | 67,3 | 12,8 | [x] | +7,1 |
| Schleswig-Holstein | 427 | 349 | 367 | 75,2 | 76,0 | 73,1 | 25,6 | [x] | +5,4 |
| Thüringen | 222 | 137 | 138 | 75,3 | 68,9 | 66,1 | 14,0 | [x] | +0,6 |
| Deutschland | 11.515 | 9.435 | 9.698 | 77,3 | 75,0 | 74,5 | 23,3 | [x] | +2,8 |

1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).

2) Ohne Auszubildende; Teilzeit ab 2020 definiert als bis 29 geleistete Arbeitsstunden pro Woche, bis 2019 als bis zu 31 geleistete Arbeitsstunden pro Woche.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

5) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung sowie neue Teilzeit-Definiton, daher ist ein Vergleich mit den Vorjahren bis 2019 nicht sinnvoll.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

9. Alleinerziehende

| Land | Alleinerziehende | | | Darunter Frauen ¹⁾ | | | Allein- erziehende je 1.000 Familien | Allein- erziehende je 1.000 Ein- wohner/-innen | Veränderung der Zahl der Alleinerziehenden | |
|------------------------|------------------|--------------|--------------------|-------------------------------|-------------|-------------|---|---|---|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 ²⁾ | 2018 | 2022 | 2023 | | | 2023/2018 ³⁾ | 2023/2022 |
| | Anzahl in 1.000 | | | % | | | Anzahl | | % | |
| Baden-Württemberg | 325 | 352 | 380 | 83,0 | 81,8 | 78,8 | 226 | 34 | +17,1 | +8,2 |
| Bayern | 375 | 392 | 425 | 82,8 | 81,9 | 79,3 | 217 | 32 | +13,5 | +8,4 |
| Berlin | 143 | 142 | 172 | 86,6 | 80,8 | 80,5 | 333 | 46 | +20,4 | +20,6 |
| Brandenburg | 93 | 103 | 105 | 85,4 | 82,5 | 79,3 | 288 | 41 | +12,8 | +2,0 |
| Bremen | 24 | 27 | 27 | 81,5 | 84,5 | 81,7 | 292 | 40 | +13,7 | +0,3 |
| Hamburg | 62 | 74 | 80 | 87,1 | 84,1 | 81,7 | 303 | 43 | +28,8 | +8,8 |
| Hessen | 199 | 215 | 220 | 83,8 | 82,5 | 80,4 | 237 | 35 | +10,6 | +2,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 57 | 62 | 59 | 85,0 | 84,7 | 83,8 | 279 | 36 | +3,6 | -4,6 |
| Niedersachsen | 238 | 256 | 279 | 83,6 | 82,4 | 77,9 | 242 | 35 | +17,4 | +9,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 548 | 597 | 632 | 85,8 | 83,0 | 81,7 | 243 | 35 | +15,2 | +5,9 |
| Rheinland-Pfalz | 119 | 135 | 146 | 82,4 | 82,6 | 84,4 | 237 | 35 | +22,8 | +8,2 |
| Saarland | 33 | 32 | 41 | 80,9 | 76,5 | 81,2 | 277 | 41 | +21,9 | +25,8 |
| Sachsen | 126 | 140 | 140 | 84,7 | 82,0 | 80,7 | 264 | 35 | +11,9 | +0,5 |
| Sachsen-Anhalt | 77 | 81 | 79 | 86,4 | 82,6 | 82,7 | 283 | 37 | +3,2 | -1,9 |
| Schleswig-Holstein | 89 | 101 | 101 | 83,4 | 81,7 | 80,7 | 251 | 35 | +14,1 | +0,7 |
| Thüringen | 75 | 81 | 81 | 83,5 | 84,6 | 80,0 | 279 | 39 | +7,9 | [n] |
| Deutschland | 2.580 | 2.788 | 2.967 | 84,2 | 82,4 | 80,5 | 247 | 35 | +15,0 | +6,4 |

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

3) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

10. Eheschließungen

| Land | Eheschließungen insgesamt | | | Eheschließungen je 10.000 Einwohner/-innen | | | Veränderung der Zahl der Eheschließungen | |
|------------------------|------------------------------|----------------|----------------|---|-------------|-------------|---|-------------|
| | 2018 ¹⁾ | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | | | | % | |
| Baden-Württemberg | 58.417 | 52.375 | 47.849 | 52,9 | 46,6 | 42,3 | -18,1 | -8,6 |
| Bayern | 72.798 | 65.057 | 60.549 | 55,8 | 48,8 | 45,2 | -16,8 | -6,9 |
| Berlin | 15.660 | 12.341 | 11.429 | 43,2 | 33,1 | 30,3 | -27,0 | -7,4 |
| Brandenburg | 15.440 | 13.178 | 11.895 | 61,6 | 51,4 | 46,2 | -23,0 | -9,7 |
| Bremen | 3.360 | 2.642 | 2.347 | 49,4 | 38,8 | 34,1 | -30,1 | -11,2 |
| Hamburg | 6.274 | 4.323 | 4.499 | 34,2 | 23,1 | 23,7 | -28,3 | +4,1 |
| Hessen | 32.704 | 28.574 | 26.388 | 52,3 | 44,8 | 41,2 | -19,3 | -7,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 12.274 | 9.747 | 8.633 | 76,3 | 59,9 | 53,0 | -29,7 | -11,4 |
| Niedersachsen | 45.990 | 40.735 | 37.762 | 57,6 | 50,2 | 46,3 | -17,9 | -7,3 |
| Nordrhein-Westfalen | 96.643 | 85.008 | 79.261 | 53,9 | 47,0 | 43,7 | -18,0 | -6,8 |
| Rheinland-Pfalz | 22.654 | 20.427 | 18.634 | 55,6 | 49,2 | 44,7 | -17,7 | -8,8 |
| Saarland | 5.363 | 4.602 | 4.309 | 54,1 | 46,5 | 43,4 | -19,7 | -6,4 |
| Sachsen | 20.586 | 16.246 | 15.206 | 50,5 | 39,8 | 37,2 | -26,1 | -6,4 |
| Sachsen-Anhalt | 11.370 | 9.266 | 8.469 | 51,4 | 42,4 | 38,8 | -25,5 | -8,6 |
| Schleswig-Holstein | 19.527 | 17.688 | 16.112 | 67,5 | 60,0 | 54,5 | -17,5 | -8,9 |
| Thüringen | 10.406 | 8.534 | 7.637 | 48,5 | 40,2 | 36,0 | -26,6 | -10,5 |
| Deutschland | 449.466 | 390.743 | 360.979 | 54,2 | 46,5 | 42,7 | -19,7 | -7,6 |

1) Einschließlich Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts aus dem 4. Quartal 2017 (geänderte Gesetzeslage ab 1. Oktober 2017).

11. Ehescheidungen

| Land | Ehescheidungen insgesamt | | | Darunter von Paaren mit minderjährigen Kindern ¹⁾ | Ehescheidungen je 10.000 Einwohner/-innen | | | Veränderung der Zahl der Ehescheidungen | |
|------------------------|--------------------------|----------------|----------------|--|---|-------------|-------------|---|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | % | | Anzahl | | | % | |
| Baden-Württemberg | 18.344 | 17.080 | 15.761 | 49,8 | 16,6 | 15,2 | 13,9 | -14,1 | -7,7 |
| Bayern | 22.464 | 20.290 | 19.727 | 50,7 | 17,2 | 15,2 | 14,7 | -12,2 | -2,8 |
| Berlin | 5.342 | 5.851 | 5.388 | 45,2 | 14,7 | 15,7 | 14,3 | +0,9 | -7,9 |
| Brandenburg | 4.212 | 4.054 | 3.802 | 48,3 | 16,8 | 15,8 | 14,8 | -9,7 | -6,2 |
| Bremen | 1.181 | 1.121 | 1.083 | 49,7 | 17,4 | 16,5 | 15,7 | -8,3 | -3,4 |
| Hamburg | 2.802 | 3.132 | 2.619 | 47,5 | 15,3 | 16,7 | 13,8 | -6,5 | -16,4 |
| Hessen | 11.949 | 10.735 | 10.170 | 52,9 | 19,1 | 16,8 | 15,9 | -14,9 | -5,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2.858 | 2.618 | 2.485 | 53,5 | 17,8 | 16,1 | 15,3 | -13,1 | -5,1 |
| Niedersachsen | 15.186 | 14.315 | 13.333 | 54,2 | 19,0 | 17,6 | 16,4 | -12,2 | -6,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 34.602 | 30.448 | 29.116 | 51,0 | 19,3 | 16,8 | 16,0 | -15,9 | -4,4 |
| Rheinland-Pfalz | 8.025 | 7.734 | 7.105 | 49,2 | 19,7 | 18,6 | 17,1 | -11,5 | -8,1 |
| Saarland | 1.910 | 1.905 | 1.638 | 51,6 | 19,2 | 19,3 | 16,5 | -14,2 | -14,0 |
| Sachsen | 6.141 | 5.949 | 5.392 | 52,5 | 15,1 | 14,6 | 13,2 | -12,2 | -9,4 |
| Sachsen-Anhalt | 3.479 | 3.275 | 3.152 | 54,9 | 15,7 | 15,0 | 14,5 | -9,4 | -3,8 |
| Schleswig-Holstein | 6.036 | 5.509 | 5.092 | 46,9 | 20,9 | 18,7 | 17,2 | -15,6 | -7,6 |
| Thüringen | 3.535 | 3.337 | 3.145 | 50,9 | 16,5 | 15,7 | 14,8 | -11,0 | -5,8 |
| Deutschland | 148.066 | 137.353 | 129.008 | 50,8 | 17,9 | 16,3 | 15,3 | -12,9 | -6,1 |

1) Paare, die zum Zeitpunkt der rechtskräftigen Scheidung mindestens ein gemeinsames minderjähriges Kind hatten.

12. Internetzugang und Internetnutzung in privaten Haushalten¹⁾

| Land | Anteil der Haushalte mit Internetzugang (feste und/oder mobile Breitbandverbindung) | | | Hochgerechnete | | Internetnutzung (alle Personen) | Informationssuche zu privaten Zwecken ²⁾ | | Veränderung Anteil der Haushalte mit Internetzugang insgesamt | |
|------------------------|---|-------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------------------|--|---|---|-------------|
| | | | | Haushalte | Personen | | über Waren und Dienstleistungen in den letzten 3 Monaten | auf Webseiten/ Apps von Behörden/öffentlichen Einrichtungen ³⁾ in den letzten 12 Monaten | | |
| | 2018 ⁴⁾ | 2022 | 2023 | 2023 | | 2023/2018 | 2023/2022 | | | |
| % | | | Anzahl in 1.000 | | % | | Prozentpunkte | | | |
| Baden-Württemberg | [x] | 91,3 | 92,3 | 4.702 | 8.351 | 96,1 | 45,0 | 38,0 | [x] | +1,0 |
| Bayern | [x] | 90,7 | 91,5 | 5.677 | 9.921 | 92,2 | 38,6 | 29,6 | [x] | +0,9 |
| Berlin | [x] | 92,7 | 91,5 | 1.766 | 2.806 | 96,7 | 47,8 | 39,2 | [x] | -1,2 |
| Brandenburg | [x] | 87,7 | 91,6 | 1.087 | 1.865 | 95,6 | 35,9 | 29,5 | [x] | +4,0 |
| Bremen ⁵⁾ | [x] | [u] | [u] | [u] | [u] | [u] | [u] | [u] | [x] | [u] |
| Hamburg | [x] | 92,2 | 94,4 | 897 | 1.410 | 96,8 | 49,3 | 31,6 | [x] | +2,2 |
| Hessen | [x] | 93,3 | 93,7 | 2.704 | 4.711 | 96,7 | 42,0 | 37,1 | [x] | +0,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | [x] | 89,7 | 90,4 | 714 | 1.182 | 94,2 | 35,6 | 25,3 | [x] | +0,7 |
| Niedersachsen | [x] | 91,0 | 90,7 | 3.408 | 5.935 | 94,8 | 41,0 | 35,5 | [x] | -0,3 |
| Nordrhein-Westfalen | [x] | 92,1 | 92,6 | 7.589 | 13.378 | 95,4 | 38,4 | 33,9 | [x] | +0,5 |
| Rheinland-Pfalz | [x] | 93,8 | 93,4 | 1.708 | 3.067 | 96,7 | 47,0 | 36,1 | [x] | -0,4 |
| Saarland ⁵⁾ | [x] | [u] | [u] | [u] | [u] | [u] | [u] | [u] | [x] | [u] |
| Sachsen | [x] | 90,9 | 92,3 | 1.780 | 2.906 | 95,3 | 43,1 | 34,3 | [x] | +1,5 |
| Sachsen-Anhalt | [x] | 89,0 | 87,8 | 949 | 1.574 | 93,5 | 36,2 | 20,5 | [x] | -1,2 |
| Schleswig-Holstein | [x] | 94,0 | 85,9 | 1.243 | 2.152 | 91,5 | 46,5 | 30,2 | [x] | -8,1 |
| Thüringen | [x] | 86,6 | 89,5 | 904 | 1.535 | 94,3 | 42,2 | 29,8 | [x] | +2,9 |
| Deutschland | [x] | 91,4 | 91,7 | 35.841 | 62.036 | 94,9 | 41,7 | 33,6 | [x] | +0,3 |

1) Private Haushalte am Hauptwohnsitz (ohne Gemeinschaftsunterkünfte). Die Erhebung „Internet- und Kommunikationstechnologien“ (IKT) wird seit dem Erhebungsjahr 2020 als zufällige Unterstichprobe des Mikrozensus durchgeführt. Der Mikrozensus befragt jährlich 1 % der Bevölkerung, für die IKT-Unterstichprobe gilt ein Auswahlatz von bis zu 3,5 %.

2) Die spezifischen Fragen zur Internetnutzung beantworten nur Personen im Alter von 16 bis unter 75 Jahren (auf freiwilliger Basis).

3) Suche nach Informationen über die eigene Person, Zugriff auf Informationen aus öffentlichen Datenbanken oder Registern (z. B. öffentliche Bibliotheken, Kataster-/Unternehmensregister) sowie Abruf von Informationen über Dienstleistungen (z. B. über Gesetze, Öffnungszeiten) und Geldleistungen/Ansprüchen.

4) 2020 (und 2021) umfassende methodische Umstellung der Erhebung; Ergebnisse der IKT-Erhebung bis zum Erhebungsjahr 2021 werden an dieser Stelle nicht dargestellt, da die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ab 2022 mit den Vorjahren nur sehr eingeschränkt möglich ist.

5) Ergebnisse 2022 nicht veröffentlicht.

Quelle: Mikrozensus 2022 und 2023

Erwerbstätigkeit

Der Arbeitsmarkt zeigte sich 2023 trotz der Auswirkungen des Ukraine-Krieges weitgehend stabil und mit einem weiterhin hohen Bedarf an Arbeitskräften. In Niedersachsen waren mehr Personen erwerbstätig, aber auch die Zahl der Arbeitsuchenden stieg.

- Mehr Erwerbstätige: In Niedersachsen arbeiteten 2023 rund 38.000 Personen bzw. 0,9 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +1,4 %).
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in Niedersachsen 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 %, die Zahl der Minijobs stieg um 1,8 % (Deutschland: +0,8 % bzw. +2,5 %).
- Zugleich stieg die Arbeitslosenquote in Niedersachsen 2023 um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % (Deutschland: ebenfalls +0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %).

Wichtige Ergebnisse

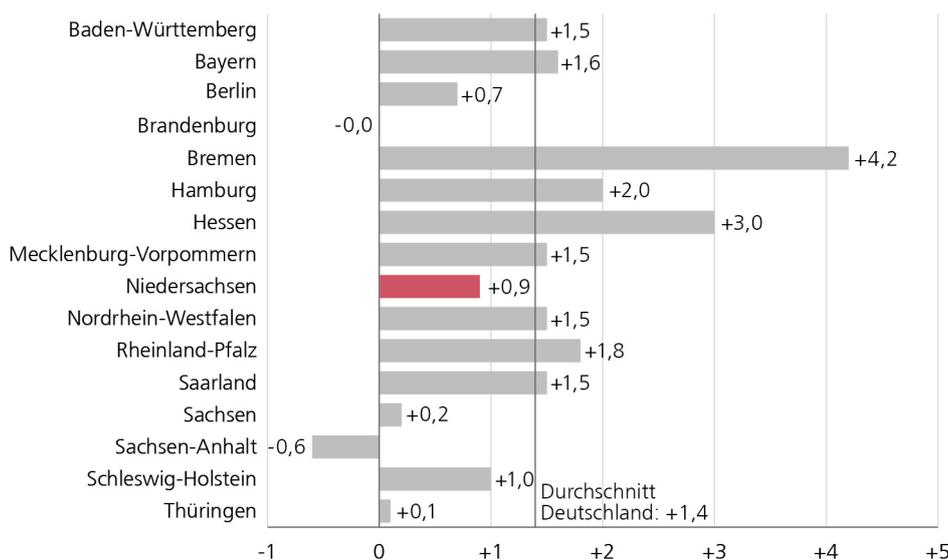
Weiterhin steigende Zahl an Erwerbstätigen in Niedersachsen

Erwerbstätige (Wohnort) T13

Die Ergebnisse zu den Erwerbstätigen am Wohnort (T13, T14) auf Basis des Mikrozensus 2023 (Erstergebnisse) und 2022 (Endergebnisse) sind aufgrund einer umfassenden methodischen Umstellung der Erhebung 2020 nur eingeschränkt vergleichbar mit den Vorjahren bis 2019. Als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen oder selbstständig ein Gewerbe, einen freien Beruf, ein Handwerk oder eine Landwirtschaft betreiben.

Gut 4,1 Mio. Personen waren 2023 in Niedersachsen erwerbstätig (Erstergebnisse des Mikrozensus 2023). Damit war die Zahl der (am Wohnort gezählten) Erwerbstätigen um rund 38.000 Personen bzw. 0,9 % höher als im Vorjahr und rund 168.000 Personen bzw. 4,2 % höher als 2018. Insgesamt gab es 2023 in Deutschland rund 43,1 Mio. Erwerbstätige, das waren 1,4 % mehr als im Vorjahr und 2,9 % mehr als 2018. Der Frauenanteil an den Erwerbstätigen lag 2023 in Niedersachsen und im bundesweiten Durchschnitt bei 46,9 %.

Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Quote der Selbstständigen unter dem Bundesdurchschnitt

Selbstständige T13

Der Anteil der selbstständig Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen lag nach den Erstergebnissen des Mikrozensus 2023 in Niedersachsen bei 7,7 % und damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 8,4 %. Im Ländervergleich wies Bremen mit 6,6 % die nied-

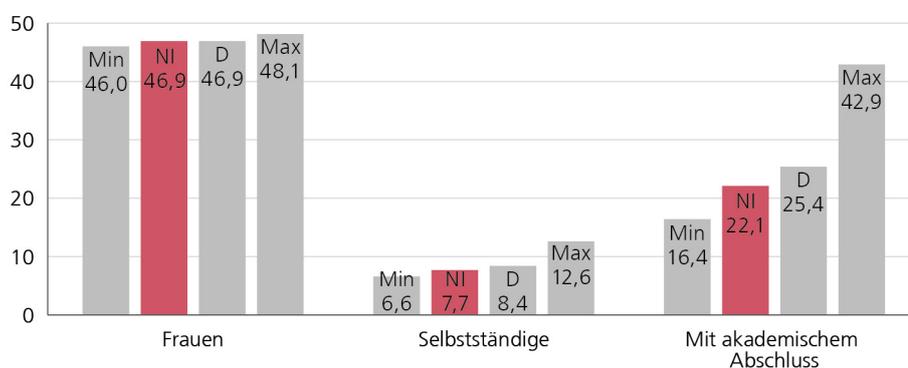
rigste und Berlin mit 12,6 % die höchste Quote auf. Im 10-Jahres-Vergleich zu 2013 sank die Selbstständigenquote in Niedersachsen um 2,1 Prozentpunkte und bundesweit um 2,3 Prozentpunkte. Nur das Saarland (+0,3 Prozentpunkte) und Mecklenburg-Vorpommern (+0,1 Prozentpunkte) konnten die Quote leicht erhöhen.

Hochqualifizierte T13

Anteil der Hochqualifizierten unter bundesweitem Durchschnitt

Im Jahr 2023 hatten in Niedersachsen 22,1 % der Erwerbstätigen einen akademischen Abschluss, d. h. einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil stieg mittelfristig in Niedersachsen ebenso wie im bundesweiten Durchschnitt um 3,9 Prozentpunkte gegenüber 2018. In Deutschland lag der Anteil der Hochqualifizierten 2023 bei 25,4 %. Grundsätzlich steigt der Anteil Hochqualifizierter vor allem durch den Eintritt junger Erwerbstätiger in den Arbeitsmarkt, die zumeist ein höheres Qualifikationsniveau aufweisen als die älteren bzw. aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Beschäftigten.

■ Anteile an allen Erwerbstätigen 2023 – Frauen, Selbstständige, Personen mit akademischem Abschluss – Prozent –



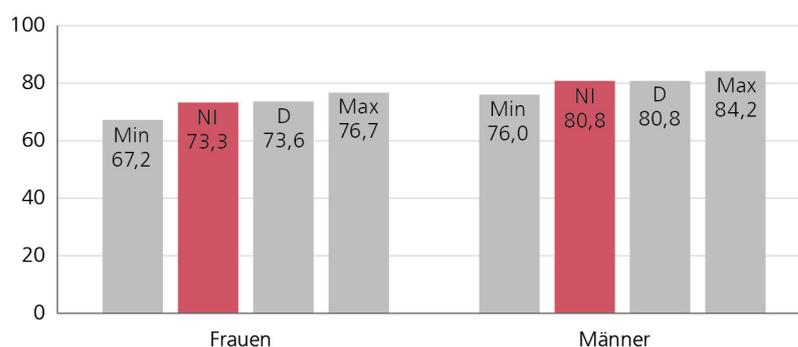
Erwerbstätigenquoten T14

Abstand der geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten vergrößert

Für die Berechnung der Erwerbstätigenquote wird die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zur gleichaltrigen Gesamtbevölkerung in Beziehung gesetzt.

Etwa 3 von 4 Einwohnerinnen und Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) waren 2023 in Deutschland und Niedersachsen erwerbstätig. In Niedersachsen lag die Erwerbstätigenquote der Frauen mit 73,3 % etwa 1,9 Prozentpunkte höher als 2018. Die Erwerbstätigenquote der Männer stieg in dieser Zeitspanne um 1,7 Prozentpunkte und war 2023 mit 80,8 % deutlich höher. Damit unterschieden sich die geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten 2023 in Niedersachsen um 7,5 Prozentpunkte. Dieser Unterschied war 0,4 Prozentpunkte größer als im Vorjahr und fast wieder auf dem Niveau von 2018 als der Unterschied 7,7 % betrug.

■ Erwerbstätigenquoten der Frauen und Männer (15 bis unter 65 Jahre) 2023 – Prozent –



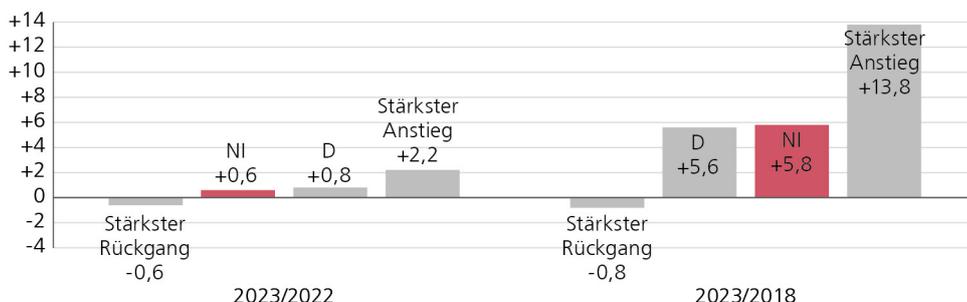
In Deutschland insgesamt stiegen die Erwerbstätigenquoten 2023 gegenüber 2018 etwas weniger als in Niedersachsen, bei den Frauen um 1,5 Prozentpunkte auf 73,6 % und bei den Männern um 1,2 Prozentpunkte auf 80,8 %. Der bundesweite Unterschied zwischen den geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten war 2023 mit 7,3 Prozentpunkten etwas niedriger als in Niedersachsen. Im Ländervergleich verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern mit lediglich 2,8 Prozentpunkten den geringsten Niveauunterschied. Die größten Unterschiede gab es im Saarland und in Bremen (jeweils 8,8 Prozentpunkte).

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter gestiegen

Beschäftigte
(Arbeitsort) T15

Die Zahl der (am Arbeitsort gezählten) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen lag 2023 bei 3,13 Millionen; gegenüber dem 30.6. des Vorjahres stieg die Zahl um rund 17.400 Beschäftigte bzw. 0,6 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in 13 Ländern; die stärksten Anstiege verzeichneten die Stadtstaaten Hamburg (+2,2 %) und Berlin (+1,6 %). Leichte Rückgänge gab es in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils -0,6 %) sowie in Thüringen (-0,5 %). Im bundesweiten Durchschnitt stieg die Zahl 2023 um 0,8 % auf 34,71 Mio. Personen, das waren rund 264.000 Personen mehr als im Vorjahr.

■ Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) 2023 gegenüber 2022 und 2018 – Prozent –



Der Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat sich im Zeitraum Juni 2022 bis Juni 2023 in Niedersachsen nicht verändert und blieb mit 46,1 % weiter leicht unter dem Deutschlandwert (-0,1 Prozentpunkte auf 46,3 %). Während der Frauenanteil in Mecklenburg-Vorpommern (50,3 %) und Berlin (48,8 %) nahezu ausgeglichen war, lagen die niedrigsten Frauenanteile bei 44,2 % in Bremen und 45,4 % in Baden-Württemberg.

Zahl der Minijobs in allen Ländern gestiegen

Minijobs
T16

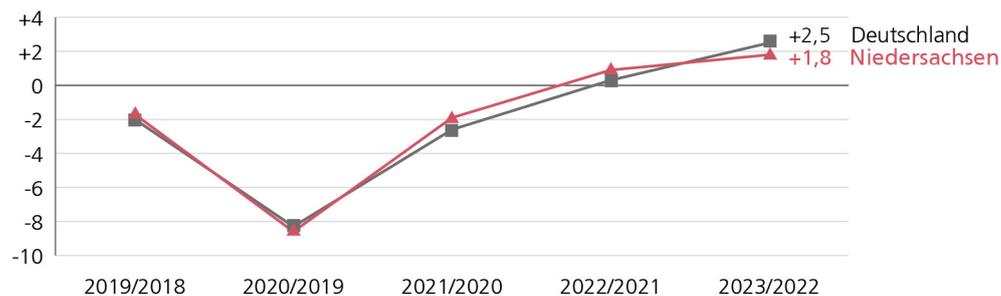
Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das aus dem sogenannten Minijob erzielte monatliche Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Diese Entgeltgrenze betrug 520 Euro vom 1.10.2022 bis zum 31.12.2023 (davor 450 Euro). Ab dem 1.1.2024 liegt diese Grenze bei 538 Euro. Die geringfügig entlohnten Beschäftigten werden hier ohne Beschäftigte im Nebenjob ausgewiesen. Kurzfristig Beschäftigte fallen bei dieser Betrachtung nicht unter die geringfügig entlohnten Beschäftigten.

Am 30.6.2023 gingen in Niedersachsen gut 450.600 Personen ausschließlich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach, das waren knapp 8.000 bzw. 1,8 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Minijobs stieg 2023 in allen Ländern, am stärksten in Berlin (+7,3 %) und am wenigsten im Saarland (+0,7 %). Im bundesweiten Durchschnitt betrug der Anstieg 2,5 %.

Dagegen sank die Zahl der Minijobs im 5-Jahres-Vergleich 2023 gegenüber 2018 merklich und zwar bundesweit um 10,0 % und in Niedersachsen um 9,5 %. Die stärksten Rückgänge gab es mittelfristig im Saarland (-14,2 %) und in Nordrhein-Westfalen (-12,4 %), die geringsten Rückgänge in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (jeweils -7,7 %).

In Niedersachsen kamen 2023 etwa 14 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Bundesweit lag dieser Quotient bei 12,

■ Veränderung der Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) 2018 bis 2023 jeweils gegenüber dem Vorjahr – Prozent –



wobei die Spanne im Ländervergleich von 8 (Berlin und Sachsen-Anhalt) bis 15 (Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) reichte.

Der Anteil der Frauen an allen ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging in den letzten Jahren in allen Ländern zurück. Im mittelfristigen Vergleich 2023 gegenüber 2018 am stärksten im Saarland (-2,9 %) und Niedersachsen (-2,8 %). Im Juni 2023 lag der Frauenanteil bei den Minijobs in Niedersachsen mit 59,7 % leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (59,5 %). Der Anteil in den Ländern reichte von 51,2 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 62,6 % in Bayern.

Arbeitslosenquoten

T17

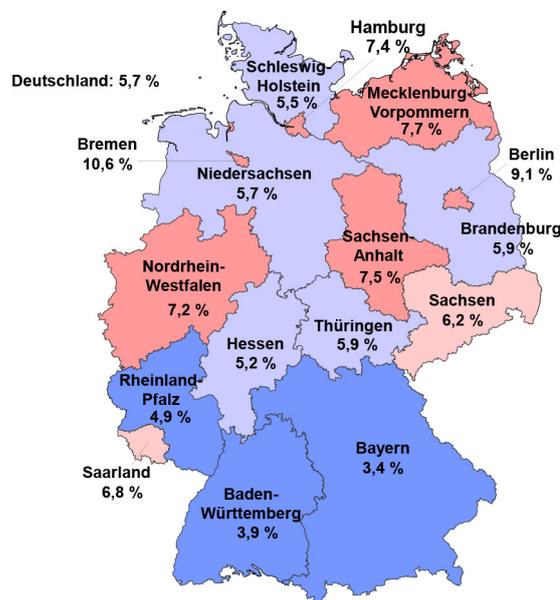
Arbeitslosenquote in allen Ländern gestiegen

Bei der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt ausgewiesen. Erwerbspersonen sind die Summe der Erwerbstätigen und Arbeitslosen.

In Niedersachsen waren 2023 im Jahresdurchschnitt knapp 251.900 Personen arbeitslos gemeldet. Der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um 9,2 % gegenüber dem Vorjahr fiel höher aus als im bundesweiten Durchschnitt (+7,9 %).

Die Arbeitslosenquote stieg 2023 in allen Ländern. Der Anstieg in Niedersachsen um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % entsprach den bundesdurchschnittlichen Werten. Damit lag die Arbeitslosenquote 2023 in Niedersachsen ebenfalls 0,4 Prozentpunkte über der Quote von 2018 (Deutschland: +0,5 Prozentpunkte). Im Ländervergleich war die Arbeitslosenquote 2023 in Bremen (10,6 %) und Berlin (9,1 %) am höchsten und in Bayern (3,4 %) und Baden-Württemberg (3,9 %) am niedrigsten.

■ Arbeitslosenquote 2023 – Prozent –



Unterschäftigungsquote stärker gestiegen als Arbeitslosenquote

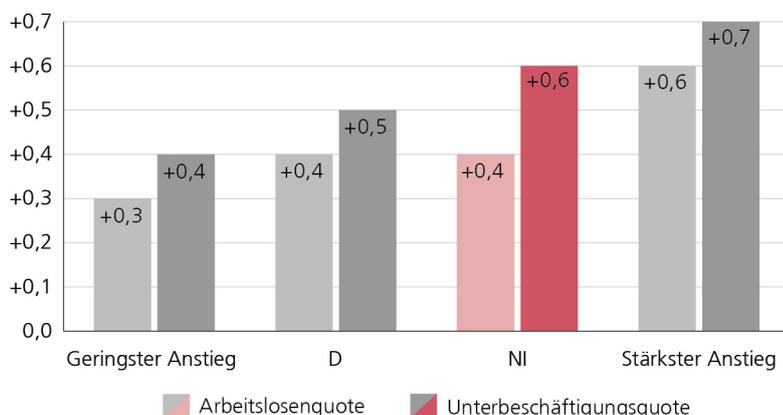
Unterschäftigungsquote

T17

Einige Personengruppen werden in der Arbeitslosenstatistik nicht als arbeitslos gezählt, obwohl sie in der Regel trotzdem ein geregeltes Beschäftigungsverhältnis suchen (z. B. Teilnehmende an einer Trainingsmaßnahme). Ein möglichst umfassendes Bild über das tatsächliche Ausmaß an fehlender Beschäftigung liefert ergänzend zur Arbeitslosenquote die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Unterschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit). Als unterschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die im Sinne des SGB III nicht als arbeitslos gezählt werden, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder sich in einem arbeitsmarktpolitischen Sonderstatus befinden. Die Unterschäftigungsquote ist somit höher als die Arbeitslosenquote.

Die Unterschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) stieg 2023 in allen Ländern etwas stärker an als die Arbeitslosenquote, es befanden sich also mehr Menschen in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder einem Sonderstatus als im Jahr zuvor. In Niedersachsen stieg die Unterschäftigungsquote um 0,6 Prozentpunkte auf 7,4 % (Deutschland: +0,5 Prozentpunkte auf 7,4 %). Die Differenz zur Arbeitslosenquote in Niedersachsen stieg gegenüber dem Vorjahr auf 1,7 Prozentpunkte (Deutschland: 1,7 Prozentpunkte).

Veränderung der Arbeitslosenquote und der Unterschäftigungsquote 2023 gegenüber 2022 – Prozentpunkte –



Auch Jugendarbeitslosigkeit deutlich gestiegen

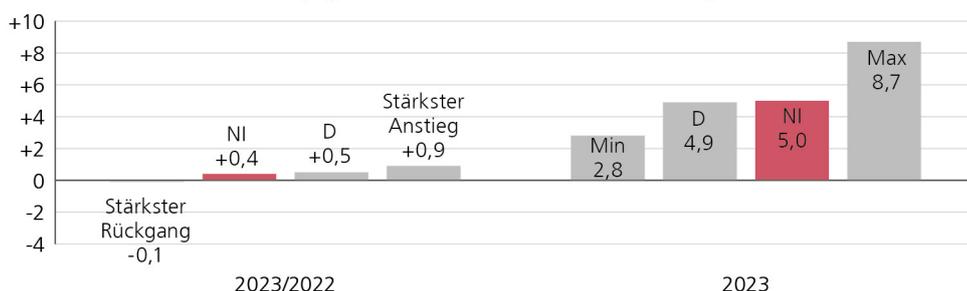
Jugendarbeitslosigkeit

T18

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren in Niedersachsen gut 24.200 Menschen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, dies waren 11,5 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +12,7 %). Die Zahl der erwerbsfähigen Jugendlichen, denen der Einstieg in die Arbeitswelt nicht gelang, stieg 2023 in allen Ländern. Besonders stark war der Anstieg mit über 23 % in Thüringen und Sachsen.

Die Arbeitslosenquote unter den jungen Erwachsenen stieg 2023 in Niedersachsen ebenso stark wie bei den Erwerbspersonen insgesamt: Mit einem Anstieg um 0,4 Prozentpunkte lag die Quote 2023 bei 5,0 %. Im Bundesdurchschnitt stieg die Jugendarbeitslosigkeit um 0,5 Prozentpunkte auf 4,9 %. Im Ländervergleich reichten die Quoten von unter 3 %

Veränderung der Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitt) 2023 gegenüber 2022 sowie Arbeitslosenquote 2023 – Prozent –



in Bayern und Baden-Württemberg bis über 8 % in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen-Anhalt.

Die Arbeitslosenquoten der männlichen 15- bis unter 25-Jährigen waren 2023 in allen Ländern höher als die der weiblichen, die Unterschiede reichten von 0,6 bis 2,1 Prozentpunkte. In Niedersachsen und Deutschland lag die Differenz jeweils bei 1,1 Prozentpunkten.

Informationen:

Erwerbstätigkeit:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung: [12211 Mikrozensus](#)
- LSN: Themen > Haushalte und Familien – Mikrozensus und weitere Haushaltsbefragungen > Privathaushalte in Niedersachsen – Mikrozensus > Tabellen: [Bevölkerung und Erwerbstätige in Niedersachsen](#)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Beschäftigte > Tabellen: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen nach Arbeits- und Wohnort (Quartalszahlen) > [Deutschland, Länder und Kreise](#)
- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 13 Arbeitsmarkt > 131 Beschäftigte: [13111 Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Beschäftigte
- Institut für Arbeit und Berufsforschung (IAB): Publikationen > IAB-Publikationen > IAB-Kurzbericht > [IAB-Prognose 2023: Rekord-Arbeitskräftebedarf in schwierigen Zeiten](#) (IAB-Kurzbericht 5/2023, Nürnberg)

Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Beschäftigte > Tabellen: [Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Arbeits- und Wohnort – Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden \(Jahreszahlen\)](#)

Arbeitslosigkeit:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung > Produkte > Arbeitslose nach Rechtskreisen SGB III und SGB II > [Arbeitslose nach Rechtskreisen – Deutschland, West/Ost, Länder und Agenturen für Arbeit \(Jahreszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung > [Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, Deutschland, West/Ost und Länder \(Monatszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Themen im Fokus > Migration > [Migration und Arbeitsmarkt](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Arbeitslosigkeit

Autorin: Dr. Margret Koch-Sterrenberg

Tabellen Erwerbstätigkeit

13. Erwerbstätige¹⁾ (am Wohnort)

| Land | Erwerbstätige insgesamt | | | Darunter | | | Veränderung Erwerbstätige insgesamt | | |
|------------------------|-------------------------|---------------|--------------------------|----------------------------|-------------------------|--|-------------------------------------|-------------|-------------|
| | | | | Frauenanteil ²⁾ | Selbstständigengquote | mit akademischem Abschluss ³⁾ | | | |
| | | | Anteil an Erwerbstätigen | | | Veränderung des Anteils | | | |
| | 2018 | 2022 | 2023 ⁴⁾ | | 2023/2018 ⁵⁾ | | 2023/2022 | | |
| Anzahl in 1.000 | | | % | | | Prozentpunkte | % | | |
| Baden-Württemberg | 5.907 | 5.991 | 6.081 | 46,6 | 7,6 | 26,8 | +5,2 | +2,9 | +1,5 |
| Bayern | 6.995 | 7.150 | 7.267 | 46,8 | 8,7 | 25,7 | +3,9 | +3,9 | +1,6 |
| Berlin | 1.844 | 1.901 | 1.914 | 47,2 | 12,6 | 42,9 | +3,8 | +3,8 | +0,7 |
| Brandenburg | 1.246 | 1.248 | 1.247 | 47,3 | 8,7 | 22,1 | +3,0 | +0,1 | -0,0 |
| Bremen | 330 | 314 | 328 | 46,0 | 6,6 | 26,4 | +2,3 | -0,6 | +4,2 |
| Hamburg | 966 | 979 | 998 | 47,7 | 9,9 | 37,0 | +3,6 | +3,3 | +2,0 |
| Hessen | 3.166 | 3.169 | 3.263 | 46,8 | 8,6 | 28,2 | +4,1 | +3,1 | +3,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 744 | 767 | 778 | 48,1 | 8,6 | 18,5 | +2,3 | +4,6 | +1,5 |
| Niedersachsen | 3.971 | 4.101 | 4.139 | 46,9 | 7,7 | 22,1 | +3,9 | +4,2 | +0,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 8.724 | 8.865 | 9.000 | 46,8 | 8,0 | 24,6 | +4,0 | +3,2 | +1,5 |
| Rheinland-Pfalz | 2.058 | 2.096 | 2.134 | 47,0 | 8,0 | 22,1 | +3,4 | +3,7 | +1,8 |
| Saarland | 481 | 478 | 485 | 46,3 | 8,0 | 19,8 | +1,8 | +0,8 | +1,5 |
| Sachsen | 1.966 | 1.967 | 1.971 | 46,8 | 8,1 | 23,2 | +3,3 | +0,2 | +0,2 |
| Sachsen-Anhalt | 1.020 | 1.013 | 1.007 | 47,1 | 7,0 | 16,4 | +2,8 | -1,3 | -0,6 |
| Schleswig-Holstein | 1.436 | 1.471 | 1.485 | 47,7 | 9,4 | 20,8 | +2,7 | +3,5 | +1,0 |
| Thüringen | 1.041 | 1.019 | 1.020 | 46,4 | 8,0 | 18,7 | +1,7 | -2,0 | +0,1 |
| Deutschland | 41.895 | 42.527 | 43.117 | 46,9 | 8,4 | 25,4 | +3,9 | +2,9 | +1,4 |

1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte); Als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Hochschul- und Fachhochschulabschluss (Bachelor-, Master- und Diplom) sowie Promotion (ab 2021 inklusive Abschlüssen an Berufsakademien).

4) Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

5) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

14. Erwerbstätigenquoten¹⁾

| Land | Erwerbstätigenquote der Frauen (15 bis unter 65 Jahre) | | | Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis unter 65 Jahre) | | | Veränderung der Erwerbstätigenquote | | | |
|------------------------|---|-------------|--------------------|---|-------------|--------------------|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| | | | | | | | Frauen | Männer | Frauen | Männer |
| | 2018 | 2022 | 2023 ²⁾ | 2018 | 2022 | 2023 ²⁾ | 2023/2018 ³⁾ | | 2023/2022 | |
| | % | | | | | | Prozentpunkte | | | |
| Baden-Württemberg | 74,2 | 74,8 | 75,5 | 82,7 | 82,7 | 83,3 | +1,3 | +0,5 | +0,7 | +0,5 |
| Bayern | 74,7 | 75,9 | 76,7 | 83,6 | 83,9 | 84,2 | +2,0 | +0,7 | +0,8 | +0,3 |
| Berlin | 71,3 | 72,0 | 70,3 | 77,2 | 78,2 | 77,3 | -0,9 | +0,1 | -1,7 | -0,9 |
| Brandenburg | 76,4 | 75,8 | 74,9 | 78,1 | 80,0 | 79,8 | -1,4 | +1,7 | -0,9 | -0,2 |
| Bremen | 67,9 | 66,9 | 67,2 | 74,8 | 72,8 | 76,0 | -0,7 | +1,2 | +0,3 | +3,1 |
| Hamburg | 73,1 | 72,0 | 72,4 | 79,7 | 78,4 | 78,7 | -0,7 | -1,0 | +0,3 | +0,3 |
| Hessen | 70,8 | 70,6 | 72,4 | 79,2 | 79,1 | 80,0 | +1,5 | +0,7 | +1,7 | +0,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 71,8 | 74,7 | 75,2 | 74,5 | 77,1 | 78,0 | +3,4 | +3,5 | +0,5 | +0,9 |
| Niedersachsen | 71,4 | 73,3 | 73,3 | 79,1 | 80,4 | 80,8 | +1,9 | +1,7 | [n] | +0,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 68,4 | 69,7 | 70,5 | 77,0 | 78,4 | 78,9 | +2,1 | +1,9 | +0,8 | +0,5 |
| Rheinland-Pfalz | 71,2 | 72,3 | 74,1 | 79,9 | 81,1 | 81,2 | +2,9 | +1,3 | +1,8 | +0,1 |
| Saarland | 69,9 | 70,2 | 70,5 | 77,0 | 77,5 | 79,4 | +0,7 | +2,4 | +0,4 | +1,8 |
| Sachsen | 75,8 | 76,1 | 76,3 | 80,2 | 81,8 | 81,6 | +0,5 | +1,4 | +0,2 | -0,2 |
| Sachsen-Anhalt | 72,8 | 73,5 | 74,0 | 77,0 | 79,3 | 77,9 | +1,2 | +0,9 | +0,5 | -1,4 |
| Schleswig-Holstein | 72,0 | 72,9 | 73,5 | 79,2 | 80,6 | 79,9 | +1,5 | +0,7 | +0,6 | -0,7 |
| Thüringen | 75,0 | 75,5 | 75,0 | 79,2 | 80,1 | 80,8 | [n] | +1,6 | -0,5 | +0,7 |
| Deutschland | 72,1 | 73,0 | 73,6 | 79,7 | 80,5 | 80,8 | +1,5 | +1,2 | +0,6 | +0,3 |

1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte). Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

3) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

15. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)

| Land | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt (30.6.) | | | Darunter Frauen ¹⁾ | Anteil der Frauen | | | Veränderung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt | |
|---------------------------------|---|-------------------|-------------------|-------------------------------|-------------------|-------------|-------------|---|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | | % | | | | |
| Baden-Württemberg | 4.673.437 | 4.859.072 | 4.909.317 | 2.228.939 | 45,0 | 45,4 | 45,4 | +5,0 | +1,0 |
| Bayern | 5.598.946 | 5.865.583 | 5.925.202 | 2.723.955 | 45,6 | 45,9 | 46,0 | +5,8 | +1,0 |
| Berlin | 1.476.248 | 1.653.911 | 1.680.089 | 820.531 | 49,9 | 49,0 | 48,8 | +13,8 | +1,6 |
| Brandenburg | 849.148 | 882.206 | 883.289 | 419.637 | 48,0 | 47,8 | 47,5 | +4,0 | +0,1 |
| Bremen | 330.390 | 342.243 | 344.880 | 152.487 | 43,9 | 44,3 | 44,2 | +4,4 | +0,8 |
| Hamburg | 974.482 | 1.038.539 | 1.061.826 | 491.984 | 46,5 | 46,3 | 46,3 | +9,0 | +2,2 |
| Hessen | 2.584.005 | 2.711.176 | 2.739.060 | 1.248.213 | 45,3 | 45,5 | 45,6 | +6,0 | +1,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 574.586 | 584.373 | 581.066 | 292.563 | 50,8 | 50,4 | 50,3 | +1,1 | -0,6 |
| Niedersachsen | 2.956.773 | 3.109.957 | 3.127.367 | 1.442.326 | 45,8 | 46,1 | 46,1 | +5,8 | +0,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 6.852.557 | 7.232.841 | 7.281.274 | 3.326.804 | 45,2 | 45,6 | 45,7 | +6,3 | +0,7 |
| Rheinland-Pfalz | 1.411.523 | 1.479.655 | 1.486.831 | 694.394 | 46,5 | 46,7 | 46,7 | +5,3 | +0,5 |
| Saarland | 389.131 | 391.902 | 392.438 | 181.380 | 45,4 | 46,3 | 46,2 | +0,8 | +0,1 |
| Sachsen | 1.607.704 | 1.641.202 | 1.643.696 | 786.277 | 48,6 | 48,0 | 47,8 | +2,2 | +0,2 |
| Sachsen-Anhalt | 799.074 | 804.195 | 799.075 | 388.203 | 49,1 | 48,7 | 48,6 | +0,0 | -0,6 |
| Schleswig-Holstein | 984.620 | 1.043.551 | 1.052.392 | 503.521 | 47,7 | 47,9 | 47,8 | +6,9 | +0,8 |
| Thüringen | 805.987 | 803.295 | 799.544 | 382.579 | 48,2 | 47,9 | 47,8 | -0,8 | -0,5 |
| Deutschland²⁾ | 32.870.228 | 34.445.087 | 34.709.056 | 16.084.456 | 46,2 | 46,4 | 46,3 | +5,6 | +0,8 |

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Nürnberg, Datenstand Dezember 2023; eigene Berechnungen

16. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort)

| Land | Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (ohne Beschäftigte im Nebenjob) insgesamt (30.6.) | | | Darunter Frauen ¹⁾ | Anteil der Frauen | | | Veränderung ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt | |
|---------------------------------|---|------------------|------------------|-------------------------------|-------------------|-------------|-------------|---|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | | % | | | | |
| Baden-Württemberg | 681.686 | 604.523 | 620.458 | 377.856 | 63,3 | 61,6 | 60,9 | -9,0 | +2,6 |
| Bayern | 758.332 | 674.305 | 692.061 | 433.115 | 65,2 | 63,3 | 62,6 | -8,7 | +2,6 |
| Berlin | 142.644 | 122.436 | 131.384 | 71.122 | 54,0 | 54,0 | 54,1 | -7,9 | +7,3 |
| Brandenburg | 89.240 | 79.389 | 82.342 | 43.015 | 53,5 | 52,7 | 52,2 | -7,7 | +3,7 |
| Bremen | 44.629 | 38.181 | 39.465 | 22.308 | 58,3 | 57,4 | 56,5 | -11,6 | +3,4 |
| Hamburg | 102.683 | 89.333 | 94.513 | 54.597 | 59,2 | 58,1 | 57,8 | -8,0 | +5,8 |
| Hessen | 369.902 | 326.174 | 335.526 | 200.638 | 62,0 | 60,4 | 59,8 | -9,3 | +2,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 62.658 | 56.168 | 57.829 | 29.590 | 51,5 | 51,1 | 51,2 | -7,7 | +3,0 |
| Niedersachsen | 498.005 | 442.680 | 450.645 | 268.824 | 62,5 | 60,3 | 59,7 | -9,5 | +1,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.182.468 | 1.024.014 | 1.036.237 | 624.131 | 62,6 | 60,8 | 60,2 | -12,4 | +1,2 |
| Rheinland-Pfalz | 258.141 | 223.810 | 229.050 | 138.558 | 62,9 | 61,3 | 60,5 | -11,3 | +2,3 |
| Saarland | 66.226 | 56.385 | 56.800 | 33.371 | 61,7 | 59,5 | 58,8 | -14,2 | +0,7 |
| Sachsen | 156.180 | 137.516 | 143.227 | 76.693 | 54,1 | 53,7 | 53,5 | -8,3 | +4,2 |
| Sachsen-Anhalt | 74.941 | 65.527 | 67.887 | 35.881 | 55,0 | 53,1 | 52,9 | -9,4 | +3,6 |
| Schleswig-Holstein | 172.735 | 151.569 | 154.556 | 88.268 | 59,4 | 57,8 | 57,1 | -10,5 | +2,0 |
| Thüringen | 80.235 | 70.919 | 73.311 | 38.845 | 54,1 | 52,9 | 53,0 | -8,6 | +3,4 |
| Deutschland²⁾ | 4.741.926 | 4.163.860 | 4.266.141 | 2.537.291 | 61,7 | 60,1 | 59,5 | -10,0 | +2,5 |

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Zeitreihe Quartalszahlen), Nürnberg, März 2024; eigene Berechnungen

17. Arbeitslose und Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte)

| Land | Arbeitslose | | | Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen | | | Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) | Veränderung der Arbeitslosenzahl | |
|------------------------|------------------|------------------|------------------|--|------------|------------|--|----------------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | % | | | | | |
| Baden-Württemberg | 195.128 | 223.119 | 245.466 | 3,2 | 3,5 | 3,9 | 5,2 | +25,8 | +10,0 |
| Bayern | 214.017 | 235.851 | 257.096 | 2,9 | 3,1 | 3,4 | 4,5 | +20,1 | +9,0 |
| Berlin | 156.230 | 179.327 | 187.930 | 8,1 | 8,8 | 9,1 | 11,7 | +20,3 | +4,8 |
| Brandenburg | 83.669 | 74.242 | 78.996 | 6,3 | 5,6 | 5,9 | 7,5 | -5,6 | +6,4 |
| Bremen | 34.904 | 37.214 | 39.050 | 9,8 | 10,2 | 10,6 | 13,9 | +11,9 | +4,9 |
| Hamburg | 65.589 | 73.800 | 80.806 | 6,3 | 6,8 | 7,4 | 9,8 | +23,2 | +9,5 |
| Hessen | 154.337 | 164.492 | 181.344 | 4,6 | 4,8 | 5,2 | 6,8 | +17,5 | +10,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 64.993 | 59.571 | 63.191 | 7,9 | 7,3 | 7,7 | 9,8 | -2,8 | +6,1 |
| Niedersachsen | 227.834 | 230.553 | 251.873 | 5,3 | 5,3 | 5,7 | 7,4 | +10,6 | +9,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 650.768 | 668.502 | 710.175 | 6,8 | 6,8 | 7,2 | 9,3 | +9,1 | +6,2 |
| Rheinland-Pfalz | 98.764 | 102.515 | 110.716 | 4,4 | 4,6 | 4,9 | 6,4 | +12,1 | +8,0 |
| Saarland | 32.233 | 33.017 | 35.598 | 6,1 | 6,3 | 6,8 | 9,1 | +10,4 | +7,8 |
| Sachsen | 126.311 | 118.216 | 131.069 | 6,0 | 5,6 | 6,2 | 7,9 | +3,8 | +10,9 |
| Sachsen-Anhalt | 88.106 | 77.978 | 82.627 | 7,7 | 7,1 | 7,5 | 10,2 | -6,2 | +6,0 |
| Schleswig-Holstein | 85.053 | 81.564 | 87.757 | 5,5 | 5,2 | 5,5 | 7,2 | +3,2 | +7,6 |
| Thüringen | 62.145 | 58.172 | 64.978 | 5,5 | 5,3 | 5,9 | 7,6 | +4,6 | +11,7 |
| Deutschland | 2.340.082 | 2.418.133 | 2.608.672 | 5,2 | 5,3 | 5,7 | 7,4 | +11,5 | +7,9 |

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Januar 2024; Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Jahreszahlen – Teil Arbeitsmarkt, Mai 2024

18. Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitte)

| Land | Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren | | | Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ¹⁾ | | | | | Veränderung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen insgesamt | |
|------------------------|---|----------------|----------------|---|------------|------------|----------------------|----------------------|--|--------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | insgesamt | | | Männer ²⁾ | Frauen ²⁾ | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | | | | 2018 | 2022 | 2023 | | | | |
| Anzahl | | | % | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 17.537 | 17.453 | 20.219 | 2,5 | 2,5 | 2,9 | 3,2 | 2,6 | +15,3 | +15,9 |
| Bayern | 21.027 | 20.436 | 23.039 | 2,5 | 2,5 | 2,8 | 3,1 | 2,4 | +9,6 | +12,7 |
| Berlin | 12.701 | 14.178 | 14.716 | 8,0 | 8,8 | 8,7 | 9,7 | 7,6 | +15,9 | +3,8 |
| Brandenburg | 5.768 | 6.029 | 6.801 | 6,5 | 5,9 | 6,3 | 6,9 | 5,7 | +17,9 | +12,8 |
| Bremen | 3.246 | 3.319 | 3.341 | 9,1 | 8,4 | 8,3 | 9,1 | 7,3 | +2,9 | +0,7 |
| Hamburg | 5.285 | 5.414 | 5.895 | 5,1 | 5,4 | 5,7 | 6,4 | 4,9 | +11,5 | +8,9 |
| Hessen | 15.494 | 15.435 | 17.601 | 4,3 | 4,5 | 5,0 | 5,5 | 4,5 | +13,6 | +14,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 5.613 | 5.668 | 6.261 | 8,5 | 8,0 | 8,5 | 9,1 | 7,7 | +11,5 | +10,5 |
| Niedersachsen | 23.438 | 21.716 | 24.215 | 4,7 | 4,6 | 5,0 | 5,5 | 4,4 | +3,3 | +11,5 |
| Nordrhein-Westfalen | 57.035 | 53.199 | 59.458 | 5,4 | 5,2 | 5,7 | 6,3 | 5,0 | +4,2 | +11,8 |
| Rheinland-Pfalz | 10.184 | 9.081 | 10.514 | 4,0 | 3,8 | 4,3 | 4,8 | 3,7 | +3,2 | +15,8 |
| Saarland | 2.702 | 2.211 | 2.513 | 5,2 | 4,4 | 5,0 | 5,6 | 4,2 | -7,0 | +13,7 |
| Sachsen | 9.858 | 9.911 | 12.237 | 6,1 | 5,6 | 6,5 | 7,0 | 5,9 | +24,1 | +23,5 |
| Sachsen-Anhalt | 7.068 | 6.945 | 7.629 | 8,7 | 7,7 | 8,1 | 8,5 | 7,5 | +7,9 | +9,8 |
| Schleswig-Holstein | 8.503 | 7.379 | 8.565 | 4,7 | 4,4 | 5,1 | 5,7 | 4,3 | +0,7 | +16,1 |
| Thüringen | 4.885 | 5.097 | 6.311 | 6,1 | 5,6 | 6,5 | 7,0 | 6,0 | +29,2 | +23,8 |
| Deutschland | 210.342 | 203.469 | 229.312 | 4,4 | 4,4 | 4,9 | 5,4 | 4,3 | +9,0 | +12,7 |

1) Der entsprechenden Altersgruppe.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Januar 2024; Sonderauswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Bestand Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre nach Geschlecht, Juli 2019/April 2023/April 2024

Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Niedersachsens zeigte sich im Jahr 2023 eher unbeeinträchtigt vom Kriegsgeschehen in der Ukraine. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie scheinen 2023 weitgehend überwunden zu sein.

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2023 in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr real um 0,2 %, wohingegen Deutschland insgesamt in eine leichte Rezession (-0,3 %) übergang.
- Die Wirtschaftsleistung der niedersächsischen Erwerbstätigen betrug 2023 pro Kopf rund 86.500 Euro und lag damit bei 96,4 % des Bundesdurchschnitts.
- Die Zahl der Erwerbstätigen, die in Niedersachsen arbeiteten, stieg 2023 marginal um 0,6 % auf rund 4,19 Mio. Personen (Deutschland: +0,7 %).
- Im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) sank die Bruttowertschöpfung (BWS) in Niedersachsen 2023 um real 0,5 % und damit nicht so stark wie im Bundesdurchschnitt (-1,5 %).
- Im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereiche) nahm die BWS in Niedersachsen 2023 real um 0,8 % zu und damit etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (+0,5 %).
- Die Zahl der Gästeübernachtungen war in Niedersachsen 2023 etwas höher als vor der Corona-Pandemie im Jahr 2018 (+1,6 %; Deutschland: +1,9 %).
- Das verfügbare Einkommen pro Kopf lag 2022 in Niedersachsen bei rund 24.600 Euro, gegenüber dem Vorjahr war dies ein Plus von 4,9 % (Deutschland: rund 25.800 Euro; +5,6 %).
- Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen stiegen 2023 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % (Deutschland +3,8 %).

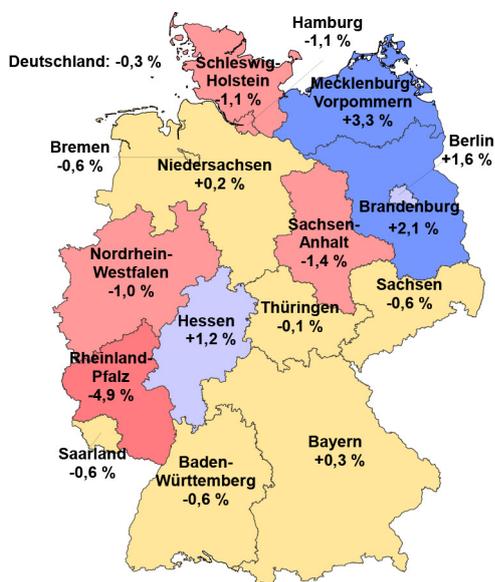
Wichtige Ergebnisse

Wirtschaftsleistung stagniert

Im Jahr 2023 wurde in Niedersachsen ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Höhe von über 363 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dies waren real 0,2 % mehr als im Vorjahr. Die niedersächsische Wirtschaft zeigte sich damit robuster als der Bundesdurchschnitt, wo ein Rückgang um 0,3 % zu verzeichnen war. Das stärkste BIP-Wirtschaftswachstum wurde für Mecklenburg-Vorpommern (+3,3 %) errechnet, der deutlichste Rückgang in Rheinland-Pfalz (-4,9 %). Die rheinland-pfälzische Wirtschaft verbuchte aber in den Jahren vor 2022 ein Rekordwachstum, was auf einen Sondereffekt im Bereich Forschung und Entwicklung zurückzuführen war.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) T19

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



In den letzten 5 Jahren stieg das BIP in Niedersachsen nominal um rund 65,5 Mrd. Euro sowie real um 0,7 %. Im selben Zeitraum wuchs das BIP in Deutschland um 1,8 %, wobei die Veränderungsraten in den Ländern zwischen -3,9 % (Saarland) und +10,0 % (Berlin) lagen.

Das BIP für Deutschland lag 2023 bei rund 4,12 Billionen Euro. Der Anteil Niedersachsens an der gesamten deutschen Wirtschaftsleistung betrug 8,8 %. Die höchsten Anteile am gesamtdeutschen BIP erwirtschafteten Nordrhein-Westfalen mit 20,4 %, gefolgt von Bayern (18,7 %) und Baden-Württemberg (14,9 %).

BIP je Erwerbstätigen T19

Die Wirtschaftsleistung der niedersächsischen Erwerbstätigen betrug 2023 pro Kopf rund 86.500 Euro und lag damit 3,6 % unter dem Bundesdurchschnitt (rund 89.700 Euro). Das höchste Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätiger Person erzielte Hamburg mit rund 111.700 Euro, das niedrigste Thüringen mit knapp 74.200 Euro.

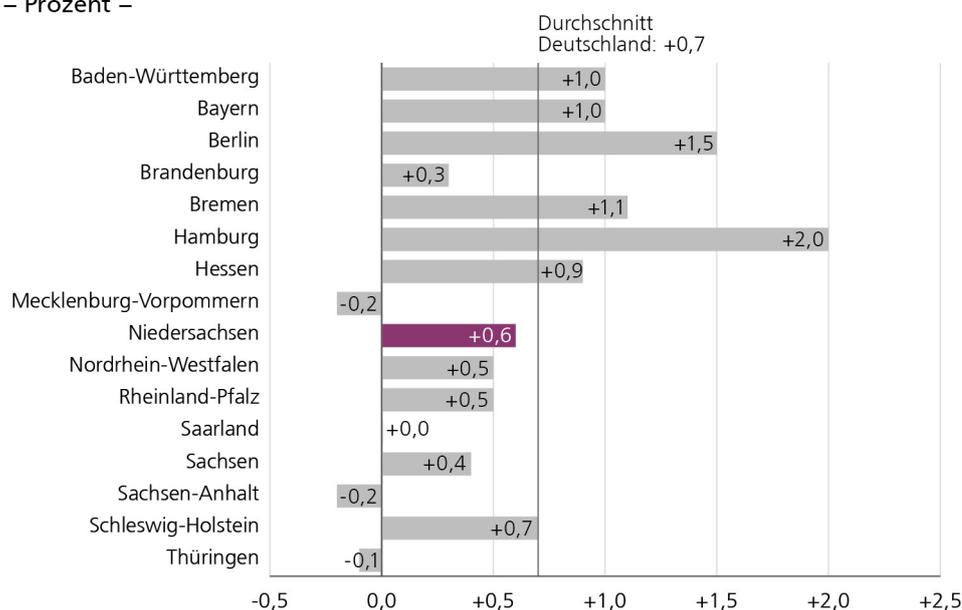
Erwerbstätige (Arbeitsort) T20

Zahl der Erwerbstätigen leicht gestiegen

Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (AK ETR) berechnet die Zahl aller Erwerbstätigen am Arbeitsort im Jahresdurchschnitt auf Basis diverser Datenquellen.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die in Niedersachsen arbeiteten, wuchs 2023 geringfügig um 0,6 % auf rund 4,19 Mio. Personen. Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg ähnlich (+0,7 %). Im mittelfristigen Vergleich von 2023 zu 2018 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen um 2,0 %, der bundesweite Durchschnitt lag bei +2,4 %. Die höchste Zuwachsrate in den letzten fünf Jahren hatte Berlin mit einem Plus von 8,4 %, hingegen sank die Zahl der Erwerbstätigen im selben Zeitraum in 3 Ländern, am stärksten in Thüringen (-2,3 %).

■ Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Der Schwerpunkt der Erwerbstätigkeit liegt sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit im Dienstleistungssektor: 2023 waren hier 74,0 % der Erwerbstätigen in Niedersachsen tätig, 23,7 % arbeiteten im Produzierenden Gewerbe und 2,3 % im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Dieser statistische Befund lässt sich im Wesentlichen auch auf die Anteile an der Bruttowertschöpfung übertragen.

Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe nimmt leicht zu

Die Gesamt-Bruttowertschöpfung (BWS) Niedersachsens wurde auch im Jahr 2023 überwiegend im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereich 64,7 %) und zu einem Drittel im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe 33,5 %) erzielt. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor) betrug zwar nur 1,8 %, dennoch hatte Niedersachsen 2023 mit 20,5 % der gesamtdeutschen BWS in diesem Wirtschaftssektor im Ländervergleich den höchsten Anteil vor Bayern (18,1 %).

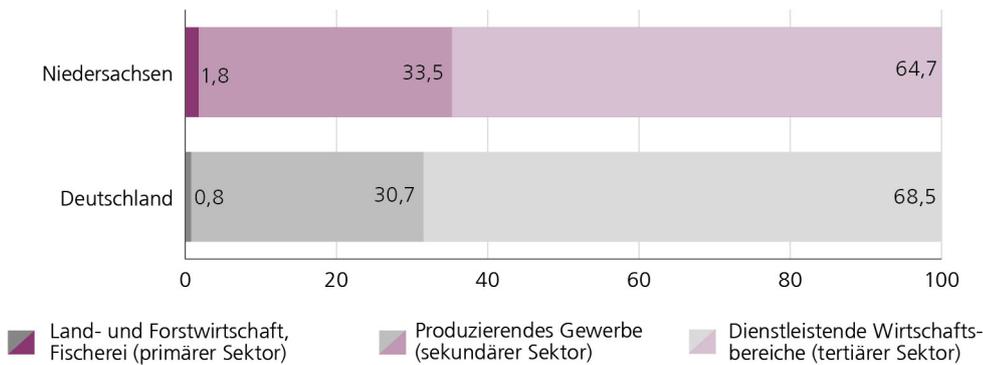
Bruttowertschöpfung (BWS)

T21-23

BWS Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei

T21

Anteile der Wirtschaftssektoren an der gesamten Bruttowertschöpfung 2023 – Prozent –



Im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) reduzierte sich die BWS in Niedersachsen 2023 gegenüber dem Vorjahr um real 0,5 % (Deutschland insgesamt: -1,5 %). Zur gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes trug Niedersachsen mit 9,6 % den viertgrößten Anteil hinter Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg bei. Ein starkes Wachstum des sekundären Sektors verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern (+6,5 %) und Brandenburg (+6,3 %), deutliche Rückgänge hingegen Rheinland-Pfalz (-8,2 %) und Sachsen-Anhalt (-5,7 %). Im mittelfristigen Vergleich 2023 gegenüber 2018 sank die BWS im Produzierenden Gewerbe in Niedersachsen real um 6,1 % und damit etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (-4,5 %).

BWS Produzierendes Gewerbe

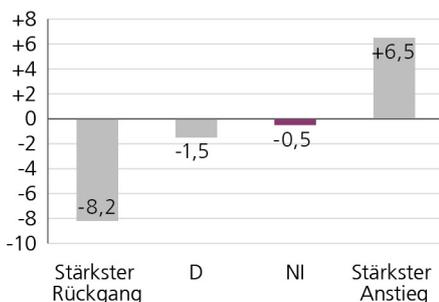
T22

Im tertiären Sektor (dienstleistende Wirtschaftsbereiche) nahm die BWS 2023 in Niedersachsen real um 0,8 % zu; dies war etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (+0,5 %). Zur gesamtdeutschen BWS dieses Sektors trug Niedersachsen mit 8,3 % den fünftgrößten Anteil bei. Den größten Zuwachs erzielte Mecklenburg-Vorpommern (+2,8 %), den größten Rückgang verzeichnete Rheinland-Pfalz (-3,2 %).

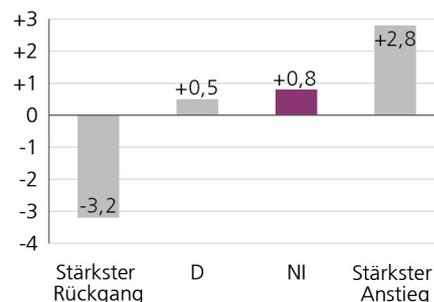
BWS dienstleistende Wirtschaftsbereiche

T23

Veränderung der Bruttowertschöpfung (real) im Produzierenden Gewerbe 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Veränderung der Bruttowertschöpfung (real) im Dienstleistungsbereich 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Unternehmensinsolvenzen

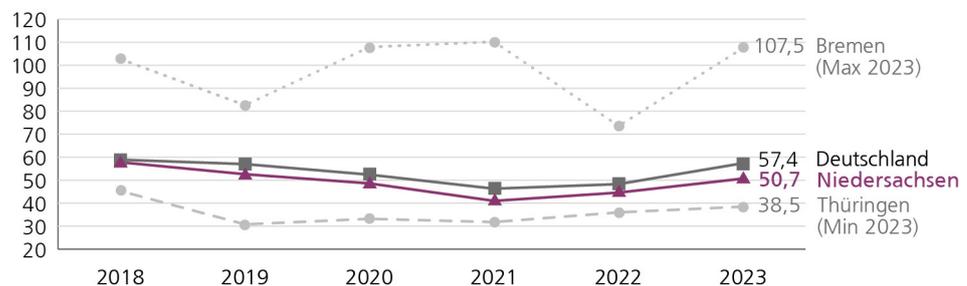
T24

Zahl der Unternehmensinsolvenzen deutlich gestiegen

Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen recht deutlich um 17,4 % auf 1.366 an. Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg gegenüber dem Vorjahr noch stärker ausgeprägt (+22,1 %). Die stärksten Zuwächse gab es in Bremen (+49,0 %); in Brandenburg war als einziges Land ein Rückgang (-3,1 %) zu beobachten. Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 wurden 2023 in Niedersachsen 15,8 % weniger insolvente Unternehmen gezählt, im gesamten Bundesgebiet waren es 7,7 % weniger.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen je 10.000 steuerpflichtiger Unternehmen stieg 2023 gegenüber dem Vorjahr in 15 von 16 Ländern. In Niedersachsen lag dieser Wert 2023 mit 50,7 unter dem durchschnittlichen Wert für Deutschland (57,4). Im Ländervergleich reichte die Zahl von 38,5 (Thüringen) bis 107,5 (Bremen). In der mittelfristigen Betrachtung von 2018 bis 2023 lag der Indikator für Niedersachsen stets etwas unterhalb des Bundesdurchschnitts.

■ Zahl der Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen¹⁾ 2018 bis 2023 – Prozent –



1) Steuerpflichtige Unternehmen: ab 2020 mit jährlichen Umsätzen über 22.000 Euro; bis 2019 Umsätze über 17.500 Euro; daher eingeschränkt vergleichbar.

Kleine und mittlere Unternehmen

T25

Umsatzanteil der kleinen und mittleren Unternehmen am Gesamtumsatz gesunken

Die Abgrenzung der kleinen und mittleren Unternehmen sowie Kleinstunternehmen erfolgt an dieser Stelle auf Basis der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) ausschließlich nach dem Jahresumsatz.

Für die Abgrenzung kleiner und mittlerer Unternehmen nach EU-Unternehmensdefinition werden für die Definition der Größenklassen zusätzlich zum Umsatz auch die Zahl tätiger Personen berücksichtigt.

Der Umsatz der umsatzsteuerpflichtigen kleinen und mittleren Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen von jährlich weniger als 50 Mio. Euro lag in Niedersachsen im Jahr 2022 bei rund 267 Mrd. Euro. Der Anteil dieser Unternehmen an den Lieferungen und Leistungen aller Unternehmen sank damit gegenüber dem Jahr 2021 um 3,7 % auf 34,5 % und lag über dem Bundesdurchschnitt von 30,9 %.

Die Kleinstunternehmen mit weniger als 2 Mio. Euro Umsatz aus Lieferungen und Leistungen jährlich, worunter in Niedersachsen knapp 91 % der kleinen und mittleren Unternehmen fielen, hatten am Umsatz aller Unternehmen einen Anteil von 10,3 % (Deutschland: 9,3 %). In Mecklenburg-Vorpommern war der Umsatzanteil der Kleinstunternehmen an allen Unternehmen mit 24,7 % am höchsten, in Hamburg mit 4,0 % am niedrigsten.

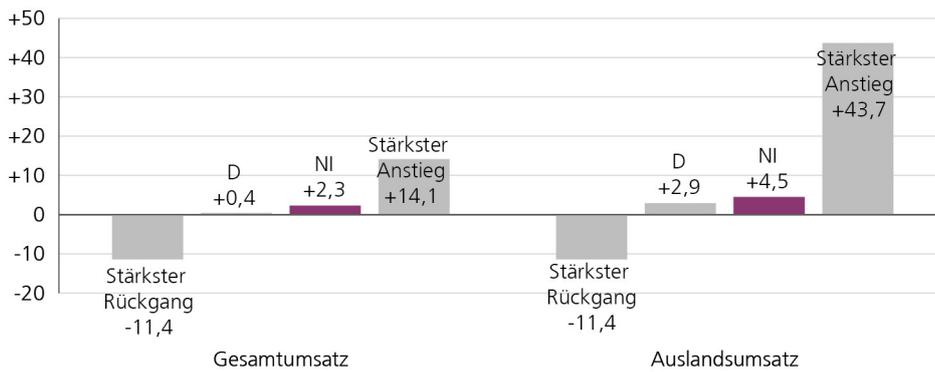
Umsatz Verarbeitendes Gewerbe

T26

Umsatzzuwächse im Verarbeitenden Gewerbe und Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden stieg in Niedersachsen 2023 leicht um 2,3 % auf rund 247,8 Mrd. Euro. Im Bundesdurchschnitt gab es einen minimalen Zuwachs von 0,4 %. Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 nahm der Umsatz in Niedersachsen um 13,7 % zu und damit weniger stark als in Deutschland insgesamt (+21,6 %). Das größte Plus, allerdings bei geringeren Absolutwerten, verzeichnete in der mittelfristigen Betrachtung Hamburg (+58,6 %), das geringste Bremen (+1,6 %).

■ Veränderung des Gesamt- und Auslandsumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Von den Gesamtumsätzen wurden 2023 im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 46,6 % im Auslandsgeschäft erzielt. Dieser Wert lag geringfügig unter dem bundesweiten Anteil von 49,9 %. Vor allem in Bremen (64,5 %), Baden-Württemberg (58,3 %) und Bayern (58,1 %) erwirtschaftete das Verarbeitende Gewerbe hohe Umsatzanteile im Ausland. In Hamburg belief sich der Auslandsumsatz auf nur 25,8 %. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen um 4,5 % (Deutschland: +2,9 %), im 5-Jahres-Vergleich 2023 zu 2018 um 11,2 % (Deutschland: +25,2 %).

Der Wert für den Auslandsumsatz im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden ist deutlich höher als der Exportwert in der Außenhandelsstatistik. Im Gegensatz zur Außenhandelsstatistik, in der der Exportwert einer Ware dem Land zugerechnet wird, in dem sie die letzte wesentliche Bearbeitung erfahren hat, sind im oben genannten Auslandsumsatz auch Warenumsätze (z. B. Handelswaren) enthalten, deren Ursprungsland nicht Niedersachsen ist.

Im niedersächsischen Bauhauptgewerbe gab es beim baugewerblichen Umsatz 2023 im Vergleich zum Vorjahr ein überdurchschnittliches Plus von 5,0 % (Bundesdurchschnitt: +3,5 %). Mit einem Anteil am Bundeswert von 12,5 % hatte Niedersachsen 2023 das viertstärkste Baugewerbe nach Bayern (19,2 %), Nordrhein-Westfalen (16,7 %) und Baden-Württemberg (14,4 %). Im Zeitraum 2018 bis 2023 stieg der Umsatz in Niedersachsen um 48,7 % (Bundesdurchschnitt: +32,2 %).

Umsatz Bauhauptgewerbe

T27

Zahl der Übernachtungen über dem Niveau vor der Pandemie

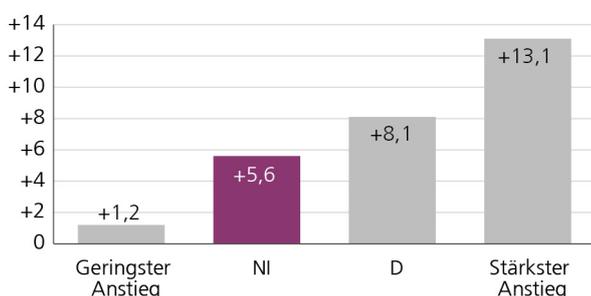
Gästeübernachtungen

T28

Die Jahre 2020 und 2021 waren pandemiebedingt keine guten Jahre für den niedersächsischen Tourismus. Im Jahr 2022 setzte jedoch in den Beherbergungsstätten eine deutliche Erholung ein, so dass das Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie nahezu wieder erreicht werden konnte. Im Jahr 2023 setzte sich der positive Trend in allen Ländern fort.

Insgesamt wurden 2023 in Niedersachsen knapp 45,7 Mio. Übernachtungen gebucht und damit 5,6 % mehr als 2022. Deutschlandweit lag das Plus bei 8,1 %. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Hessen (+13,1 %) und Nordrhein-Westfalen (+12,8 %), die geringsten die Küstenländer Mecklenburg-Vorpommern (+1,2 %) und Schleswig-Holstein (+1,3 %).

■ Veränderung der Zahl der Gästeübernachtungen 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Allerdings verbuchten 6 Länder in 2023 mehr Übernachtungen als 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, darunter Schleswig-Holstein mit einem Plus von über 2 Mio. bzw. 5,7 % Übernachtungen. In Niedersachsen übernachteten 2023 noch etwas weniger Gäste (-1,2 %) als im Rekordjahr 2019 (Deutschland: -1,7 %). Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 übernachteten 2023 etwas mehr Gäste (+1,6 %) in Niedersachsen (Deutschland +1,9 %).

Nur 8,3 % der Übernachtungen in Niedersachsen entfielen 2023 auf Gäste aus dem Ausland, im gesamten Bundesgebiet waren es hingegen 16,6 %. Den höchsten Anteil an ausländischen Gästeübernachtungen hatte wiederum Berlin mit 40,3 %.

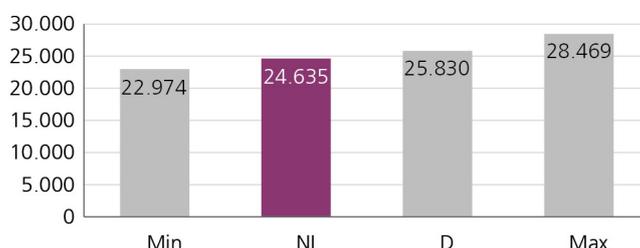
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen in Niedersachsen sank 2023 auf 3,0 Tage (2022 noch 3,2 Tage). Damit stand Niedersachsen 2023 an dritter Stelle unter den Ländern, lediglich in den benachbarten Küstenländern Mecklenburg-Vorpommern (4,2 Tage) und Schleswig-Holstein (4,1 Tage) blieben die Gäste länger (Deutschland: 2,7 Tage).

Verfügbares Einkommen T29

Verfügbares Einkommen 2022 wiederum gestiegen

Die niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner hatten 2022 pro Kopf durchschnittlich ein verfügbares Einkommen in Höhe von rund 24.600 Euro (Einkommen inkl. Sozialleistungen nach Abzug von direkten Steuern und Sozialversicherungsabgaben). Gegenüber dem Vorjahr war dies ein deutliches Plus von 4,9 %. Das verfügbare Einkommen in Deutschland lag etwas darüber bei rund 25.800 Euro pro Kopf (+5,6 %). Im Zeitraum 2017 bis 2022 lag der Anstieg in Niedersachsen mit 14,9 % ebenfalls leicht unter dem Bundesdurchschnitt (+15,8 %).

■ Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ je Einwohnerin und Einwohner 2022 – Euro –



1) Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausgehend vom Bundesschnitt (= 100) hatten die privaten Haushalte in Bayern (Messzahl = 110,2) das höchste verfügbare Einkommen, gefolgt von Hamburg (105,9) und Baden-Württemberg (105,6). Niedersachsen lag mit 95,4 unter dem Bundesdurchschnitt. Die niedrigsten Werte wurden für Sachsen-Anhalt (88,9) und Thüringen (89,9) gemessen.

Verdienstabstand (Gender Pay Gap) T30

Bruttostundenverdienste gestiegen, Gender Pay Gap unverändert

Im Jahr 2023 verdienten in Niedersachsen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ohne die Berücksichtigung von Sonderzahlungen (gemäß der einheitlichen Definition des Gender Pay Gap nach Eurostat), im Durchschnitt 22,04 Euro brutto je Stunde. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Frauen lag bei 19,74 Euro und der der Männer bei 24,12 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 sind die Bruttostundenverdienste insgesamt um 3,9 % gestiegen. Im Bundesdurchschnitt stiegen die Bruttostundenverdienste um 3,8 % von 22,36 Euro je Stunde im Jahr 2022 auf 23,20 Euro je Stunde im Jahr 2023.

Die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern lag in Niedersachsen im Jahr 2023 bei 18 %. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern – der unbereinigte Gender Pay Gap – gleich. Im langfristigen Vergleich verringerte sich der unbereinigte Gender Pay Gap dagegen um mehrere Prozentpunkte.

So verdienten Frauen 2018 pro Stunde noch durchschnittlich 21 % weniger als Männer. In Deutschland lag der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied 2018 bei 20 % und war in den Jahren 2022 und 2023 ebenfalls auf 18 % zurückgegangen.

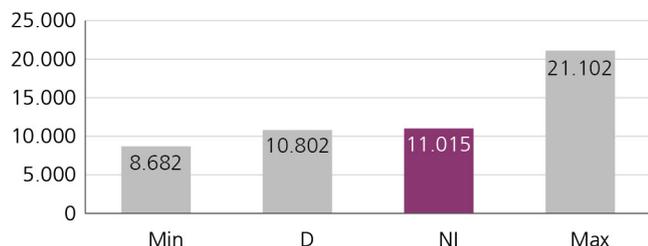
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe teils kräftig angestiegen

Nachdem im Jahr 2020 die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden in Niedersachsen pandemiebedingt um 9,6 % einbrachen, wurde 2021 ein weiterer Rückgang um 4,6 % verzeichnet. Im Jahr 2022 gab es in den meisten Ländern ein teils deutliches Wachstum. In Niedersachsen stiegen die Investitionen um 6,4 %, im bundesweiten Durchschnitt um 9,7 %. Spitzenreiter bei den Ländern war Brandenburg mit einem Plus von 85,0 %, danach folgte mit weitem Abstand Hamburg (+38,8 %).

In der mittelfristigen Betrachtung zwischen den Jahren 2017 und 2022 stiegen die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden in Niedersachsen um 22,9 %; im Bundesdurchschnitt um 8,5 %. Auch in der mittelfristigen Betrachtung ist Brandenburg mit einem Wachstum von 86,9 % an erster Stelle, hingegen verzeichnete Baden-Württemberg mit einem Minus von 5,4 % den stärksten Rückgang.

Auf die tätigen Personen bezogen wurden in Niedersachsen 2022 rund 11.000 Euro investiert. Damit lag das Land geringfügig über dem Bundesschnitt von rund 10.800 Euro. Die höchsten Investitionen je tätiger Person wurden in Brandenburg (rund 21.100 Euro) getätigt, die geringsten in Mecklenburg-Vorpommern (knapp 8.700 Euro).

■ Investitionen je tätiger Person 2022 – Euro – – Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden –



Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen (GGR)

Die Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen erwirtschaftete 2023 eine Bruttowertschöpfung, die 8,7 % der gesamten hiesigen Wertschöpfung entsprach. Damit lag Niedersachsen unter dem Bundeswert von 9,9 % auf dem vorletzten Platz. Der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung war am höchsten in Rheinland-Pfalz (12,7 %) und am niedrigsten in Bayern (8,4 %). Verglichen mit dem Vorjahr sank die Bruttowertschöpfung in Niedersachsen real um 0,3 % (Deutschland insgesamt: -1,3 %). In Rheinland-Pfalz schrumpfte die Gesundheitswirtschaft um 27,6 %; wie oben bereits angeführt, ist dies auf einen Sondereffekt zurückzuführen, der zuvor für erhebliche Wachstumsraten gesorgt hatte.

Im Jahr 2023 waren rund 577.500 Personen im Gesundheitswesen Niedersachsens beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 13,8 % an allen Erwerbstätigen (Deutschland 6,1 Mio. Personen, entspricht 13,3 %). Die höchsten Anteile gab es im Saarland (15,9 %), die geringsten in Bayern (12,2 %).

In Niedersachsen wurden im Jahr 2022 pro Kopf 5.736 Euro für Gesundheitsleistungen ausgegeben, was bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) einem Anteil von 13,6 % entspricht (Deutschland: 5.939 Euro pro Kopf entsprechend 12,8 %). Die höchsten Ge-

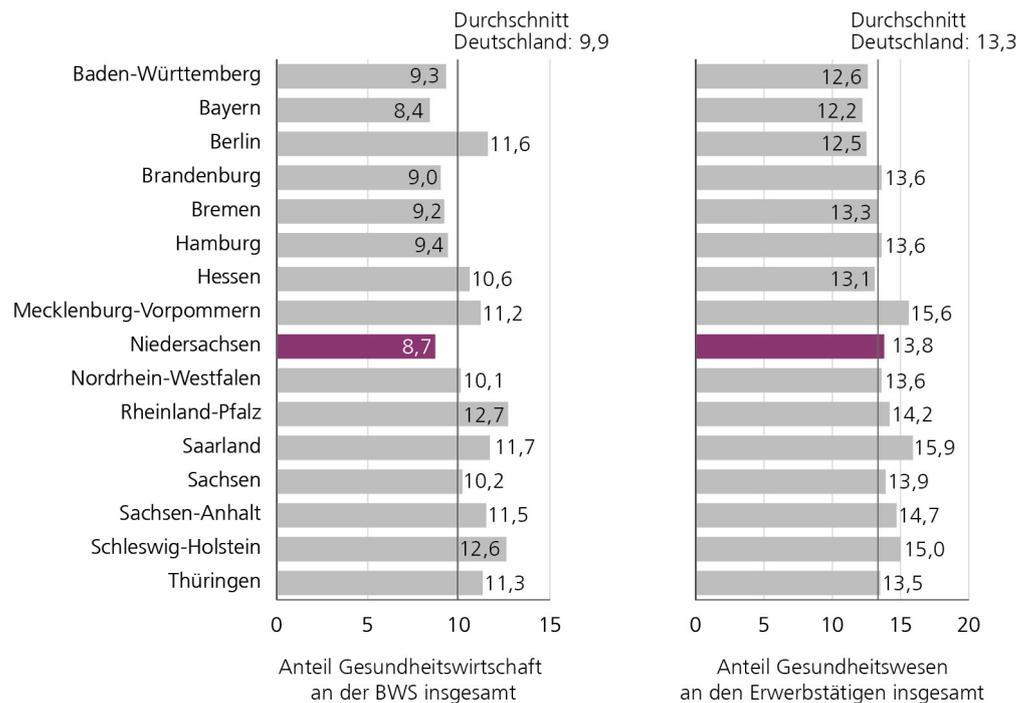
Investitionen Verarbeitendes Gewerbe

T31

Gesundheitsökonomie

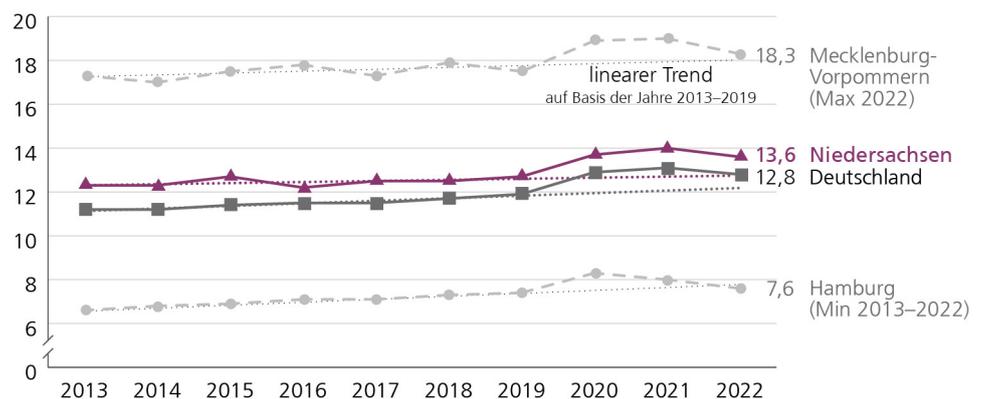
T32

■ Anteil der Gesundheitswirtschaft an der Bruttowertschöpfung (BWS) insgesamt sowie Gesundheitswesen an den Erwerbstätigen insgesamt 2023 – Prozent –



sundheitsausgaben pro Kopf wurden in Brandenburg mit 6.303 Euro getätigt, gefolgt von Berlin mit 6.238 Euro. Die mit Abstand geringsten Ausgaben wurden in Bremen (5.374 Euro pro Kopf) aufgewendet. Bezogen auf das BIP war der Anteil der Gesundheitsausgaben 2022 in Mecklenburg-Vorpommern (18,3 %) am höchsten und in Hamburg (7,6 %) am niedrigsten. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 lag der Anteil der Gesundheitsausgaben deutlich über dem linearen Trend auf Basis der Jahre 2013 bis 2019. In Niedersachsen und Deutschland insgesamt blieb dieser Anteil auch 2022 weiterhin leicht über diesem Trend der Vor-Corona-Jahre.

■ Anteil der Gesundheitsausgaben gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2013 bis 2022 (mit linearem Trend auf Basis der Jahre 2013 bis 2019) – Prozent –



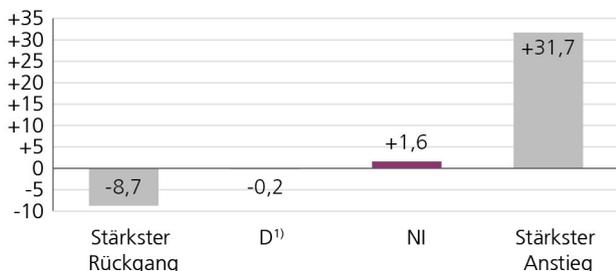
Exporte
T33

Zuwächse der Exporte über dem Bundesdurchschnitt

Der Wert der Ausfuhren aus Niedersachsen stieg 2023 leicht auf 100,7 Mrd. Euro an. Das entspricht einem Anteil von 8,2 % an der deutschen Ausfuhr. Die größten Anteile wurden durch Ausfuhren aus Baden-Württemberg (20,6 %), Nordrhein-Westfalen (19,0 %) und Bayern (18,7 %) erzielt.

Mit einem Plus von 1,6 % lag das Exportwachstum Niedersachsens über dem Bundesdurchschnitt mit einem Minus von 0,2 %. Starke Zuwächse konnten in Brandenburg (+31,7 %) und dem Saarland (+10,9 %) verzeichnet werden. In Sachsen-Anhalt (-8,7 %) sowie Sachsen und Baden-Württemberg (jeweils -5,3 %) wurden die stärksten rückläufigen Exporte berechnet.

■ **Veränderung der Ausfuhren 2023 gegenüber 2022**
– Prozent –



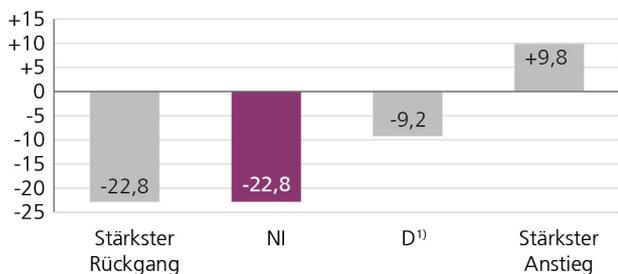
1) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordenbare Exporte.

Im Ländervergleich stärkster Rückgang der Importe

Importe
T34

Beim Wert der Einfuhren verzeichnete Niedersachsen 2022 noch einen starken Anstieg um 59,8 %, was sich für das Jahr 2023 in einen deutlichen Rückgang von 22,8 % umkehrte. Deutschlandweit waren die Einfuhren in den meisten Ländern rückläufig (Bundesdurchschnitt: -9,2 %). Steigerungen der Importe gab es nur in Berlin (+9,8 %), Thüringen (+4,6 %), Sachsen (+3,0 %) und dem Saarland (+0,5 %).

■ **Veränderung der Einfuhren 2023 gegenüber 2022**
– Prozent –



1) Einschließlich regional nicht zuordenbarer Importe.

Der Wert der nach Niedersachsen importierten Waren betrug 2023 rund 131,2 Mrd. Euro, was einem Anteil von 9,8 % an der gesamtdeutschen Einfuhr entsprach. Die größten Abnehmer der nach Deutschland importierten Güter waren Nordrhein-Westfalen (21,6 %), Bayern (18,0 %) und Baden-Württemberg (17,1 %).

Informationen:

BIP, BWS und Einkommen:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Regionale Gesamtrechnungen: [Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder \(VGRdL\)](#)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Regionale Gesamtrechnungen: [Erwerbstätigenrechnung der Länder \(AK ETR\)](#)
- LSN: Themen > [Konjunktur: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen \(VGR\) Niedersachsen](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Wirtschaft > Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung/Einkommen
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Beitragsserie Jahresrückblick Wirtschaft 2023](#)

Unternehmensinsolvenzen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 52 Unternehmen und Arbeitsstätten: [52411 Statistik über beantragte Insolvenzverfahren](#)
- LSN: Themen > Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen > Insolvenzen in Niedersachsen > Statistische Berichte > [D III 1 Insolvenzverfahren](#)

Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 42 Verarb. Gewerbe, Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden: [42271 Jahresbericht für Betriebe im Verarb. Gewerbe](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 44 Baugewerbe: [44111 Monatsbericht im Bauhauptgewerbe](#)

Gästeübernachtungen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > Handel und Instandhaltung, Gastgewerbe, Tourismus: [45412 Monatserhebung im Tourismus](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Branchen und Unternehmen: [Gastgewerbe, Tourismus](#) > Publikationen > Statistischer Bericht – Tourismus Monatsergebnisse (bis 2022: Fachserie 6 Reihe 7.1)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > 4 Wirtschaftsbereiche, Verkehr > 45 Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz), Gastgewerbe, Tourismus > 45412 Monatserhebung im Tourismus
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Wirtschaft > Tourismus

Verdienste:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 62 Verdienste, Arbeitskosten: [62361 Verdiensterhebung/62321 Vierteljährliche Verdiensterhebung](#)
- LSN: Themen > Verdienste und Arbeitskosten > [Verdienste in Niedersachsen](#)

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Regionale Gesamtrechnungen > [Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder \(GGRdL\)](#)
- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 8 Gesamtrechnungen > [88 Gesundheitsökonomische Gesamtrechnung der Länder \(GGRdL\)](#)

Ein- und Ausfuhr:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 51 Außenhandel > [51000 Außenhandel](#)

Autor: Sascha Ebigt

Tabellen Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen

19. Bruttoinlandsprodukt¹⁾

| Land | Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen | | | Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen | | | Veränderung des Bruttoinlandsprodukts insgesamt (real) | |
|------------------------|---|------------------|------------------|---|---------------|---------------|--|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 ²⁾ | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | € | | | % | |
| Baden-Württemberg | 516.670 | 576.128 | 615.071 | 81.508 | 90.228 | 95.399 | +0,1 | -0,6 |
| Bayern | 620.277 | 716.843 | 768.469 | 81.073 | 91.877 | 97.546 | +4,0 | +0,3 |
| Berlin | 149.391 | 178.923 | 193.219 | 73.935 | 82.902 | 88.132 | +10,0 | +1,6 |
| Brandenburg | 72.708 | 88.727 | 97.477 | 64.635 | 77.490 | 84.869 | +6,1 | +2,1 |
| Bremen | 32.929 | 37.099 | 39.252 | 75.561 | 84.120 | 88.202 | -0,7 | -0,6 |
| Hamburg | 118.961 | 148.292 | 150.575 | 93.392 | 112.152 | 111.702 | +4,3 | -1,1 |
| Hessen | 286.128 | 325.836 | 351.139 | 81.799 | 91.573 | 97.753 | +2,9 | +1,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 44.332 | 54.799 | 59.217 | 58.541 | 71.947 | 77.900 | +9,2 | +3,3 |
| Niedersachsen | 297.590 | 340.109 | 363.109 | 72.384 | 81.582 | 86.524 | +0,7 | +0,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 703.065 | 793.986 | 839.084 | 73.556 | 81.605 | 85.800 | -1,4 | -1,0 |
| Rheinland-Pfalz | 143.060 | 171.722 | 174.249 | 70.417 | 83.776 | 84.634 | +1,5 | -4,9 |
| Saarland | 35.871 | 38.831 | 41.348 | 67.047 | 74.165 | 78.921 | -3,9 | -0,6 |
| Sachsen | 125.180 | 146.250 | 155.982 | 60.740 | 70.594 | 75.060 | +1,9 | -0,6 |
| Sachsen-Anhalt | 62.039 | 74.502 | 78.380 | 61.759 | 74.896 | 78.953 | +1,2 | -1,4 |
| Schleswig-Holstein | 95.008 | 113.702 | 118.680 | 67.072 | 77.922 | 80.850 | +1,3 | -1,1 |
| Thüringen | 62.240 | 71.060 | 75.909 | 59.399 | 69.343 | 74.152 | +0,6 | -0,1 |
| Deutschland | 3.365.450 | 3.876.810 | 4.121.160 | 75.011 | 85.025 | 89.721 | +1,8 | -0,3 |

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

20. Erwerbstätigenrechnung der Länder¹⁾

| Land | Erwerbstätige (am Arbeitsort) insgesamt | | | Anteil der Wirtschaftsbereiche | | | Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt | |
|------------------------|--|-----------------|-----------------|--|---------------------------|-----------------------|---|-------------|
| | | | | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | Produzierendes Gewerbe | Dienst- leistungen | | |
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 ²⁾ | 2023/2022 | | | |
| | Anzahl in 1.000 | | | % | | | | |
| Baden-Württemberg | 6.338,9 | 6.385,2 | 6.448,9 | 1,0 | 30,4 | 68,6 | +1,7 | +1,0 |
| Bayern | 7.650,8 | 7.802,2 | 7.878,3 | 1,4 | 26,7 | 71,8 | +3,0 | +1,0 |
| Berlin | 2.020,6 | 2.158,2 | 2.191,2 | 0,0 | 10,4 | 89,6 | +8,4 | +1,5 |
| Brandenburg | 1.124,9 | 1.145,0 | 1.148,3 | 2,2 | 22,1 | 75,7 | +2,1 | +0,3 |
| Bremen | 435,8 | 441,0 | 445,8 | 0,1 | 17,6 | 82,3 | +2,3 | +1,1 |
| Hamburg | 1.273,8 | 1.322,2 | 1.348,3 | 0,1 | 12,4 | 87,4 | +5,8 | +2,0 |
| Hessen | 3.497,9 | 3.558,2 | 3.590,2 | 0,7 | 19,8 | 79,5 | +2,6 | +0,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 757,3 | 761,7 | 760,4 | 2,8 | 19,3 | 77,9 | +0,4 | -0,2 |
| Niedersachsen | 4.111,3 | 4.168,9 | 4.194,7 | 2,3 | 23,7 | 74,0 | +2,0 | +0,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 9.558,3 | 9.729,6 | 9.777,2 | 0,8 | 21,6 | 77,6 | +2,3 | +0,5 |
| Rheinland-Pfalz | 2.031,6 | 2.049,8 | 2.059,7 | 1,9 | 25,1 | 73,0 | +1,4 | +0,5 |
| Saarland | 535,0 | 523,6 | 523,8 | 0,4 | 24,4 | 75,2 | -2,1 | +0,0 |
| Sachsen | 2.060,9 | 2.071,7 | 2.079,4 | 1,2 | 26,0 | 72,8 | +0,9 | +0,4 |
| Sachsen-Anhalt | 1.004,5 | 994,7 | 992,9 | 1,8 | 25,3 | 72,9 | -1,2 | -0,2 |
| Schleswig-Holstein | 1.416,5 | 1.459,2 | 1.469,4 | 2,1 | 19,9 | 78,0 | +3,7 | +0,7 |
| Thüringen | 1.047,8 | 1.024,8 | 1.023,5 | 1,6 | 29,0 | 69,4 | -2,3 | -0,1 |
| Deutschland | 44.866,0 | 45.596,0 | 45.932,0 | 1,2 | 23,5 | 75,3 | +2,4 | +0,7 |

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Mai 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (ETR).

21. Bruttowertschöpfung (BWS) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei¹⁾

| Land | Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in jeweiligen Preisen | | | Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung | | Anteil an Deutschland | BWS je Erwerbs- tätigen | Veränderung der BWS (real) | |
|------------------------|--|---------------|---------------|---|------------|--------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2023 | | | 2023/2018 ²⁾ | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | % | | | € | % | |
| Baden-Württemberg | 2.329 | 2.859 | 2.260 | 0,5 | 0,4 | 7,6 | 33.718 | -5,5 | -1,3 |
| Bayern | 4.691 | 6.538 | 5.398 | 0,8 | 0,8 | 18,1 | 47.406 | +8,7 | -0,8 |
| Berlin | 8 | 7 | 6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 12.790 | -34,5 | +1,3 |
| Brandenburg | 908 | 1.486 | 1.238 | 1,4 | 1,4 | 4,2 | 48.949 | +28,9 | +1,5 |
| Bremen | 18 | 15 | 13 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 35.908 | -42,3 | +6,0 |
| Hamburg | 79 | 96 | 78 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 40.167 | -8,3 | +1,2 |
| Hessen | 964 | 1.137 | 914 | 0,4 | 0,3 | 3,1 | 36.507 | -4,9 | +0,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 910 | 2.335 | 1.984 | 2,3 | 3,7 | 6,7 | 94.528 | +91,9 | -0,6 |
| Niedersachsen | 4.635 | 7.082 | 6.097 | 1,7 | 1,8 | 20,5 | 64.460 | +17,3 | +1,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 3.048 | 4.627 | 3.983 | 0,5 | 0,5 | 13,4 | 53.489 | +18,1 | +2,8 |
| Rheinland-Pfalz | 1.951 | 2.019 | 1.645 | 1,5 | 1,0 | 5,5 | 43.287 | -14,6 | +7,1 |
| Saarland | 53 | 67 | 52 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 24.524 | -5,6 | -6,1 |
| Sachsen | 911 | 1.817 | 1.538 | 0,8 | 1,1 | 5,2 | 61.992 | +58,7 | +3,9 |
| Sachsen-Anhalt | 1.050 | 2.138 | 1.892 | 1,9 | 2,6 | 6,3 | 106.385 | +67,9 | +8,5 |
| Schleswig-Holstein | 923 | 2.006 | 1.492 | 1,1 | 1,4 | 5,0 | 48.124 | +54,4 | -6,0 |
| Thüringen | 711 | 1.443 | 1.215 | 1,3 | 1,8 | 4,1 | 74.866 | +66,8 | +5,3 |
| Deutschland | 23.191 | 35.673 | 29.806 | 0,8 | 0,8 | 100 | 53.801 | +19,9 | +1,4 |

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

22. Bruttowertschöpfung (BWS) im Produzierenden Gewerbe¹⁾

| Land | Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in jeweiligen Preisen | | | Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung | | Anteil an Deutschland | BWS je Erwerbs- tätigen | Veränderung der BWS (real) | |
|------------------------|---|------------------|------------------|---|-------------|--------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2023 | | | 2023/2018 ²⁾ | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | % | | | € | % | |
| Baden-Württemberg | 184.948 | 203.115 | 223.854 | 39,7 | 39,8 | 19,3 | 114.585 | -3,3 | -1,6 |
| Bayern | 185.418 | 211.013 | 236.889 | 33,2 | 33,7 | 20,5 | 112.234 | -0,1 | +0,0 |
| Berlin | 19.037 | 21.348 | 24.778 | 14,1 | 14,0 | 2,1 | 108.437 | -5,3 | +0,9 |
| Brandenburg | 18.041 | 24.225 | 29.283 | 27,5 | 32,9 | 2,5 | 115.740 | +8,0 | +6,3 |
| Bremen | 8.066 | 9.081 | 10.650 | 27,2 | 29,7 | 0,9 | 135.894 | +4,9 | +4,3 |
| Hamburg | 18.368 | 23.720 | 27.330 | 17,1 | 19,9 | 2,4 | 163.168 | +10,7 | +2,7 |
| Hessen | 62.409 | 67.988 | 76.314 | 24,2 | 23,8 | 6,6 | 107.433 | -6,2 | -0,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 8.989 | 12.111 | 14.893 | 22,5 | 27,5 | 1,3 | 101.976 | +11,4 | +6,5 |
| Niedersachsen | 88.702 | 98.856 | 111.007 | 33,1 | 33,5 | 9,6 | 111.495 | -6,1 | -0,5 |
| Nordrhein-Westfalen | 175.485 | 195.808 | 212.546 | 27,7 | 27,7 | 18,4 | 100.569 | -11,0 | -3,8 |
| Rheinland-Pfalz | 43.501 | 51.161 | 52.717 | 33,7 | 33,1 | 4,6 | 102.100 | -7,3 | -8,2 |
| Saarland | 10.946 | 11.191 | 12.408 | 33,9 | 32,8 | 1,1 | 96.810 | -12,6 | -1,1 |
| Sachsen | 35.713 | 41.873 | 45.837 | 31,7 | 32,2 | 4,0 | 84.993 | -5,9 | -3,5 |
| Sachsen-Anhalt | 18.199 | 23.231 | 24.721 | 32,6 | 34,5 | 2,1 | 98.943 | -5,8 | -5,7 |
| Schleswig-Holstein | 21.908 | 26.353 | 29.902 | 25,6 | 27,6 | 2,6 | 102.106 | -4,7 | -1,5 |
| Thüringen | 19.250 | 21.871 | 24.168 | 34,3 | 34,8 | 2,1 | 81.535 | -5,6 | -2,0 |
| Deutschland | 918.979 | 1.042.947 | 1.157.298 | 30,3 | 30,7 | 100 | 107.356 | -4,5 | -1,5 |

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

23. Bruttowertschöpfung (BWS) der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche¹⁾

| Land | Bruttowertschöpfung der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche in jeweiligen Preisen | | | Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung | | Anteil an Deutschland | BWS je Erwerbs- tätigen | Veränderung der BWS (real) | |
|------------------------|--|------------------|------------------|---|-------------|--------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2023 | | | 2023/2018 ²⁾ | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | % | | | € | % | |
| Baden-Württemberg | 278.314 | 315.588 | 335.922 | 59,8 | 59,8 | 13,0 | 75.886 | +2,1 | +0,4 |
| Bayern | 368.847 | 431.398 | 459.920 | 66,0 | 65,5 | 17,8 | 81.352 | +5,7 | +0,8 |
| Berlin | 115.576 | 140.621 | 151.774 | 85,9 | 86,0 | 5,9 | 77.301 | +12,4 | +2,0 |
| Brandenburg | 46.570 | 54.613 | 58.551 | 71,1 | 65,7 | 2,3 | 67.279 | +4,3 | +0,6 |
| Bremen | 21.590 | 24.489 | 25.205 | 72,8 | 70,3 | 1,0 | 68.809 | -3,0 | -2,1 |
| Hamburg | 88.753 | 110.431 | 110.184 | 82,8 | 80,1 | 4,3 | 93.490 | +2,8 | -1,6 |
| Hessen | 194.468 | 225.851 | 243.633 | 75,4 | 75,9 | 9,4 | 85.284 | +5,6 | +2,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 30.050 | 35.163 | 37.234 | 75,2 | 68,8 | 1,4 | 62.775 | +5,8 | +2,8 |
| Niedersachsen | 174.834 | 201.959 | 214.695 | 65,2 | 64,7 | 8,3 | 69.113 | +3,4 | +0,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 455.026 | 518.351 | 550.204 | 71,8 | 71,8 | 21,3 | 72.475 | +2,1 | +0,4 |
| Rheinland-Pfalz | 83.465 | 102.277 | 104.862 | 64,7 | 65,9 | 4,1 | 69.698 | +6,1 | -3,2 |
| Saarland | 21.326 | 23.895 | 25.323 | 66,0 | 67,0 | 1,0 | 64.332 | +0,4 | -0,0 |
| Sachsen | 76.180 | 88.707 | 95.158 | 67,5 | 66,8 | 3,7 | 62.852 | +4,8 | +1,0 |
| Sachsen-Anhalt | 36.658 | 42.077 | 45.008 | 65,6 | 62,8 | 1,7 | 62.072 | +2,7 | +0,9 |
| Schleswig-Holstein | 62.784 | 74.574 | 77.053 | 73,3 | 71,1 | 3,0 | 67.351 | +2,4 | -0,6 |
| Thüringen | 36.125 | 41.015 | 43.981 | 64,4 | 63,4 | 1,7 | 61.853 | +2,3 | +1,1 |
| Deutschland | 2.090.566 | 2.431.008 | 2.578.706 | 68,9 | 68,5 | 100 | 74.531 | +4,1 | +0,5 |

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

24. Unternehmensinsolvenzen

| Land | Unternehmensinsolvenzen (beantragt) | | | Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen ¹⁾ | | | Veränderung der Zahl der Unternehmensinsolvenzen | |
|------------------------|--|---------------|---------------|--|-------------|--------------------|---|--------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 ²⁾ | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | | | | % | |
| Baden-Württemberg | 1.945 | 1.516 | 1.875 | 43,0 | 35,9 | 44,3 | -3,6 | +23,7 |
| Bayern | 2.444 | 1.994 | 2.527 | 39,7 | 34,3 | 43,5 | +3,4 | +26,7 |
| Berlin | 1.364 | 1.252 | 1.647 | 84,7 | 71,8 | 94,5 | +20,7 | +31,5 |
| Brandenburg | 418 | 357 | 346 | 45,6 | 41,1 | 39,9 | -17,2 | -3,1 |
| Bremen | 231 | 153 | 228 | 102,7 | 72,1 | 107,5 | -1,3 | +49,0 |
| Hamburg | 676 | 543 | 679 | 72,5 | 62,1 | 77,6 | +0,4 | +25,0 |
| Hessen | 1.403 | 1.203 | 1.350 | 56,2 | 51,6 | 57,9 | -3,8 | +12,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 248 | 207 | 254 | 44,6 | 39,6 | 48,6 | +2,4 | +22,7 |
| Niedersachsen | 1.623 | 1.164 | 1.366 | 57,8 | 43,2 | 50,7 | -15,8 | +17,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 5.575 | 3.783 | 4.572 | 83,7 | 60,3 | 72,9 | -18,0 | +20,9 |
| Rheinland-Pfalz | 722 | 596 | 747 | 46,4 | 41,1 | 51,5 | +3,5 | +25,3 |
| Saarland | 263 | 166 | 216 | 76,6 | 51,6 | 67,2 | -17,9 | +30,1 |
| Sachsen | 812 | 605 | 747 | 55,3 | 45,2 | 55,7 | -8,0 | +23,5 |
| Sachsen-Anhalt | 481 | 298 | 323 | 74,9 | 51,0 | 55,3 | -32,8 | +8,4 |
| Schleswig-Holstein | 768 | 520 | 685 | 66,1 | 46,4 | 61,1 | -10,8 | +31,7 |
| Thüringen | 329 | 233 | 252 | 45,3 | 35,6 | 38,5 | -23,4 | +8,2 |
| Deutschland | 19.302 | 14.590 | 17.814 | 58,9 | 47,0 | 57,4 | -7,7 | +22,1 |

1) Steuerpflichtige Unternehmen: ab 2020 mit jährlichen Umsätzen über 22.000 Euro; bis 2019 Umsätze über 17.500 Euro; daher eingeschränkt vergleichbar.

2) Bezogen auf die Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen im Jahr 2022.

25. Umsatzsteuerpflichtige kleine und mittlere Unternehmen¹⁾ unter 50 Millionen Euro Umsatz

| Land | Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen | | Lieferungen und Leistungen aller Unternehmen | Darunter von Unternehmen mit unter 50 Mio. Euro Umsatz | Anteil der Unternehmen mit unter 50 Mio. Euro Umsatz | | | Anteil Kleinunternehmen mit unter 2 Mio. Euro Umsatz | Veränderung des Anteils der Unternehmen mit unter 50 Mio. Euro Umsatz | |
|------------------------|------------------------------------|--------------------------|--|--|--|-------------|-------------|--|---|-------------|
| | unter 50 Mio. Euro Umsatz | unter 2 Mio. Euro Umsatz | | | an Lieferungen und Leistungen aller Unternehmen | | | | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | 2022 | | | | 2017 | 2021 | 2022 | | | |
| | Anzahl | | Mio. € | | % | | | | | |
| Baden-Württemberg | 420.104 | 382.849 | 1.437.543 | 402.667 | 31,4 | 29,5 | 28,0 | 7,8 | -10,9 | -4,9 |
| Bayern | 577.735 | 531.564 | 1.527.011 | 496.749 | 38,3 | 34,2 | 32,5 | 10,0 | -15,1 | -5,0 |
| Berlin | 173.794 | 163.498 | 377.592 | 111.915 | 36,9 | 33,1 | 29,6 | 10,6 | -19,6 | -10,4 |
| Brandenburg | 86.571 | 80.367 | 110.227 | 64.694 | 61,4 | 60,6 | 58,7 | 19,8 | -4,4 | -3,2 |
| Bremen | 20.942 | 18.520 | 106.755 | 27.996 | 33,4 | 30,8 | 26,2 | 5,3 | -21,5 | -14,9 |
| Hamburg | 86.716 | 78.472 | 574.460 | 87.680 | 19,4 | 18,2 | 15,3 | 4,0 | -21,5 | -16,0 |
| Hessen | 232.008 | 213.298 | 872.752 | 201.031 | 35,1 | 23,0 | 23,0 | 7,0 | -34,3 | +0,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 52.155 | 47.915 | 59.767 | 42.397 | 75,1 | 73,7 | 70,9 | 24,7 | -5,5 | -3,7 |
| Niedersachsen | 267.948 | 243.072 | 752.879 | 259.805 | 36,7 | 35,8 | 34,5 | 10,3 | -6,0 | -3,7 |
| Nordrhein-Westfalen | 623.298 | 568.807 | 2.006.477 | 592.590 | 34,2 | 31,4 | 29,5 | 8,4 | -13,7 | -5,9 |
| Rheinland-Pfalz | 144.572 | 133.601 | 319.036 | 117.999 | 41,2 | 37,9 | 37,0 | 12,1 | -10,3 | -2,5 |
| Saarland | 31.977 | 28.977 | 100.758 | 29.290 | 34,2 | 29,7 | 29,1 | 8,8 | -15,0 | -2,3 |
| Sachsen | 133.635 | 123.600 | 215.805 | 105.376 | 65,6 | 54,4 | 48,8 | 15,7 | -25,5 | -10,2 |
| Sachsen-Anhalt | 58.201 | 53.285 | 95.877 | 50.042 | 62,6 | 56,9 | 52,2 | 16,3 | -16,7 | -8,2 |
| Schleswig-Holstein | 111.570 | 102.363 | 235.795 | 97.499 | 46,0 | 43,8 | 41,3 | 13,4 | -10,1 | -5,6 |
| Thüringen | 65.270 | 60.058 | 81.781 | 53.424 | 73,5 | 69,6 | 65,3 | 20,2 | -11,2 | -6,2 |
| Deutschland | 3.086.496 | 2.830.246 | 8.874.515 | 2.741.153 | 36,5 | 32,7 | 30,9 | 9,3 | -15,5 | -5,6 |

1) Abgrenzung nur nach Jahresumsatz; steuerpflichtige kleine und mittlere Unternehmen nach dem Umsatzsteuergesetz (UStG) mit einem Jahresumsatz von über 22.000 Euro (bis 2019: über 17.500 Euro), daher ist ein Vergleich der Daten ab 2020 mit den Vorjahren insbesondere der Kleinunternehmen mit unter 2 Mio. Euro Umsatz nicht möglich.

26. Gesamtumsatz und Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

| Land | Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | | | Gesamtumsatz je tätiger Person | Anteil Auslandsumsatz am Gesamtumsatz | Veränderung des Auslandsumsatzes | | Veränderung des Gesamtumsatzes | |
|------------------------|--|------------------|------------------|--------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|-------------|--------------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | | 2023/2018 | 2023/2022 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | € | % | | | | |
| | | | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 370.702 | 437.292 | 447.822 | 341.828 | 58,3 | +28,4 | +3,5 | +20,8 | +2,4 |
| Bayern | 376.054 | 475.026 | 502.583 | 378.595 | 58,1 | +46,4 | +7,2 | +33,6 | +5,8 |
| Berlin | 25.978 | 41.797 | 37.025 | 434.991 | 47,8 | +21,7 | -5,3 | +42,5 | -11,4 |
| Brandenburg | 27.043 | 37.242 | 41.212 | 388.048 | 43,7 | +132,4 | +40,5 | +52,4 | +10,7 |
| Bremen | 37.294 | 36.149 | 37.900 | 782.003 | 64,5 | +3,0 | +1,2 | +1,6 | +4,8 |
| Hamburg | 79.746 | 141.465 | 126.448 | 1.341.477 | 25,8 | +30,8 | -3,3 | +58,6 | -10,6 |
| Hessen | 121.350 | 136.053 | 135.443 | 351.207 | 53,7 | +12,4 | +1,0 | +11,6 | -0,4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 14.912 | 18.388 | 20.989 | 339.796 | 44,9 | +100,0 | +43,7 | +40,8 | +14,1 |
| Niedersachsen | 217.867 | 242.218 | 247.793 | 435.440 | 46,6 | +11,2 | +4,5 | +13,7 | +2,3 |
| Nordrhein-Westfalen | 357.840 | 411.070 | 401.989 | 326.572 | 45,0 | +14,1 | -1,3 | +12,3 | -2,2 |
| Rheinland-Pfalz | 105.856 | 122.487 | 111.921 | 377.093 | 53,0 | +0,8 | -8,6 | +5,7 | -8,6 |
| Saarland | 28.420 | 29.346 | 30.081 | 377.353 | 50,5 | +7,0 | +8,6 | +5,8 | +2,5 |
| Sachsen | 68.631 | 83.572 | 85.850 | 301.079 | 38,4 | +30,0 | +5,0 | +25,1 | +2,7 |
| Sachsen-Anhalt | 43.004 | 58.852 | 52.966 | 410.168 | 31,5 | +31,0 | -11,4 | +23,2 | -10,0 |
| Schleswig-Holstein | 36.998 | 46.153 | 46.371 | 341.109 | 38,9 | +25,0 | +1,3 | +25,3 | +0,5 |
| Thüringen | 36.340 | 42.100 | 42.162 | 248.797 | 34,5 | +17,6 | -2,0 | +16,0 | +0,1 |
| Deutschland | 1.948.035 | 2.359.210 | 2.368.556 | 375.054 | 49,9 | +25,2 | +2,9 | +21,6 | +0,4 |

27. Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)

| Land | Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe | | | Anteil am Bundesgebiet | | Baugew. Umsatz je tätiger Person im Baugewerbe | Veränderung baugewerblicher Umsatz | |
|------------------------|---|----------------|----------------|------------------------|-------------|--|------------------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2023 | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | % | | € | % | |
| Baden-Württemberg | 12.518 | 15.511 | 16.279 | 14,7 | 14,4 | 229.455 | +30,0 | +4,9 |
| Bayern | 17.664 | 21.536 | 21.601 | 20,7 | 19,2 | 200.378 | +22,3 | +0,3 |
| Berlin | 3.436 | 4.051 | 4.183 | 4,0 | 3,7 | 257.696 | +21,7 | +3,3 |
| Brandenburg | 2.837 | 3.927 | 3.983 | 3,3 | 3,5 | 224.675 | +40,4 | +1,4 |
| Bremen | 724 | 563 | 753 | 0,9 | 0,7 | 256.227 | +3,9 | +33,6 |
| Hamburg | 1.837 | 2.574 | 2.767 | 2,2 | 2,5 | 334.140 | +50,7 | +7,5 |
| Hessen | 4.799 | 5.910 | 6.084 | 5,6 | 5,4 | 180.250 | +26,8 | +2,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.472 | 2.111 | 2.196 | 1,7 | 1,9 | 205.649 | +49,2 | +4,0 |
| Niedersachsen | 9.492 | 13.447 | 14.115 | 11,1 | 12,5 | 219.507 | +48,7 | +5,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 12.836 | 17.705 | 18.780 | 15,1 | 16,7 | 213.139 | +46,3 | +6,1 |
| Rheinland-Pfalz | 3.848 | 4.764 | 4.964 | 4,5 | 4,4 | 201.296 | +29,0 | +4,2 |
| Saarland | 964 | 1.038 | 986 | 1,1 | 0,9 | 186.769 | +2,3 | -5,0 |
| Sachsen | 5.633 | 6.881 | 6.934 | 6,6 | 6,2 | 210.058 | +23,1 | +0,8 |
| Sachsen-Anhalt | 2.470 | 2.769 | 2.986 | 2,9 | 2,7 | 173.934 | +20,9 | +7,9 |
| Schleswig-Holstein | 2.362 | 3.566 | 3.574 | 2,8 | 3,2 | 199.021 | +51,3 | +0,2 |
| Thüringen | 2.315 | 2.458 | 2.480 | 2,7 | 2,2 | 174.679 | +7,1 | +0,9 |
| Deutschland | 85.208 | 108.811 | 112.665 | 100 | 100 | 211.361 | +32,2 | +3,5 |

28. Gästeübernachtungen (einschließlich Campingplätzen)¹⁾

| Land | Gästeübernachtungen insgesamt | | | Darunter von Gästen aus dem Ausland | Übernachtungen insgesamt je Einwohner/-in | Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾ | | Veränderung der Zahl der Gästeübernachtungen insgesamt | |
|------------------------|-------------------------------|----------------|----------------|-------------------------------------|---|--|------------|--|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Anzahl in 1.000 | | | % | Anzahl | Tage | | % | |
| Baden-Württemberg | 54.880 | 52.262 | 57.517 | 20,3 | 5,1 | 2,4 | 2,5 | +4,8 | +10,1 |
| Bayern | 98.700 | 92.268 | 100.257 | 19,5 | 7,5 | 2,5 | 2,6 | +1,6 | +8,7 |
| Berlin | 32.872 | 26.526 | 29.589 | 40,3 | 7,8 | 2,4 | 2,4 | -10,0 | +11,5 |
| Brandenburg | 13.547 | 13.521 | 14.245 | 7,8 | 5,5 | 2,7 | 2,7 | +5,2 | +5,4 |
| Bremen | 2.590 | 2.573 | 2.807 | 18,1 | 4,1 | 1,8 | 1,9 | +8,4 | +9,1 |
| Hamburg | 14.530 | 14.711 | 15.943 | 22,1 | 8,4 | 2,0 | 2,2 | +9,7 | +8,4 |
| Hessen | 34.741 | 29.768 | 33.677 | 20,6 | 5,3 | 2,2 | 2,3 | -3,1 | +13,1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 30.905 | 31.764 | 32.156 | 2,8 | 19,7 | 3,9 | 4,2 | +4,0 | +1,2 |
| Niedersachsen | 44.954 | 43.256 | 45.680 | 8,3 | 5,6 | 3,0 | 3,0 | +1,6 | +5,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 51.927 | 47.535 | 53.599 | 19,7 | 3,0 | 2,2 | 2,3 | +3,2 | +12,8 |
| Rheinland-Pfalz | 22.605 | 21.065 | 22.253 | 21,4 | 5,3 | 2,5 | 2,6 | -1,6 | +5,6 |
| Saarland | 3.158 | 3.018 | 3.250 | 15,3 | 3,3 | 2,9 | 2,9 | +2,9 | +7,7 |
| Sachsen | 20.087 | 17.911 | 19.856 | 10,2 | 4,9 | 2,5 | 2,5 | -1,1 | +10,9 |
| Sachsen-Anhalt | 8.235 | 7.912 | 8.357 | 7,1 | 3,8 | 2,4 | 2,5 | +1,5 | +5,6 |
| Schleswig-Holstein | 34.453 | 37.531 | 38.034 | 5,2 | 12,9 | 4,0 | 4,1 | +10,4 | +1,3 |
| Thüringen | 9.858 | 9.087 | 9.891 | 5,6 | 4,7 | 2,6 | 2,6 | +0,3 | +8,8 |
| Deutschland | 478.041 | 450.707 | 487.110 | 16,6 | 5,8 | 2,6 | 2,7 | +1,9 | +8,1 |

1) Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten bzw. auf Campingplätzen mit 10 und mehr Stellplätzen.

2) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person.

29. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin und Einwohner¹⁾

| Land | Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner/-in | | | Deutschland = 100 ²⁾ | | | Veränderung je Einwohner/-in | |
|------------------------|---|---------------|---------------|---------------------------------|-------------|-------------|------------------------------|-------------|
| | 2017 | 2021 | 2022 | 2017 | 2021 | 2022 | 2022/2017 ²⁾ | 2022/2021 |
| | € | | | Messzahl | | | % | |
| Baden-Württemberg | 24.467 | 25.994 | 27.271 | 109,6 | 106,2 | 105,6 | +11,5 | +4,9 |
| Bayern | 24.743 | 26.974 | 28.469 | 110,9 | 110,2 | 110,2 | +15,1 | +5,5 |
| Berlin | 20.354 | 22.699 | 23.811 | 91,2 | 92,8 | 92,2 | +17,0 | +4,9 |
| Brandenburg | 20.302 | 22.867 | 23.979 | 91,0 | 93,5 | 92,8 | +18,1 | +4,9 |
| Bremen | 20.840 | 22.545 | 23.634 | 93,4 | 92,1 | 91,5 | +13,4 | +4,8 |
| Hamburg | 24.198 | 26.030 | 27.364 | 108,4 | 106,4 | 105,9 | +13,1 | +5,1 |
| Hessen | 23.105 | 24.912 | 25.860 | 103,5 | 101,8 | 100,1 | +11,9 | +3,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 19.149 | 21.956 | 23.266 | 85,8 | 89,7 | 90,1 | +21,5 | +6,0 |
| Niedersachsen | 21.444 | 23.489 | 24.635 | 96,1 | 96,0 | 95,4 | +14,9 | +4,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 21.575 | 23.865 | 25.645 | 96,7 | 97,5 | 99,3 | +18,9 | +7,5 |
| Rheinland-Pfalz | 22.147 | 24.368 | 25.480 | 99,2 | 99,6 | 98,6 | +15,0 | +4,6 |
| Saarland | 20.469 | 22.674 | 23.648 | 91,7 | 92,7 | 91,6 | +15,5 | +4,3 |
| Sachsen | 19.808 | 22.250 | 23.536 | 88,8 | 90,9 | 91,1 | +18,8 | +5,8 |
| Sachsen-Anhalt | 19.240 | 21.800 | 22.974 | 86,2 | 89,1 | 88,9 | +19,4 | +5,4 |
| Schleswig-Holstein | 22.615 | 24.941 | 26.256 | 101,3 | 101,9 | 101,6 | +16,1 | +5,3 |
| Thüringen | 19.344 | 21.829 | 23.229 | 86,7 | 89,2 | 89,9 | +20,1 | +6,4 |
| Deutschland | 22.315 | 24.467 | 25.830 | 100 | 100 | 100 | +15,8 | +5,6 |

1) Einschl. der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck; Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2023/Februar 2024.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

30. Bruttostundenverdienste und Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen (Gender Pay Gap)

| Land | 333333Bruttostundenverdienste ¹⁾ (ohne Sonderzahlungen) | | | | | Veränderung der Bruttostundenverdienste insgesamt | | Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen gemessen am Bruttostunden- verdienst (unbereinigter Gender Pay Gap) ³⁾ | | |
|------------------------|---|--------------|--------------|----------------------|----------------------|---|-------------|--|-----------|-----------|
| | insgesamt | | | Männer ²⁾ | Frauen ²⁾ | 2023/2018 | 2023/2022 | 2018 ⁴⁾ | 2022 | 2023 |
| | 2018 | 2022 | 2023 | | | | | | | |
| | € | | | | | % | | | | |
| Baden-Württemberg | [x] | 23,88 | 24,17 | 26,93 | 20,97 | [x] | +1,2 | 24 | 23 | 22 |
| Bayern | [x] | 23,35 | 24,23 | 26,85 | 21,24 | [x] | +3,8 | 24 | 21 | 21 |
| Berlin | [x] | 23,83 | 24,49 | 25,91 | 22,97 | [x] | +2,8 | 10 | 10 | 11 |
| Brandenburg | [x] | 19,18 | 20,36 | 20,76 | 19,91 | [x] | +6,2 | 6 | 6 | 4 |
| Bremen | [x] | 22,85 | 23,94 | 26,09 | 21,23 | [x] | +4,8 | 23 | 20 | 19 |
| Hamburg | [x] | 24,90 | 25,65 | 27,98 | 23,03 | [x] | +3,0 | 21 | 18 | 18 |
| Hessen | [x] | 24,35 | 25,24 | 27,83 | 22,29 | [x] | +3,7 | 21 | 21 | 20 |
| Mecklenburg-Vorpommern | [x] | 18,12 | 19,18 | 19,94 | 18,46 | [x] | +5,8 | 6 | 6 | 7 |
| Niedersachsen | [x] | 21,22 | 22,04 | 24,12 | 19,74 | [x] | +3,9 | 21 | 18 | 18 |
| Nordrhein-Westfalen | [x] | 22,07 | 23,08 | 25,12 | 20,78 | [x] | +4,6 | 20 | 17 | 17 |
| Rheinland-Pfalz | [x] | 21,52 | 22,28 | 24,04 | 20,40 | [x] | +3,5 | 18 | 15 | 15 |
| Saarland | [x] | 21,07 | 21,55 | 23,67 | 19,34 | [x] | +2,3 | 23 | 18 | 18 |
| Sachsen | [x] | 19,21 | 20,33 | 21,25 | 19,31 | [x] | +5,8 | 8 | 8 | 9 |
| Sachsen-Anhalt | [x] | 18,79 | 19,83 | 20,32 | 19,30 | [x] | +5,5 | 8 | 6 | 5 |
| Schleswig-Holstein | [x] | 20,26 | 21,19 | 22,51 | 19,77 | [x] | +4,6 | 14 | 12 | 12 |
| Thüringen | [x] | 18,89 | 19,92 | 20,60 | 19,18 | [x] | +5,5 | 6 | 7 | 7 |
| Deutschland | 3 | 22,36 | 23,20 | 25,30 | 20,84 | [x] | +3,8 | 20 | 18 | 18 |

1) Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) gemäß der einheitlichen Definition des Gender Pay Gap nach Eurostat. In die Berechnung einbezogen sind abhängige Beschäftigungsverhältnisse der Wirtschaftsabschnitte B–S (Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich), ausgenommen Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung); ausgenommen sind auch Kleinbetriebe (weniger als 10 Beschäftigte); Ergebnisse aus der Verdiensterhebung sind ab Berichtsjahr 2022 verfügbar.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „keine Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdiensts männlicher Beschäftigter.

4) Eingeschränkt vergleichbar, da berechnet mit Daten aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung (bis 2021), die ein anderes Erhebungskonzept aufwies.

Quellen: Verdiensterhebung; für Verdienstunterschiede: Statistisches Bundesamt (Destatis) unter Verdienste – Verdienstunterschiede, Tabelle Unbereinigter Gender Pay Gap nach Bundesländern ab 2006

31. Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

| Land | Investitionen in Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | | | | Veränderung der Investitionen insgesamt | |
|------------------------|---|---------------|---------------|-------------------|--|-------------|
| | insgesamt | | | je tätiger Person | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | 2017 | 2021 | 2022 | | | |
| | Mio. € | | | € | % | |
| Baden-Württemberg | 13.631 | 12.158 | 12.890 | 9.957 | -5,4 | +6,0 |
| Bayern | 14.087 | 12.827 | 14.098 | 10.739 | +0,1 | +9,9 |
| Berlin | 884 | 822 | 892 | 10.620 | +0,9 | +8,5 |
| Brandenburg | 1.181 | 1.193 | 2.208 | 21.102 | +86,9 | +85,0 |
| Bremen | 549 | 928 | 851 | 17.563 | +54,8 | -8,3 |
| Hamburg | 1.057 | 1.024 | 1.422 | 15.851 | +34,4 | +38,8 |
| Hessen | 3.309 | 3.486 | 3.868 | 9.846 | +16,9 | +11,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 508 | 495 | 539 | 8.682 | +6,1 | +8,9 |
| Niedersachsen | 5.067 | 5.853 | 6.230 | 11.015 | +22,9 | +6,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 11.273 | 11.176 | 11.524 | 9.478 | +2,2 | +3,1 |
| Rheinland-Pfalz | 3.018 | 3.206 | 3.386 | 11.452 | +12,2 | +5,6 |
| Saarland | 927 | 748 | 878 | 11.162 | -5,2 | +17,4 |
| Sachsen | 2.625 | 3.408 | 4.174 | 14.742 | +59,0 | +22,5 |
| Sachsen-Anhalt | 1.509 | 1.625 | 1.474 | 11.497 | -2,3 | -9,3 |
| Schleswig-Holstein | 1.110 | 1.086 | 1.206 | 8.911 | +8,6 | +11,0 |
| Thüringen | 1.577 | 1.560 | 1.955 | 11.752 | +24,0 | +25,3 |
| Deutschland | 62.310 | 61.595 | 67.594 | 10.802 | +8,5 | +9,7 |

32. Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen (GGR)¹⁾ – Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige, Gesundheitsausgaben

| Land | Bruttowertschöpfung (BWS) der Gesundheitswirtschaft ²⁾ | | | | | | Erwerbstätige im Gesundheitswesen | | Gesundheitsausgaben | |
|------------------------|---|--------------|--------------|-----------------------------|--------------------|-----------------|-----------------------------------|--|---------------------|---|
| | in jeweiligen Preisen | | | Anteil an der BWS insgesamt | Veränderung (real) | | Personen | Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt | je Einwohner/-in | Anteil am BIP ³⁾ in jeweiligen Preisen |
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 ⁴⁾ | 2023/2022 | 2023 | | 2022 | | |
| | Mrd. € | | | % | | Anzahl in 1.000 | Prozent | € | % | |
| Baden-Württemberg | 43,0 | 49,2 | 52,5 | 9,3 | +6,5 | +0,6 | 811,4 | 12,6 | 5.610 | 10,9 |
| Bayern | 45,8 | 55,3 | 59,0 | 8,4 | +11,3 | +1,2 | 960,7 | 12,2 | 5.885 | 10,9 |
| Berlin | 16,9 | 19,5 | 20,5 | 11,6 | +5,7 | -0,5 | 274,4 | 12,5 | 6.238 | 13,0 |
| Brandenburg | 6,5 | 7,5 | 8,0 | 9,0 | +7,5 | +1,8 | 156,7 | 13,6 | 6.303 | 18,2 |
| Bremen | 2,7 | 3,1 | 3,3 | 9,2 | +3,0 | -0,2 | 59,0 | 13,3 | 5.374 | 9,9 |
| Hamburg | 10,0 | 12,3 | 13,0 | 9,4 | +11,2 | -0,4 | 183,1 | 13,6 | 6.039 | 7,6 |
| Hessen | 27,7 | 31,4 | 33,9 | 10,6 | +7,7 | +1,5 | 468,8 | 13,1 | 5.995 | 11,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 4,6 | 5,7 | 6,1 | 11,2 | +12,7 | +1,2 | 118,5 | 15,6 | 6.181 | 18,3 |
| Niedersachsen | 23,7 | 27,4 | 28,8 | 8,7 | +4,9 | -0,3 | 577,5 | 13,8 | 5.736 | 13,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 62,1 | 72,3 | 77,2 | 10,1 | +7,4 | +1,3 | 1.328,6 | 13,6 | 6.126 | 13,9 |
| Rheinland-Pfalz | 14,3 | 26,4 | 20,2 | 12,7 | +42,5 | -27,6 | 293,3 | 14,2 | 5.853 | 14,1 |
| Saarland | 3,8 | 4,2 | 4,4 | 11,7 | +1,4 | +0,7 | 83,4 | 15,9 | 6.191 | 15,7 |
| Sachsen | 11,7 | 13,6 | 14,5 | 10,2 | +7,1 | +0,9 | 287,9 | 13,9 | 5.769 | 16,0 |
| Sachsen-Anhalt | 6,6 | 7,9 | 8,2 | 11,5 | +9,3 | -1,2 | 146,1 | 14,7 | 6.178 | 18,1 |
| Schleswig-Holstein | 11,4 | 12,9 | 13,6 | 12,6 | +3,5 | +0,2 | 220,8 | 15,0 | 6.037 | 15,6 |
| Thüringen | 6,4 | 7,3 | 7,8 | 11,3 | +5,9 | +2,0 | 138,5 | 13,5 | 5.962 | 17,8 |
| Deutschland | 297,3 | 355,9 | 371,0 | 9,9 | +8,4 | -1,3 | 6.108,8 | 13,3 | 5.939 | 12,8 |

1) Dargestellt werden Ergebnisse aus 2 der 3 Komponenten der GGR: Wertschöpfung-Erwerbstätigen-Ansatz (WE) sowie Gesundheitsausgabenrechnung (GAR).

2) Die Gesundheitswirtschaft wird aus 37 Wirtschaftszweigen (Unterklassen, 5-Steller der WZ-Systematik 2008) gebildet, davon gehören 15 WZ zum Bereich Gesundheit- und Sozialwesen und 22 WZ zum Verarbeitenden Gewerbe, zum Handel sowie zu weiteren Wirtschaftszweigen (9 Wirtschaftszweige werden nur teilweise berücksichtigt); BWS vorläufige Angaben ab 2019.

3) Bruttoinlandsprodukt.

4) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL): Summe der jährlichen preisbereinigten Veränderungsraten.

Quellen: Arbeitsgruppe GGRdL: Wertschöpfung-Erwerbstätigen-Ansatz (WE, Berechnungsstand: Mai 2024) sowie Gesundheitsausgabenrechnung (GAR, Berechnungsstand: April 2024).

33. Ausfuhr

| Land | Ausfuhr (Spezialhandel) | | | Anteil an der deut- schen Ausfuhr ¹⁾ | Veränderung der Ausfuhr | |
|---------------------------------|----------------------------|------------------|--------------------|--|----------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 ²⁾ | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 203.004 | 266.098 | 251.887 | 20,6 | +24,1 | -5,3 |
| Bayern | 190.518 | 218.939 | 228.913 | 18,7 | +20,2 | +4,6 |
| Berlin | 14.634 | 16.730 | 16.769 | 1,4 | +14,6 | +0,2 |
| Brandenburg | 12.912 | 17.949 | 23.635 | 1,9 | +83,0 | +31,7 |
| Bremen | 21.439 | 21.610 | 21.899 | 1,8 | +2,1 | +1,3 |
| Hamburg | 52.470 | 52.303 | 54.767 | 4,5 | +4,4 | +4,7 |
| Hessen | 64.512 | 80.503 | 81.944 | 6,7 | +27,0 | +1,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 7.214 | 9.964 | 9.893 | 0,8 | +37,1 | -0,7 |
| Niedersachsen | 85.745 | 99.123 | 100.724 | 8,2 | +17,5 | +1,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 196.158 | 237.255 | 231.548 | 19,0 | +18,0 | -2,4 |
| Rheinland-Pfalz | 59.891 | 61.539 | 60.322 | 4,9 | +0,7 | -2,0 |
| Saarland | 15.752 | 16.857 | 18.699 | 1,5 | +18,7 | +10,9 |
| Sachsen | 40.486 | 53.215 | 50.418 | 4,1 | +24,5 | -5,3 |
| Sachsen-Anhalt | 16.560 | 24.206 | 22.105 | 1,8 | +33,5 | -8,7 |
| Schleswig-Holstein | 21.322 | 28.658 | 29.009 | 2,4 | +36,1 | +1,2 |
| Thüringen | 15.469 | 17.618 | 18.680 | 1,5 | +20,8 | +6,0 |
| Deutschland³⁾ | 1.317.440 | 1.594.034 | 1.590.024 | 100 | +20,7 | -0,3 |

1) Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordenbaren Werte.

2) Vorläufige Werte, Stand: 8. Juli 2024.

3) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordenbarer Exporte.

34. Einfuhr

| Land | Einfuhr (Generalhandel) | | | Anteil an der deut- schen Einfuhr ¹⁾ | Veränderung der Einfuhren | |
|---------------------------------|----------------------------|------------------|--------------------|--|------------------------------|--------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 ²⁾ | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Mio. € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 178.259 | 262.170 | 228.989 | 17,1 | +28,5 | -12,7 |
| Bayern | 188.784 | 252.211 | 241.203 | 18,0 | +27,8 | -4,4 |
| Berlin | 13.976 | 18.312 | 20.272 | 1,5 | +45,0 | +10,7 |
| Brandenburg | 19.603 | 26.533 | 25.304 | 1,9 | +29,1 | -4,6 |
| Bremen | 15.997 | 19.769 | 17.950 | 1,3 | +12,2 | -9,2 |
| Hamburg | 67.302 | 83.084 | 74.519 | 5,6 | +10,7 | -10,3 |
| Hessen | 99.975 | 133.279 | 123.182 | 9,2 | +23,2 | -7,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 6.593 | 10.358 | 9.161 | 0,7 | +39,0 | -11,6 |
| Niedersachsen | 90.169 | 169.925 | 131.243 | 9,8 | +45,6 | -22,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 241.013 | 314.983 | 288.589 | 21,6 | +19,7 | -8,4 |
| Rheinland-Pfalz | 45.515 | 48.905 | 46.319 | 3,5 | +1,8 | -5,3 |
| Saarland | 14.357 | 17.497 | 17.504 | 1,3 | +21,9 | +0,0 |
| Sachsen | 24.742 | 35.249 | 36.267 | 2,7 | +46,6 | +2,9 |
| Sachsen-Anhalt | 19.163 | 25.374 | 23.911 | 1,8 | +24,8 | -5,8 |
| Schleswig-Holstein | 22.108 | 38.347 | 34.235 | 2,6 | +54,9 | -10,7 |
| Thüringen | 11.253 | 18.264 | 19.097 | 1,4 | +69,7 | +4,6 |
| Deutschland³⁾ | 1.094.769 | 1.513.511 | 1.373.924 | 100 | +25,5 | -9,2 |

1) Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordenbaren Werte.

2) Vorläufige Werte, Stand: 8. Juli 2024.

3) Spezialhandel; einschließlich regional nicht zuordenbarer Importe.

Finanzen

Für den Ländervergleich werden die betrachteten Finanzgrößen der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherungen (unter Aufsicht des jeweiligen Landes) zusammengefasst. Die Darstellung umfasst die öffentlichen Gesamthaushalte mit Kern- und Extrahaushalten.

Extrahaushalte sind öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU), die gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) zum Staatssektor gehören. Als FEU gelten Einheiten, an denen die öffentliche Hand zu mindestens 50 % über das Nennkapital oder das Stimmrecht beteiligt ist (öffentliche Kontrolle). FEU bilden jedoch keine Extrahaushalte, wenn sie sich zu mindestens 50 % durch eigene Gebühren, Beiträge u. ä. finanzieren, wie beispielsweise kommunale Versorgungsunternehmen. Diese sogenannten Marktproduzenten gehören gemäß ESVG nicht zum Staatssektor.

| Kernhaushalte Unmittelbare Haushalte der Länder, Kommunen und Sozialversicherungen | Extrahaushalte Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU des Staatssektors) |
|--|---|
| Öffentlicher Gesamthaushalt | |

In den Tabellen 35 bis 41 ist der öffentliche Gesamthaushalt zusammengefasst für die Länder und deren zugehörige Gemeinden/Gemeindeverbände dargestellt. Die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin weisen keine kommunale Ebene auf, so dass hier die öffentlichen Gesamthaushalte der Länderebene ausgewiesen werden. Tabelle 42 bildet hingegen den Finanzausgleich zwischen den Ländern, respektive zwischen Bund und Ländern ab.

Im Folgenden werden für die Einnahmen und Ausgaben die sogenannten bereinigten Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben herangezogen. Diese enthalten keine besonderen Finanzierungsvorgänge wie beispielsweise Kreditaufnahmen und -tilgungen. Darüber hinaus werden die Zahlungen innerhalb der finanzstatistischen Aggregate (z. B. Zahlungen zwischen Land und Kommunen) herausgerechnet.

- Die Einnahmen des Landes und der Kommunen stiegen 2023 in Niedersachsen um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 8.259 Euro pro Kopf (Deutschland: +2,2 % auf 8.732 Euro pro Kopf) und die Ausgaben um 4,7 % (Deutschland: +5,1 %).
- Die Zinsausgaben in Niedersachsen sind 2023 deutlich zurückgegangen und lagen mit 106 Euro pro Kopf unter dem bundesweiten Durchschnitt (158 Euro pro Kopf).
- Der Finanzierungsüberschuss (mehr Einnahmen als Ausgaben) bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt betrug 2023 für Niedersachsen 0,4 % (Deutschland: -0,2 %).
- Der Schuldenstand pro Kopf belief sich Ende 2023 in Niedersachsen auf 9.264 Euro und lag damit erneut über dem bundesweiten Durchschnitt von 8.864 Euro pro Kopf.

Wichtige Ergebnisse

Einnahmen der Länder insgesamt stiegen nur marginal

Die Einnahmen der öffentlichen Gesamthaushalte von Land, Kommunen und Sozialversicherungen in Niedersachsen stiegen 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % (Bundeschnitt: +2,2 %). Niedersachsen wies damit hinter Brandenburg (+4,6 %) den zweithöchsten Anstieg der Einnahmen im Vergleich aller Länder auf. An dritter Stelle folgten Sachsen und Schleswig-Holstein mit jeweils +2,6 %.

Einnahmen der Gesamthaushalte

T35

- Veränderung der Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen (Kernhaushalte und Extrahaushalte) 2023 gegenüber 2022 und 2018 – Prozent –



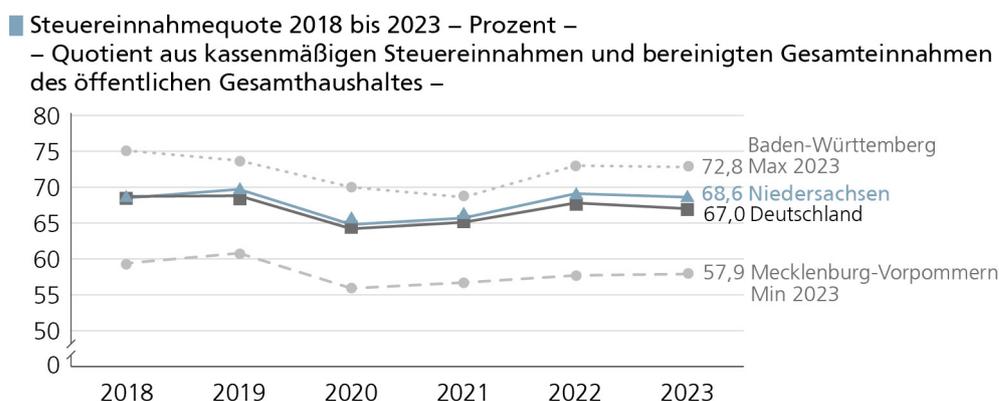
Hingegen gingen die Einnahmen in 4 von 16 Ländern zurück. Der stärkste Einnahmerückgang wurde in Mecklenburg-Vorpommern (-1,8 %) verzeichnet. Dahinter folgten Berlin (-1,1 %), Rheinland-Pfalz (-1,0 %) und Sachsen-Anhalt (-0,3 %).

Im mittelfristigen Vergleich der Einnahmen 2023 gegenüber 2018 wiesen alle Länder positive Veränderungsraten von mehr als 14 % auf: Die höchsten Zuwächse verbuchten das Saarland (41,9 %), Schleswig-Holstein (32,9 %) und Mecklenburg-Vorpommern (32,2 %). An vierter Stelle folgte Niedersachsen mit einer Veränderungsrate von +30,7 % (Bundesdurchschnitt: +26,7 %).

Bundesweit erzielten die öffentlichen Gesamthaushalte 2023 pro Kopf gerechnet Einnahmen von 8.732 Euro; in Niedersachsen waren es 8.259 Euro. Die höchsten Einnahmen pro Kopf fielen erneut in den Stadtstaaten Hamburg (14.280 Euro), Bremen (12.046 Euro) und Berlin (10.572 Euro) an, die niedrigsten verzeichneten Rheinland-Pfalz (7.730 Euro), Thüringen (7.998 Euro) und Baden-Württemberg (8.173 Euro).

Steuereinnahmequote T35

Die Steuereinnahmequote ist in Tabelle 35 als Quotient der kassenmäßigen Steuereinnahmen und der bereinigten Gesamteinnahmen des öffentlichen Gesamthaushaltes dargestellt. Demnach bezogen 2023 die öffentlichen Gesamthaushalte in Niedersachsen 68,6 % ihrer Einnahmen aus Steuererträgen. Damit lag Niedersachsen wie bereits im Vorjahr geringfügig über dem Bundesdurchschnitt von 67,0 %.



Steuereinnahmen T36

Die Steuereinnahmen erhöhten sich 2023 bundesweit nur marginal gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 5.851 Euro pro Kopf. In sieben Ländern sanken die Steuereinnahmen im Vergleich zu 2022. Am stärksten war der Rückgang in Berlin mit -3,1 %, gefolgt von Rheinland-Pfalz (-2,4 %) und Schleswig-Holstein (-2,0 %). Der höchste Anstieg der kassenmäßigen Steuereinnahmen war im Saarland (+9,4 %) zu beobachten, gefolgt von Bremen (+8,5 %) und Brandenburg (+4,4 %). Niedersachsen rangierte an vierter Stelle mit einem Zuwachs der Steuereinnahmen um 3,8 %. Demnach stieg das Steueraufkommen in Niedersachsen kurzfristig um 1,7 Mrd. Euro auf 46,2 Mrd. Euro, was 2023 einem Pro-Kopf-Betrag von 5.670 Euro entsprach. Den höchsten Pro-Kopf-Betrag verbuchte Hamburg (8.303 Euro), den niedrigsten Thüringen (5.008 Euro).

Im mittelfristigen Vergleich 2023 gegenüber 2018 stiegen die Steuereinnahmen im Bundesdurchschnitt um 23,7 %. In Niedersachsen war der mittelfristige Anstieg mit 31,0 % deutlich stärker.

Quotient Steuereinnahmen/BIP T36

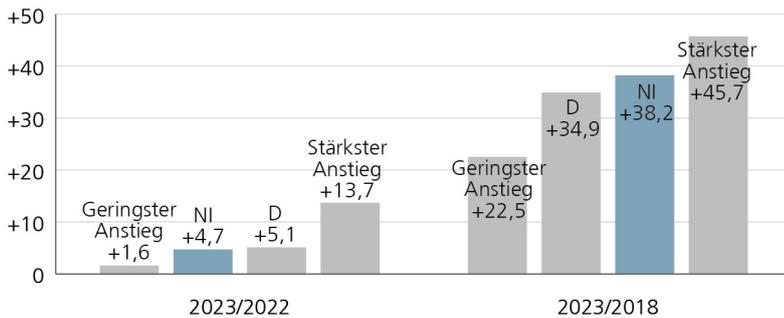
Der Quotient aus Steuereinnahmen und Bruttoinlandsprodukt (BIP) vermittelt einen Überblick über das Volumen der Steuereinnahmen in Relation zur Wirtschaftsleistung. Die höchste Quote im Jahr 2023 wies Sachsen-Anhalt mit 14,1 % auf, gefolgt von Brandenburg und Thüringen mit jeweils 14,0 %. Die eher wirtschaftsstarken Länder wie Bayern (10,3 %), Hamburg (10,5 %) und Baden-Württemberg (10,9 %) wiesen wie in den Vorjahren erneut die geringsten Quoten auf. Niedersachsen lag mit einem Wert von 12,7 % leicht über dem Bundesdurchschnitt von 12,0 %.

Länder mit leichten Ausgabensteigerungen

Die Ausgaben der Länder, Kommunen und Sozialversicherungen wuchsen 2023 gegenüber dem Vorjahr bundesweit um 5,1 %. Hamburg wies mit einem Plus von 13,7 % eine zweistellige Ausgabensteigerung auf, dahinter folgten Hessen (+8,9 %) und Schleswig-Holstein (+8,2 %). Niedersachsen lag mit einem Ausgabenanstieg um 4,7 % gleichauf mit Berlin; dies war der drittniedrigste Anstieg. Im Vergleich zum Vorjahr konnte kein Bundesland seine Ausgaben reduzieren.

Ausgaben der Gesamthaushalte
T37

Veränderung der Ausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen (Kernhaushalte und Extrahaushalte) 2023 gegenüber 2022 und 2018 – Prozent –



Der mittelfristige Vergleich 2023 gegenüber 2018 ergibt bundesweit einen Anstieg der Ausgaben um etwas mehr als ein Drittel (+34,9 %). Niedersachsen liegt mit +38,2 % über diesem Durchschnittswert.

Die Ausgaben der öffentlichen Gesamthaushalte beliefen sich 2023 im Bundesdurchschnitt auf 8.814 Euro pro Kopf. Die Stadtstaaten Hamburg (13.914 Euro), Bremen (12.819 Euro) und Berlin (10.778 Euro) wiesen erneut die höchsten Ausgaben pro Kopf auf. Niedersachsen hatte mit 8.087 Euro die drittniedrigsten Ausgaben pro Kopf.

Im Verhältnis der Ausgaben zur Wirtschaftsleistung (BIP) wiesen 2023 wie schon im Vorjahr Mecklenburg-Vorpommern (24,3 %), Sachsen-Anhalt (23,5 %) und Brandenburg (23,1 %) die höchsten Quoten auf. Die geringsten Quoten entfielen auf die wirtschaftsstarke Länder Bayern (14,8 %), Baden-Württemberg (15,0 %) und Hessen (17,0 %). Niedersachsen lag mit einem Wert von 18,1 % exakt im Bundesdurchschnitt.

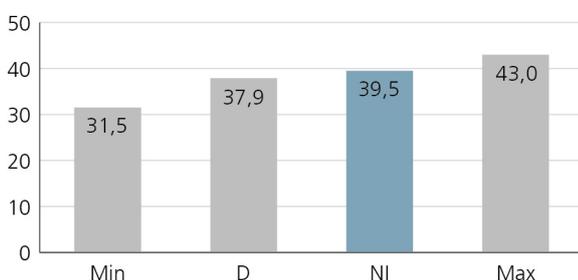
Quotient Ausgaben/BIP
T37

Niedersachsen mit geringstem Anstieg der Personalausgaben

Die Personalausgaben der öffentlichen Gesamthaushalte der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherungen stiegen 2023 bundesweit um 6,9 % gegenüber dem Vorjahr an. Niedersachsen (+4,6 %) wies zusammen mit dem Saarland die geringste Veränderungsrate der Personalausgaben auf. Die höchsten Anstiege verzeichneten Hessen (+9,1 %), Thüringen (+8,6 %) und Hamburg (+8,2 %). Im Vergleich 2023 zu 2018 ist bundesweit ein Anstieg der Personalausgaben um mehr als ein Viertel (+28,1 %) zu beobachten.

Personalausgaben
T38

Personalausgabenquote der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen (Kernhaushalte und Extrahaushalte) 2023 – Prozent –



Personalausgabenquote
T38

Im gesamten Bundesgebiet verwendeten die Länder, Kommunen und Sozialversicherungen 2023 durchschnittlich 37,9 % ihrer Ausgaben für Personal. Niedersachsen lag mit 39,5 % erneut über dem Durchschnitt. Nur in Baden-Württemberg (43,0 %), Rheinland-Pfalz (42,0 %) und dem Saarland (40,4 %) lag diese sogenannte Personalausgabenquote noch höher. Die niedrigsten Quoten entfielen wiederum auf Hamburg (31,5 %), Mecklenburg-Vorpommern (32,1 %) und Schleswig-Holstein (33,2 %).

Zinsausgaben

T39

Niedersachsen mit zweithöchster Senkung der Zinsausgaben aller Länder

Die bundesweiten Zinsausgaben der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherungen an den Kreditmarkt sind im Jahr 2023 mit einem Plus von 18,2 % wieder deutlich angestiegen.

In 10 von 16 Ländern stiegen die Zinsausgaben vor dem Hintergrund eines nunmehr deutlich höheren Zinsniveaus an den Kapitalmärkten 2023 wieder teils kräftig an. Die höchsten Zinsausgaben verzeichnete Nordrhein-Westfalen, wo diese kurzfristig besonders stark um 81,6 % auf 4.539 Mio. Euro stiegen. Auch Sachsen-Anhalt (+44,4 %) und Sachsen (+29,6 %) wiesen deutliche Anstiege der Zinsausgaben auf. Niedersachsen lag – wie schon bereits im Jahr 2022 – bundesweit an vierter Stelle bei der absoluten Höhe der Zinsausgaben (861 Mio. Euro). Waren die Ausgaben im Vorjahr noch stark um 27,8 % gestiegen, so gelang 2023 eine deutliche Senkung um 19,5 %. Stärker fiel der Rückgang im Ländervergleich nur in Berlin (-21,7 %) aus, an dritter Stelle rangierte Bremen mit einem Rückgang um 10,6 %.

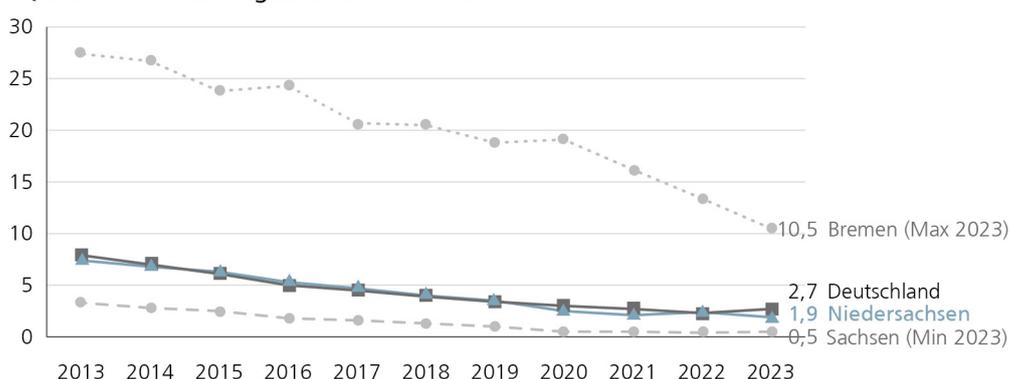
Trotz des jüngsten Anstiegs zeigt sich im mittelfristigen Vergleich 2023 gegenüber 2018 bundesdurchschnittlich ein Rückgang der Zinsausgaben um 14,7 %, in Niedersachsen um 39,2 %. Pro Kopf gaben die öffentlichen Gesamthaushalte 2023 bundesweit durchschnittlich 158 Euro für Zinsen aus, in Niedersachsen waren es 106 Euro.

Zins-Steuer-Quote

T39

Die Zins-Steuer-Quote als Quotient aus Zinsausgaben und Steuereinnahmen weist über die Länder erneut eine große Streuung auf: Sachsen und Bayern verwendeten 2023 lediglich 0,5 % bzw. 0,8 % der Steuererträge für Zinszahlungen, Bremen und das Saarland hingegen 10,5 % bzw. 4,9 %. Bundesweit betrug die Zins-Steuer-Quote zuletzt 2,7 %, in Niedersachsen 1,9 %.

■ Zins-Steuer-Quote 2013 bis 2023 – Prozent –
– Quotient aus Zinsausgaben und Steuereinnahmen –



Finanzierungssaldo

T40

Niedersachsen 2023 mit höchstem Finanzierungsüberschuss aller Länder

Der Finanzierungssaldo wird berechnet als Differenz der bereinigten Einnahmen und bereinigten Ausgaben zuzüglich des „Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen“.

Nur noch in der Hälfte der Länder erzielten die öffentlichen Gesamthaushalte der Länder, Kommunen und Sozialversicherungen 2023 Finanzierungsüberschüsse (mehr Einnahmen als Ausgaben), im Vorjahr traf dies noch in 13 der 16 Länder zu. Bundesweit ergab sich 2023 ein Finanzierungsdefizit (die Ausgaben überstiegen die Einnahmen) aller öffentli-

chen Gesamthaushalte von -6.972 Mio. Euro oder -83 Euro pro Kopf. Im Ländervergleich erzielte Niedersachsen den höchsten Finanzierungsüberschuss (1.405 Mio. Euro) und Nordrhein-Westfalen das höchste Finanzierungsdefizit (-4.325 Mio. Euro).

Die höchsten positiven Salden pro Kopf erzielten die öffentlichen Gesamthaushalte 2023 im Saarland (510 Euro), in Hamburg (366 Euro) und Niedersachsen (172 Euro). Die höchsten Finanzierungsdefizite pro Kopf entstanden in Bremen (-776 Euro), Schleswig-Holstein (-389 Euro) und Nordrhein-Westfalen (-238 Euro).

In den Jahren 2019 bis 2023 schwankte das Finanzierungssaldo bundesweit und in Niedersachsen, lag aber in jedem Jahr unter dem Wert von 2018. Niedersachsen erzielte in diesem Zeitraum fast jedes Jahr Finanzierungsüberschüsse, außer im 1. Jahr der Corona-Pandemie 2020, als alle Länder Defizite auswiesen.

Finanzierungssaldo der Länder und Kommunen (Kernhaushalte und Extrahaushalte) je Einwohnerin und Einwohner 2023 – Euro –



Um einen weiteren Vergleich der Finanzierungssaldi zwischen den Ländern zu ermöglichen, kann der Quotient aus dem Finanzierungssaldo und der Wirtschaftsleistung (BIP) herangezogen werden. Bundesweit belief sich der Finanzierungssaldo der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherungen 2023 auf -0,2 % gemessen am Bruttoinlandsprodukt. In 14 Ländern betrug die Quoten 1 % und weniger, darunter Niedersachsen (+0,4 %). Die höchste positive Quote wies das Saarland (+1,2 %) aus, die höchste negative Quote Bremen (-1,4 %).

Quotient Finanzierungssaldo/BIP
T40

Verschuldung in Niedersachsen leicht gesunken

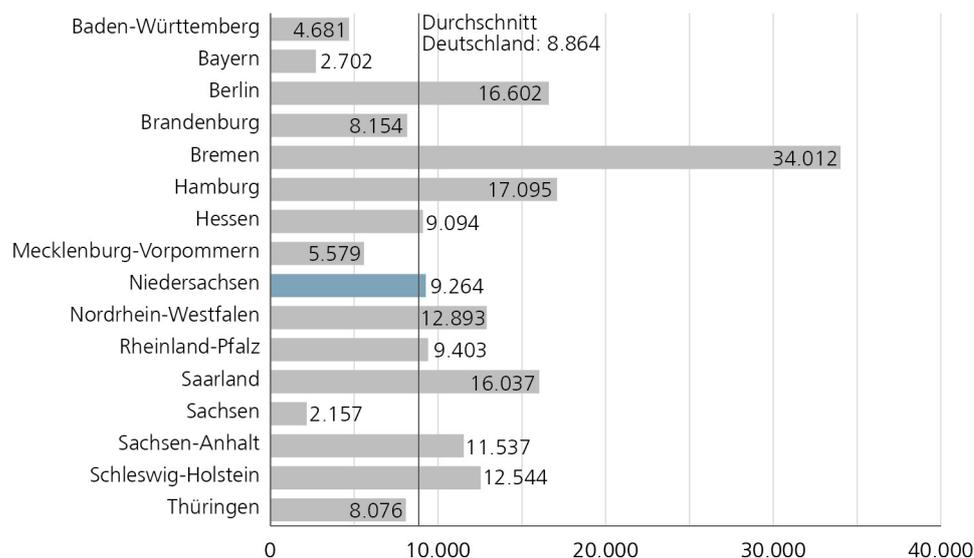
Schulden
T41

Die Verschuldung der öffentlichen Gesamthaushalte von Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden und Sozialversicherungen ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr bundesweit leicht um 0,2 % gestiegen. Damit belief sich der Schuldenstand am 31.12.2023 auf 748,8 Mrd. Euro. Die Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushalts in Niedersachsen verringerte sich um 3,2 % auf 75,5 Mrd. Euro. Knapp die Hälfte der 16 Länder verzeichnete 2023 einen Anstieg der Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Am deutlichsten fiel dieser in Sachsen (+7,4 %) aus, dahinter folgten Brandenburg (+5,3 %) und Hessen (+4,8 %). In Mecklenburg-Vorpommern konnte die Verschuldung 2023 im Vergleich zum Vorjahr besonders deutlich um 8,5 % gesenkt werden.

Im mittelfristigen Vergleich der Jahre 2023 gegenüber 2018 konnten nur 4 Länder die Verschuldung verringern. In Niedersachsen ist eine moderate Zunahme um 5,2 % zu

beobachten. Die beiden Länder mit einer besonders starken Erhöhung der Verschuldung in diesem Zeitraum wiesen am 31.12.2023 dennoch die geringsten Schuldenstände pro Kopf aus: Die Verschuldung stieg in Sachsen um 107,8 % auf 2.157 Euro pro Kopf und in Bayern um 31,4 % auf 2.702 Euro pro Kopf. Die höchsten Schuldenstände pro Kopf wiesen erneut die Gesamthaushalte der Stadtstaaten Bremen (34.012 Euro), Hamburg (17.095 Euro) und Berlin (16.602 Euro) aus. Niedersachsen lag 2023 mit einem Schuldenstand pro Kopf von 9.264 Euro weiterhin über dem bundesweiten Durchschnitt von 8.864 Euro.

■ **Schulden je Einwohnerin und Einwohner 2023 – Euro –**
 – Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (Kernhaushalte und Extrahaushalte) –



Quotient Schulden/BIP
T41

Ein weiteres Maß zur Abbildung der öffentlichen Verschuldung ist der Quotient aus Schuldenstand und Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte im Bundesgebiet entsprachen 2023 fast einem Fünftel (18,2 %) des BIP. Niedersachsen lag mit 20,8 % knapp darüber. Nur fünf Länder erreichten niedrigere Quoten als Niedersachsen. Die geringsten Anteile wiesen Bayern (4,7 %), Sachsen (5,7 %) und Baden-Württemberg (8,6 %) auf. Den höchsten Anteil der Schulden gemessen am BIP hatte 2023 Bremen (59,7 %), gefolgt vom Saarland (38,5 %) und Berlin (32,4 %). Im Ländervergleich ergab sich damit ein ähnliches Ergebnis wie bei der Verschuldung pro Kopf.

Finanzausgleich
T42

Volumen des Finanzausgleichs gestiegen

Bei den Beträgen, die die Länder in den bundesstaatlichen Finanzausgleich einzahlen oder ausgezahlt bekommen, handelt es sich um die Summen des vertikalen und des horizontalen bundesstaatlichen Finanzausgleichs (für 2022 und 2023 sind die Werte noch vorläufig). Durch die Neuordnung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs ist die Struktur des Ausgleichssystems ab dem Jahr 2020 geändert worden. Der horizontale Ausgleich der Finanzkraft erfolgt nicht mehr durch den Länderfinanzausgleich (LFA), sondern durch finanzkraftabhängige Zu- und Abschläge bei der horizontalen Verteilung des Länderanteils an der Umsatzsteuer (sog. Finanzkraftausgleich, FKA). Nach der Hinzurechnung dieser Zu- und Abschläge wird der Länderanteil an der Umsatzsteuer vollständig nach der Einwohnerzahl auf die einzelnen Länder verteilt. Die Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) bilden den vertikalen Finanzausgleich, bei welchem von einer übergeordneten Gebietskörperschaft (Bund) unter bestimmten Bedingungen Zahlungen an nachgeordnete Gebietskörperschaften (Länder) geleistet werden.

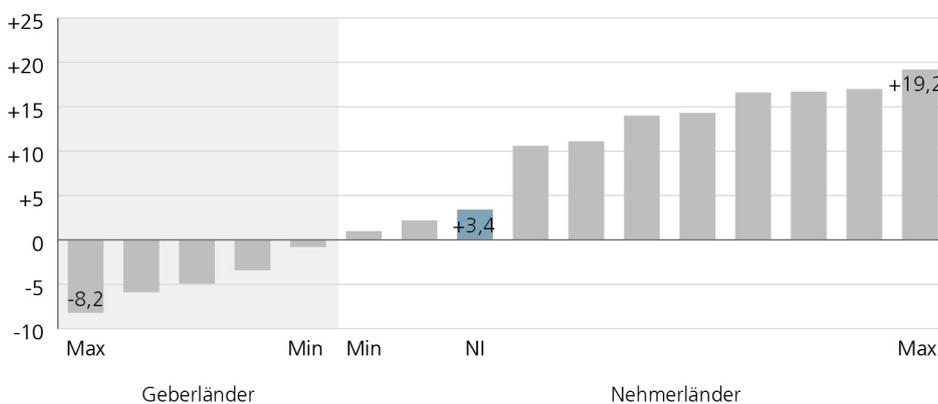
Das Volumen des Finanzausgleichs (FKA und BEZ) ging 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 233 Mio. Euro zurück auf knapp 29,1 Mrd. Euro. Zu beachten ist, dass sich die Beträge des Finanzkraftausgleichs (FKA), dessen Volumen rund 18,3 Mrd. Euro umfasste, zwischen den Geber- und Nehmerländern saldieren. Niedersachsen erhielt 2023 aus dem Finanzausgleich rund 2,3 Mrd. Euro (bzw. 279 Euro pro Kopf).

Die 5 Geberländer waren 2023 wie im Vorjahr Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Hamburg und Rheinland-Pfalz. Unter den 11 Nehmerländern erhielten 6 Zuweisungen von über 1.300 Euro pro Kopf. Die drei stärksten Nehmerländer waren Bremen (1.720 Euro), Thüringen (1.535 Euro) und Berlin (1.484 Euro).

Der Quotient aus Finanzausgleich (FKA und BEZ) geteilt durch die bereinigten Einnahmen der Länder (bei Flächenländern einschließlich ihrer Gemeinden) zeigt das Gewicht des bundesstaatlichen Finanzausgleichs für die Haushalte der Länder. Demnach mussten Bayern 8,2 %, Hessen 5,9 %, Baden-Württemberg 4,9 %, Hamburg 3,4 % und Rheinland-Pfalz 0,8 % ihrer Einnahmen an den bundesstaatlichen Finanzausgleich abführen. Auf Seiten der Nehmerländer hatte der Finanzausgleich vor allem für Thüringen (19,2 %) sowie Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt (jeweils über 16 %) ein hohes Gewicht. Für Nordrhein-Westfalen (1,0 %) und Schleswig-Holstein (2,2 %) hatte der Finanzausgleich eine eher geringfügige Bedeutung. Auch für Niedersachsen war das Gewicht des Finanzausgleichs mit 3,4 % gemessen an den Einnahmen vergleichsweise klein.

Quotient
Finanzausgleich/BIP
T42

■ Anteil des Finanzausgleichs (FKA + BEZ) in den Geberländern und Nehmerländern an den bereinigten Gesamteinnahmen 2023 – Prozent –



Informationen:

Einnahmen, Ausgaben und Schulden der öffentlichen Haushalte:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Staat: Öffentliche Finanzen > Ausgaben und Einnahmen > Publikationen > Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushalts > [Statistischer Bericht – Vierteljährliche Kassenergebnisse der Kern- und Extrahaushalte des Öffentlichen Gesamthaushalts, 1. bis 4. Vierteljahr 2023](#) (bis 2022: Fachserie 14 Reihe 2)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Staat: Öffentliche Finanzen > Schulden, Finanzvermögen > Publikationen > Schulden > [Statistischer Bericht – Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts](#) (Fachserie 14 Reihe 5)
- LSN: Veröffentlichungen > [Statistische Berichte: Finanzen, Personal im öffentlichen Dienst, Steuern](#)
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Staatsfinanzen des Landes Niedersachsen im Jahr 2023](#) (5.8.2024)

Länderfinanzausgleich:

- Bundesministerium der Finanzen: Themen > Öffentliche Finanzen > Föderale Finanzbeziehungen > Länderfinanzausgleich: [Das System des Länderfinanzausgleichs](#) > Daten zum Länderfinanzausgleich: Detaillierte Abrechnungen nach Jahren
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2023](#) (31.5.2023)

Autor: Dominik Kroll

Tabellen Finanzen

35. Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen – Kernhaushalte und Extrahaushalte –

| Land | Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ | | | Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner/-in | | | Veränderung der Einnahmen | | Steuer- einnahme- quote ²⁾ 2023 |
|------------------------|---|----------------|----------------|---|--------------|--------------|------------------------------|-------------|---|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 76.153 | 90.430 | 92.456 | 6.891 | 8.048 | 8.173 | +21,4 | +2,2 | 72,8 |
| Bayern | 97.215 | 110.697 | 111.082 | 7.456 | 8.304 | 8.294 | +14,3 | +0,3 | 71,6 |
| Berlin | 31.590 | 40.297 | 39.862 | 8.715 | 10.816 | 10.572 | +26,2 | -1,1 | 66,3 |
| Brandenburg | 17.503 | 21.437 | 22.432 | 6.983 | 8.355 | 8.708 | +28,2 | +4,6 | 61,0 |
| Bremen | 6.532 | 8.170 | 8.293 | 9.597 | 12.013 | 12.046 | +27,0 | +1,5 | 61,3 |
| Hamburg | 20.976 | 26.557 | 27.140 | 11.436 | 14.162 | 14.280 | +29,4 | +2,2 | 58,1 |
| Hessen | 47.198 | 57.073 | 58.476 | 7.551 | 8.958 | 9.133 | +23,9 | +2,5 | 66,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 10.694 | 14.396 | 14.139 | 6.644 | 8.846 | 8.681 | +32,2 | -1,8 | 57,9 |
| Niedersachsen | 51.492 | 64.427 | 67.302 | 6.454 | 7.939 | 8.259 | +30,7 | +4,5 | 68,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 127.082 | 158.491 | 161.428 | 7.094 | 8.767 | 8.893 | +27,0 | +1,9 | 65,7 |
| Rheinland-Pfalz | 25.405 | 32.534 | 32.204 | 6.230 | 7.838 | 7.730 | +26,8 | -1,0 | 69,5 |
| Saarland ³⁾ | 6.265 | [x] | 8.890 | 6.315 | [x] | 8.954 | +41,9 | [x] | 64,4 |
| Sachsen | 27.354 | 32.727 | 33.593 | 6.712 | 8.021 | 8.220 | +22,8 | +2,6 | 61,8 |
| Sachsen-Anhalt | 15.679 | 18.530 | 18.476 | 7.082 | 8.476 | 8.471 | +17,8 | -0,3 | 59,9 |
| Schleswig-Holstein | 19.697 | 25.513 | 26.180 | 6.809 | 8.660 | 8.849 | +32,9 | +2,6 | 62,6 |
| Thüringen | 13.806 | 16.964 | 16.989 | 6.435 | 7.993 | 7.998 | +23,1 | +0,1 | 62,6 |
| Deutschland | 581.991 | 721.737 | 737.668 | 7.022 | 8.584 | 8.732 | +26,7 | +2,2 | 67,0 |

1) Dargestellt sind hier die bereinigten Gesamteinnahmen, dabei werden Zahlungen innerhalb der dargestellten Ebene (Land und Gemeinden/Gemeindeverbände) herausgerechnet.

2) Quotient aus kassenmäßigen Steuereinnahmen und bereinigten Gesamteinnahmen.

3) Das Saarland kann für 2022 keine statistisch plausiblen Ergebnisse ausweisen, da die Einnahmen in einen Transformationsfonds ausgegliedert wurden.

36. Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen – Kernhaushalte und Extrahaushalte –

| Land | Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände | | | Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner/-in | | | Veränderung der Steuereinnahmen | | Quotient Steuerein- nahmen/BIP 2023 |
|------------------------|---|----------------|----------------|--|--------------|--------------|------------------------------------|-------------|--|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 57.186 | 65.996 | 67.350 | 5.175 | 5.874 | 5.954 | +17,8 | +2,1 | 10,9 |
| Bayern | 71.191 | 78.984 | 79.510 | 5.460 | 5.925 | 5.937 | +11,7 | +0,7 | 10,3 |
| Berlin | 17.054 | 27.262 | 26.410 | 4.705 | 7.317 | 7.004 | +54,9 | -3,1 | 13,7 |
| Brandenburg | 10.446 | 13.119 | 13.693 | 4.167 | 5.113 | 5.315 | +31,1 | +4,4 | 14,0 |
| Bremen | 3.353 | 4.687 | 5.087 | 4.927 | 6.892 | 7.389 | +51,7 | +8,5 | 13,0 |
| Hamburg | 12.635 | 15.970 | 15.780 | 6.888 | 8.517 | 8.303 | +24,9 | -1,2 | 10,5 |
| Hessen | 33.026 | 39.010 | 39.056 | 5.284 | 6.123 | 6.100 | +18,3 | +0,1 | 11,1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 6.349 | 8.309 | 8.185 | 3.945 | 5.106 | 5.025 | +28,9 | -1,5 | 13,8 |
| Niedersachsen | 35.264 | 44.530 | 46.200 | 4.420 | 5.487 | 5.670 | +31,0 | +3,8 | 12,7 |
| Nordrhein-Westfalen | 84.625 | 103.712 | 106.098 | 4.724 | 5.737 | 5.845 | +25,4 | +2,3 | 12,6 |
| Rheinland-Pfalz | 17.658 | 22.922 | 22.373 | 4.330 | 5.522 | 5.370 | +26,7 | -2,4 | 12,8 |
| Saarland | 4.302 | 5.239 | 5.730 | 4.335 | 5.296 | 5.770 | +33,2 | +9,4 | 13,9 |
| Sachsen | 16.268 | 20.742 | 20.751 | 3.992 | 5.084 | 5.077 | +27,6 | +0,0 | 13,3 |
| Sachsen-Anhalt | 8.850 | 11.108 | 11.058 | 3.997 | 5.081 | 5.070 | +25,0 | -0,4 | 14,1 |
| Schleswig-Holstein | 12.886 | 16.731 | 16.389 | 4.454 | 5.679 | 5.540 | +27,2 | -2,0 | 13,8 |
| Thüringen | 8.630 | 10.714 | 10.638 | 4.023 | 5.048 | 5.008 | +23,3 | -0,7 | 14,0 |
| Deutschland | 399.722 | 489.034 | 494.304 | 4.822 | 5.816 | 5.851 | +23,7 | +1,1 | 12,0 |

37. Ausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen – Kernhaushalte und Extrahaushalte –

| Land | Ausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ | | | Ausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner/-in | | | Veränderung der Ausgaben | | Quotient Ausgaben/BIP 2023 |
|------------------------|---|----------------|----------------|--|--------------|--------------|--------------------------|-------------|----------------------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 71.778 | 87.246 | 91.955 | 6.495 | 7.765 | 8.129 | +28,1 | +5,4 | 15,0 |
| Bayern | 90.670 | 107.580 | 113.421 | 6.954 | 8.070 | 8.469 | +25,1 | +5,4 | 14,8 |
| Berlin | 29.291 | 38.829 | 40.640 | 8.080 | 10.422 | 10.778 | +38,7 | +4,7 | 21,0 |
| Brandenburg | 16.425 | 21.044 | 22.554 | 6.553 | 8.202 | 8.755 | +37,3 | +7,2 | 23,1 |
| Bremen | 6.339 | 8.305 | 8.825 | 9.315 | 12.211 | 12.819 | +39,2 | +6,3 | 22,5 |
| Hamburg | 21.579 | 23.251 | 26.444 | 11.765 | 12.399 | 13.914 | +22,5 | +13,7 | 17,6 |
| Hessen | 45.594 | 54.916 | 59.778 | 7.294 | 8.619 | 9.336 | +31,1 | +8,9 | 17,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 9.870 | 13.722 | 14.377 | 6.132 | 8.431 | 8.827 | +45,7 | +4,8 | 24,3 |
| Niedersachsen | 47.686 | 62.964 | 65.898 | 5.976 | 7.759 | 8.087 | +38,2 | +4,7 | 18,1 |
| Nordrhein-Westfalen | 121.959 | 163.133 | 165.753 | 6.808 | 9.024 | 9.131 | +35,9 | +1,6 | 19,8 |
| Rheinland-Pfalz | 23.951 | 30.535 | 32.163 | 5.873 | 7.357 | 7.720 | +34,3 | +5,3 | 18,5 |
| Saarland | 5.970 | 7.848 | 8.371 | 6.016 | 7.933 | 8.431 | +40,2 | +6,7 | 20,2 |
| Sachsen | 24.616 | 31.308 | 33.240 | 6.040 | 7.673 | 8.134 | +35,0 | +6,2 | 21,3 |
| Sachsen-Anhalt | 14.873 | 18.140 | 18.448 | 6.718 | 8.297 | 8.458 | +24,0 | +1,7 | 23,5 |
| Schleswig-Holstein | 21.335 | 25.249 | 27.331 | 7.375 | 8.571 | 9.238 | +28,1 | +8,2 | 23,0 |
| Thüringen | 12.701 | 15.566 | 16.740 | 5.920 | 7.334 | 7.881 | +31,8 | +7,5 | 22,1 |
| Deutschland | 551.988 | 708.402 | 744.661 | 6.660 | 8.425 | 8.814 | +34,9 | +5,1 | 18,1 |

1) Dargestellt sind hier die bereinigten Gesamtausgaben, dabei werden Zahlungen innerhalb der dargestellten Ebene (Land und Gemeinden/Gemeindeverbände) herausgerechnet.

38. Personalausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen – Kernhaushalte und Extrahaushalte –

| Land | Personalausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände | | | Personalausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner/-in | | | Veränderung der Personalausgaben | | Personal-ausgaben-quote ¹⁾ 2023 |
|------------------------|---|----------------|----------------|--|--------------|--------------|----------------------------------|-------------|--|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 30.189 | 36.956 | 39.549 | 2.732 | 3.289 | 3.496 | +31,0 | +7,0 | 43,0 |
| Bayern | 33.963 | 40.392 | 42.920 | 2.605 | 3.030 | 3.205 | +26,4 | +6,3 | 37,8 |
| Berlin | 10.700 | 13.328 | 14.335 | 2.952 | 3.577 | 3.802 | +34,0 | +7,6 | 35,3 |
| Brandenburg | 6.139 | 7.451 | 7.951 | 2.449 | 2.904 | 3.087 | +29,5 | +6,7 | 35,3 |
| Bremen | 2.213 | 2.738 | 2.950 | 3.252 | 4.025 | 4.286 | +33,3 | +7,8 | 33,4 |
| Hamburg | 6.436 | 7.701 | 8.331 | 3.509 | 4.107 | 4.384 | +29,4 | +8,2 | 31,5 |
| Hessen | 17.587 | 21.114 | 23.033 | 2.814 | 3.314 | 3.597 | +31,0 | +9,1 | 38,5 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 3.749 | 4.272 | 4.614 | 2.329 | 2.625 | 2.833 | +23,1 | +8,0 | 32,1 |
| Niedersachsen | 20.891 | 24.904 | 26.042 | 2.618 | 3.069 | 3.196 | +24,7 | +4,6 | 39,5 |
| Nordrhein-Westfalen | 47.499 | 56.702 | 60.909 | 2.651 | 3.137 | 3.355 | +28,2 | +7,4 | 36,7 |
| Rheinland-Pfalz | 10.724 | 12.830 | 13.508 | 2.630 | 3.091 | 3.242 | +26,0 | +5,3 | 42,0 |
| Saarland | 2.809 | 3.230 | 3.379 | 2.831 | 3.265 | 3.403 | +20,3 | +4,6 | 40,4 |
| Sachsen | 9.855 | 11.553 | 12.432 | 2.418 | 2.832 | 3.042 | +26,2 | +7,6 | 37,4 |
| Sachsen-Anhalt | 5.342 | 6.153 | 6.517 | 2.413 | 2.815 | 2.988 | +22,0 | +5,9 | 35,3 |
| Schleswig-Holstein | 7.168 | 8.544 | 9.085 | 2.478 | 2.900 | 3.071 | +26,7 | +6,3 | 33,2 |
| Thüringen | 4.971 | 5.974 | 6.488 | 2.317 | 2.815 | 3.054 | +30,5 | +8,6 | 38,8 |
| Deutschland | 220.233 | 263.841 | 282.042 | 2.657 | 3.138 | 3.338 | +28,1 | +6,9 | 37,9 |

1) Quotient aus Personalausgaben und bereinigten Gesamtausgaben.

39. Zinsausgaben an den Kreditmarkt der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen – Kernhaushalte und Extrahaushalte –

| Land | Zinsausgaben an den Kreditmarkt der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände | | | Zinsausgaben an den Kreditmarkt der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner/-in | | | Veränderung der Ausgaben | | Zins-Steuer- Quote ¹⁾ 2023 |
|------------------------|--|---------------|---------------|---|------------|------------|-----------------------------|--------------|---|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 1.761 | 1.493 | 1.483 | 159 | 133 | 131 | -15,8 | -0,7 | 2,2 |
| Bayern | 899 | 587 | 634 | 69 | 44 | 47 | -29,4 | +7,9 | 0,8 |
| Berlin | 1.235 | 992 | 777 | 341 | 266 | 206 | -37,1 | -21,7 | 2,9 |
| Brandenburg | 334 | 242 | 247 | 133 | 94 | 96 | -26,1 | +1,9 | 1,8 |
| Bremen | 632 | 597 | 533 | 928 | 877 | 775 | -15,6 | -10,6 | 10,5 |
| Hamburg | 744 | 532 | 620 | 406 | 284 | 326 | -16,7 | +16,6 | 3,9 |
| Hessen | 1.396 | 1.111 | 1.187 | 223 | 174 | 185 | -14,9 | +6,9 | 3,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 249 | 182 | 221 | 154 | 112 | 136 | -11,0 | +21,5 | 2,7 |
| Niedersachsen | 1.416 | 1.069 | 861 | 178 | 132 | 106 | -39,2 | -19,5 | 1,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 4.043 | 2.499 | 4.539 | 226 | 138 | 250 | +12,3 | +81,6 | 4,3 |
| Rheinland-Pfalz | 852 | 567 | 591 | 209 | 137 | 142 | -30,6 | +4,2 | 2,6 |
| Saarland | 434 | 300 | 283 | 438 | 304 | 285 | -34,8 | -5,7 | 4,9 |
| Sachsen | 214 | 78 | 101 | 53 | 19 | 25 | -52,8 | +29,6 | 0,5 |
| Sachsen-Anhalt | 406 | 298 | 430 | 183 | 136 | 197 | +5,9 | +44,4 | 3,9 |
| Schleswig-Holstein | 613 | 443 | 551 | 212 | 150 | 186 | -10,1 | +24,3 | 3,4 |
| Thüringen | 400 | 291 | 276 | 186 | 137 | 130 | -31,0 | -5,0 | 2,6 |
| Deutschland | 15.626 | 11.282 | 13.335 | 189 | 134 | 158 | -14,7 | +18,2 | 2,7 |

1) Quotient aus Zinsausgaben und Steuereinnahmen.

40. Finanzierungssaldo der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen – Kernhaushalte und Extrahaushalte –

| Land | Finanzierungssaldo ¹⁾ der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände | | | Finanzierungssaldo der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner/-in | | | Veränderung des Finanzierungssaldos | | Quotient Finanzierungs- saldo/BIP 2023 |
|------------------------|--|----------------|---------------|--|-------------|-------------|--|----------------|---|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | € | | | Mio. € | | |
| Baden-Württemberg | +4.403 | +3.197 | +533 | +398 | +285 | +47 | -3.870 | -2.664 | +0,1 |
| Bayern | +6.545 | +3.119 | -2.337 | +502 | +234 | -175 | -8.882 | -5.456 | -0,3 |
| Berlin | +2.304 | +1.472 | -774 | +636 | +395 | -205 | -3.078 | -2.246 | -0,4 |
| Brandenburg | +1.078 | +400 | -118 | +430 | +156 | -46 | -1.196 | -518 | -0,1 |
| Bremen | +183 | -136 | -534 | +269 | -200 | -776 | -718 | -398 | -1,4 |
| Hamburg | -604 | +3.305 | +696 | -329 | +1.762 | +366 | +1.300 | -2.609 | +0,5 |
| Hessen | +1.589 | +2.032 | -1.310 | +254 | +319 | -205 | -2.899 | -3.341 | -0,4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | +824 | +675 | -238 | +512 | +415 | -146 | -1.061 | -912 | -0,4 |
| Niedersachsen | +3.791 | +1.464 | +1.405 | +475 | +180 | +172 | -2.386 | -59 | +0,4 |
| Nordrhein-Westfalen | +5.122 | -4.642 | -4.325 | +286 | -257 | -238 | -9.446 | +317 | -0,5 |
| Rheinland-Pfalz | +1.453 | +2.000 | +41 | +356 | +482 | +10 | -1.412 | -1.959 | +0,0 |
| Saarland | +296 | -3.155 | +506 | +299 | -3.189 | +510 | +210 | +3.661 | +1,2 |
| Sachsen | +2.761 | +1.420 | +353 | +677 | +348 | +86 | -2.407 | -1.066 | +0,2 |
| Sachsen-Anhalt | +803 | +390 | +29 | +363 | +178 | +13 | -774 | -361 | +0,0 |
| Schleswig-Holstein | -1.638 | +264 | -1.151 | -566 | +90 | -389 | +487 | -1.415 | -1,0 |
| Thüringen | +1.105 | +1.352 | +250 | +515 | +637 | +118 | -856 | -1.103 | +0,3 |
| Deutschland | +30.017 | +13.155 | -6.972 | +362 | +156 | -83 | -36.989 | -20.127 | -0,2 |

1) Differenz der bereinigten Einnahmen und bereinigten Ausgaben zuzüglich des „Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen“.

41. Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich¹⁾ der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und Sozialversicherungen – Kernhaushalte und Extrahaushalte –

| Land | Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (31.12.) | | | Anteil der Kassenkredite | Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner/-in | | | Veränderung der Schulden | | Quotient Schulden/ BIP 2023 |
|------------------------|--|----------------|----------------|--------------------------|--|--------------|--------------|--------------------------|-------------|-----------------------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | % | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 52.647 | 54.306 | 52.948 | 1,6 | 4.764 | 4.833 | 4.681 | +0,6 | -2,5 | 8,6 |
| Bayern | 27.546 | 35.298 | 36.183 | 1,4 | 2.113 | 2.648 | 2.702 | +31,4 | +2,5 | 4,7 |
| Berlin | 54.403 | 61.712 | 62.601 | 0,0 | 15.008 | 16.564 | 16.602 | +15,1 | +1,4 | 32,4 |
| Brandenburg | 18.003 | 19.952 | 21.006 | 0,7 | 7.182 | 7.776 | 8.154 | +16,7 | +5,3 | 21,5 |
| Bremen | 21.730 | 22.623 | 23.415 | 1,2 | 31.928 | 33.264 | 34.012 | +7,8 | +3,5 | 59,7 |
| Hamburg | 34.362 | 33.248 | 32.489 | 0,7 | 18.734 | 17.731 | 17.095 | -5,5 | -2,3 | 21,6 |
| Hessen | 53.356 | 55.558 | 58.230 | 0,2 | 8.536 | 8.720 | 9.094 | +9,1 | +4,8 | 16,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 9.320 | 9.936 | 9.087 | 1,7 | 5.790 | 6.105 | 5.579 | -2,5 | -8,5 | 15,3 |
| Niedersachsen | 71.751 | 77.995 | 75.490 | 1,3 | 8.993 | 9.611 | 9.264 | +5,2 | -3,2 | 20,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 219.461 | 230.786 | 234.040 | 8,3 | 12.251 | 12.766 | 12.893 | +6,6 | +1,4 | 27,9 |
| Rheinland-Pfalz | 43.281 | 40.524 | 39.175 | 12,6 | 10.613 | 9.763 | 9.403 | -9,5 | -3,3 | 22,5 |
| Saarland | 17.436 | 16.278 | 15.924 | 6,5 | 17.572 | 16.456 | 16.037 | -8,7 | -2,2 | 38,5 |
| Sachsen | 4.242 | 8.203 | 8.813 | 4,5 | 1.041 | 2.010 | 2.157 | +107,8 | +7,4 | 5,7 |
| Sachsen-Anhalt | 22.594 | 25.809 | 25.165 | 4,6 | 10.206 | 11.805 | 11.537 | +11,4 | -2,5 | 32,1 |
| Schleswig-Holstein | 35.158 | 37.877 | 37.110 | 4,2 | 12.153 | 12.857 | 12.544 | +5,6 | -2,0 | 31,3 |
| Thüringen | 17.048 | 17.544 | 17.153 | 0,2 | 7.946 | 8.266 | 8.076 | +0,6 | -2,2 | 22,6 |
| Deutschland | 702.338 | 747.648 | 748.828 | 4,3 | 8.473 | 8.892 | 8.864 | +6,6 | +0,2 | 18,2 |

1) Die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich beinhalten Kassenkredite (Kredite zur Liquiditätssicherung), Wertpapierschulden und Kredite.

42. Finanzkraftausgleich (FKA) und Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) der Länder

| Land | FKA und BEZ der Länder insgesamt ¹⁾ | | | FKA und BEZ der Länder je Einwohner/-in | | | Veränderung insgesamt | | Quotient (FKA + BEZ)/ Einnahmen ²⁾ 2023 |
|---------------------------------|--|---------------|---------------|---|------------|------------|-----------------------|-------------|--|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Mio. € | | | € | | | Mio. € | | % |
| Baden-Württemberg | -3.079 | -4.473 | -4.495 | -279 | -398 | -397 | -1.416 | -22 | -4,9 |
| Bayern | -6.672 | -9.865 | -9.130 | -512 | -740 | -682 | -2.458 | +735 | -8,2 |
| Berlin | 6.382 | 5.310 | 5.597 | 1.761 | 1.425 | 1.484 | -785 | +287 | 14,0 |
| Brandenburg | 1.353 | 2.281 | 2.378 | 540 | 889 | 923 | +1.025 | +97 | 10,6 |
| Bremen | 1.041 | 1.356 | 1.184 | 1.530 | 1.994 | 1.720 | +143 | -172 | 14,3 |
| Hamburg | -83 | -814 | -934 | -45 | -434 | -491 | -851 | -120 | -3,4 |
| Hessen | -1.613 | -3.250 | -3.444 | -258 | -510 | -538 | -1.831 | -194 | -5,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.178 | 2.439 | 2.398 | 732 | 1.499 | 1.472 | +1.220 | -41 | 17,0 |
| Niedersachsen | 1.279 | 2.598 | 2.274 | 160 | 320 | 279 | +995 | -324 | 3,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.536 | 1.730 | 1.679 | 86 | 96 | 92 | +143 | -51 | 1,0 |
| Rheinland-Pfalz | 690 | -59 | -272 | 169 | -14 | -65 | -962 | -213 | -0,8 |
| Saarland | 348 | 971 | 988 | 351 | 982 | 995 | +640 | +17 | 11,1 |
| Sachsen | 2.594 | 5.411 | 5.606 | 637 | 1.326 | 1.372 | +3.012 | +195 | 16,7 |
| Sachsen-Anhalt | 1.545 | 3.389 | 3.058 | 698 | 1.550 | 1.402 | +1.513 | -331 | 16,6 |
| Schleswig-Holstein | 416 | 496 | 584 | 144 | 168 | 197 | +168 | +88 | 2,2 |
| Thüringen | 1.488 | 3.259 | 3.260 | 694 | 1.536 | 1.535 | +1.772 | +1 | 19,2 |
| Deutschland³⁾ | 8.403 | 10.778 | 10.730 | 101 | 128 | 127 | +2.327 | -48 | 1,5 |

1) Vorläufige Angaben.

2) Bereinigte Gesamteinnahmen.

3) Volumen der Bundesergänzungszuweisungen (BEZ); Die Abschläge und Zuschläge im Finanzkraftausgleich (FKA) saldieren sich zwischen den Geber- und Nehmerländern. Das Volumen des Finanzgleichs (FKA und BEZ) betrug 2023 rund 29,1 Mrd. Euro, 2022 rund 29,3 Mrd. Euro und 2018 rund 19,5 Mrd. Euro.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Schulische und berufliche Qualifikation

- Die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger lag 2023 in Niedersachsen mit 14,2 % (Bundesdurchschnitt: 12,5 %) deutlich über der Zielmarke von 9,5 %.
- In der beruflichen Bildung in Niedersachsen sank 2023 gegenüber 2018 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung um 12,9 % (Deutschland: -10,3 %) und bei den Aufstiegsfortbildungen um 15,8 % (Deutschland: -11,1 %)

Wichtige Ergebnisse

Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gegenüber Vorjahr gestiegen

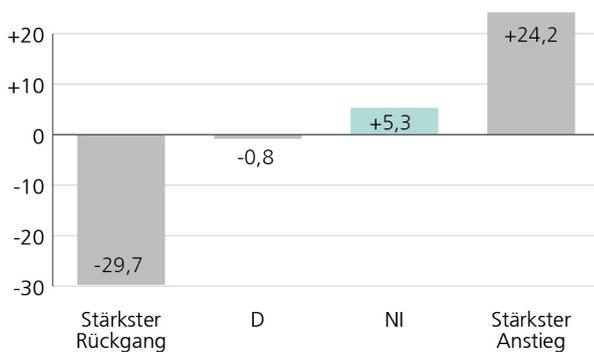
Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss

T43

Ein Teil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss hat einen festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen bzw. geistige Entwicklung und schließt die allgemein bildende Schulzeit mit dem Abschluss des entsprechenden Bildungsgangs ab, der Hauptschulabschluss ist nicht das Ziel (s. Informationen KMK Dokumentation Nr. 235).

Im Jahr 2022 verließen in Niedersachsen insgesamt 5.086 Jugendliche die Schule, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben; darunter 1.425 Jugendliche aus Förderschulklassen (28,0 %) und 28,8 % mit dem Abschluss Förderschwerpunkt Lernen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen um 496 Personen bzw. 10,8 %. In fast allen anderen Ländern stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss ebenfalls, ausgenommen Sachsen (-0,6 %). Die größten Anstiege gab es in Mecklenburg-Vorpommern (+30,9 %), Sachsen-Anhalt (+23,7 %) und dem Saarland (+19,9 %). Im bundesweiten Durchschnitt stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % auf rund 52.300 Personen, darunter gab es rund 23.300 Schulentlassene aus Förderschulklassen (44,6 %).

Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss 2022 gegenüber 2017 – Prozent –



Im Vergleich 2022 zu 2017 stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen um 5,3 %. Im bundesweiten Vergleich stieg in 12 der 16 Länder die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss. Besonders hohe Anstiege verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern (+24,2 %), Sachsen-Anhalt (+18,2 %), Hamburg (+16,4 %) und Hessen (+15,1 %). Hingegen erreichten Berlin (-29,7 %), Bayern (-17,2 %) und Baden-Württemberg (-7,0 %) in diesem 5-Jahres-Zeitraum deutliche Rückgänge. (Angaben zu den Anteilen weiblicher Schulentlassener nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen 2022 sind im Kapitel Gleichstellung aufgeführt.)

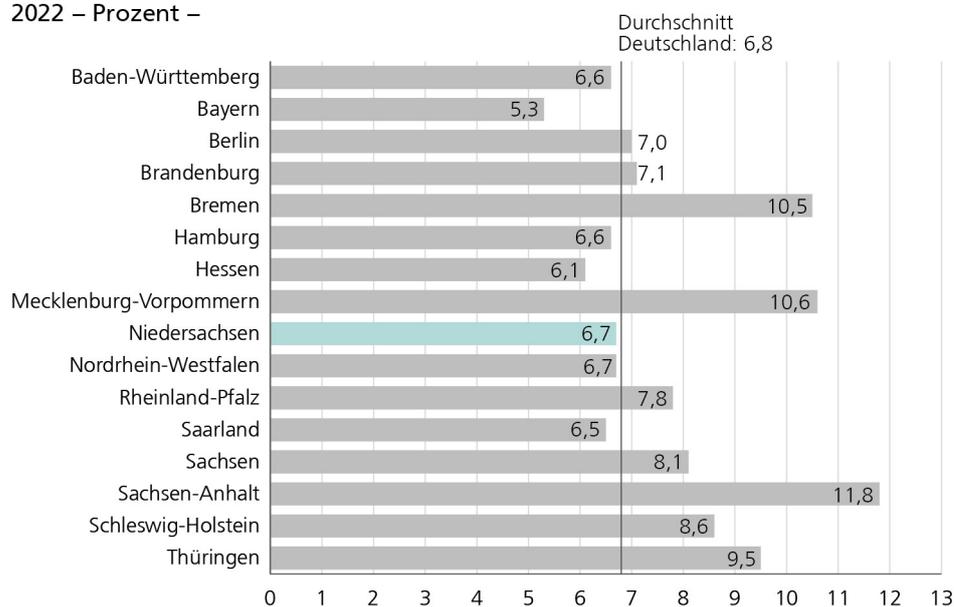
Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss

T43

Die Berechnung der Quoten der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss (T43), der Abiturientinnen und Abiturienten, der Studienberechtigten (T45) sowie der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (T49) in Kapitel Wissenschaft und Kultur erfolgt nach dem sogenannten „Quotensummenverfahren“. Bei dem Verfahren, das vor allem im internationalen Vergleich benutzt wird, wird der Anteil der betrachteten Personen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres ermittelt. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert.

Die Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss lag 2022 in Niedersachsen bei 6,7 % und stieg damit im Vergleich zu 2021 um 0,7 Prozentpunkte an (Deutschland: +0,6 Prozentpunkte auf 6,8 %). Die niedrigste Quote unter den Ländern gab es 2022 in Bayern (5,3 %) und die höchste in Sachsen-Anhalt (11,8 %).

■ Anteil Schulentlassener ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung
2022 – Prozent –



Quote der frühen Schulabgängerinnen/
Schulabgänger

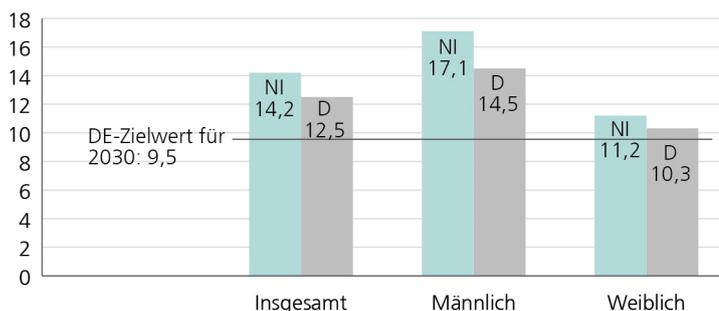
T44

Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger gestiegen

Der internationale Indikator der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger fasst Personen im Alter zwischen 18 bis unter 25 Jahre zusammen, die maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen haben und ohne Berufsausbildung sind oder sich nicht in einer solchen befinden und auch nicht an einer Weiterbildung teilnehmen. Die Quote wird auf Basis des Mikrozensus in Bezug auf die gleichaltrige Bevölkerung berechnet. Aufgrund der umfassenden methodischen Umstellung des Mikrozensus 2020 ist die Vergleichbarkeit der Quoten mit den Vorjahren eingeschränkt.

In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist das Ziel formuliert, die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis 2030 auf 9,5 % zu verringern. Im Jahr 2023 lag die Quote in Niedersachsen mit 14,2 % allerdings noch deutlich über dieser Zielmarke, gegenüber 2022 stieg der Wert um 0,6 Prozentpunkte. Im Bundesdurchschnitt stieg die Quote im selben Zeitraum leicht (+0,3 Prozentpunkte) auf 12,5 %. Im Vergleich 2023 zu 2018 zeigt sich sowohl für Niedersachsen (+3,1 Prozentpunkte) als auch für Deutschland insgesamt (+2,2 Prozentpunkte) ein deutlicher Anstieg.

■ Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige) insgesamt sowie nach Geschlecht 2023 – Prozent –



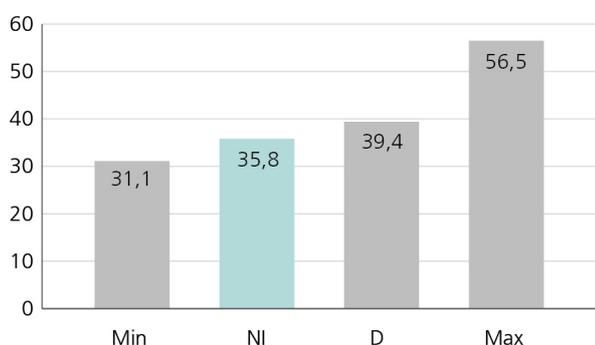
Soweit Werte nach Geschlecht vorlagen, fiel die Quote der männlichen frühen Schulabgänger in allen Ländern höher aus als die der frühen Schulabgängerinnen. In Niedersachsen lag die Quote der frühen Schulabgänger im Jahr 2023 bei 17,1 % und die der frühen Schulabgängerinnen bei 11,2 %, im Bundesdurchschnitt bei 14,5 % bzw. 10,3 %.

Abiturientenquote unter Bundesniveau

Abiturientenquote
T45

Im Jahr 2022 erlangten knapp 29.000 Schülerinnen und Schüler an niedersächsischen allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen die allgemeine Hochschulreife. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Absolventinnen und Absolventen um gut 1.000 bzw. 3,4 %. Stärkere Rückgänge gab es nur im Saarland (-6,3 %) und in Rheinland-Pfalz (-4,7 %). Nur in 4 Ländern stieg 2022 die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife, darunter in Sachsen (+1,5 %) und Berlin (+1,0 %) am stärksten. Bundesweit sank die Zahl um 1,9 % auf rund 307.600 Personen.

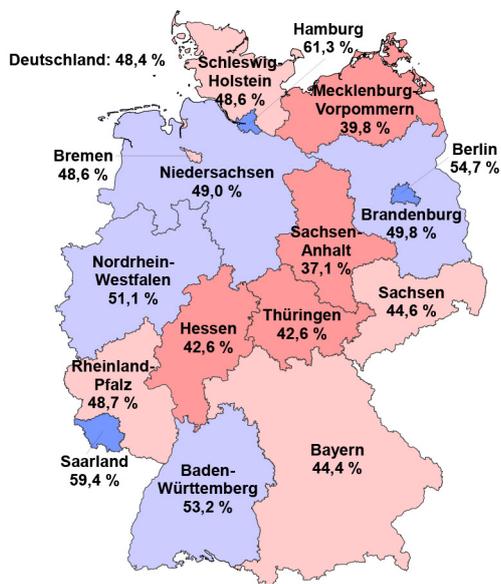
■ Abiturientenquote 2022 – Prozent –



Die Abiturientenquote lag 2022 in Niedersachsen bei 35,8 % und war somit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr und 3,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (-0,4 Prozentpunkte auf 39,4 %). Im Vergleich 2017 zu 2022 sank die Abiturientenquote in Niedersachsen um 1,4 Prozentpunkte und bundesweit um 0,9 Prozentpunkte. Geringere Abiturientenquoten als Niedersachsen wiesen 2022 nur Hessen (31,1 %), Sachsen-Anhalt (31,3 %) und Bayern (32,2 %) auf. Die höchsten Quoten verzeichneten (wie im Vorjahr) die Stadtstaaten Hamburg (56,5 %) und Berlin (49,0 %).

■ Studienberechtigtenquote 2022 – Prozent –

Studienberechtigtenquote
T45



Die Studienberechtigtenquote, also der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife und Fachhochschulreife an der gleichaltrigen Bevölkerung, lag 2022 in Niedersachsen bei 49,0 % und damit etwas über dem Bundesniveau von 48,4 %. Die höchsten Studienberechtigtenquoten wiesen Hamburg (61,3 %), das Saarland (59,4 %) und Berlin (54,7 %) auf. Vergleichsweise niedrig fielen die Studienberechtigtenquoten 2022 hingegen in Sachsen-Anhalt (37,1 %) und Mecklenburg-Vorpommern (39,8 %) aus.

Duale Berufsausbildung: Abschlussprüfungen

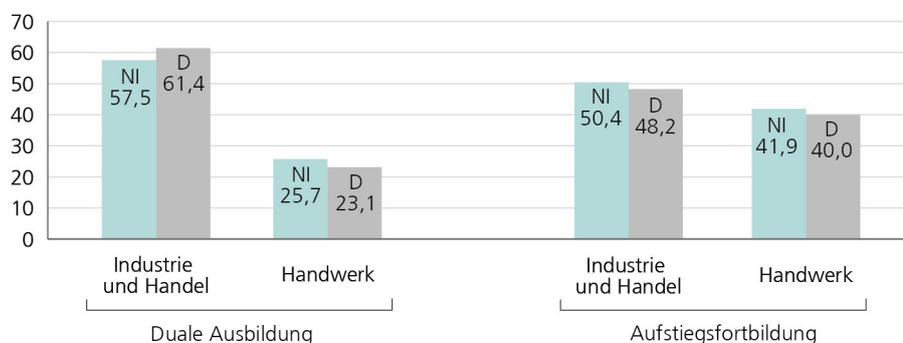
T47

Duale Berufsausbildung: Anteil Abschlussprüfungen im Ausbildungsbereich Handwerk über Bundesdurchschnitt

Rund 35.900 Auszubildende in Niedersachsen haben 2023 eine Berufsausbildung im dualen System erfolgreich abgeschlossen. Mit 35,7 % lag der Anteil der Frauen in Niedersachsen etwas unter dem Bundesdurchschnitt mit 36,4 %. Die höchsten Frauenanteile wiesen Berlin (40,5 %) und Schleswig-Holstein (38,5 %) auf, die niedrigsten hingegen Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt (jeweils 32,4 %). Mehr als die Hälfte (57,5 %) der abgeschlossenen Ausbildungen in Niedersachsen entfiel auf den Bereich Industrie und Handel, wobei der bundesweite Wert mit 61,4 % noch höher ausfiel. Der Anteil der Abschlussprüfungen im Handwerk lag in Niedersachsen mit 25,7 % über dem Bundesdurchschnitt (23,1 %). Im Ländervergleich wies nur Bayern (26,2 %) einen höheren Anteil aus.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich mit Blick auf die Zahl der in Niedersachsen bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung ein Rückgang um knapp 2.900 bzw. 7,4 % (Deutschland: -7,8 %). Auch im mittelfristigen Vergleich zwischen 2018 und 2023 ging die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung zurück; in Niedersachsen um 12,9 % und damit etwas mehr als im bundesweiten Durchschnitt (-10,3 %). Diese Entwicklung stellt die Bewältigung des Fachkräftemangels weiterhin in den Fokus.

■ Anteile der Ausbildungsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk an bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung sowie in der beruflichen Aufstiegsfortbildung 2023 – Prozent –



Aufstiegsfortbildung: Abschlussprüfungen/ Meisterprüfungen

T48

Zahl der bestandenen Aufstiegsfortbildungen rückläufig

Die Zulassung zu einer Fortbildungs- oder Meisterprüfung (Aufstiegsfortbildung) setzt in der Regel einen Berufsbildungsabschluss und/oder eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Fortbildungsprüfungen mit der längsten Tradition sind Meisterprüfungen im Handwerk. Sie werden in der Regel mit dem Ziel durchgeführt, festzustellen, ob der Prüfling befähigt ist, einen Betrieb selbstständig zu führen und Auszubildende ordnungsgemäß auszubilden (Handwerksordnung: §§ 45 bzw. 122 Abs. 2 HwO).

Mit einer Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung wird in Deutschland eine Aufstiegsfortbildung abgeschlossen z. B. als „Geprüfte Berufsspezialistin/Geprüfter Berufsspezialist“ oder Meisterin/Meister, Staatlich geprüfte Technikerin/Staatlich geprüfter Techniker, Geprüfte Fachwirtin/Geprüfter Fachwirt. Eine erfolgreiche Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung legten 2023 in Niedersachsen knapp 7.400 Personen ab, fast ein Drittel davon (29,5 %) waren Frauen. Der Frauenanteil in Niedersachsen liegt damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 33,5 %. Die Frauenanteile variieren hierbei deutlich zwischen den Ländern. Die Spannweite reicht von 25,9 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 42,5 % in Berlin. Etwa die

Hälfte (50,4 %) der niedersächsischen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung wurden im Ausbildungsbereich Industrie und Handel bestanden (Deutschland: 48,2 %). Auch der Anteil der bestandenen Meisterprüfungen im Handwerk fiel in Niedersachsen mit 41,9 % leicht überdurchschnittlich aus (Deutschland: 40,0 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sank 2023 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung in Niedersachsen um 3,0 % (Deutschland: -3,1 %). In der mittelfristigen Betrachtung zeigt sich zwischen 2018 und 2023 ein deutlicher Rückgang der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung, in Niedersachsen um 15,8 % und bundesweit um 11,1 %.

Informationen:

Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss sowie Abiturienten- und Studienberechtigtenquoten:

- Kultusministerkonferenz (KMK): Dokumentation/Statistik > Statistik > Schulstatistik > Periodika: [Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende](#) > Dokumentation 239: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende der Schulen 2013-2022 > Teil C > Tabellen C.I.1.1 und C.I.1.1.3 sowie C.III.1.3.2, C.III.1.3.2a und C.III.1.3a
- Niedersächsisches Kultusministerium: Service > Statistik > Allgemein bildende Schulen > Übersicht > [Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen – Zahlen und Grafiken –](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 21 Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung: [21111 Statistik der allgemeinbildenden Schulen](#)

Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Daten und Fakten > Soziales > Sozialberichterstattung > Qualifikationsniveau > [C.1 Frühe Schulabgänger, Bundesländer nach Geschlecht](#)

Berufliche Bildung:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Bildung, Forschung und Kultur > Berufliche Bildung > Publikationen > Berufliche Bildung > [Statistischer Bericht – Berufsbildungsstatistik](#): Tabelle 21211-37 Abschlussprüfungen, Tabelle 21211-39 Fortbildungs-/Meisterprüfungen (bis 2021: Fachserie 11 Reihe 3)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Bildung > Berufliche Bildung > Strategie und Zusammenarbeit in der Berufsbildung > [Der Berufsbildungsbericht](#)
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Die Themen > Daten | Bildungsberichterstattung > [Datenreport zum Berufsbildungsbericht](#)

Autor: Katja Zielinsky

Tabellen Schulische und berufliche Qualifikation

43. Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss an allgemein bildenden Schulen

| Land | Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss insgesamt | | | Darunter aus Förderschul- klassen ¹⁾ | Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung ²⁾ | | | Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss | |
|-------------------------------|--|---------------|---------------|--|--|------------|------------|--|--------------|
| | 2017 | 2021 | 2022 | | 2017 | 2021 | 2022 | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | Anzahl | | | | % | | | | |
| Baden-Württemberg | 7.439 | 6.209 | 6.919 | 3.771 | 6,5 | 5,8 | 6,6 | -7,0 | +11,4 |
| Bayern | 7.496 | 6.154 | 6.205 | 3.097 | 5,8 | 5,2 | 5,3 | -17,2 | +0,8 |
| Berlin | 2.983 | 2.000 | 2.096 | 468 | 10,5 | 6,8 | 7,0 | -29,7 | +4,8 |
| Brandenburg | 1.564 | 1.390 | 1.549 | 829 | 7,5 | 6,5 | 7,1 | -1,0 | +11,4 |
| Bremen ³⁾ | 575 | 612 | 632 | 29 | 8,9 | 10,3 | 10,5 | +9,9 | +3,3 |
| Hamburg | 896 | 945 | 1.043 | 384 | 5,6 | 6,0 | 6,6 | +16,4 | +10,4 |
| Hessen | 3.095 | 3.152 | 3.561 | 1.632 | 5,0 | 5,4 | 6,1 | +15,1 | +13,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.133 | 1.075 | 1.407 | 652 | 8,7 | 8,2 | 10,6 | +24,2 | +30,9 |
| Niedersachsen | 4.830 | 4.590 | 5.086 | 1.425 | 5,9 | 6,0 | 6,7 | +5,3 | +10,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 11.149 | 10.126 | 11.387 | 5.582 | 5,8 | 5,9 | 6,7 | +2,1 | +12,5 |
| Rheinland-Pfalz ⁴⁾ | 2.785 | 2.460 | 2.881 | 1.340 | 6,9 | 6,5 | 7,8 | +3,4 | +17,1 |
| Saarland | 610 | 549 | 658 | 266 | 6,8 | 6,5 | 6,5 | +7,9 | +19,9 |
| Sachsen | 2.566 | 2.793 | 2.775 | 1.645 | 8,0 | 8,3 | 8,1 | +8,1 | -0,6 |
| Sachsen-Anhalt | 1.749 | 1.671 | 2.067 | 1.053 | 9,9 | 9,6 | 11,8 | +18,2 | +23,7 |
| Schleswig-Holstein | 2.293 | 2.012 | 2.333 | 650 | 7,7 | 7,4 | 8,6 | +1,7 | +16,0 |
| Thüringen | 1.519 | 1.453 | 1.660 | 500 | 8,8 | 8,3 | 9,5 | +9,3 | +14,2 |
| Deutschland | 52.682 | 47.191 | 52.259 | 23.323 | 6,5 | 6,2 | 6,8 | -0,8 | +10,7 |

1) Abgängerinnen und Abgänger aus Förderschulklassen (Förderschwerpunkte „Lernen“, „Geistige Entwicklung“ und „sonstige“) nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht.

2) Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

3) In Bremen absolvieren im Rahmen der Inklusion Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Wahrnehmung- und Entwicklungsförderung „Geistige Entwicklung“ ihre Werkstufe von Klasse 10 bis 12 im beruflichen Bereich. Die Daten für Bremen sind daher nur eingeschränkt vergleichbar.

4) 2021 Vorjahreswerte.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 239, Januar 2024: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2013 bis 2022.

44. Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige)¹⁾

| Land | Anteil „Frühe Schulabgänger/-innen“ insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung | | | Männlich ²⁾ | Weiblich ²⁾ | Veränderung insgesamt | |
|------------------------|---|-------------|--------------------|------------------------|------------------------|-------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 ³⁾ | | | 2023/2018 ⁴⁾ | 2023/2022 |
| | % | | | | Prozentpunkte | | |
| Baden-Württemberg | 9,7 | 11,1 | 11,7 | 14,0 | 9,2 | +2,0 | +0,6 |
| Bayern | 7,2 | 9,3 | 10,0 | 11,6 | 8,2 | +2,8 | +0,7 |
| Berlin | 13,6 | 12,6 | 14,2 | 15,9 | 12,6 | +0,6 | +1,6 |
| Brandenburg | 11,6 | (12,5) | (11,3) | (13,9) | [u] | (-0,3) | (-1,2) |
| Bremen | 14,6 | 21,0 | 21,2 | (26,6) | [u] | +6,6 | +0,2 |
| Hamburg | 11,0 | 13,6 | 12,8 | (14,4) | [u] | +1,8 | -0,8 |
| Hessen | 10,8 | 14,1 | 14,3 | 16,2 | 12,2 | +3,5 | +0,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 11,1 | 14,0 | 14,0 | [u] | [u] | +2,9 | [n] |
| Niedersachsen | 11,1 | 13,6 | 14,2 | 17,1 | 11,2 | +3,1 | +0,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 12,0 | 12,9 | 12,3 | 14,1 | 10,3 | +0,3 | -0,6 |
| Rheinland-Pfalz | 11,5 | 14,0 | 13,3 | 15,3 | (11,2) | +1,8 | -0,7 |
| Saarland | 12,0 | [u] | (13,2) | [u] | [u] | (+1,2) | [u] |
| Sachsen | 7,5 | 8,8 | 10,7 | 12,7 | (8,5) | +3,2 | +1,9 |
| Sachsen-Anhalt | 9,3 | 13,5 | 12,7 | (15,9) | [u] | +3,4 | -0,8 |
| Schleswig-Holstein | 10,0 | 15,1 | 16,4 | 18,3 | 14,3 | +6,4 | +1,3 |
| Thüringen | 8,4 | 11,1 | 11,9 | (12,1) | (11,8) | +3,5 | +0,8 |
| Deutschland | 10,3 | 12,2 | 12,5 | 14,5 | 10,3 | +2,2 | +0,3 |

1) Als „Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ werden 18- bis unter 25-Jährige bezeichnet, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Mikrozensus Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

4) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

45. Schulentlassene mit Hochschulreife an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen

| Land | Allgemeine Hochschulreife | | | | | | Studien- berechtigten- quote ²⁾ | Veränderung der Abiturientenquoten | |
|------------------------|---------------------------|----------------|----------------|---------------------------------|-------------|-------------|--|---------------------------------------|-------------|
| | Absolventen/-innen | | | Abiturientenquote ¹⁾ | | | | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | 2017 | 2021 | 2022 | 2017 | 2021 | 2022 | | | |
| | Anzahl | | | % | | | Prozentpunkte | | |
| Baden-Württemberg | 52.095 | 44.085 | 44.123 | 42,2 | 39,8 | 40,2 | 53,2 | -1,9 | +0,4 |
| Bayern | 44.568 | 40.760 | 39.687 | 32,1 | 32,8 | 32,2 | 44,4 | +0,0 | -0,7 |
| Berlin | 16.418 | 14.633 | 14.780 | 54,1 | 49,6 | 49,0 | 54,7 | -5,1 | -0,6 |
| Brandenburg | 9.864 | 9.623 | 9.323 | 48,4 | 46,1 | 43,9 | 49,8 | -4,5 | -2,2 |
| Bremen | 2.967 | 2.775 | 2.749 | 39,9 | 42,4 | 42,4 | 48,6 | +2,5 | +0,0 |
| Hamburg | 9.385 | 9.335 | 9.256 | 53,9 | 57,6 | 56,5 | 61,3 | +2,7 | -1,1 |
| Hessen | 24.759 | 19.079 | 18.912 | 37,3 | 31,4 | 31,1 | 42,6 | -6,2 | -0,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 5.095 | 5.076 | 5.014 | 40,1 | 38,7 | 37,4 | 39,8 | -2,7 | -1,3 |
| Niedersachsen | 32.746 | 29.985 | 28.958 | 37,2 | 36,2 | 35,8 | 49,0 | -1,4 | -0,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 86.631 | 81.535 | 79.318 | 43,2 | 46,0 | 45,4 | 51,1 | +2,2 | -0,6 |
| Rheinland-Pfalz | 18.165 | 16.535 | 15.755 | 40,0 | 39,9 | 40,6 | 48,7 | +0,6 | +0,7 |
| Saarland | 3.522 | 3.623 | 3.394 | 36,3 | 40,2 | 39,2 | 59,4 | +2,9 | -1,1 |
| Sachsen | 12.614 | 12.682 | 12.875 | 39,9 | 38,1 | 37,9 | 44,6 | -2,0 | -0,2 |
| Sachsen-Anhalt | 5.628 | 5.457 | 5.424 | 32,1 | 31,5 | 31,3 | 37,1 | -0,8 | -0,2 |
| Schleswig-Holstein | 14.228 | 11.974 | 11.758 | 44,6 | 41,7 | 41,7 | 48,6 | -3,0 | -0,0 |
| Thüringen | 6.619 | 6.259 | 6.279 | 38,8 | 36,2 | 35,9 | 42,6 | -3,0 | -0,4 |
| Deutschland | 345.304 | 313.416 | 307.605 | 40,2 | 39,8 | 39,4 | 48,4 | -0,9 | -0,4 |

1) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur; ohne Nichtschülerprüfungen) an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

2) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife zusammen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres („Quotensummenverfahren“).

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 239, Januar 2024: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2013 bis 2022.

46. Frauenanteil¹⁾ der Schulentlassenen nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen

| Land | Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss weiblich | | Schulentlassene mit Hauptschulabschluss weiblich | | Schulentlassene mit mittlerem Schulabschluss ²⁾ weiblich | | Schulentlassene mit allgemeiner Hochschulreife weiblich | |
|------------------------|---|--------------------------|--|--------------------------|---|--------------------------|---|--------------------------|
| | Anteil 2022 | Veränderung 2022/2017 | Anteil 2022 | Veränderung 2022/2017 | Anteil 2022 | Veränderung 2022/2017 | Anteil 2022 | Veränderung 2022/2017 |
| | % | Prozentpunkte | % | Prozentpunkte | % | Prozentpunkte | % | Prozentpunkte |
| | Baden-Württemberg | 38,7 | +0,9 | 40,4 | -1,1 | 48,9 | +0,5 | 55,5 |
| Bayern | 37,1 | +3,0 | 40,5 | +0,5 | 50,4 | +0,4 | 54,7 | +1,0 |
| Berlin | 40,7 | -1,6 | 41,6 | -3,1 | 47,4 | +1,8 | 53,9 | +0,4 |
| Brandenburg | 35,9 | +0,5 | 40,9 | +2,7 | 47,3 | -0,9 | 54,7 | +0,0 |
| Bremen | 38,9 | -0,4 | 41,1 | +0,6 | 48,5 | +0,6 | 55,3 | +1,1 |
| Hamburg | 37,7 | -5,2 | 42,0 | +2,2 | 45,5 | -1,2 | 54,1 | +1,0 |
| Hessen | 38,1 | -1,5 | 40,9 | +0,9 | 49,2 | +0,7 | 56,2 | +0,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 37,5 | +1,5 | 42,2 | +4,5 | 48,0 | +0,7 | 57,8 | +2,6 |
| Niedersachsen | 40,4 | +3,4 | 40,8 | +2,4 | 47,9 | +0,9 | 55,6 | +0,3 |
| Nordrhein-Westfalen | 38,4 | -0,8 | 40,9 | -0,1 | 48,4 | +0,2 | 55,7 | +1,0 |
| Rheinland-Pfalz | 37,7 | -0,7 | 39,8 | +1,6 | 50,1 | +0,3 | 57,0 | +1,2 |
| Saarland | 43,5 | +8,9 | 43,1 | +0,0 | 48,2 | -1,0 | 54,7 | -0,0 |
| Sachsen | 38,8 | +0,4 | 38,1 | -0,4 | 48,4 | +1,1 | 54,9 | +0,9 |
| Sachsen-Anhalt | 37,2 | +0,3 | 39,4 | +0,2 | 48,9 | +1,5 | 55,7 | +0,4 |
| Schleswig-Holstein | 38,3 | +2,2 | 41,9 | +1,2 | 49,6 | +0,3 | 53,7 | +1,1 |
| Thüringen | 37,4 | +4,6 | 41,6 | +0,3 | 48,7 | +0,7 | 56,8 | +1,6 |
| Deutschland | 38,4 | +0,8 | 40,7 | +0,4 | 48,9 | +0,4 | 55,4 | +1,0 |

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen entweder der Kategorie „männlich“ oder den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ per Zufallsprinzip zugeordnet (ab Schuljahr 2019/2020).

2) Mittlerer Schulabschluss einschließlich des schulischen Teils der Fachhochschulreife.

47. Duale Berufsausbildung – bestandene Abschlussprüfungen

| Land | Bestandene Abschlussprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen ¹⁾ | | | | | | | Veränderung bestandene Abschlussprüfungen insgesamt | |
|------------------------|---|----------------|--|--|---|-----------------------------|-------------|---|-------------|
| | insgesamt ²⁾ | | darunter Anteil von Frauen ³⁾ | darunter Anteil ohne Hauptschulabschluss | darunter Anteil in Industrie und Handel ⁴⁾ | darunter Anteil im Handwerk | | | |
| | 2018 | 2022 | 2023 | | | | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Anzahl | | | % | | | | | |
| Baden-Württemberg | 57.981 | 57.903 | 53.055 | 36,7 | 2,1 | 62,7 | 22,8 | -8,5 | -8,4 |
| Bayern | 71.988 | 68.388 | 63.573 | 37,4 | 2,9 | 59,1 | 26,2 | -11,7 | -7,0 |
| Berlin | 10.503 | 10.278 | 9.357 | 40,5 | 2,5 | 56,7 | 21,4 | -10,9 | -9,0 |
| Brandenburg | 6.726 | 6.942 | 6.858 | 32,4 | 3,0 | 60,0 | 22,4 | +2,0 | -1,2 |
| Bremen | 4.086 | 4.014 | 3.684 | 35,7 | 2,0 | 68,0 | 18,6 | -9,8 | -8,2 |
| Hamburg | 9.621 | 8.844 | 8.316 | 38,3 | 3,1 | 69,7 | 17,1 | -13,6 | -6,0 |
| Hessen | 27.117 | 26.496 | 24.294 | 38,0 | 2,9 | 63,4 | 20,8 | -10,4 | -8,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 5.049 | 5.316 | 5.076 | 36,9 | 2,2 | 62,5 | 20,1 | +0,5 | -4,5 |
| Niedersachsen | 41.274 | 38.820 | 35.943 | 35,7 | 1,8 | 57,5 | 25,7 | -12,9 | -7,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 87.708 | 84.882 | 78.150 | 36,0 | 2,0 | 62,6 | 21,6 | -10,9 | -7,9 |
| Rheinland-Pfalz | 18.783 | 18.159 | 16.941 | 36,3 | 1,6 | 58,7 | 25,5 | -9,8 | -6,7 |
| Saarland | 4.947 | 4.371 | 3.876 | 34,8 | 2,5 | 61,5 | 25,2 | -21,6 | -11,3 |
| Sachsen | 13.119 | 14.142 | 13.647 | 32,4 | 2,2 | 62,0 | 25,3 | +4,0 | -3,5 |
| Sachsen-Anhalt | 7.149 | 7.122 | 6.852 | 32,4 | 3,3 | 64,7 | 19,7 | -4,2 | -3,8 |
| Schleswig-Holstein | 14.439 | 14.181 | 11.715 | 38,5 | 1,9 | 59,6 | 22,3 | -18,9 | -17,4 |
| Thüringen | 6.921 | 7.230 | 6.228 | 33,9 | 2,7 | 69,9 | 16,0 | -10,0 | -13,9 |
| Deutschland | 387.408 | 377.088 | 347.565 | 36,4 | 2,3 | 61,4 | 23,1 | -10,3 | -7,8 |

1) Alle Ausbildungsbereiche; ohne sogenannte „externe“ Prüfungsteilnehmende, die die Abschlussprüfung ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung bestanden haben.

2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

48. Berufliche Aufstiegsfortbildung – bestandene Abschlussprüfungen (Fortbildungs-/Meisterprüfungen)

| Land | Bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen ¹⁾ | | | | | | Veränderung bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen insgesamt | |
|------------------------|---|---------------|--|---|-----------------------------|-------------|---|-------------|
| | insgesamt ²⁾ | | darunter Anteil von Frauen ³⁾ | darunter Anteil in Industrie und Handel ⁴⁾ | darunter Anteil im Handwerk | | | |
| | 2018 | 2022 | 2023 | | | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | Anzahl | | | % | | | | |
| Baden-Württemberg | 16.035 | 13.743 | 13.116 | 36,9 | 54,6 | 33,9 | -18,2 | -4,6 |
| Bayern | 23.643 | 20.805 | 19.830 | 38,7 | 52,6 | 31,6 | -16,1 | -4,7 |
| Berlin | 1.563 | 1.779 | 1.545 | 42,5 | 43,3 | 27,8 | -1,2 | -13,2 |
| Brandenburg | 1.824 | 1.149 | 1.320 | 36,8 | 21,1 | 48,4 | -27,6 | +14,9 |
| Bremen | 924 | 801 | 777 | 32,8 | 53,7 | 30,1 | -15,9 | -3,0 |
| Hamburg | 2.304 | 1.962 | 1.956 | 29,1 | 54,6 | 44,2 | -15,1 | -0,3 |
| Hessen | 5.172 | 5.418 | 5.025 | 34,3 | 53,1 | 37,1 | -2,8 | -7,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.137 | 1.029 | 1.053 | 25,9 | 50,4 | 40,5 | -7,4 | +2,3 |
| Niedersachsen | 8.775 | 7.611 | 7.386 | 29,5 | 50,4 | 41,9 | -15,8 | -3,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 16.668 | 17.349 | 16.824 | 28,7 | 39,5 | 49,8 | +0,9 | -3,0 |
| Rheinland-Pfalz | 3.519 | 3.744 | 3.924 | 30,8 | 41,0 | 50,2 | +11,5 | +4,8 |
| Saarland | 861 | 681 | 801 | 29,2 | 58,1 | 33,3 | -7,0 | +17,6 |
| Sachsen | 3.786 | 3.414 | 3.168 | 27,4 | 51,2 | 42,0 | -16,3 | -7,2 |
| Sachsen-Anhalt | 1.074 | 801 | 756 | 28,2 | 54,4 | 40,1 | -29,6 | -5,6 |
| Schleswig-Holstein | 1.674 | 1.401 | 1.407 | 34,5 | 50,3 | 40,3 | -15,9 | +0,4 |
| Thüringen | 2.082 | 1.818 | 2.043 | 32,0 | 30,0 | 65,8 | -1,9 | +12,4 |
| Deutschland | 91.038 | 83.511 | 80.937 | 33,5 | 48,2 | 40,0 | -11,1 | -3,1 |

1) Nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO).

2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

Wissenschaft und Kultur

- Die Studienanfängerquote stieg 2022 in Niedersachsen leicht (+1,6 Prozentpunkte), lag aber mit 35,6 % weiterhin deutlich unter der bundesweiten Quote von 56,4 %.
- Die Studierendenzahl in Niedersachsen sank 2022 leicht um 0,3 % (Deutschland: -0,7 %).
- Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen eines Erststudiums sank um 5,2 % (Deutschland: -4,2 %).

Wichtige Ergebnisse

Zahl der Erstsemester wieder leicht gestiegen

Im Studienjahr 2022 nahmen insgesamt knapp 30.300 Hochschulzugangsberechtigte ein Studium in Niedersachsen auf. Das waren 6,4 % der bundesweit rund 474.000 Erstsemester. Damit stieg die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Niedersachsen nach Rückgängen in den Vorjahren wieder leicht, im Vergleich zu 2021 um 1,6 % (Deutschland: +0,9 %). Die Zahl blieb jedoch noch deutlich unter der des Vor-Corona-Jahres 2019 (Niedersachsen: -16,2 %; Deutschland -6,9 %). Es kann davon ausgegangen werden, dass die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie in den ersten Jahren der Pandemie zu dem Rückgang der Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger beigetragen haben. Aber auch demografische Entwicklungen spielen eine Rolle: Die Altersgruppe der 17- bis unter 23-Jährigen, aus der etwa drei Viertel der Studienanfängerinnen und -anfänger kommen, schrumpfte 2022 in Niedersachsen im Vergleich zu 2017 um 7,5 % bzw. im Vergleich zu 2019 um 4,6 %.

Studienanfängerinnen/ Studienanfänger

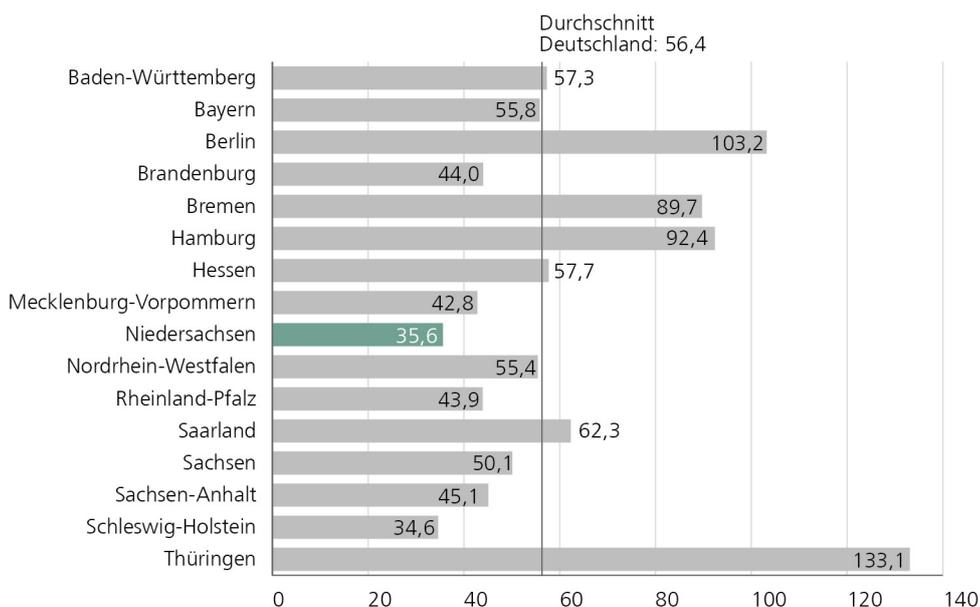
T49

In Niedersachsen stieg 2022 die Studienanfängerquote, die die Zahl der Erstsemester in Bezug zur gleichaltrigen Bevölkerung setzt, ebenfalls und zwar um 1,6 Prozentpunkte auf 35,6 %. Bundesweit stieg die Quote etwas weniger (+0,9 Prozentpunkte), lag jedoch mit 56,4 % deutlich höher. Niedersachsen verzeichnete damit nach Schleswig-Holstein (34,6 %) die zweitniedrigste Quote unter allen Ländern. In Thüringen ist die außergewöhnlich hohe Quote von 133,1 % wie in den Vorjahren auf den Umzug des Hauptsitzes einer privaten Hochschule mit umfangreichem Fernstudienangebot von Nordrhein-Westfalen nach Thüringen zum Wintersemester 2019/2020 zu erklären.

Studienanfängerquote

T49

Studienanfängerquote 2022 – Prozent –



Studierendenzahl weiter rückgängig

Im Wintersemester 2022/2023 waren rund 196.700 Studierende an niedersächsischen Hochschulen eingeschrieben. Das waren 0,3 % weniger als im Vorjahr und 5,9 % weniger als im Wintersemester 2017/2018. Bundesweit lag die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2022/2023 bei 2,9 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr gab es einen leichten Rückgang um 0,7 %, aber gegenüber dem Wintersemester 2017/2018 eine Zunahme um 2,6 %. Im mittelfristigen Ländervergleich zeigt sich, dass die Zahl der Studierenden in Niedersachsen prozentual am stärksten gesunken ist, während 7 Länder Zuwächse verzeichneten. Die stärksten Anstiege gab es in Thüringen (+172,9 %) und Hamburg (+10,7 %).

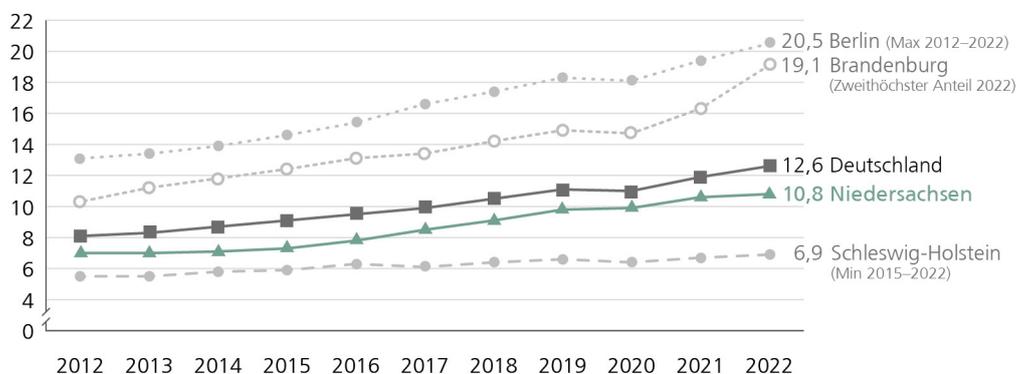
Die Zahl der Studierenden stieg in Niedersachsen ab dem Wintersemester 2008/2009 zwölf Jahre stetig an, ging nun jedoch das dritte Wintersemester in Folge seit 2020/2021 zurück. Ursächlich für den Rückgang können zum einen demografische Effekte sein, da die Zahl der Personen in der studienanfängerrelevanten Altersgruppe abnahm. Zum anderen hatte die Corona-Pandemie die Studienaufnahme insbesondere von Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern erschwert, was sich auf die Gesamtzahl der Studierenden auswirkte. Aber auch attraktive (Fern-)Studienangebote in anderen Ländern könnten zum Rückgang der Studierendenzahl in Niedersachsen beigetragen haben, zumal in einigen Ländern die Zahlen stiegen.

Anteil der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer nimmt weiter zu

Zu den Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern werden Studierende gezählt, die ihre (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung im Ausland bzw. an einem ausländischen Studienkolleg erworben haben. Der Anteil an allen Studierenden kann als Gradmesser der Internationalisierung und Attraktivität von Hochschulstandorten herangezogen werden.

Der Anteil der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer an allen Studierenden nahm außer in Baden-Württemberg in allen Ländern mittelfristig zu. In Niedersachsen vergrößerte sich der Anteil 2022 gegenüber 2017 um 2,3 Prozentpunkte auf 10,8 %. Im kurzfristigen Vergleich 2022 zu 2021 nahm der Anteil der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in allen Ländern zu, in Niedersachsen um 0,2 Prozentpunkte (Deutschland: +0,7 Prozentpunkte). Im gesamten Bundesgebiet gehörte 2022 nun fast jede bzw. jeder Achte zu dieser Gruppe (12,6 %). Im Ländervergleich wies erneut Berlin mit nun 20,5 % den höchsten Anteil an Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern auf, gefolgt von 3 ostdeutschen Ländern. Den niedrigsten Anteil verzeichnete Schleswig-Holstein (6,9 %).

■ Anteil der Bildungsausländer/-innen an den Studierenden 2012 bis 2022 – Prozent –



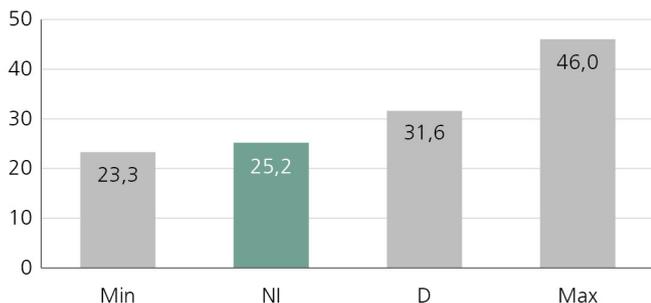
Rückgang von Absolventinnen und Absolventen eines Erststudiums

Im Wintersemester 2022/2023 beendeten knapp 23.400 Studentinnen und Studenten ihr Erststudium (ohne Masterabschlüsse) an niedersächsischen Hochschulen. Das waren 5,2 % weniger als im Vorjahr. Im Bundesdurchschnitt ging die Zahl ebenfalls zurück (-4,2 %). Im mittelfristigen Vergleich zum Wintersemester 2017/2018 blieb die Zahl

der Absolventinnen und Absolventen in Niedersachsen dagegen nahezu unverändert (+0,1 %), in Deutschland insgesamt war ein Rückgang von 3,3 % zu verzeichnen.

Die Absolventenquote betrug im Wintersemester 2022/2023 in Niedersachsen 25,2 %. Sie sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls (-1,3 Prozentpunkte). Die Quote gibt an, wie hoch der Anteil der Absolventinnen und Absolventen eines Erststudiums in einem Prüfungsjahr an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Bundesweit betrug die Quote 31,6 % (-1,3 Prozentpunkte). In den 3 Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin waren die Quoten am höchsten (46,0 % bis 40,4 %). In Brandenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, welche an die Stadtstaaten angrenzen, waren die Quoten am niedrigsten (23,3 % bis 25,2 %).

■ Absolventenquote (Erststudium) 2022 – Prozent –



Zahl der Promotionen leicht gesunken

Der akademische Grad der „Doktorin“ bzw. des „Doktors“ wurde 2022 in Niedersachsen 2.239 Mal vergeben, das waren 2,9 % Promotionen weniger als im Vorjahr. Bundesweit erlangten knapp 27.700 Personen einen Dokortitel und damit 1,6 % weniger als 2021. Die Zahl der Promotionen schwankt in einzelnen Ländern von Jahr zu Jahr etwas, war aber im mittelfristigen Vergleich 2022 zu 2017 in Deutschland ebenfalls etwas geringer (-2,5 %).

Promotionen

T52

Etwas weniger Studierende je Betreuungsperson als im Bundesdurchschnitt

Die Zahl der besetzten Professuren stieg 2022 in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,5 % auf 3.800 (Deutschland: +1,8 %). Gegenüber 2017 stieg ihre Zahl in allen Ländern (Bundesdurchschnitt: +7,6 %), in Niedersachsen betrug der Anstieg 3,3 %.

Professuren

T53

Betreuungsverhältnisse können als ein Gradmesser für die Qualität der akademischen Ausbildung gesehen werden. Allerdings werden diese auch von den Strukturen der Studiengänge an den jeweiligen Hochschulen beeinflusst. So sind Betreuungsrelationen in medizinischen Studiengängen meist geringer, in den Sprach- und Sozial- sowie Geisteswissenschaften dagegen höher.

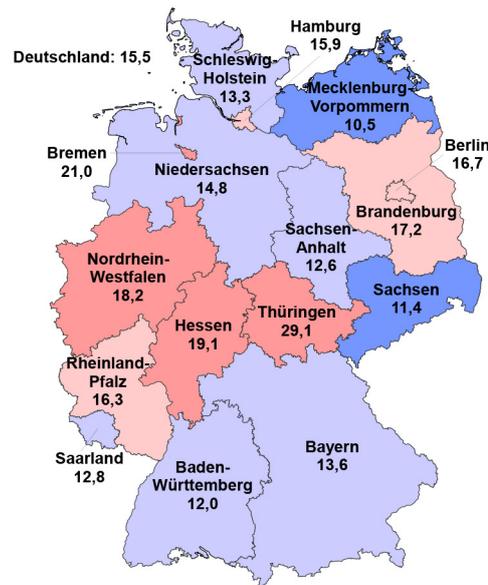
In Deutschland wurden 2022 durchschnittlich 61,9 Studierende von einer Professur betreut (Personal in Vollzeitäquivalenten). In Niedersachsen waren es mit 56,7 etwas weniger. Am höchsten war die Betreuungsrelation mit 115,4 Studierenden je Professur in Thüringen; dieser hohe Wert dürfte jedoch mit der Standortverlegung einer Hochschule zusammenhängen. Am niedrigsten war die Betreuungsrelation mit 44,8 Studierenden je Professur in Mecklenburg-Vorpommern.

Auch bezogen auf das gesamte wissenschaftliche und künstlerische Personal (Betreuungspersonen in Vollzeitäquivalenten) an Hochschulen hatte Mecklenburg-Vorpommern wie im Vorjahr den geringsten Wert (10,5); in Bremen war der Wert dagegen doppelt so hoch (21,0) und in Thüringen mit 29,1 am höchsten. In Niedersachsen lag der rechnerische Wert mit 14,8 Studierenden je Betreuungsperson leicht unter dem Bundesdurchschnitt (15,5). Sowohl in Niedersachsen als auch in Deutschland insgesamt sank die Verhältniszahl zwischen Studierenden und Betreuungspersonen gegenüber 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie.

Studierende je VZÄ wissenschaftliches und künstlerisches Personal

T53

Studierende je Vollzeitäquivalent wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2022 (ohne drittmittelfinanziertes Personal) – Anzahl –



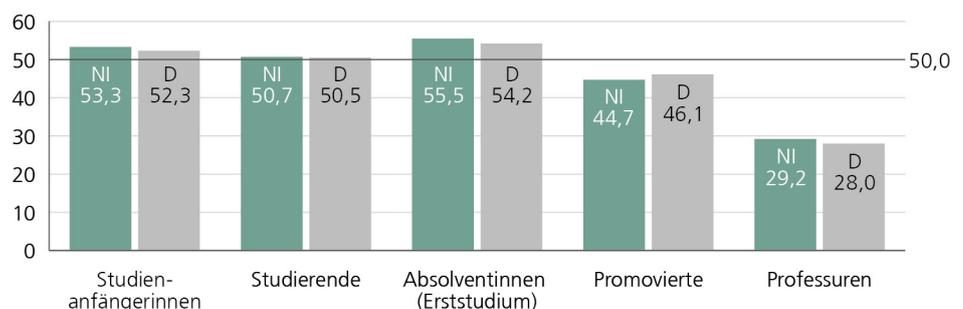
Studienanfängerinnen/Studentinnen/Absolventinnen/Promotionen von Frauen/Professorinnen T49, T50, T51, T52, T53

Geschlechterverhältnis: bei Studierenden ausgeglichen, Professorinnen unterrepräsentiert

Das Geschlechterverhältnis zwischen Studentinnen und Studenten ist sowohl bundesweit als auch in Niedersachsen nahezu ausgeglichen. Im Jahr 2023 waren 53,3 % der Erstsemester an niedersächsischen Hochschulen weiblich, ihr Anteil wächst seit Jahren leicht. Der Anteil der Studentinnen an allen Studierenden betrug 50,7 %. Der Frauenanteil an allen Absolventinnen und Absolventen, die erfolgreich ein Erststudium abgeschlossen haben, liegt in allen Ländern seit mehreren Jahren ebenfalls über der 50-Prozent-Marke. In Niedersachsen betrug er 55,5 % und bundesweit durchschnittlich 54,2 %. Im Ländervergleich variieren die Anteile in Abhängigkeit der dortigen Hochschullandschaft mit unterschiedlichem Fächerangebot etwas, von 51,1 % in Schleswig-Holstein bis 59,1 % in Thüringen.

Im Bereich der höheren akademischen Abschlüsse sind Frauen noch unterrepräsentiert. Der Anteil der Promotionen, die 2022 in Niedersachsen von Frauen abgelegt wurden, betrug 44,7 % und war damit um 1,6 Prozentpunkte niedriger als 2017 und der niedrigste Anteil seit 2013. Im Bundesdurchschnitt betrug der Frauenanteil 46,1 %. Im Ländervergleich wurden in 5 Ländern mindestens die Hälfte aller Promotionen von Frauen abgelegt,

Anteile der Frauen an Studienanfängerinnen/Studienanfängern, Studierenden, Absolventinnen/Absolventen, Promovierten und Professuren 2022 – Prozent –



ein Jahr zuvor war dies in 3 Ländern der Fall. Den höchsten Frauenanteil gab es in Schleswig-Holstein (54,3 %). Der Anteil der von Frauen besetzten Professuren lag 2022 in Niedersachsen mit 29,2 % noch weit unter der 50-Prozent-Marke, jedoch leicht über dem Bundesniveau (Deutschland: 28,0 %). Im Vergleich zu 2017 sind die Werte jedoch gestiegen (Niedersachsen: +3,4 Prozentpunkte; Deutschland: +3,9 Prozentpunkte). Veränderungsprozesse nehmen in diesem Bereich jedoch mehr Zeit in Anspruch, u. a. aufgrund geringerer Fluktuationen. Im Ländervergleich war der Anteil von mit Frauen besetzten Professuren 2022 in Berlin mit 36,0 % am höchsten und im Saarland mit 23,3 % am niedrigsten.

Zweithöchste Ausgaben für Hochschulen je studierender Person

Ausgaben für Hochschulen
T54

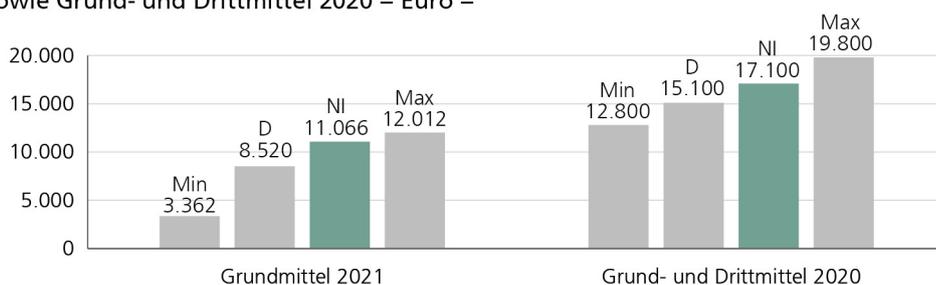
Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) für Hochschulen umfassen Ausgaben für Forschung und Lehre. Sie sind der Teil der Hochschulausgaben, den der jeweilige Hochschulträger und der Bund (ab dem Berichtsjahr 2019) den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellen (z. B. Personal- und laufende Sachausgaben, ohne Investitionsausgaben). Drittmittel werden zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben – zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre.

Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) für Hochschulen beliefen sich im Jahr 2021 in Niedersachsen auf etwa 2,16 Mrd. Euro. Das waren 3,2 % mehr als im Jahr zuvor und 14,0 % mehr als 2016 (Deutschland: +3,5 % bzw. +24,5 %).

Auch in Relation zur Zahl der Studierenden (einschließlich Promovierenden) stiegen die laufenden Ausgaben (Grundmittel) in Niedersachsen sowohl kurzfristig gegenüber 2020 (+9,1 %) als auch mittelfristig gegenüber 2016 (+19,7 % bzw. +1.818 Euro) auf 11.066 Euro an. Niedersachsen tätigte damit 2021 im Ländervergleich die zweithöchsten Ausgaben je studierender Person (Höchstwert Sachsen-Anhalt: 12.012 Euro; Bundesdurchschnitt: 8.520 Euro).

Bei den durchschnittlichen Grund- und Drittmittelausgaben hatte Niedersachsen 2020 mit 17.100 Euro die dritthöchsten Ausgaben je studierender Person. Nur in Sachsen (19.800 Euro) und Mecklenburg-Vorpommern (17.600 Euro) waren die Ausgaben höher, in Hessen waren sie mit 12.800 Euro am niedrigsten (Deutschland: 15.100 Euro).

■ Öffentliche Ausgaben für Hochschulen je studierender Person: Grundmittel 2021 sowie Grund- und Drittmittel 2020 – Euro –



Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) unterdurchschnittlich

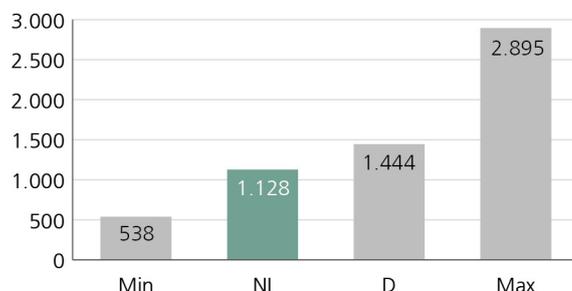
Ausgaben für FuE
T55

Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) leisten einen relevanten Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Die Höhe der Ausgaben stellt eine Bestimmungsgröße für das Innovationstempo einer Volkswirtschaft dar. Die FuE-Ausgaben umfassen Ausgaben des Staates, privater Institutionen ohne Erwerbzzweck, der Hochschulen (interne FuE-Aufwendungen) sowie der Wirtschaft.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) betragen im Jahr 2022 in Niedersachsen knapp 9,2 Mrd. Euro. Sowohl kurzfristig gegenüber 2021 als auch mittelfristig gegenüber 2017 stiegen die Ausgaben in allen Ländern. In Niedersachsen betrug der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 6,5 % (Deutschland: +7,3 %); gegenüber 2017 stellte der Zuwachs von 2,5 % im Ländervergleich jedoch deutlich den niedrigsten Wert dar (Deutschland: +22,0 %).

Zudem lagen die Ausgaben im FuE-Bereich 2022 je Einwohnerin und Einwohner in Niedersachsen mit 1.128 Euro unter dem Bundesdurchschnitt (1.444 Euro) und sind im Vergleich zu 2017 nur minimal um 7 Euro (+0,6 %) gestiegen. In allen anderen Ländern gab es merklich höhere Zuwächse (Bundesdurchschnitt: 240 Euro bzw. +19,9 %). Wie in den Vorjahren tätigte Baden-Württemberg die höchsten Ausgaben pro Kopf (2.895 Euro), mit größerem Abstand gefolgt von Bayern (1.829 Euro) und Bremen (1.739 Euro).

■ Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) je Einwohnerin und Einwohner 2022 – Euro –



Quotienten
Ausgaben/BIP: FuE,
Hochschulen, Kultur
T54, T55, T56

Ausgaben für Forschung und Entwicklung, für Hochschulen und für Kultur gemessen am BIP nahezu im Bundesdurchschnitt

In der 2021 zuletzt weiterentwickelten deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist das Ziel formuliert, dass die privaten und öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung gemessen am BIP (FuE-Quote) ab 2025 jährlich mindestens 3,5 % betragen sollen. Für Niedersachsen lag die FuE-Quote 2022 mit 2,7 % noch unter dieser Zielmarke. Die Quote ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und lag zudem unter dem Bundesdurchschnitt (3,1 %). Für Kultur und kulturnahe Bereiche wurden in Niedersachsen 2020 mit 0,3 % gemessen am BIP weniger Ausgaben getätigt als im Bundesdurchschnitt (0,5 %). Indes entsprachen die Ausgaben für Hochschulen 2020 mit 1,2 % gemessen am BIP etwa dem Bundesniveau (1,3 %).

■ Ausgaben gemessen am BIP: für Forschung und Entwicklung (FuE) 2022 sowie für Hochschulen und für Kultur 2020 – Prozent –



Informationen:

Studierende, Absolventinnen/Absolventen, Promotionen, Professuren:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Bildung, Forschung und Kultur > Hochschulen > Publikationen > hochschulstatistische Kennzahlen > [Statistischer Bericht – Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen](#) (bis 2021: Fachserie 11 Reihe 4.3.1)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Bildung, Forschung und Kultur > Hochschulen > Publikationen > Prüfungen an Hochschulen > [Statistischer Bericht – Statistik der Prüfungen](#) (bis 2021: Fachserie 11 Reihe 4.2)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > 2 Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege > 213 Hochschulen

Ausgaben für Hochschulen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Bildung, Forschung und Kultur > Hochschulen > Publikationen > hochschulstatistische Kennzahlen > [Statistischer Bericht – Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen](#) (bis 2021: Fachserie 11 Reihe 4.3.2)

Ausgaben für Forschung und Entwicklung:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 21 Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung: [21821 Berichterstattung über Forschung und Entwicklung](#)

Ausgaben für Kultur:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Daten und Fakten: Öffentliche Finanzen und Steuern > Veröffentlichungen > [Kulturfinanzbericht](#)

Autorin: Rita Skorka

Tabellen Wissenschaft und Kultur

49. Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Land des Studienortes

| Land | Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester ¹⁾ | | | Frauenanteil ²⁾ | Studienanfängerquote ³⁾ | | | Veränderung der Studienanfängerquote | |
|------------------------|--|----------------|----------------|----------------------------|------------------------------------|-------------|---------------|--------------------------------------|-------------|
| | 2017 | 2021 | 2022 | | 2017 | 2021 | 2022 | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | Anzahl | | | % | | | Prozentpunkte | | |
| Baden-Württemberg | 74.858 | 64.918 | 67.174 | 50,9 | 57,7 | 54,6 | 57,3 | -0,4 | +2,7 |
| Bayern | 77.032 | 72.951 | 74.771 | 49,5 | 52,6 | 53,7 | 55,8 | +3,2 | +2,0 |
| Berlin | 36.714 | 34.741 | 36.620 | 53,1 | 100,7 | 98,1 | 103,2 | +2,5 | +5,1 |
| Brandenburg | 8.576 | 7.934 | 8.986 | 50,0 | 44,5 | 39,5 | 44,0 | -0,5 | +4,6 |
| Bremen | 6.857 | 5.877 | 6.632 | 51,5 | 84,5 | 77,3 | 89,7 | +5,2 | +12,4 |
| Hamburg | 17.681 | 18.500 | 18.189 | 55,0 | 86,1 | 92,4 | 92,4 | +6,2 | -0,1 |
| Hessen | 44.919 | 37.469 | 37.682 | 53,1 | 63,9 | 56,6 | 57,7 | -6,2 | +1,1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 6.993 | 6.388 | 5.829 | 56,2 | 53,8 | 47,5 | 42,8 | -11,1 | -4,7 |
| Niedersachsen | 37.277 | 29.450 | 30.254 | 53,3 | 40,7 | 34,0 | 35,6 | -5,1 | +1,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 121.570 | 104.114 | 103.637 | 51,9 | 59,1 | 54,7 | 55,4 | -3,7 | +0,7 |
| Rheinland-Pfalz | 22.495 | 18.835 | 18.081 | 54,5 | 48,7 | 44,8 | 43,9 | -4,8 | -0,8 |
| Saarland | 5.870 | 5.372 | 5.704 | 50,2 | 55,8 | 57,4 | 62,3 | +6,4 | +4,8 |
| Sachsen | 20.273 | 17.328 | 17.652 | 52,1 | 61,8 | 49,9 | 50,1 | -11,7 | +0,2 |
| Sachsen-Anhalt | 9.711 | 8.403 | 8.069 | 51,8 | 54,1 | 47,2 | 45,1 | -9,0 | -2,1 |
| Schleswig-Holstein | 11.648 | 10.387 | 10.167 | 48,6 | 36,4 | 34,7 | 34,6 | -1,8 | -0,1 |
| Thüringen | 9.945 | 29.297 | 24.218 | 61,3 | 57,4 | 159,8 | 133,1 | +75,7 | -26,7 |
| Deutschland | 512.419 | 471.964 | 473.665 | 52,3 | 57,0 | 55,5 | 56,4 | -0,6 | +0,9 |

1) Jeweiliges Studienjahr: Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

50. Studierende sowie Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer

| Land | Studierende im Wintersemester | | | Frauenanteil ¹⁾ | Anteil der Bildungsausländer/-innen an den Studierenden | | | Veränderung des Anteils der Bildungsausländer/-innen an den Studierenden | |
|------------------------|-------------------------------|------------------|------------------|----------------------------|---|-------------|---------------|--|-------------|
| | 2017 | 2021 | 2022 | | 2017 | 2021 | 2022 | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | Anzahl | | | % | | | Prozentpunkte | | |
| Baden-Württemberg | 361.811 | 357.342 | 354.699 | 49,5 | 10,3 | 9,6 | 10,1 | -0,2 | +0,5 |
| Bayern | 388.893 | 404.090 | 403.435 | 49,4 | 9,9 | 13,7 | 15,2 | +5,3 | +1,5 |
| Berlin | 187.934 | 203.869 | 199.593 | 51,8 | 16,6 | 19,4 | 20,5 | +3,9 | +1,0 |
| Brandenburg | 49.442 | 50.549 | 50.427 | 51,1 | 13,4 | 16,3 | 19,1 | +5,7 | +2,8 |
| Bremen | 37.799 | 37.393 | 37.608 | 51,1 | 11,9 | 14,7 | 15,3 | +3,4 | +0,6 |
| Hamburg | 107.912 | 119.110 | 119.425 | 53,4 | 8,6 | 10,2 | 10,8 | +2,2 | +0,6 |
| Hessen | 260.068 | 262.759 | 256.216 | 50,1 | 9,0 | 10,8 | 11,5 | +2,5 | +0,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 39.220 | 39.041 | 38.380 | 53,0 | 8,0 | 9,4 | 9,5 | +1,4 | +0,1 |
| Niedersachsen | 209.001 | 197.246 | 196.665 | 50,7 | 8,5 | 10,6 | 10,8 | +2,3 | +0,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 772.903 | 764.565 | 750.420 | 49,1 | 8,3 | 10,1 | 10,5 | +2,1 | +0,4 |
| Rheinland-Pfalz | 123.020 | 121.060 | 117.024 | 52,8 | 8,3 | 11,3 | 11,9 | +3,6 | +0,6 |
| Saarland | 31.370 | 31.835 | 31.053 | 48,5 | 11,6 | 13,2 | 13,6 | +2,0 | +0,4 |
| Sachsen | 109.336 | 105.868 | 104.875 | 49,1 | 13,9 | 15,9 | 16,3 | +2,4 | +0,4 |
| Sachsen-Anhalt | 54.600 | 54.823 | 58.338 | 50,5 | 11,9 | 15,6 | 16,2 | +4,4 | +0,7 |
| Schleswig-Holstein | 61.837 | 67.447 | 66.131 | 49,6 | 6,1 | 6,7 | 6,9 | +0,7 | +0,2 |
| Thüringen | 49.832 | 124.918 | 135.974 | 60,0 | 12,7 | 13,1 | 14,0 | +1,2 | +0,9 |
| Deutschland | 2.844.978 | 2.941.915 | 2.920.263 | 50,5 | 9,9 | 11,9 | 12,6 | +2,7 | +0,7 |

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

51. Absolventinnen und Absolventen (Erststudium)¹⁾

| Land | Absolventinnen und Absolventen (Erststudium) insgesamt ²⁾ | | | Frauenanteil ³⁾ | Absolventenquote ⁴⁾ | | | Veränderung der Absolventenquote | |
|------------------------|--|----------------|----------------|----------------------------|--------------------------------|-------------|-------------|----------------------------------|-------------|
| | 2017 | 2021 | 2022 | | 2017 | 2021 | 2022 | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | Anzahl | | | | % | | | Prozentpunkte | |
| Baden-Württemberg | 52.377 | 52.155 | 49.010 | 51,5 | 37,5 | 38,3 | 36,5 | -1,0 | -1,8 |
| Bayern | 49.646 | 46.118 | 42.961 | 53,6 | 30,7 | 29,1 | 27,2 | -3,5 | -1,9 |
| Berlin | 17.197 | 18.464 | 18.951 | 55,4 | 35,1 | 39,5 | 40,4 | +5,3 | +0,9 |
| Brandenburg | 4.715 | 4.696 | 4.511 | 54,9 | 24,5 | 24,9 | 23,3 | -1,2 | -1,6 |
| Bremen | 3.985 | 4.169 | 4.228 | 53,0 | 42,6 | 44,9 | 46,0 | +3,4 | +1,1 |
| Hamburg | 9.947 | 11.850 | 11.657 | 54,4 | 38,6 | 45,6 | 45,2 | +6,6 | -0,4 |
| Hessen | 26.290 | 28.400 | 27.101 | 56,2 | 34,3 | 37,2 | 35,8 | +1,5 | -1,4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 4.244 | 4.188 | 3.945 | 57,6 | 28,7 | 31,6 | 29,1 | +0,4 | -2,5 |
| Niedersachsen | 23.335 | 24.640 | 23.351 | 55,5 | 25,0 | 26,5 | 25,2 | +0,2 | -1,3 |
| Nordrhein-Westfalen | 70.844 | 70.479 | 67.547 | 54,7 | 32,1 | 32,7 | 31,6 | -0,5 | -1,1 |
| Rheinland-Pfalz | 13.920 | 13.812 | 13.165 | 56,9 | 28,6 | 29,4 | 28,3 | -0,3 | -1,1 |
| Saarland | 3.560 | 4.005 | 4.053 | 53,1 | 30,7 | 37,0 | 37,8 | +7,1 | +0,8 |
| Sachsen | 13.365 | 12.160 | 11.507 | 52,2 | 35,3 | 33,9 | 31,3 | -4,0 | -2,6 |
| Sachsen-Anhalt | 5.398 | 5.139 | 4.945 | 54,9 | 27,2 | 28,8 | 27,0 | -0,2 | -1,8 |
| Schleswig-Holstein | 6.666 | 7.847 | 7.826 | 51,1 | 20,8 | 24,6 | 24,5 | +3,7 | -0,1 |
| Thüringen | 5.953 | 6.441 | 6.501 | 59,1 | 32,8 | 36,5 | 35,8 | +3,0 | -0,7 |
| Deutschland | 311.441 | 314.563 | 301.259 | 54,2 | 31,8 | 32,9 | 31,6 | -0,2 | -1,3 |

1) Erststudium oder weiteres grundständiges Studium, für das ein früherer Studienabschluss keine Zugangsvoraussetzung darstellt (ohne Master-, Promotions-, Aufbau-, Ergänzung-, Zusatzstudium).

2) Einschließlich Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote.

3) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

4) Anteil der Absolvierenden (nur Erststudium) an der Bevölkerung des entsprechenden Alters. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sogenanntes „Quotensummenverfahren“).

52. Promotionen

| Land | Bestandene Promotionen insgesamt | | | Darunter von Frauen ¹⁾ bestandene Promotionen | | | | Veränderung der Zahl der Promotionen insgesamt | |
|------------------------|----------------------------------|---------------|---------------|--|---------------|-------------|-------------|--|-------------|
| | 2017 | 2021 | 2022 | 2017 | 2022 | Anteil | | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | | | | | | 2017 | 2022 | | |
| Anzahl | | | % | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 4.277 | 4.369 | 4.153 | 1.830 | 1.828 | 42,8 | 44,0 | -2,9 | -4,9 |
| Bayern | 4.470 | 4.946 | 4.910 | 1.914 | 2.261 | 42,8 | 46,0 | +9,8 | -0,7 |
| Berlin | 2.335 | 2.144 | 1.987 | 1.130 | 1.018 | 48,4 | 51,2 | -14,9 | -7,3 |
| Brandenburg | 439 | 364 | 382 | 196 | 165 | 44,6 | 43,2 | -13,0 | +4,9 |
| Bremen | 378 | 158 | 323 | 169 | 148 | 44,7 | 45,8 | -14,6 | +104,4 |
| Hamburg | 950 | 1.067 | 960 | 444 | 453 | 46,7 | 47,2 | +1,1 | -10,0 |
| Hessen | 2.405 | 2.142 | 2.042 | 1.143 | 916 | 47,5 | 44,9 | -15,1 | -4,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 463 | 549 | 518 | 223 | 244 | 48,2 | 47,1 | +11,9 | -5,6 |
| Niedersachsen | 2.250 | 2.305 | 2.239 | 1.042 | 1.001 | 46,3 | 44,7 | -0,5 | -2,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 5.758 | 5.501 | 5.641 | 2.505 | 2.513 | 43,5 | 44,5 | -2,0 | +2,5 |
| Rheinland-Pfalz | 1.052 | 942 | 740 | 488 | 387 | 46,4 | 52,3 | -29,7 | -21,4 |
| Saarland | 389 | 196 | 444 | 163 | 216 | 41,9 | 48,6 | +14,1 | +126,5 |
| Sachsen | 1.428 | 1.530 | 1.553 | 596 | 675 | 41,7 | 43,5 | +8,8 | +1,5 |
| Sachsen-Anhalt | 586 | 584 | 530 | 272 | 265 | 46,4 | 50,0 | -9,6 | -9,2 |
| Schleswig-Holstein | 475 | 675 | 634 | 251 | 344 | 52,8 | 54,3 | +33,5 | -6,1 |
| Thüringen | 749 | 681 | 636 | 347 | 320 | 46,3 | 50,3 | -15,1 | -6,6 |
| Deutschland | 28.404 | 28.153 | 27.692 | 12.713 | 12.754 | 44,8 | 46,1 | -2,5 | -1,6 |

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

53. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen – Professuren

| Land | Professuren ¹⁾ insgesamt | | | Frauenanteil ²⁾ an Professuren insgesamt | | Studierende je VZÄ wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾ | | Veränderung der Zahl der Professuren insgesamt | |
|------------------------|-------------------------------------|---------------|---------------|---|-------------|---|--------------|--|-------------|
| | | | | | | insgesamt | je Professur | 2022/2017 | 2022/2021 |
| | 2017 | 2021 | 2022 | 2017 | 2022 | | | | |
| | Anzahl | | | % | | Anzahl | | % | |
| Baden-Württemberg | 7.508 | 7.596 | 7.721 | 21,4 | 25,0 | 12,0 | 48,9 | +2,8 | +1,6 |
| Bayern | 6.811 | 7.524 | 7.843 | 19,8 | 24,6 | 13,6 | 54,6 | +15,2 | +4,2 |
| Berlin | 3.531 | 3.878 | 3.861 | 32,2 | 36,0 | 16,7 | 58,8 | +9,3 | -0,4 |
| Brandenburg | 938 | 979 | 1.043 | 28,9 | 33,8 | 17,2 | 54,8 | +11,2 | +6,5 |
| Bremen | 679 | 722 | 712 | 27,7 | 32,9 | 21,0 | 57,2 | +4,9 | -1,4 |
| Hamburg | 1.702 | 1.861 | 1.938 | 28,8 | 31,6 | 15,9 | 68,0 | +13,9 | +4,1 |
| Hessen | 3.730 | 3.865 | 3.970 | 25,2 | 29,1 | 19,1 | 69,9 | +6,4 | +2,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 831 | 871 | 888 | 21,2 | 26,8 | 10,5 | 44,8 | +6,9 | +2,0 |
| Niedersachsen | 3.679 | 3.781 | 3.800 | 25,8 | 29,2 | 14,8 | 56,7 | +3,3 | +0,5 |
| Nordrhein-Westfalen | 9.953 | 10.526 | 10.639 | 25,7 | 29,2 | 18,2 | 77,1 | +6,9 | +1,1 |
| Rheinland-Pfalz | 2.122 | 2.167 | 2.202 | 22,1 | 26,8 | 16,3 | 56,7 | +3,8 | +1,6 |
| Saarland | 511 | 514 | 523 | 20,9 | 23,3 | 12,8 | 63,0 | +2,3 | +1,8 |
| Sachsen | 2.276 | 2.359 | 2.398 | 21,3 | 25,6 | 11,4 | 46,9 | +5,4 | +1,7 |
| Sachsen-Anhalt | 1.021 | 1.022 | 1.084 | 21,5 | 24,4 | 12,6 | 57,1 | +6,2 | +6,1 |
| Schleswig-Holstein | 1.079 | 1.236 | 1.239 | 21,8 | 25,9 | 13,3 | 59,7 | +14,8 | +0,2 |
| Thüringen | 1.197 | 1.359 | 1.300 | 21,5 | 27,4 | 29,1 | 115,4 | +8,6 | -4,3 |
| Deutschland | 47.568 | 50.260 | 51.161 | 24,1 | 28,0 | 15,5 | 61,9 | +7,6 | +1,8 |

1) Professuren an Hochschulen insgesamt: ohne nebenberufliche Gastprofessuren und Emeriti; einschließlich zentraler Einrichtungen.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Wissenschaftliches und künstlerisches Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal); Berechnung der Vollzeitäquivalente (VZÄ) anhand der Angaben zum tatsächlichen Arbeitszeitanteil des hauptberuflichen Personals.

54. Öffentliche Ausgaben für Hochschulen (finanzstatistische Daten und Kennzahlen)

| Land | Laufende Ausgaben (Grundmittel) ¹⁾ der Hochschulen ²⁾ insgesamt für Lehre und Forschung | | | Laufende Ausgaben (Grundmittel) je studierender Person ³⁾ | | | Veränderung der laufenden Ausgaben (Grundmittel) für Hochschulen | | Ausgaben für Hochschulen (ISCED 5 bis 8) ⁴⁾ je studierender Person | Quotient Ausgaben für Hochschulen (ISCED 5 bis 8)/ BIP ⁵⁾ |
|------------------------|---|---------------|---------------|--|---------------|---------------|--|-------------|---|--|
| | 2016 | 2020 | 2021 | 2016 | 2020 | 2021 | 2021/2016 | 2021/2020 | 2020 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | € | % |
| | | | | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 2.871 | 3.341 | 3.545 | 7.954 | 9.427 | 10.106 | +23,5 | +6,1 | 16.200 | 1,2 |
| Bayern | 3.193 | 3.910 | 4.010 | 8.452 | 9.925 | 10.181 | +25,6 | +2,6 | 16.100 | 1,1 |
| Berlin | 1.255 | 1.485 | 1.484 | 7.009 | 7.673 | 7.531 | +18,3 | -0,1 | 14.900 | 1,9 |
| Brandenburg | 390 | 447 | 476 | 7.930 | 8.839 | 8.869 | +21,9 | +6,3 | 15.000 | 1,1 |
| Bremen | 182 | 210 | 224 | 5.050 | 5.778 | 6.231 | +22,9 | +6,9 | 15.800 | 1,8 |
| Hamburg | 717 | 900 | 902 | 7.134 | 8.423 | 8.280 | +25,9 | +0,3 | 15.800 | 1,3 |
| Hessen | 1.595 | 1.864 | 1.966 | 6.343 | 7.208 | 7.718 | +23,3 | +5,4 | 12.800 | 1,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 332 | 394 | 380 | 8.700 | 10.555 | 10.212 | +14,7 | -3,5 | 17.600 | 1,4 |
| Niedersachsen | 1.893 | 2.091 | 2.159 | 9.248 | 10.143 | 11.066 | +14,0 | +3,2 | 17.100 | 1,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 4.284 | 5.350 | 5.636 | 5.525 | 6.620 | 7.116 | +31,5 | +5,3 | 13.500 | 1,4 |
| Rheinland-Pfalz | 805 | 1.005 | 992 | 6.587 | 8.153 | 8.222 | +23,3 | -1,3 | 12.900 | 1,1 |
| Saarland | 258 | 278 | 303 | 8.297 | 8.865 | 9.549 | +17,5 | +8,9 | 14.100 | 1,4 |
| Sachsen | 895 | 1.113 | 1.144 | 8.044 | 10.459 | 10.927 | +27,7 | +2,7 | 19.800 | 1,8 |
| Sachsen-Anhalt | 483 | 629 | 659 | 8.835 | 11.426 | 12.012 | +36,4 | +4,8 | 16.500 | 1,5 |
| Schleswig-Holstein | 484 | 652 | 676 | 8.090 | 9.764 | 10.019 | +39,6 | +3,6 | 15.700 | 1,1 |
| Thüringen | 459 | 495 | 464 | 9.311 | 4.604 | 3.362 | +1,2 | -6,3 | 13.600 | 1,9 |
| Deutschland | 20.096 | 24.164 | 25.019 | 7.173 | 8.229 | 8.520 | +24,5 | +3,5 | 15.100 | 1,3 |

1) Grundmittel sind der Teil der Hochschulausgaben, den der jeweilige Hochschulträger und der Bund (ab dem Berichtsjahr 2019) den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellten.

2) Ausgaben in einem Land (nicht des Landes).

3) Laufende Ausgaben (Grundmittel) je im Wintersemester in einem Fachstudium immatrikulierten Studierenden, ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer/-innen (Nationale Kennzahlen).

4) Grund- und Drittmittel (Internationale Kennzahlen): Ausgaben für Forschung, Lehre und zusätzliche Dienstleistungen (z. B. Studierendenwerke) insgesamt für alle Abschlusslevel im Hochschulbereich nach dem International Standard Classification of Education (ISCED-2011 Level 5 bis 8); Ausgaben gerundet auf volle 100 Euro.

5) Bruttoinlandsprodukt.

55. Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE)

| Land | Ausgaben für Forschung und Entwicklung ¹⁾ | | | Ausgaben für Forschung und Entwicklung je Einwohner/-in | | | Veränderung der Ausgaben für FuE | | Quotient Ausgaben für FuE/BIP ²⁾ 2022 |
|---------------------------------|--|----------------|----------------|---|--------------|--------------|----------------------------------|-------------|--|
| | 2017 | 2021 | 2022 | 2017 | 2021 | 2022 | 2022/2017 | 2022/2021 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 27.910 | 30.374 | 32.526 | 2.540 | 2.734 | 2.895 | +16,5 | +7,1 | 5,6 |
| Bayern | 18.704 | 22.560 | 24.388 | 1.441 | 1.715 | 1.829 | +30,4 | +8,1 | 3,4 |
| Berlin | 4.758 | 5.537 | 5.771 | 1.325 | 1.511 | 1.549 | +21,3 | +4,2 | 3,2 |
| Brandenburg | 1.195 | 1.387 | 1.495 | 478 | 548 | 583 | +25,1 | +7,8 | 1,7 |
| Bremen | 909 | 1.117 | 1.183 | 1.339 | 1.654 | 1.739 | +30,1 | +5,9 | 3,2 |
| Hamburg | 2.500 | 2.822 | 3.089 | 1.373 | 1.525 | 1.647 | +23,6 | +9,5 | 2,1 |
| Hessen | 8.182 | 9.373 | 10.105 | 1.314 | 1.492 | 1.586 | +23,5 | +7,8 | 3,1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 785 | 882 | 942 | 487 | 548 | 579 | +20,0 | +6,8 | 1,7 |
| Niedersachsen | 8.928 | 8.597 | 9.153 | 1.121 | 1.073 | 1.128 | +2,5 | +6,5 | 2,7 |
| Nordrhein-Westfalen | 14.336 | 16.386 | 17.628 | 801 | 915 | 975 | +23,0 | +7,6 | 2,2 |
| Rheinland-Pfalz | 3.498 | 4.509 | 4.826 | 859 | 1.099 | 1.163 | +38,0 | +7,0 | 2,8 |
| Saarland | 619 | 706 | 745 | 622 | 718 | 753 | +20,4 | +5,5 | 1,9 |
| Sachsen | 3.400 | 4.175 | 4.412 | 834 | 1.032 | 1.081 | +29,8 | +5,7 | 3,0 |
| Sachsen-Anhalt | 919 | 1.083 | 1.176 | 412 | 498 | 538 | +28,0 | +8,6 | 1,6 |
| Schleswig-Holstein | 1.448 | 1.756 | 1.913 | 502 | 602 | 649 | +32,1 | +8,9 | 1,7 |
| Thüringen | 1.362 | 1.822 | 1.960 | 632 | 862 | 923 | +43,9 | +7,6 | 2,8 |
| Deutschland³⁾ | 99.554 | 113.184 | 121.421 | 1.204 | 1.362 | 1.444 | +22,0 | +7,3 | 3,1 |

1) Interne Ausgaben der Sektoren Staat und private Institutionen ohne Erwerbzweck sowie Hochschulen (interne FuE-Aufwendungen) und Wirtschaft.

2) Bruttoinlandsprodukt.

3) Einschließlich nicht auf die Länder aufteilbarer Mittel.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

56. Öffentliche Ausgaben für Kultur – Grundmittel –

| Land | Öffentliche Ausgaben für Kultur und kulturnahe Bereiche ¹⁾ | | | Öffentliche Ausgaben für Kultur und kulturnahe Bereiche je Einwohner/-in | | | Veränderung der öffentlichen Ausgaben | | Quotient Ausgaben für Kultur/BIP ³⁾ 2020 |
|---------------------------------|---|--------------------|--------------------|--|------------|------------|---------------------------------------|--------------|---|
| | 2015 ²⁾ | 2019 ²⁾ | 2020 ²⁾ | 2015 | 2019 | 2020 | 2020/2015 | 2020/2019 | |
| | Mio. € | | | € | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 1.429 | 1.640 | 1.722 | 133 | 148 | 155 | +20,5 | +5,0 | 0,3 |
| Bayern | 1.658 | 2.097 | 2.297 | 130 | 160 | 175 | +38,5 | +9,6 | 0,4 |
| Berlin | 698 | 824 | 983 | 200 | 226 | 268 | +40,8 | +19,2 | 0,6 |
| Brandenburg | 263 | 335 | 352 | 107 | 133 | 139 | +33,8 | +5,2 | 0,5 |
| Bremen | 118 | 125 | 141 | 178 | 183 | 207 | +19,1 | +12,3 | 0,4 |
| Hamburg | 371 | 391 | 449 | 210 | 212 | 243 | +20,9 | +14,9 | 0,4 |
| Hessen | 735 | 819 | 882 | 120 | 130 | 140 | +20,0 | +7,8 | 0,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 192 | 240 | 245 | 120 | 149 | 152 | +27,4 | +2,1 | 0,5 |
| Niedersachsen | 762 | 867 | 908 | 97 | 108 | 114 | +19,2 | +4,7 | 0,3 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.809 | 2.227 | 2.448 | 102 | 124 | 137 | +35,3 | +9,9 | 0,3 |
| Rheinland-Pfalz | 346 | 385 | 387 | 86 | 94 | 95 | +11,9 | +0,7 | 0,3 |
| Saarland | 86 | 104 | 101 | 87 | 105 | 102 | +16,8 | -2,5 | 0,3 |
| Sachsen | 908 | 1.008 | 1.050 | 224 | 247 | 259 | +15,7 | +4,2 | 0,8 |
| Sachsen-Anhalt | 350 | 434 | 451 | 157 | 197 | 206 | +28,9 | +4,0 | 0,7 |
| Schleswig-Holstein | 227 | 269 | 303 | 80 | 93 | 104 | +33,4 | +12,7 | 0,3 |
| Thüringen | 343 | 404 | 421 | 159 | 189 | 198 | +22,8 | +4,4 | 0,7 |
| Deutschland⁴⁾ | 12.405 | 15.001 | 17.126 | 152 | 181 | 206 | +38,1 | +14,2 | 0,5 |

1) Revidierte Zeitreihe, Daten weichen daher von den Angaben früherer Kulturfinanzberichte ab. Zu den kulturnahen Bereichen gehören Ausgaben für Volkshochschulen und sonstige Weiterbildung, kirchliche Angelegenheiten sowie Rundfunkanstalten und Fernsehen.

2) Vorläufige IST-Werte, Stand Dezember 2022.

3) Bruttoinlandsprodukt.

4) Summe der Grundmittel der Länder plus Bundesmittel in Höhe von 2.108 Mio. Euro im Jahr 2015, 2.834 Mio. Euro im Jahr 2019 und 3.986 Mio. Euro im Jahr 2020.

Umwelt und Energie

Wichtige Ergebnisse

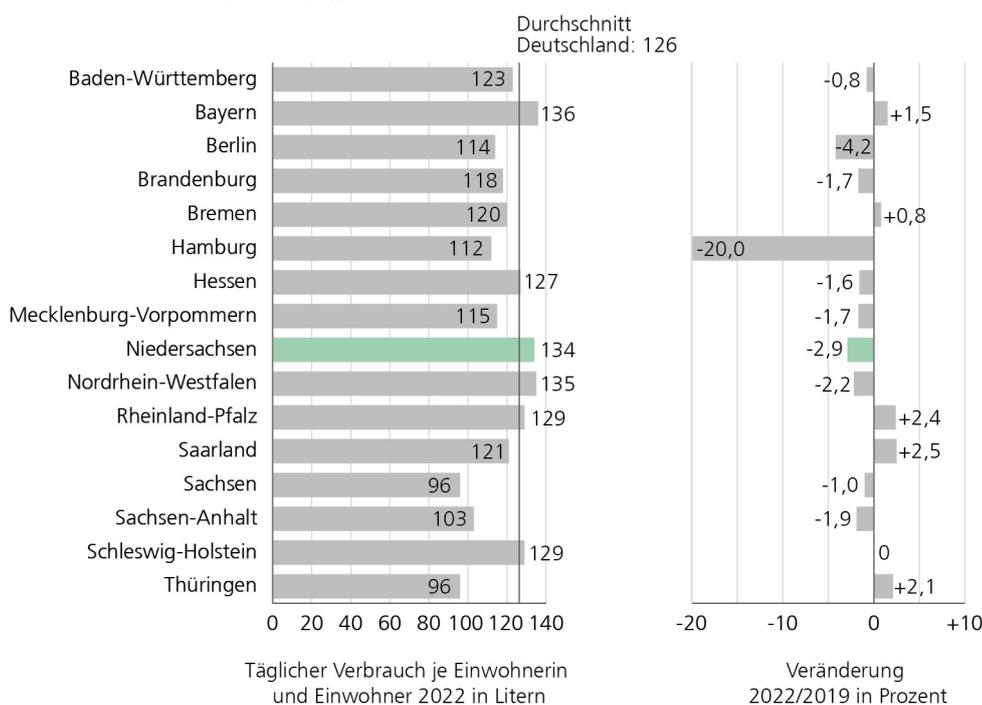
- Der Trinkwasserverbrauch pro Kopf (Deutschland: 126 Liter) sank in Niedersachsen 2022 gegenüber 2019 um 4 Liter auf durchschnittlich 134 Liter.
- Das Aufkommen an Haushaltsabfällen im Jahr 2022 war in Niedersachsen mit 482 kg pro Kopf (Deutschland: 438 kg pro Kopf) deutlich kleiner als im Corona-Jahr 2021.
- Erneuerbare Energien waren im Jahr 2021 zu 51,6 % an der Stromerzeugung in Niedersachsen beteiligt. Das war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozentpunkte (Deutschland: 40,2 %, -4,1 Prozentpunkte).
- Der Anteil reiner Elektro-Pkw am Pkw-Bestand insgesamt betrug Ende 2023 in Niedersachsen 3,1 % und war etwas höher als im Bundesdurchschnitt (2,9 %).
- Der Flächenverbrauch lag in Niedersachsen im vierjährigen Mittel von 2019 bis 2022 bei 5,9 ha pro Tag und bundesweit bei 52,0 ha pro Tag.

Trinkwasserverbrauch pro Kopf im Jahr 2022 zurückgegangen

Trinkwasserverbrauch T57

Im Jahr 2022 wurden von niedersächsischen Wasserversorgungsunternehmen 491 Mio. Kubikmeter Trinkwasser zum Letztgebrauch abgegeben. Die Abgabe an Haushalte und Kleingewerbe (z. B. Bäckereien, Friseursalons, Metzgereien, Arztpraxen) umfasste darunter 390 Mio. Kubikmeter. Die tägliche Trinkwasser-Abgabe je Einwohnerin und Einwohner betrug 2022 in Niedersachsen durchschnittlich 134 Liter, das waren 4 Liter weniger als 2019. Eine höhere Pro-Kopf-Abgabe verzeichneten 2022 jedoch nur Bayern (136 Liter) und Nordrhein-Westfalen (135 Liter). Der Rückgang der Pro-Kopf-Abgabe im Vergleich zu 2019 war in Niedersachsen (-2,9 %) etwas stärker als im Bundesdurchschnitt (-1,6 %). Besonders stark verringerte sich der Pro-Kopf-Verbrauch in Hamburg (-20,0 % auf 112 Liter). Hingegen wiesen 5 Länder 2022 höhere Pro-Kopf-Trinkwasserverbräuche im Vergleich zu 2019 aus. Gründe für die veränderten Verbräuche lassen sich aus der Statistik nicht ableiten.

Täglicher Trinkwasserverbrauch je Einwohnerin und Einwohner (versorgt) 2022 sowie Veränderung 2022 gegenüber 2019 – Liter bzw. Prozent –

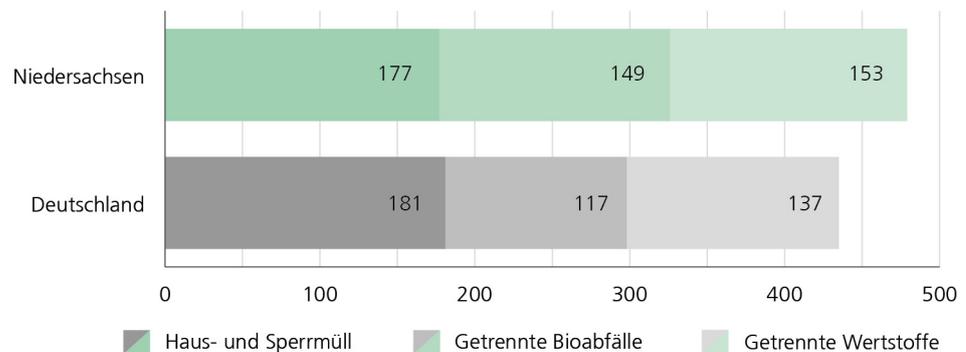


Aufkommen an Haushaltsabfällen im Jahr 2022 im Vergleich zum Corona-Jahr 2021 deutlich zurückgegangen

Zum Haushaltsabfall gehören Haus- und Sperrmüll, Bioabfälle sowie getrennt gesammelte Abfälle zur Verwertung (Wertstoffe), z. B. Verpackungen, Glas und Papier, Pappe und Karton. Die öffentlich-rechtliche Abfallentsorgung ist bundesweit unterschiedlich gut ausgebaut und verschieden über Holsysteme und Sammelstellen organisiert. Aus diesem Grund gibt es zum Teil große Unterschiede bei dem erfassten Aufkommen an Haushaltsabfällen, die u. a. verschiedene Anteile hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle enthalten.

Das Haushaltsabfallaufkommen, hauptsächlich bestehend aus Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und sonstigen getrennten Wertstoffen, sank in Niedersachsen 2022 gegenüber 2021 um 8,2 % bzw. 351.000 Tonnen auf 3,93 Mio. Tonnen. Das durchschnittliche Haushaltsabfallaufkommen je Einwohnerin und Einwohner in Niedersachsen war 2022 mit 482 kg um 51 kg niedriger als 2021 (533 kg). Bundesweit fiel das Pro-Kopf-Aufkommen um 46 kg auf 438 kg. Im Ländervergleich sammelte Niedersachsen 2022 pro Kopf die zweithöchste Abfallmenge nach Rheinland-Pfalz (523 kg); die niedrigste Menge verzeichnete Berlin (357 kg).

■ Aufkommen Haushaltsabfälle je Einwohnerin und Einwohner (31.12.) 2022 – Haus- und Sperrmüll, getrennte Bioabfälle, getrennte Wertstoffe – kg –



Von dem Rückgang des Haushaltsabfallaufkommens in Niedersachsen waren wie auch bundesweit alle Abfallarten betroffen. Das Haus- und Sperrmüllaufkommen je Einwohnerin und Einwohner in Niedersachsen sank 2022 gegenüber dem Vorjahr um 13 kg auf

■ Aufkommen an Haushaltsabfällen: getrennt gesammelte Bioabfälle und Wertstoffe je Einwohnerin und Einwohner 2022 – Kilogramm –



durchschnittlich 177 kg (Deutschland: -15 kg, 181 kg). Die Bioabfallmenge (einschließlich Aufkommen aus der Biotonne) ging um 24 kg zurück auf 149 kg je Einwohnerin und Einwohner; damit lag Niedersachsen 2022 um 32 kg über dem Bundesdurchschnitt (117 kg) und im Ländervergleich hinter Rheinland-Pfalz (166 kg) an zweithöchster Position. Die niedrigste Menge Bioabfälle je Einwohnerin und Einwohner verzeichnete Berlin (35 kg). Bei den sonstigen getrennt gesammelten Wertstoffen in Niedersachsen war das Aufkommen 2022 mit 153 kg je Einwohnerin und Einwohner um 14 kg geringer als im Vorjahr.

Ein wichtiger Grund für das hohe Haushaltsabfallaufkommen in Niedersachsen ist die stark ausgeprägte Erfassung der Bioabfallaufkommen. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger dazu, biologisch abbaubare Garten-, Park- und Friedhofsabfälle sowie Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushaltungen getrennt zu sammeln und zu verwerten. Die zusammengefasste Menge der getrennt gesammelten Bioabfälle und Wertstoffe je Einwohnerin und Einwohner lag in Niedersachsen im Jahr 2022 bei 302 kg und übertraf deutlich den bundesweiten Durchschnitt von 254 kg; am niedrigsten war diese Menge in Berlin (132 kg je Einwohnerin und Einwohner) und am höchsten in Rheinland-Pfalz (316 kg je Einwohnerin und Einwohner).

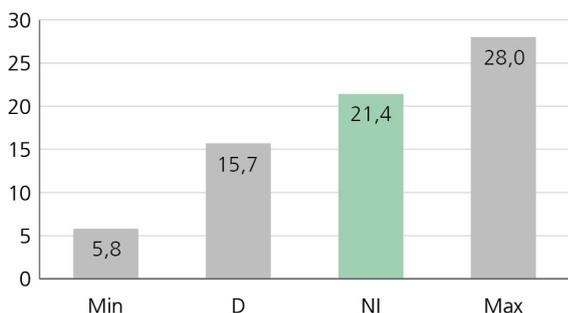
Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch 2021 zurückgegangen

Primärenergieverbrauch: erneuerbare Energien
T59

Der Primärenergieverbrauch ist der Einsatz der ursprünglichen Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas, Windkraft, Biomasse, Solarenergie und Wasserkraft) vor der Umwandlung beispielsweise in Strom oder Wärme. Durch Verluste bei ihrer Umwandlung (z. B. in Kraftwerken, Heizwerken, Raffinerien) in Sekundärenergieträger (z. B. Strom, Wärme, Kraftstoffe) ist der Primärenergieverbrauch größer als der Endenergieverbrauch.

Der Primärenergieverbrauch in Niedersachsen stieg 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 363.300 Mio. kWh, er blieb aber unterhalb des Verbrauchs im Jahr 2016 (368.700 Mio. kWh). Die eingesetzten erneuerbaren Energien gingen gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 77.900 Mio. kWh im Jahr 2021 zurück, bundesweit lag der Verbrauch erneuerbarer Energien nur in Bayern höher (109.900 Mio. kWh). In Niedersachsen wurden 2021 damit 21,4 % des Primärenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt, das waren 1,9 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2020, aber 5,7 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt (15,7 %); die wesentlichen Beiträge dazu leisteten in Niedersachsen Windkraft (Onshore und Offshore), gefolgt von Biomasse und Solarenergie.

Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch 2021¹⁾ – Prozent –



1) Soweit Werte verfügbar.

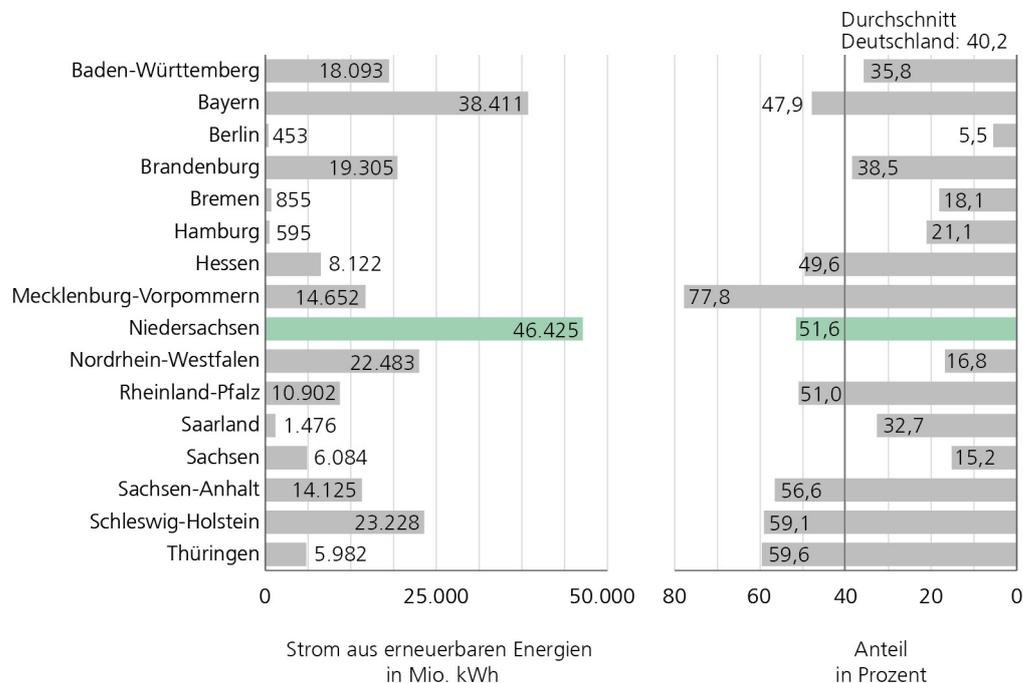
Anteil erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung 2021 leicht zurückgegangen

Stromerzeugung: erneuerbare Energien
T60

Im Jahr 2021 wurden in Niedersachsen insgesamt rund 89.900 Mio. kWh Strom erzeugt, darunter rund 46.400 Mio. kWh aus erneuerbaren Energien (Windkraft, Biomasse, Photovoltaik, Wasserkraft). Im Vergleich zum Vorjahr ging die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien um 8,0 % zurück und damit deutlich stärker als die Stromerzeugung insgesamt (-3,2 %). Dennoch nahm Niedersachsen auch 2021 den ersten Platz bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ein, vor Bayern (rund 38.400 Mio. kWh), Schleswig-Holstein (rund 23.200 Mio. kWh) und Nordrhein-Westfalen (rund 22.500 Mio. kWh).

Erneuerbare Energien deckten 2021 über die Hälfte (51,6 %) der Stromerzeugung in Niedersachsen ab. Das waren 2,7 Prozentpunkte weniger als 2020 (Deutschland 2021: -4,1 Prozentpunkte auf 40,2 %). Höhere Anteile als Niedersachsen erreichten 2021 die Länder Thüringen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt mit Werten nahe der 60 Prozent-Marke, Spitzenreiter war Mecklenburg-Vorpommern mit einem Anteil von 77,8 %.

■ **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie Anteil an Stromerzeugung insgesamt 2021 – Mio. kWh bzw. Prozent –**



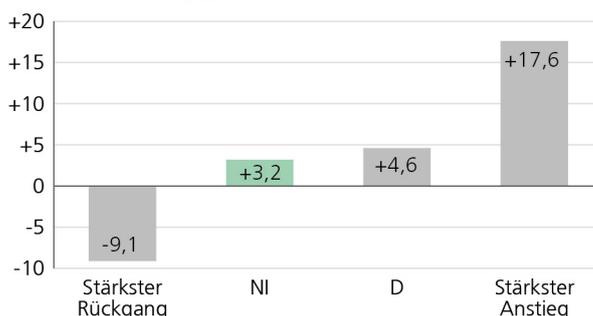
Energiebedingte CO₂-Emissionen
T61

■ **Energiebedingte CO₂-Emissionen 2021: Ein Viertel Einsparung verglichen mit 1990**

Grundlage der Berechnungen sind die Verbrauchsmengen je eingesetztem fossilen Energieträger und ihr jeweiliger Kohlenstoffgehalt. Die Entwicklung der CO₂-Emissionen ist vor dem Hintergrund internationaler Vereinbarungen zum Klimaschutz (Kyoto- und Folge-Abkommen) zu sehen. Die Höhe der Emissionen hängt unmittelbar von der Entwicklung des Energieverbrauchs und damit von Konjunktur und Witterungsverhältnissen ab.

Der seit 2015 anhaltende Trend rückläufiger energiebedingter CO₂-Emissionen in Niedersachsen wurde 2021 unterbrochen: Aus der Energiebereitstellung der Kraftwerke (Energieumwandlung) und dem Endenergieverbrauch (Verbrauchssektoren Wirtschaft, Verkehr, Haushalte) resultierten 59,2 Mio. Tonnen CO₂, das waren 3,2 % mehr als 2020. Allerdings war der Anstieg in Niedersachsen kleiner als im Bundesdurchschnitt (+4,6 %). Das rechnerische CO₂-Aufkommen je Einwohnerin und Einwohner stieg 2021 in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Tonnen auf 7,4 Tonnen, damit lag Niedersachsen 0,2 Tonnen unter dem Bundesdurchschnitt von 7,6 Tonnen.

■ **Veränderung der CO₂-Emissionen aus Primärenergieverbrauch 2021 gegenüber 2020¹⁾ – Prozent –**



1) Werte für das Saarland nicht verfügbar.

Die Emissionsminderung in Niedersachsen im Zeitraum 2016 bis 2020 betrug 9,9 %. Gegenüber dem im Kyoto-Protokoll festgelegten Referenzjahr 1990 (76,8 Mio. Tonnen) sanken in Niedersachsen die energiebedingten CO₂-Emissionen bis 2021 um 23,0 %.

Anteil der reinen Elektro-Pkw am Gesamtbestand der Pkw etwas höher aber weiter gering

Elektro-Pkw (BEV)
T62

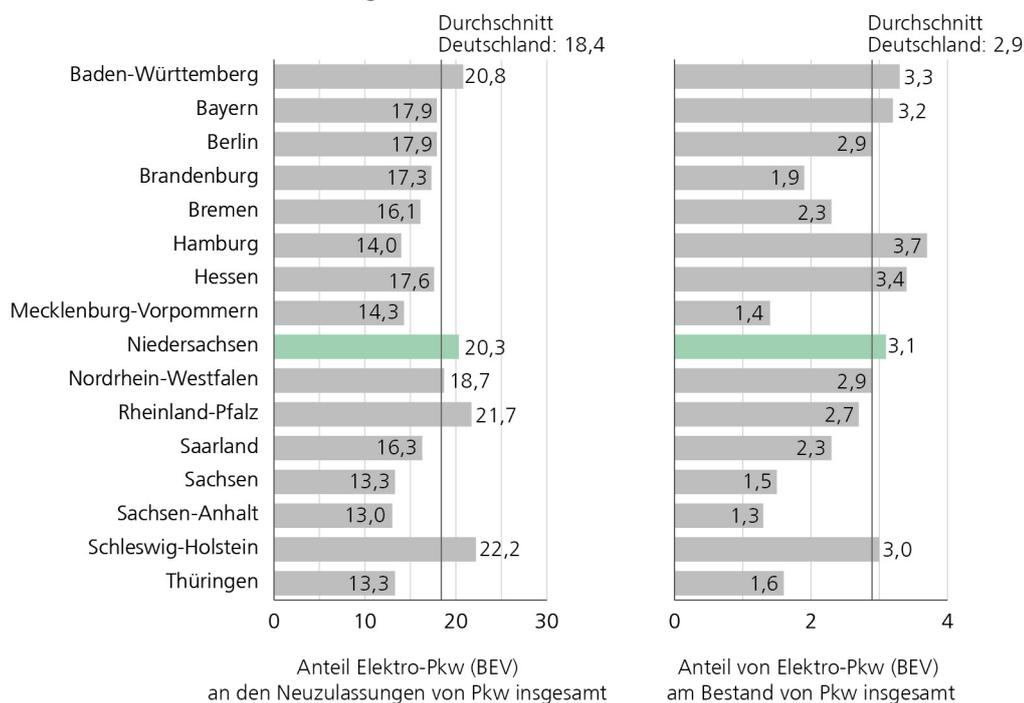
Der Bestand und die Neuzulassungen von Pkw beziehen sich auf die für den Straßenverkehr zugelassenen Fahrzeuge laut Zentralem Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge).

Personenkraftwagen mit ausschließlich elektrischer Energiequelle (BEV = Battery Electric Vehicle) werden im Folgenden auch als „reine Elektro-Pkw“ bezeichnet. Dagegen haben Pkw Plug-in-Hybride (PHEV = Plug-in-Hybrid Electric Vehicle) mindestens zwei unterschiedliche Energiewandler (Elektro- und Verbrennungsmotor) und zwei unterschiedliche Energiespeichersysteme, so dass der Akku selbstladend betrieben, aber auch extern über eine Steckdose aufgeladen werden kann.

Ende des Jahres 2023 waren in Deutschland 49,1 Mio. Personenkraftwagen (Pkw) zugelassen. Das waren 0,7 % mehr als Ende 2022. Darunter befanden sich 1,41 Mio. reine Elektro-Pkw (BEV) und knapp 922.000 sogenannte Pkw Plug-In-Hybride (PHEV) mit Verbrennungsmotor, bei denen die Batterie auch über eine Steckdose aufgeladen werden kann. Da Hybrid-Modelle aus dem Kraftstoffanteil weiterhin CO₂ ausstoßen, besitzen reine Elektrofahrzeuge eine bessere Klimabilanz, wenn sie zumindest teilweise mit grünem Strom angetrieben werden. Der Anteil der Elektro-Pkw am gesamten Fahrzeugbestand betrug deutschlandweit Ende 2023 rund 2,9 %, das waren 0,8 Prozentpunkte mehr als Ende 2022. In Niedersachsen war der Anteil mit 3,1 % etwas höher (+0,9 Prozentpunkte).

In Deutschland wurden 2023 rund 524.200 Neuzulassungen reiner Elektro-Pkw (BEV) registriert, ein Anstieg um 11,4 % im Vergleich zum Vorjahr. In Niedersachsen stieg die Zahl der neu zugelassenen reinen Elektro-Fahrzeuge im Jahr 2023 um 16,0 % auf rund 55.500 Pkw. Damit gab es Ende 2023 in Niedersachsen einen Bestand von rund 152.100 reinen Elektro-Pkw; das entsprach einem Anteil von 10,8 % am deutschen Gesamtbestand. Die einwohnerstärkeren Flächenländer Nordrhein-Westfalen (21,7 %), Bayern (19,1 %) und Baden-Württemberg (16,3 %) wiesen erwartungsgemäß höhere Anteile aus.

Anteil reiner Elektro-Pkw (BEV) an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt 2023 sowie am Bestand von Pkw insgesamt am 1.1.2024 – Prozent –



Im Bundesdurchschnitt kamen Ende 2023 auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 17 reine Elektro-Pkw. Im Ländervergleich gab es in Hessen (21), Baden-Württemberg und Bayern (jeweils 20) sowie Niedersachsen (19) die meisten Elektro-Pkw je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner und die wenigsten in Mecklenburg-Vorpommern (7), Sachsen und Sachsen-Anhalt (jeweils 8) sowie Berlin und Thüringen (jeweils 9).

Der Anteil der Neuzulassungen von reinen Elektro-Pkw in Niedersachsen an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt lag Ende 2023 bei 20,3 % und damit 1,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (18,4 %).

Waldzustand T63

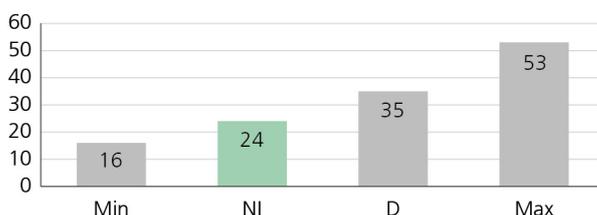
Waldzustand: jeder vierte Baum geschädigt

Die Waldzustandserhebung nach dem Bundeswaldgesetz ist Teil des Umweltmonitorings. Die Daten der Länder für die Berichterstattung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL (Ergebnisse der Waldzustandserhebung) gewährleisten bundesweit abgestimmte Erhebungsmethoden und Auswertungsansätze.

Die Erhebung erfolgt anhand einer Stichprobe von Baumgruppen. Dabei wird unterschieden in vier Schadstufen: 1. schwache Kronenverlichtung (Warnstufe) sowie 2. mittelstarke und 3. starke Kronenverlichtung und 4. abgestorben. Die Schädigungen werden hauptsächlich am Blattverlust sowie an der Vergilbung der Blätter der Baumkronen festgemacht. Nadel- und Laubbäume sind – je nach Baumart – in unterschiedlichem Maße von Schäden betroffen, sodass die Zusammensetzung des gesamten Waldbestandes Einfluss auf den Anteil der Schädigungen haben kann. Auch die Lage hat – je nach Höhe – Einfluss auf den Eintrag der Schadstoffe. Fehlende Niederschläge zu Beginn der Vegetationszeit und Spätfrostschäden in Jungbeständen können zu Belastungen der Wälder führen.

Nach den Kriterien der Waldzustandserhebung hatten 2023 in Niedersachsen 24 % aller Waldbäume eine deutliche Kronenverlichtung (Schadstufen 2 bis 4), das entspricht einer Abnahme gegenüber 2022 um 3 Prozentpunkte. Bundesweit blieb der Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung im Jahr 2023 mit 35 % im Vergleich zum Vorjahr konstant. Im Ländervergleich war der Anteil deutlich geschädigter oder abgestorbener Bäume in zwei Flächenländern niedriger als in Niedersachsen: Brandenburg (16 %) und Mecklenburg-Vorpommern (23 %). Die höchsten Anteile deutlich geschädigter oder abgestorbener Waldbäume am Bestand hatten 2023 die Flächenländer Thüringen (53 %) und das Saarland (51 %). Ihr Anteil an der Waldfläche in Deutschland insgesamt machte rund 5 % aus. In weiteren 29 % der deutschen Waldfläche (Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz) lag der Anteil deutlich geschädigter oder abgestorbener Bäume zwischen 40 und 50 %.

■ Waldzustand: Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung (alle Baumarten) 2023¹⁾ – Prozent –



1) Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen.

Flächenverbrauch T64

Flächenverbrauch weiterhin zu hoch

Die Umnutzung von landwirtschaftlichen oder naturbelassenen Flächen in Siedlungs- und Verkehrsfläche wird als Flächenverbrauch bezeichnet. In der Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen (Juni 2017) wird angestrebt, den mittleren Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030 auf maximal 4 Hektar (ha) pro Tag zu begrenzen. Bundesweit soll gemäß Nationaler Nachhaltigkeitsstrategie (Weiterentwicklung 2021) der Flächenverbrauch bis dahin unter 30 ha pro Tag liegen.

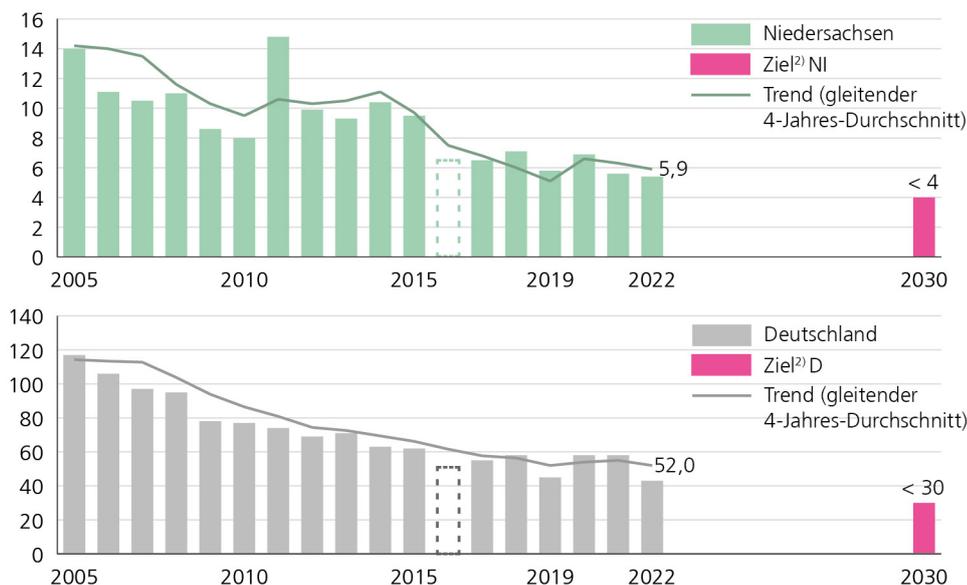
Grundlage für die Ermittlung des Flächenverbrauchs ist die amtliche Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Seit dem 1.1.2016 basiert diese Statistik in allen Ländern auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®).

Mit der Umstellung vom Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) auf ALKIS® sind Änderungen verbunden, die sich auf die Flächenerhebung und damit auf die Berechnungsgrundlage des Indikators Flächenverbrauch auswirken. Die räumliche Zuordnung der Nutzungsarten erfolgte beim ALB über Flurstücke, beim ALKIS® werden hingegen überwiegend Luftbilder ausgewertet. Die neue ALKIS®-Systematik orientiert sich stärker an der realen Bodennutzung. Außerdem sind die Nutzungsarten im ALKIS® nicht identisch mit denen aus dem ALB. Die Vermessungsverwaltungen haben deshalb im Rahmen des Umstellungsprozesses Flächen neu zugeordnet. Diese Neuordnungen waren bis 2016 noch nicht in allen Ländern abgeschlossen und wurden von 2017 bis 2019 weiter fortgesetzt. Seit 2019 sind alle Länder vollständig auf ALKIS® umgestellt. Wegen der auf die Umstellung zurückzuführenden Effekte sind Zeitvergleiche und die exakte Berechnung von Veränderungen nur eingeschränkt möglich. Der tägliche Flächenverbrauch wird deshalb derzeit als gleitender 4-Jahres-Durchschnitt nachgewiesen. Auf Bundesebene wurden zusätzlich größere Neuordnungen weitestgehend herausgerechnet.

Ende 2022 wurden in Deutschland 14,1 % der gesamten Bodenfläche als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. In Niedersachsen lag dieser Nutzungsanteil mit 14,3 % geringfügig über dem Bundeswert. Die niedersächsische Siedlungs- und Verkehrsfläche (6.799 km²) bestand ungefähr zu je einem Drittel aus Verkehrsfläche (37 %) und Wohnbaufläche (31 %) sowie sonstigen Siedlungsflächen (32 %), darunter fallen z. B. Industrie- und Gewerbeflächen, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen oder auch Friedhöfe.

Der Flächenverbrauch lag in Niedersachsen im vierjährigen Mittel von 2019 bis 2022 bei 5,9 ha pro Tag; bundesweit nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche im 4-Jahres-Durchschnitt täglich um rund 52,0 ha zu. Damit war der Flächenverbrauch weiterhin deutlich höher als die ab 2030 angestrebten Ziele von weniger als 4 ha pro Tag in Niedersachsen bzw. 30 ha pro Tag bundesweit.

■ Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Flächenverbrauch) Niedersachsen und Deutschland 2022 sowie Vorjahre¹⁾ – Hektar pro Tag –



1) Datenumstellung: Datenbasis ab Berichtsjahr 2016 ist das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®).
 2) Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen, Juni 2017; Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Weiterentwicklung 2021.

Im Vergleich 2022 gegenüber 2021 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Niedersachsen um 0,3 % zu. Der Anstieg lag damit im Bundesdurchschnitt (+0,3 %). Im Ländervergleich hatten Rheinland-Pfalz (+0,9 %) und Brandenburg (+0,8 %) den höchsten Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu wiesen mit Hamburg (-0,6 %) und Hessen (-0,3 %) nur 2 Länder einen Rückgang aus.

Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche gering

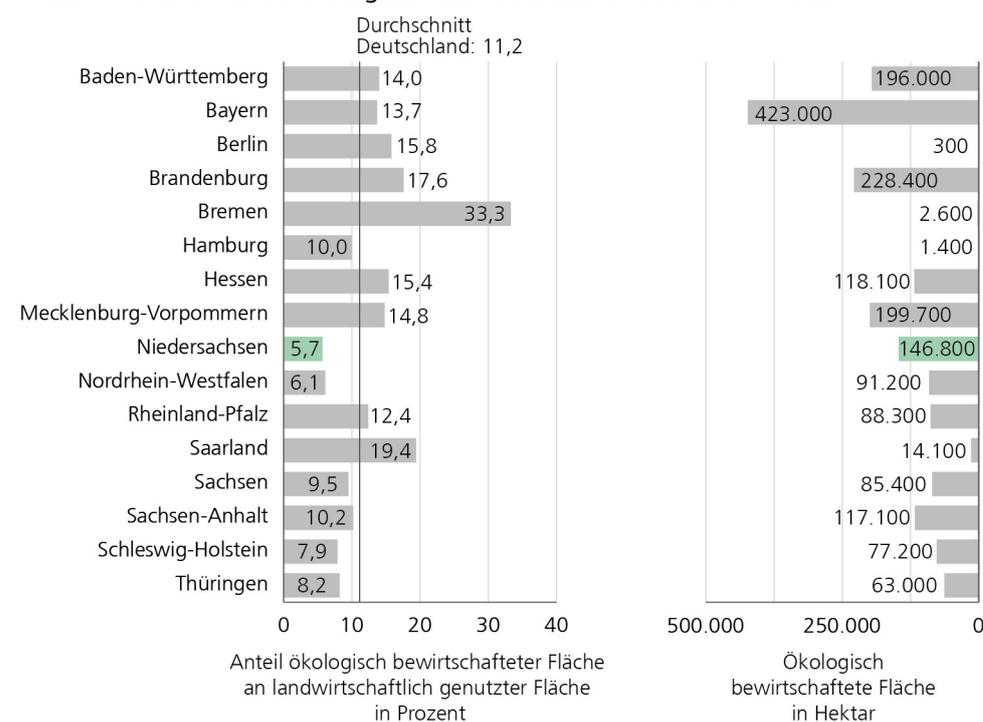
Die Fläche von Betrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise stieg in Niedersachsen von etwa 145.600 ha im Jahr 2020 auf rund 146.800 ha im Jahr 2023 (+0,8 %). Damit wur-

den 2023 insgesamt 5,7 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in Niedersachsen von Betrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise bewirtschaftet. Im Vergleich der Länder war dies weiterhin der geringste Anteil, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 6,1 % der LF. Beide Länder sind geprägt von einer stark konventionell ausgerichteten Erzeugungsstruktur, hohen Viehdichten und überdurchschnittlich hohen Pachtpreisen. Hohe Anteile ökologisch bewirtschafteter Flächen waren aufgrund der guten Absatzmöglichkeiten in den Stadtstaaten Bremen (33,3 %) und Berlin (15,8 %) zu finden. Von den Flächenländern ragten das Saarland mit 19,4 % und Brandenburg mit 17,6 % ökologisch bewirtschafteter LF heraus. Bundesweit wurden 11,2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach den Regelungen der EU-Öko-Verordnung oder weitergehenden Vorschriften (Demeter, Bioland etc.) bewirtschaftet.

Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche stieg 2023 gegenüber 2020 in 14 der 16 Länder, bundesdurchschnittlich um 1,3 Prozentpunkte. Der Anstieg war in Bremen (+10,5 Prozentpunkte) und Brandenburg (+4,2 Prozentpunkte) am stärksten. In Niedersachsen und dem Stadtstaat Berlin blieb die Fläche nahezu unverändert.

86,9 % der niedersächsischen Betriebe mit ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlich genutzter Fläche betrieben diese 2023 vollständig ökologisch. In der Viehhaltung waren es 90,1 % der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe, die ihre Tiere vollständig ökologisch hielten.

■ Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) 2023 – Prozent – sowie ökologisch bewirtschaftete Fläche 2023 – Hektar –



Informationen:

Wasserverbrauch:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen > Wasserwirtschaft > Publikationen > [Wasserversorgung](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 32 Umwelt: [32211 Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung](#)

Aufkommen an Haushaltsabfällen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen > Abfallwirtschaft > Publikationen > Abfallentsorgung > [Statistischer Bericht – Abfallentsorgung](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 32 Umwelt: [32121 Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung](#)

Primärenergieverbrauch, Stromerzeugung, energiebedingte CO₂-Emissionen:

- [Länderarbeitskreis Energiebilanzen \(LAK\)](#)
- Umweltbundesamt: Themen > Klima | Energie > [Treibhausgas-Emissionen](#) > Berichte und Daten
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt: Themen > Energie > [Energie- und CO₂-Bilanzen](#)

Elektro-Pkw:

- Kraftfahrt-Bundesamt: Statistik > Produkte der Statistik > Fahrzeuge > Neuzulassungen > [Kraftfahrzeuge nach Umwelt-Merkmalen \(FZ 14\)](#)
- Kraftfahrt-Bundesamt: Statistik > Produkte der Statistik > Fahrzeuge > Bestand > [Kraftfahrzeuge nach Umwelt-Merkmalen \(FZ 13\)](#)

Waldzustand:

- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Themen > Wald > Wald in Deutschland > [Ergebnisse der Waldzustandserhebung](#)
- Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) im Auftrag der zuständigen Ministerien ihrer Trägerländer Niedersachsen, Hessen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt: Veröffentlichen > [Waldzustandsberichte](#)

Flächenverbrauch:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 33 Flächennutzung: [33111 Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung](#)
- LSN: Themen > Gebiet, Flächennutzung > Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Niedersachsen > [Statistische Berichte](#)

Ökologischer Landbau:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: 41141 Landwirtschaftszählung: Haupterhebung: [41141-0107: Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau, Fläche, Ökologisch bewirtschaftete Fläche: Bundesländer, Jahre, Bodennutzungsarten](#)

Autoren: Uwe Mahnecke, Karina Krampf

Tabellen Umwelt und Energie

57. Wasserverbrauch der öffentlichen Wasserversorgung

| Land | Wasserabgabe ¹⁾ zum Letztverbrauch insgesamt | | Darunter an Haushalte und Kleingewerbe ²⁾ | | | | | | |
|------------------------|---|--------------|--|--------------|---|------------|------------|--|-------------|
| | | | Verbrauch | | täglicher Pro-Kopf-Verbrauch der versorgten Einwohner/-innen | | | Veränderung des Pro-Kopf-Verbrauchs | |
| | 2016 | 2022 | 2016 | 2022 | 2016 | 2019 | 2022 | 2022/2016 | 2022/2019 |
| | Mio. m ³ | | | | Liter | | | % | |
| Baden-Württemberg | 582 | 600 | 476 | 500 | 119 | 124 | 123 | +3,6 | -0,8 |
| Bayern | 758 | 780 | 609 | 657 | 131 | 134 | 136 | +4,1 | +1,5 |
| Berlin | 206 | 210 | 152 | 153 | 117 | 119 | 114 | -2,7 | -4,2 |
| Brandenburg | 117 | 126 | 100 | 108 | 111 | 120 | 118 | +5,9 | -1,7 |
| Bremen | 38 | 37 | 31 | 30 | 121 | 119 | 120 | -0,8 | +0,8 |
| Hamburg | 108 | 108 | 101 | 84 | 140 | 140 | 112 | -19,9 | -20,0 |
| Hessen | 320 | 323 | 283 | 288 | 127 | 129 | 127 | +0,2 | -1,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 89 | 91 | 63 | 67 | 108 | 117 | 115 | +7,0 | -1,7 |
| Niedersachsen | 479 | 491 | 367 | 390 | 127 | 138 | 134 | +5,6 | -2,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.077 | 1.034 | 861 | 867 | 133 | 138 | 135 | +1,4 | -2,2 |
| Rheinland-Pfalz | 224 | 234 | 179 | 196 | 119 | 126 | 129 | +8,0 | +2,4 |
| Saarland | 52 | 51 | 42 | 43 | 115 | 118 | 121 | +5,4 | +2,5 |
| Sachsen | 199 | 203 | 134 | 140 | 90 | 97 | 96 | +6,6 | -1,0 |
| Sachsen-Anhalt | 110 | 116 | 79 | 81 | 97 | 105 | 103 | +6,4 | -1,9 |
| Schleswig-Holstein | 166 | 169 | 126 | 127 | 129 | 129 | 129 | +0,0 | [n] |
| Thüringen | 95 | 94 | 73 | 74 | 92 | 94 | 96 | +4,1 | +2,1 |
| Deutschland | 4.622 | 4.666 | 3.676 | 3.805 | 123 | 128 | 126 | +2,7 | -1,6 |

1) Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens.

2) Zum Kleingewerbe zählen z. B. Bäckereien, Friseursalons, Metzgereien, Arztpraxen.

58. Aufkommen an Haushaltsabfällen

| Land | Aufkommen an Haushaltsabfällen ¹⁾ | | | | Darunter | | | Veränderung des Aufkommens an Haushaltsabfällen | |
|------------------------|--|---------------|-------------------------------|------------|------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---|-------------|
| | | | | | Haus- und Sperrmüll | getrennte Bioabfälle ²⁾ | getrennte Wertstoffe ³⁾ | | |
| | 2017 | 2021 | 2022 | | 2022/2017 | 2022/2021 | | | |
| | 1.000 Tonnen | | kg je Einwohner/-in am 31.12. | | | | % | | |
| Baden-Württemberg | 4.887 | 5.089 | 4.713 | 418 | 133 | 137 | 147 | -3,6 | -7,4 |
| Bayern | 6.253 | 6.561 | 6.067 | 454 | 162 | 141 | 146 | -3,0 | -7,5 |
| Berlin | 1.386 | 1.407 | 1.340 | 357 | 224 | 35 | 97 | -3,3 | -4,8 |
| Brandenburg | 1.084 | 1.173 | 1.098 | 427 | 206 | 86 | 132 | +1,4 | -6,4 |
| Bremen | 296 | 299 | 280 | 409 | 219 | 73 | 117 | -5,3 | -6,3 |
| Hamburg | 806 | 797 | 749 | 396 | 239 | 49 | 105 | -7,0 | -6,0 |
| Hessen | 2.854 | 2.873 | 2.622 | 410 | 161 | 124 | 124 | -8,1 | -8,7 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 710 | 749 | 694 | 426 | 221 | 77 | 127 | -2,2 | -7,3 |
| Niedersachsen | 4.183 | 4.276 | 3.925 | 482 | 177 | 149 | 153 | -6,2 | -8,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 8.392 | 8.813 | 8.000 | 441 | 208 | 106 | 126 | -4,7 | -9,2 |
| Rheinland-Pfalz | 2.148 | 2.494 | 2.176 | 523 | 201 | 166 | 150 | +1,3 | -12,7 |
| Saarland | 485 | 483 | 444 | 447 | 177 | 119 | 150 | -8,4 | -8,1 |
| Sachsen | 1.384 | 1.750 | 1.611 | 394 | 147 | 72 | 174 | +16,5 | -7,9 |
| Sachsen-Anhalt | 1.027 | 1.036 | 971 | 444 | 193 | 114 | 136 | -5,5 | -6,3 |
| Schleswig-Holstein | 1.455 | 1.488 | 1.397 | 473 | 219 | 115 | 138 | -4,0 | -6,2 |
| Thüringen | 925 | 968 | 872 | 410 | 179 | 101 | 129 | -5,8 | -10,0 |
| Deutschland | 38.274 | 40.256 | 36.960 | 438 | 181 | 117 | 137 | -3,4 | -8,2 |

1) Ohne Elektro-/Elektronikaltgeräte.

2) Biotonne; biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle einschließlich Friedhofsabfällen.

3) Papier, Pappe, Karton (PPK); Kunststoffe; Holz; Metalle; gemischte Wertstoffe/Verpackungen (inkl. Leichtverpackungen), Verbunde; Glas; Textilien.

59. Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch

| Land | Primärenergieverbrauch | | | Darunter aus erneuerbaren Energien | Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch | | | Veränderung des Anteils erneuerbarer Energien | |
|---------------------------------|------------------------|------------------|------------------|------------------------------------|--|-------------|-------------|---|-------------|
| | 2016 ¹⁾ | 2020 | 2021 | | 2016 | 2020 | 2021 | 2021/2016 | 2021/2020 |
| | Mio. kWh | | | | % | | | Prozentpunkte | |
| Baden-Württemberg | 410.951 | 355.890 | 364.995 | 62.645 | 14,0 | 17,0 | 17,2 | +3,2 | +0,1 |
| Bayern | 538.017 | 491.454 | 506.063 | 109.930 | 17,9 | 22,0 | 21,7 | +3,8 | -0,3 |
| Berlin | 75.590 | 64.923 | 65.940 | 3.859 | 4,1 | 6,2 | 5,9 | +1,7 | -0,3 |
| Brandenburg | 181.583 | 150.583 | 170.345 | 35.107 | 16,3 | 23,8 | 20,6 | +4,3 | -3,2 |
| Bremen | 43.851 | 34.367 | 36.811 | 2.834 | 6,5 | 7,9 | 7,7 | +1,2 | -0,2 |
| Hamburg | 74.695 | 65.621 | 64.815 | 3.771 | 4,4 | 5,9 | 5,8 | +1,4 | -0,1 |
| Hessen | 245.507 | 204.484 | 213.561 | 26.894 | 9,5 | 13,5 | 12,6 | +3,1 | -0,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 56.830 | 46.365 | [z] | [z] | 39,4 | 49,1 | [z] | [z] | [z] |
| Niedersachsen | 368.692 | 354.072 | 363.280 | 77.874 | 17,7 | 23,3 | 21,4 | +3,7 | -1,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.121.251 | 936.217 | 982.991 | 61.048 | 4,8 | 6,6 | 6,2 | +1,4 | -0,4 |
| Rheinland-Pfalz | 179.910 | 175.760 | 179.612 | 25.349 | 12,9 | 14,5 | 14,1 | +1,2 | -0,4 |
| Saarland | 65.527 | 48.695 | 55.149 | 3.739 | 4,6 | 7,8 | 6,8 | +2,2 | -1,0 |
| Sachsen | 177.597 | 167.989 | 181.242 | 16.695 | 9,0 | 10,4 | 9,2 | +0,2 | -1,1 |
| Sachsen-Anhalt | 142.102 | 135.964 | 135.472 | [g] | 2,1 | 20,9 | [g] | [g] | [g] |
| Schleswig-Holstein | 124.086 | 119.380 | 122.521 | 34.253 | 24,8 | 30,1 | 28,0 | +3,2 | -2,1 |
| Thüringen | 66.351 | 63.445 | 65.282 | 14.682 | 23,2 | 25,7 | 22,5 | -0,7 | -3,2 |
| Deutschland²⁾ | 3.748.333 | 3.301.944 | 3.456.389 | 541.389 | 12,4 | 16,6 | 15,7 | +3,2 | -0,9 |

1) Revision ab 2022 bis Berichtsjahr 2018 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Methodik, geänderter Datenlage durch Erschließung neuer Datenquellen sowie notwendiger Fehlerbereinigungen.

2) Die Absolutwerte für den Primärenergieverbrauch Deutschlands (AG Energiebilanzen) weichen aufgrund einer veränderten Berechnungsmethodik von der Summe der Länder ab.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Juli 2024; für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand November 2023

60. Stromerzeugung¹⁾ aus erneuerbaren Energien

| Land | Stromerzeugung | | | Darunter aus erneuerbaren Energien | Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien | | | Veränderung des Anteils erneuerbarer Energien | |
|------------------------|----------------|----------------|----------------|------------------------------------|---|-------------|-------------|---|-------------|
| | 2016 | 2020 | 2021 | | 2016 | 2020 | 2021 | 2021/2016 | 2021/2020 |
| | Mio. kWh | | | | % | | | Prozentpunkte | |
| Baden-Württemberg | 62.688 | 44.337 | 50.590 | 18.093 | 25,3 | 40,6 | 35,8 | +10,4 | -4,9 |
| Bayern | 81.527 | 74.948 | 80.112 | 38.411 | 43,3 | 51,9 | 47,9 | +4,7 | -3,9 |
| Berlin | 7.778 | 7.189 | 8.168 | 453 | 4,5 | 6,9 | 5,5 | +1,0 | -1,4 |
| Brandenburg | 55.069 | 48.524 | 50.081 | 19.305 | 28,5 | 42,6 | 38,5 | +10,1 | -4,0 |
| Bremen | 6.697 | 4.653 | 4.734 | 855 | 11,8 | 18,6 | 18,1 | +6,3 | -0,6 |
| Hamburg | 10.025 | 5.008 | 2.815 | 595 | 4,7 | 12,6 | 21,1 | +16,5 | +8,5 |
| Hessen | 16.900 | 16.457 | 16.364 | 8.122 | 37,5 | 54,7 | 49,6 | +12,2 | -5,0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 14.629 | 18.155 | 18.843 | 14.652 | 66,8 | 85,6 | 77,8 | +11,0 | -7,8 |
| Niedersachsen | 80.185 | 92.890 | 89.906 | 46.425 | 40,6 | 54,3 | 51,6 | +11,1 | -2,7 |
| Nordrhein-Westfalen | 169.478 | 125.574 | 134.205 | 22.483 | 10,3 | 19,2 | 16,8 | +6,5 | -2,5 |
| Rheinland-Pfalz | 19.706 | 22.544 | 21.357 | 10.902 | 45,8 | 52,1 | 51,0 | +5,3 | -1,1 |
| Saarland | 9.823 | 4.158 | 4.519 | 1.476 | 14,5 | 39,5 | 32,7 | +18,1 | -6,8 |
| Sachsen | 41.839 | 36.838 | 40.010 | 6.084 | 12,9 | 17,9 | 15,2 | +2,3 | -2,6 |
| Sachsen-Anhalt | 24.290 | 24.766 | 24.973 | 14.125 | 51,1 | 61,5 | 56,6 | +5,5 | -5,0 |
| Schleswig-Holstein | 35.343 | 39.277 | 39.305 | 23.228 | 55,2 | 63,2 | 59,1 | +3,9 | -4,1 |
| Thüringen | 9.319 | 11.114 | 10.032 | 5.982 | 57,1 | 61,8 | 59,6 | +2,5 | -2,1 |
| Deutschland | 643.600 | 568.100 | 581.800 | 233.900 | 29,4 | 44,3 | 40,2 | +10,8 | -4,1 |

1) Einschließlich Eigenverbrauch der Anlagen.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Juli 2024; für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand Februar 2024

61. Energiebedingte CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)¹⁾

| Land | Energiebedingte CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch insgesamt | | | Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner/-in (durchschnittliche Jahresbevölkerung) | | | Veränderung der CO ₂ -Emissionen aus Primärenergieverbrauch | |
|---------------------------------|--|----------------|----------------|--|------------|------------|--|-------------|
| | 2016 ²⁾ | 2020 | 2021 | 2016 | 2020 | 2021 | 2021/2016 | 2021/2020 |
| | 1.000 Tonnen (Gigagramm) | | | Tonnen | | | % | |
| Baden-Württemberg | 69.334 | 59.014 | 62.399 | 6,4 | 5,3 | 5,6 | -10,0 | +5,7 |
| Bayern | 78.749 | 71.774 | 71.678 | 6,1 | 5,5 | 5,4 | -9,0 | -0,1 |
| Berlin | 16.970 | 13.222 | 13.496 | 4,8 | 3,6 | 3,7 | -20,5 | +2,1 |
| Brandenburg | 56.740 | 43.856 | 47.067 | 22,8 | 17,4 | 18,6 | -17,0 | +7,3 |
| Bremen | 12.946 | 9.241 | [g] | 19,2 | 13,5 | [x] | [x] | [x] |
| Hamburg | 15.970 | 11.403 | 10.367 | 8,9 | 6,2 | 5,6 | -35,1 | -9,1 |
| Hessen | 50.442 | 38.374 | 40.445 | 8,1 | 6,1 | 6,4 | -19,8 | +5,4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 10.653 | 8.247 | [z] | 6,6 | 5,1 | [z] | [z] | [z] |
| Niedersachsen | 65.670 | 57.330 | 59.190 | 8,3 | 7,2 | 7,4 | -9,9 | +3,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 258.202 | 192.018 | 205.804 | 14,4 | 10,7 | 11,5 | -20,3 | +7,2 |
| Rheinland-Pfalz | 26.664 | 26.204 | 26.361 | 6,6 | 6,4 | 6,4 | -1,1 | +0,6 |
| Saarland | 19.813 | 11.731 | 13.792 | 19,9 | 11,9 | 14,0 | -30,4 | +17,6 |
| Sachsen | 48.888 | 42.773 | 47.105 | 12,0 | 10,5 | 11,6 | -3,6 | +10,1 |
| Sachsen-Anhalt | 25.292 | 22.337 | 24.041 | 11,3 | 10,1 | 11,1 | -4,9 | +7,6 |
| Schleswig-Holstein | 18.107 | 16.353 | 16.672 | 6,3 | 5,6 | 5,7 | -7,9 | +2,0 |
| Thüringen | 10.314 | 9.976 | 10.348 | 4,8 | 4,7 | 4,9 | +0,3 | +3,7 |
| Deutschland²⁾ | 749.760 | 603.379 | 631.357 | 9,1 | 7,3 | 7,6 | -15,8 | +4,6 |

1) Einschließlich Emissionen für ausgeführten Strom, ohne Emissionen für eingeführten Strom.

2) Revision ab 2022 bis Berichtsjahr 2018 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Methodik, geänderter Datenlage durch Erschließung neuer Datenquellen sowie notwendiger Fehlerbereinigungen.

3) In Teilen abweichende Berechnungsmethodik der AG Energiebilanzen für Deutschland, daher weichen die Werte von der Summe der Länder ab.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Juli 2024; für Deutschland: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen 1990–2022, Dezember 2023

62. Neuzulassungen und Bestand von Pkw mit ausschließlich elektrischer Energiequelle (BEV)

| Land | Neuzulassungen von Elektro-Pkw (BEV) ¹⁾ | | | Bestand ²⁾ Elektro-Pkw (BEV) je 1.000 Einwohner/-innen | Nachrichtlich: Bestand Pkw Plug-in Hybrid (PHEV) ³⁾ je 1.000 Einwohner/-innen | Anteil der Elektro-Pkw (BEV) an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt | | | Anteil Elektro-Pkw (BEV) am Bestand Pkw insgesamt | Veränderung der Zahl der Neuzulassungen von Elektro-Pkw (BEV) | |
|------------------------|--|----------------|----------------|---|--|--|-------------|-------------|---|---|--------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 1.1.2024 | | 2018 | 2022 | 2023 | 1.1.2024 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | | | % | | | | | |
| Baden-Württemberg | 5.806 | 71.328 | 84.491 | 20 | 14 | 1,2 | 19,4 | 20,8 | 3,3 | +1.355 | +18,5 |
| Bayern | 8.337 | 95.766 | 105.666 | 20 | 12 | 1,2 | 17,4 | 17,9 | 3,2 | +1.167 | +10,3 |
| Berlin | 1.174 | 10.479 | 14.710 | 9 | 7 | 1,4 | 15,8 | 17,9 | 2,9 | +1.153 | +40,4 |
| Brandenburg | 694 | 8.164 | 8.484 | 11 | 7 | 1,0 | 16,5 | 17,3 | 1,9 | +1.122 | +3,9 |
| Bremen | 171 | 2.459 | 2.835 | 10 | 9 | 0,8 | 15,7 | 16,1 | 2,3 | +1.558 | +15,3 |
| Hamburg | 1.126 | 9.149 | 13.186 | 16 | 13 | 0,8 | 10,8 | 14,0 | 3,7 | +1.071 | +44,1 |
| Hessen | 4.741 | 47.846 | 59.615 | 21 | 15 | 1,3 | 17,1 | 17,6 | 3,4 | +1.157 | +24,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 239 | 3.883 | 3.986 | 7 | 5 | 0,6 | 14,0 | 14,3 | 1,4 | +1.568 | +2,7 |
| Niedersachsen | 3.031 | 47.860 | 55.518 | 19 | 9 | 0,9 | 18,0 | 20,3 | 3,1 | +1.732 | +16,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 6.013 | 104.233 | 107.853 | 17 | 12 | 0,9 | 18,7 | 18,7 | 2,9 | +1.694 | +3,5 |
| Rheinland-Pfalz | 1.162 | 23.614 | 23.501 | 17 | 10 | 0,9 | 21,9 | 21,7 | 2,7 | +1.922 | -0,5 |
| Saarland | 240 | 5.861 | 4.577 | 15 | 11 | 0,6 | 18,6 | 16,3 | 2,3 | +1.807 | -21,9 |
| Sachsen | 1.065 | 10.663 | 11.889 | 8 | 6 | 0,9 | 12,4 | 13,3 | 1,5 | +1.016 | +11,5 |
| Sachsen-Anhalt | 367 | 5.560 | 5.683 | 8 | 6 | 0,6 | 12,7 | 13,0 | 1,3 | +1.449 | +2,2 |
| Schleswig-Holstein | 1.335 | 16.966 | 15.645 | 17 | 9 | 1,5 | 24,2 | 22,2 | 3,0 | +1.072 | -7,8 |
| Thüringen | 552 | 6.525 | 6.328 | 9 | 7 | 0,8 | 13,7 | 13,3 | 1,6 | +1.046 | -3,0 |
| Deutschland | 36.062 | 470.559 | 524.219 | 17 | 11 | 1,0 | 17,7 | 18,4 | 2,9 | +1.354 | +11,4 |

1) Fahrzeuge mit ausschließlich elektrischer Energiequelle: BEV = Battery Electric Vehicle.

2) Zum angegebenen Zählzeitpunkt für den Straßenverkehr zugelassene Personenkraftwagen laut Zentralem Fahrzeugregister (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge).

3) PHEV = Plug-in-Hybrid Electric Vehicle. Hybrid-Fahrzeug mit mindestens zwei unterschiedlichen Energiewandlern und zwei unterschiedlichen Energiespeichersystemen, dessen Energiespeicher (Akku) extern aufgeladen werden kann.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg: Statistiken Fahrzeugzulassungen – Bestand an Kraftfahrzeugen nach Umwelt-Merkmalen (FZ 13), Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen nach Umwelt-Merkmalen (FZ 14); eigene Berechnungen

63. Waldzustand

| Land | Anteile der Schadstufen 2 bis 4 (Kronenverlichtung 26 bis 100 %)¹) | | | Nachrichtlich: Waldfläche | Veränderung der Anteile der Schadstufen 2 bis 4 | |
|------------------------|---|-----------|-----------|------------------------------|--|------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2022 | 2023/2018 |
| | % | | | km² | Prozentpunkte | |
| Baden-Württemberg | 38 | 46 | 44 | 13.523 | +6 | -2 |
| Bayern | 26 | 26 | 38 | 25.047 | +12 | +12 |
| Berlin | 15 | 40 | 30 | 330 | +15 | -10 |
| Brandenburg | 11 | 20 | 16 | 8.634 | +5 | -4 |
| Bremen | 15 | [x] | [x] | 4 | [x] | [x] |
| Hamburg | [x] | [x] | [x] | 56 | [x] | [x] |
| Hessen | 34 | 39 | 40 | 8.483 | +6 | +1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 17 | 26 | 23 | 4.559 | +6 | -3 |
| Niedersachsen | 20 | 27 | 24 | 9.391 | +4 | -3 |
| Nordrhein-Westfalen | 39 | 38 | 39 | 8.161 | [n] | +1 |
| Rheinland-Pfalz | 37 | 41 | 46 | 7.553 | +9 | +5 |
| Saarland | 29 | 37 | 51 | 806 | +22 | +14 |
| Sachsen | 26 | 35 | 35 | 4.543 | +9 | [n] |
| Sachsen-Anhalt | 23 | 32 | 29 | 4.287 | +6 | -3 |
| Schleswig-Holstein | 18 | 26 | 24 | 1.651 | +6 | -2 |
| Thüringen | 41 | 50 | 53 | 4.793 | +12 | +3 |
| Deutschland | 29 | 35 | 35 | 101.820 | +6 | [n] |

1) Schadstufen: 1. schwache Kronenverlichtung (Warnstufe) sowie 2. mittelstarke und 3. starke Kronenverlichtung und 4. abgestorben (2 bis 4: deutliche Kronenverlichtung).
 Quellen: Anteile der Schadstufen: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Ergebnisse der Waldzustandserhebung; Waldfläche: Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online: Statistik (41161 Strukturhebung der Forstbetriebe)

64. Flächenverbrauch: Siedlungs- und Verkehrsfläche

| Land | Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.¹) | | | Anteil an Bodenfläche insgesamt | Flächen- verbrauch | Flächenverbrauch (gleitender 4-Jahres- Durchschnitt)²) | Zu- und Abnahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche | |
|------------------------|---|---------------|---------------|---------------------------------------|-----------------------|--|---|-------------|
| | 2017 | 2021 | 2022 | | | | 2019–2022 | 2022/2021 |
| | km² | | | % | ha pro Tag | km² | % | |
| Baden-Württemberg | 5.203 | 5.280 | 5.296 | 14,8 | 4,6 | 5,3 | +16,7 | +0,3 |
| Bayern | 8.476 | 8.632 | 8.658 | 12,3 | 7,1 | 10,0 | +25,8 | +0,3 |
| Berlin | 628 | 629 | 629 | 70,6 | 0,0 | 0,0 | +0,1 | +0,0 |
| Brandenburg | 2.813 | 2.872 | 2.894 | 9,8 | 6,0 | 5,2 | +21,8 | +0,8 |
| Bremen | 237 | 238 | 239 | 56,8 | 0,2 | 0,1 | +0,9 | +0,4 |
| Hamburg | 445 | 444 | 442 | 58,5 | -0,7 | -0,2 | -2,5 | -0,6 |
| Hessen | 3.356 | 3.386 | 3.375 | 16,0 | -2,8 | 0,6 | -10,4 | -0,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.938 | 1.947 | 1.950 | 8,4 | 0,9 | 0,7 | +3,2 | +0,2 |
| Niedersachsen | 6.687 | 6.779 | 6.799 | 14,3 | 5,4 | 5,9 | +19,8 | +0,3 |
| Nordrhein-Westfalen | 7.822 | 7.911 | 7.931 | 23,2 | 5,6 | 6,2 | +20,6 | +0,3 |
| Rheinland-Pfalz | 2.843 | 2.905 | 2.931 | 14,8 | 7,1 | 5,7 | +25,7 | +0,9 |
| Saarland | 549 | 554 | 557 | 21,6 | 0,8 | 0,5 | +2,8 | +0,5 |
| Sachsen | 2.462 | 2.541 | 2.557 | 13,9 | 4,5 | 5,4 | +16,4 | +0,6 |
| Sachsen-Anhalt | 2.256 | 2.266 | 2.272 | 11,1 | 1,5 | 1,1 | +5,3 | +0,2 |
| Schleswig-Holstein | 2.058 | 2.112 | 2.121 | 13,4 | 2,6 | 3,6 | +9,4 | +0,4 |
| Thüringen | 1.732 | 1.911 | 1.912 | 11,8 | 0,4 | 1,0 | +1,4 | +0,1 |
| Deutschland | 49.505 | 50.406 | 50.563 | 14,1 | 43,0 | 52,0 | +157,1 | +0,3 |

1) Berechnet als Summe der Fläche für Siedlung ohne Abbauland (Nutzungsarten Bergbaubetrieb und Tagebau, Grube, Steinbruch) und Fläche für Verkehr; Ergebnisse der Flächenerhebungen nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stichtag 31.12.) auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS®.
 2) Der „tägliche Flächenverbrauch“ wird als gleitender 4-Jahres-Mittelwert für die Länder angegeben. Das Statistische Bundesamt (Destatis) berechnet diese für Deutschland mit methodisch bereinigten Werten der Siedlungs- und Verkehrsflächen. Stand: März 2024.
 Quellen: Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL); Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online: Statistik (33111 tatsächliche Nutzungsarten)

65. Ökologischer Landbau

| Land | Ökologisch bewirtschaftete Fläche ¹⁾ | | | Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) insgesamt | | | Veränderung des Anteils der ökologisch bewirtschafteten Fläche | |
|------------------------|---|----------------|----------------|---|------------|-------------|--|-------------|
| | 2016 | 2020 | 2023 | 2016 | 2020 | 2023 | 2023/2016 | 2023/2020 |
| | 1.000 ha | | | % | | | Prozentpunkte | |
| Baden-Württemberg | 138,5 | 182,1 | 196,0 | 9,8 | 12,9 | 14,0 | +4,2 | +1,0 |
| Bayern | 261,0 | 376,4 | 423,0 | 8,4 | 12,1 | 13,7 | +5,4 | +1,6 |
| Berlin | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 15,6 | 15,8 | 15,8 | +0,2 | -0,0 |
| Brandenburg | 137,6 | 175,2 | 228,4 | 10,5 | 13,4 | 17,6 | +7,1 | +4,2 |
| Bremen | 1,4 | 1,8 | 2,6 | 17,7 | 22,8 | 33,3 | +15,7 | +10,5 |
| Hamburg | 1,2 | 1,3 | 1,4 | 8,1 | 8,9 | 10,0 | +1,9 | +1,1 |
| Hessen | 89,7 | 116,0 | 118,1 | 11,7 | 15,2 | 15,4 | +3,7 | +0,2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 126,3 | 164,3 | 199,7 | 9,4 | 12,2 | 14,8 | +5,5 | +2,6 |
| Niedersachsen | 90,5 | 145,6 | 146,8 | 3,5 | 5,7 | 5,7 | +2,2 | +0,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 61,9 | 84,8 | 91,2 | 4,3 | 5,8 | 6,1 | +1,8 | +0,4 |
| Rheinland-Pfalz | 61,3 | 82,2 | 88,3 | 8,8 | 11,8 | 12,4 | +3,6 | +0,6 |
| Saarland | 11,8 | 13,4 | 14,1 | 15,1 | 18,1 | 19,4 | +4,3 | +1,3 |
| Sachsen | 42,3 | 71,6 | 85,4 | 4,7 | 8,0 | 9,5 | +4,8 | +1,5 |
| Sachsen-Anhalt | 60,1 | 106,1 | 117,1 | 5,1 | 9,1 | 10,2 | +5,0 | +1,0 |
| Schleswig-Holstein | 41,4 | 65,4 | 77,2 | 4,2 | 6,7 | 7,9 | +3,7 | +1,2 |
| Thüringen | 36,7 | 51,0 | 63,0 | 4,7 | 6,6 | 8,2 | +3,5 | +1,6 |
| Deutschland | 1.161,9 | 1.637,5 | 1.852,7 | 7,0 | 9,9 | 11,2 | +4,2 | +1,3 |

1) Nachgewiesen wird die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, unabhängig davon, ob sie bereits umgestellt ist oder sich in Umstellung befindet.

Soziales, Sicherheit

- Die Armutsgefährdungsquote in Niedersachsen lag 2023 bei 16,6 % und damit etwas niedriger als in den Jahren 2020 bis 2022 (Deutschland: 16,6 %).
- Im Dezember 2023 lebten in Niedersachsen knapp 563.300 Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, fast genauso viele wie im Vorjahresmonat (Deutschland: +1,0 % auf 5,72 Millionen).
- Die Polizei registrierte 2023 in Niedersachsen rund 553.000 Straftaten und damit 5,6 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +5,5 %).
- Die Zahl der Verunglückten im Straßenverkehr stieg in Niedersachsen 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % auf rund 41.800 Personen (Deutschland: +1,5 %).

Wichtige Ergebnisse

Armutsgefährdung 2023 in Niedersachsen leicht zurückgegangen

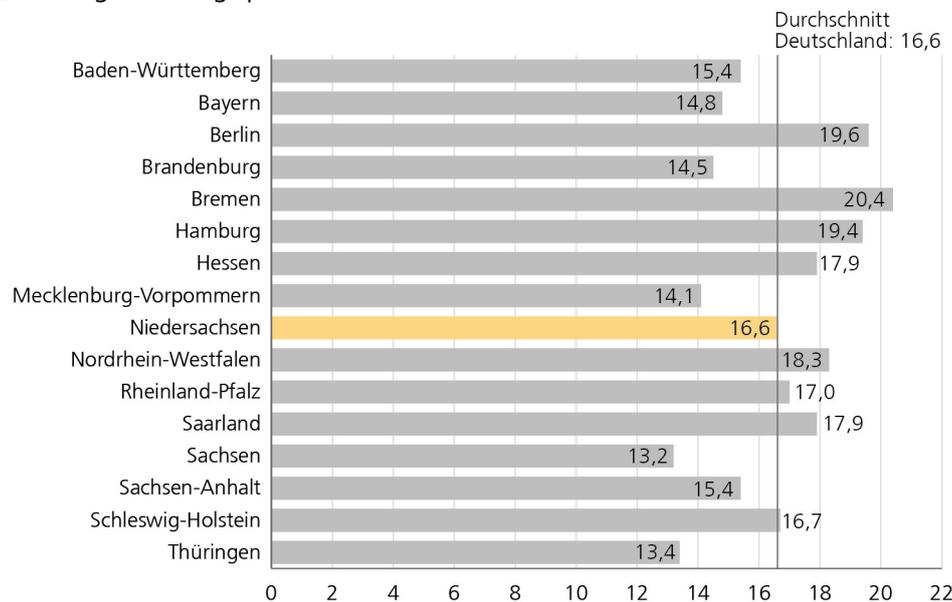
Armutsgefährdungsquote

T66

Als armutsgefährdet gelten Menschen, deren monatliches Nettoeinkommen auch nach Erhalt von Transferzahlungen weniger als 60 % des Median-Einkommens beträgt (hier gemessen am jeweiligen Landeswert). Der entsprechende Wert wird als Armutsgefährdungsschwelle bezeichnet. Das Median-Einkommen ist das Einkommen, das sich genau in der Mitte der betrachteten und nach Größe sortierten Einkommen befindet. Die Armutsgefährdungsschwelle lag 2023 in Niedersachsen für einen Einpersonenhaushalt bei 1.231 Euro, für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren bei 2.585 Euro. Bei Haushalten von Alleinerziehenden mit einem Kind unter 14 Jahren waren es 1.600 Euro.

2023 galten in Niedersachsen 1,34 Millionen Menschen als armutsgefährdet, was einer Armutsgefährdungsquote von 16,6 % entsprach. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich somit die Quote um 0,5 Prozentpunkte, nachdem sie in den Jahren 2020 bis 2022 bei 17,0 % und 17,1 % verharrte. Auf Länderebene fiel die Armutsgefährdungsquote 2023 in Sachsen mit 13,2 % am niedrigsten und in den Stadtstaaten Bremen (20,4 %), Berlin (19,6 %) und Hamburg (19,4 %) am höchsten aus (Durchschnitt aller Länder: 16,6 %).

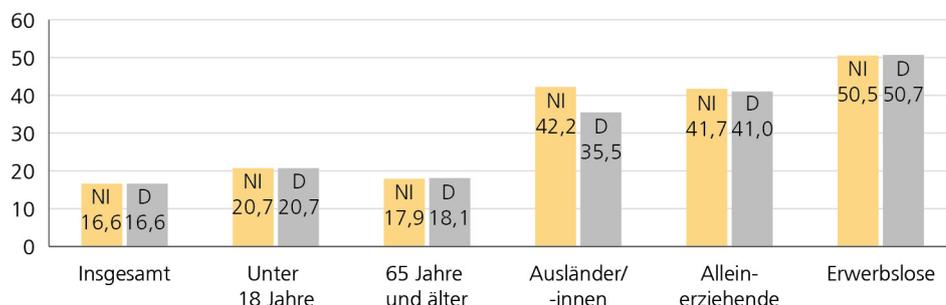
■ Armutsgefährdungsquoten 2023 – Prozent –



Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren waren zwar auch 2023 übermäßig von Armutsgefährdung betroffen, ihr Anteil verringerte sich in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr allerdings etwas stärker als der Durchschnitt um 1,7 Prozentpunkte auf 20,7 %. Die Quoten reichten von jeweils 16,2 % in Bayern, Sachsen und Thüringen bis 30,5 % in Bremen. Die Armutsgefährdung im Alter ab 65 Jahren lag mit 17,9 % etwa auf dem Vorjahresniveau (Deutschland: +0,6 Prozentpunkte auf 18,1 %).

Nach wie vor waren auch 2023 Alleinerziehendenhaushalte besonders stark armutsgefährdet. In Niedersachsen lag die Quote bei 41,7 % (Deutschland: 41,0 %). Ähnlich hoch (42,2 %) fiel die Armutsgefährdungsquote bei den Ausländerinnen und Ausländern aus (Deutschland: 35,5 %). Unter den Erwerbslosen war 2023 jede zweite Person in Niedersachsen (50,5 %) und Deutschland insgesamt (50,7 %) armutsgefährdet.

■ **Armutsgefährdungsquoten 2023 insgesamt sowie nach ausgewählten Merkmalen – Prozent –**



Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften
T67

Zahl der SGB II-Beziehenden auf Vorjahresniveau

Im Dezember 2023 lebten in Niedersachsen insgesamt knapp 563.300 Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, also Haushalten mit Empfängerinnen und Empfängern von Bürgergeld. Das waren fast genauso viele wie im Vorjahresmonat (-89 Personen). Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl um 1,0 % leicht an auf 5,72 Millionen. Die Veränderungsspanne reichte von -2,1 % in Sachsen-Anhalt bis +3,4 % in Baden-Württemberg.

Der Anteil der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften unterhalb der Renten-Regelaltersgrenze an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung lag in Niedersachsen im Dezember 2023 wie schon im Vorjahresmonat bei 8,8 % (Deutschland +0,1 Prozentpunkte auf 8,6 %). Der Anteil der minderjährigen Kinder in Bedarfsgemeinschaften an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung verringerte sich im selben Zeitraum um 0,4 Prozentpunkte auf 13,8 % (Deutschland: -0,2 Prozentpunkte auf 13,4 %).

■ **Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften je 100 Einwohnerinnen und Einwohner 2023 – Anzahl –**



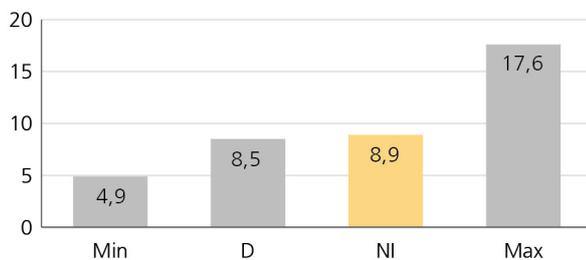
Zahl der Mindestsicherungsempfängerinnen und -empfänger 2022 deutlich erhöht

Soziale Mindestsicherung
T68

Die Zahl der Mindestsicherungsempfängerinnen und -empfänger umfasst neben den SGB II-Leistungen (Grundsicherung für Arbeitsuchende: ALG II und Sozialgeld; ab 2023 Bürgergeld), die Sozialhilfeleistungen nach SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) und Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Die Mindestsicherungszahlen geben Auskunft darüber, wie viele Menschen insgesamt auf existenzsichernde staatliche Hilfen angewiesen sind. Nach einem historischen Tiefstand Ende 2021 stieg die Zahl der Menschen in Niedersachsen, die auf Mindestsicherungsleistungen angewiesen waren, bis Ende 2022 deutlich an – um etwa ein Zehntel (+10,1 %) auf knapp 721.600 Personen (Deutschland: +8,7 %). Diese Entwicklung ist vor allem auf die hohe Zahl von Geflüchteten aus der Ukraine zurückzuführen. Daraus folgte in Niedersachsen ein Anstieg der Mindestsicherungsquote um 0,7 Prozentpunkte auf 8,9 %. Deutschlandweit stieg die Quote binnen eines Jahres um 0,5 Prozentpunkte auf 8,5 % zum Ende des Jahres 2022. Die Spannweite der Mindestsicherungsquote reichte in den Ländern von 4,9 % in Bayern bis 17,6 % in Bremen.

■ Mindestsicherungsquote (Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von sozialer Mindestsicherung je Einwohnerin und Einwohner 31.12.) 2022 – Prozent –



Für 2023 zeigte sich für Niedersachsen ein weiterer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % auf rund 726.400 Beziehende. Für die übrigen Länder lagen bei Redaktionsschluss noch keine Zahlen vor.

Deutlicher Anstieg der Verbraucherinsolvenzen 2023

Verbraucherinsolvenzen
T69

Im Jahr 2023 gab es in Niedersachsen mehr als 10.000 Verbraucherinsolvenzen, was gegenüber 2022 einem Anstieg um 5,2 % entsprach. Bundesweit stieg die Zahl hingegen nur leicht (+0,7 %). Die Quote der Verbraucherinsolvenzen bezogen auf 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner fällt in Niedersachsen generell deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt. Je 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner gab es 2023 in Niedersachsen 12,3 Insolvenzen; das war hinter Bremen (14,4) abermals der zweithöchste Wert im Ländervergleich (Bundesdurchschnitt: 7,9).

Stark steigende Zahl der pflegebedürftigen Bevölkerung

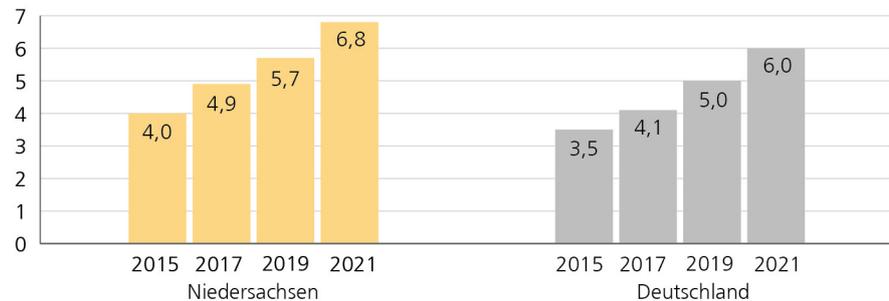
Pflegebedürftige
T70

In der zweijährlichen Erhebung der Pflegestatistik werden nur die Personen einbezogen, die entweder Pflegegeld erhalten oder die von einem Pflegedienst ambulant oder in einem Pflegeheim stationär versorgt werden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Berücksichtigt werden ab 2017 zusätzlich die teilstationär versorgten Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1, da diese abweichend von den Pflegegraden 2 bis 5 kein Pflegegeld erhalten (§ 28a SGB XI). Zudem gilt seit 2017 ein neues Begutachtungsverfahren, bei dem der Grad der Selbstständigkeit eines Menschen Maßstab für die Pflegebedürftigkeit ist. Seither führt u. a. auch das Krankheitsbild der Demenz zur Zuerkennung eines Pflegegrades. Durch beide Erweiterungen werden seit 2017 deutlich mehr Pflegebedürftige in der Pflegestatistik ausgewiesen.

Im Jahr 2021 waren in Niedersachsen rund 542.900 Menschen pflegebedürftig. Das waren knapp ein Fünftel mehr als 2019 (+19,0 %; zweijährliche Statistik). Bundesweit stieg die Zahl im selben Zeitraum ähnlich stark (+20,2 %) auf fast 5 Mio. Pflegebedürftige.

In Niedersachsen wurde 2021 der größte Teil der Pflegebedürftigen (51,4 %) zu Hause von Angehörigen versorgt (Deutschland: 51,5 %), etwa ein Fünftel (20,4 %) lebte mit Unterstützung eines ambulanten Pflegedienstes in den eigenen vier Wänden (Deutschland: 21,1 %) und 17,3 % wurden in vollstationären Pflegeeinrichtungen betreut und versorgt (Deutschland: 16,0 %).

■ Anteil der Pflegebedürftigen an allen Einwohnerinnen und Einwohnern
2015, 2017, 2019 und 2021 – Prozent –



Pflegequote T70

Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Einwohnerinnen und Einwohnern erhöhte sich 2021 gegenüber 2019 in Niedersachsen um 1,1 Prozentpunkte auf 6,8 % (2015: 4,0 %). Nach dem Saarland (7,2 %) verzeichnete Niedersachsen damit die zweithöchste Pflegequote unter den westdeutschen Ländern, während die Quoten in den ostdeutschen Flächenländern noch etwas höher ausfielen (7,3 % bis 7,9 %). Zu erklären ist dies vor allem mit der demografischen Zusammensetzung der Bevölkerung. Den niedrigsten Wert wies 2021 Bayern mit einer Quote von 4,4 % auf. Deutschlandweit lag die Pflegequote bei 6,0 %.

Schwangerschaftsabbrüche T72

Zahl der Schwangerschaftsabbrüche auf Vorjahresniveau

Bei Frauen aus Niedersachsen wurden 2023 mit 8.975 Schwangerschaftsabbrüchen fast exakt so viele vorgenommen wie im Vorjahr (-1). Bundesweit stieg die Zahl im gleichen Zeitraum um 2,2 % auf rund 106.200. Bei unter 18-Jährigen gab es 2023 in Niedersachsen 243 Schwangerschaftsabbrüche, was einem Anteil von 2,7 % an allen Eingriffen entsprach (Deutschland: 2,7 %).

Bezogen auf 1.000 Geborene erhöhte sich die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 8 auf 133 Schwangerschaftsabbrüche, da die Zahl der Geburten rückläufig war; 5 Jahre zuvor waren es 112. Bundesweit wurden 153 Abbrüche je 1.000 Geborene vorgenommen, 13 mehr als 2022. Die Spanne dieser Kennziffer reichte von 111 in Bayern bis 272 in Berlin. Wie in den Vorjahren wurde gut jeder 5. Eingriff (21,2 %) von Frauen aus Niedersachsen in einem anderen Bundesland vorgenommen, im Durchschnitt aller Länder war es nur etwa jeder 13. Eingriff (7,9 %).

Straftaten T73

Zahl der Straftaten weiter ansteigend – Wohnungseinbruchdiebstähle nahmen ebenfalls wieder zu

Die Polizei registrierte 2023 in Niedersachsen rund 553.200 Straftaten und damit 5,6 % mehr als im Vorjahr. Bundesweit war der Anstieg ähnlich hoch (+5,5 %), die Zahl der Straftaten belief sich auf 5,94 Mio. Auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner kamen in Niedersachsen knapp 6.800 Straftaten und damit weiterhin weniger als im bundesdeutschen Durchschnitt (gut 7.000). Die Aufklärungsquote vergrößerte sich in Niedersachsen 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 62,5 % und lag damit über dem Bundesdurchschnitt von 58,4 %. In den Stadtstaaten fielen die Häufigkeitszahlen deutlich am höchsten aus und die Aufklärungsquoten mit unter 50 % am niedrigsten.

Besonders aussagekräftig ist die Häufigkeitszahl für den Wohnungseinbruchdiebstahl. Hier dürfte die „Dunkelziffer“ relativ gering sein. Zugleich ist ein Wohnungseinbruch ein Ereignis, das das Sicherheitsgefühl der Einbruchopfer und deren Nachbarschaft tief beeinträchtigt. Die Zahl der Straftaten geht aus der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) hervor, die von den jeweiligen Landeskriminalämtern erhoben wird. In der PKS

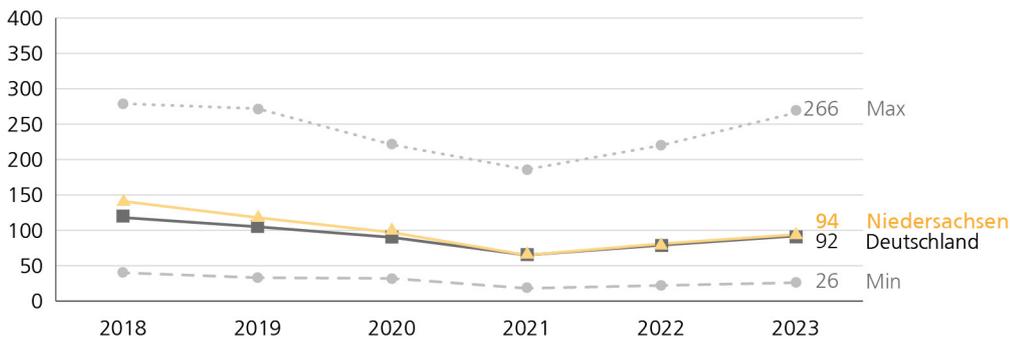
werden nur die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert. Die Erfassung erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe der Anzeigen an die Staatsanwaltschaft.

Insgesamt wurden 2023 in Niedersachsen 7.646 Fälle von Wohnungseinbruchdiebstahl erfasst. Das waren 17,5 % mehr als im Jahr davor (2022: 6.510). Allerdings lag die Zahl damit noch deutlich unter dem Vor-Pandemie-Jahr 2019 (9.456 Fälle). Deutschlandweit stieg die Zahl der Einbrüche 2023 mit einem Plus von 18,1 % gegenüber dem Vorjahr noch etwas mehr an auf rund 77.800.

Wohnungseinbruchdiebstahl

T73

Wohnungseinbruchdiebstähle je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2018 bis 2023 – Anzahl –



Auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner kamen 2023 in Niedersachsen 94 Wohnungseinbruchdiebstähle und in Deutschland 92 (Vorjahr 81 und 79). Am höchsten waren die Werte 2023 in den Stadtstaaten Bremen (266), Berlin (222) und Hamburg (163), am niedrigsten in Bayern (26) und Baden-Württemberg (46).

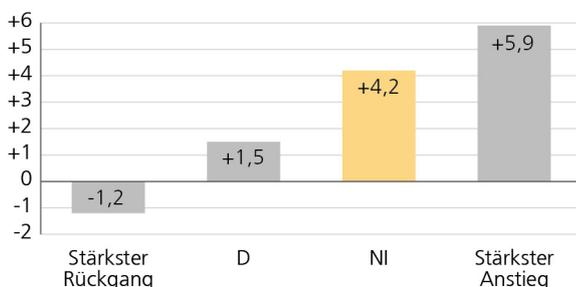
Straßenverkehrsunfälle: 4,2 % mehr Verunglückte als im Vorjahr

Die Zahl der Verunglückten (Verletzte und Getötete) im Straßenverkehr ist in Niedersachsen 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % auf rund 41.800 gestiegen. Bundesweit verunglückten rund 369.400 Personen und damit 1,5 % mehr als 2022. Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 nahm die Zahl der Verunglückten jedoch ab, um 2,3 % in Niedersachsen und 7,5 % in Deutschland insgesamt.

Verunglückte im Straßenverkehr

T74

Veränderung der Zahl der Verunglückten bei Straßenverkehrsunfällen 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Fahrradfahrende (einschließlich Pedelecs) machten etwa ein Viertel der Verunglückten in Niedersachsen aus (25,5 %). Ihre Zahl verringerte sich leicht gegenüber dem Vorjahr auf rund 10.700 Personen (Deutschland: 94.960). Bei den Elektrokraftfahrzeugen, wozu vor allem die seit 2019 zugelassenen E-Scooter gehören, registrierte die Polizei 2023 in Deutschland insgesamt 8.425 (Vorjahr: 7.427) Verunglückte. In Niedersachsen verunglückten 906 Personen mit Elektrokraftfahrzeugen, womit sich die Zahl binnen zwei Jahren mehr als verdoppelte (2022: 737, 2021: 442).

Je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner verzeichnete Niedersachsen 2023 insgesamt 513 Verunglückte im Straßenverkehr. Nur in Bremen (515) und Schleswig-Holstein (520) fiel der Wert noch etwas höher aus (Deutschland: 438). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl in Niedersachsen um 13, mittelfristig gegenüber 2018 verringerte sie sich jedoch um 23 (Deutschland +1 bzw. -43).

Die Zahl der tödlich Verunglückten im Straßenverkehr lag 2023 in Niedersachsen mit insgesamt 423 Opfern um 14,3 % (2022: 370) höher als im Vorjahr. Bundesweit verunglückten 2.839 Menschen tödlich, das waren 1,8 % mehr als 2022.

Informationen:

Armutsgefährdungsquoten, soziale Mindestsicherung:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Daten und Fakten > Gesellschaft und Staat: Soziales > [Sozialberichterstattung](#)

SGB II-Leistungen:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) > Produkte > Personen/Bedarfsgemeinschaften > [Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder \(Monatszahlen\)/Kinder in Bedarfsgemeinschaften \(Monatszahlen\)](#)
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Soziales und Inklusion > Soziales > [Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen \(HSBN\)](#)

Verbraucherinsolvenzen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Branchen und Unternehmen: Unternehmen > [Gewerbemeldungen und Insolvenzen](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 52 Unternehmen und Arbeitsstätten: [52411 Statistik über beantragte Insolvenzverfahren](#) (übrige Schuldner: Verbraucher)
- LSN: Themen > Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen > Insolvenzen in Niedersachsen > Statistische Berichte > [D III 1 Insolvenzverfahren](#)

Pflegebedürftige:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Gesundheit > Pflege > Publikationen > [Pflegebedürftige, Ländervergleich](#)

Vorläufige Schutzmaßnahmen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 22 Öffentliche Sozialleistungen: [22523 Vorläufige Schutzmaßnahmen](#)
- LSN: Themen > Soziales > Kinder- und Jugendhilfe in Niedersachsen > [Erzieherische Hilfen, Adoptionen, Pflegeschäften, vorl. Schutzmaßnahmen und Gefährdungseinschätzungen](#)

Schwangerschaftsabbrüche:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Gesundheit > [Schwangerschaftsabbrüche](#) > Publikationen

Straftaten:

- Bundeskriminalamt (BKA): Aktuelle Informationen > Statistiken und Lagebilder > Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) > PKS 2023 > PKS-Tabellen > Räumliche Gliederung > Tabellen auf Länderebene > [Falltabellen](#) > T01 Grundtabelle – Fälle – Länder (V1.0)
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport: Aktuelles > Presseinformationen > Presseinformation vom 11.3.2024: [Polizeiliche Kriminalstatistik 2023 und Befragung zur Sicherheit und Kriminalität in Niedersachsen: Mehr Straftaten bei gleichzeitig gestiegener Aufklärungsquote](#)

Verunglückte im Straßenverkehr:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Themen > Gesellschaft und Umwelt: Verkehrsunfälle > Publikationen > Verkehrsunfälle jährlich > [Statistischer Bericht – Verkehrsunfälle Zeitreihen 2014–2023](#) (Tab. 46241-03 sowie 46241-10/-11/-12)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Produkte > Karten > [Unfallatlas](#)
- LSN: Themen > Verkehrsunfälle und Verkehr > Straßenverkehrsunfälle in Niedersachsen > Tabellen > [Straßenverkehrsunfallstatistik](#)

Autor: Arne Lehmann

Tabellen Soziales und Sicherheit

66. Armutsgefährdung

| Land | Armutsgefährdungsquoten auf Basis des Medians der jeweiligen Regionaleinheit ¹⁾ | | In der Altersgruppe | | | Von Ausländern/-innen | Von Allein-erziehenden | Von Erwerbs-losen | Armutsge-fährdungs-schwelle Einpersonen-haushalt | Veränderung der Armuts-gefährdungsquoten | |
|------------------------|--|--------------------|---------------------|-------------------|-------------|-----------------------|------------------------|-------------------|--|--|-------------|
| | | | unter 18 Jahre | 65 Jahre u. älter | | | | | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | 2018 ²⁾ | 2022 ³⁾ | 2023 ⁴⁾ | | | | | | | | |
| | | | | | | | | % | € | Prozentpunkte | |
| Baden-Württemberg | 15,2 | 15,8 | 15,4 | 18,7 | 19,0 | 30,0 | 43,4 | 47,5 | 1.308 | [x] | -0,4 |
| Bayern | 14,5 | 15,1 | 14,8 | 16,2 | 21,4 | 27,3 | 36,8 | 43,7 | 1.322 | [x] | -0,3 |
| Berlin | 16,5 | 18,7 | 19,6 | 23,6 | 19,3 | 32,7 | 33,2 | 49,3 | 1.239 | [x] | +0,9 |
| Brandenburg | 13,1 | 13,9 | 14,5 | 16,7 | 13,7 | 40,7 | 38,3 | 48,8 | 1.232 | [x] | +0,6 |
| Bremen | 17,6 | 20,0 | 20,4 | 30,5 | 15,9 | 38,8 | 42,0 | 45,4 | 1.070 | [x] | +0,4 |
| Hamburg | 18,4 | 20,6 | 19,4 | 24,6 | 20,7 | 38,3 | 43,3 | 50,1 | 1.267 | [x] | -1,2 |
| Hessen | 16,9 | 18,3 | 17,9 | 23,8 | 19,1 | 35,0 | 45,0 | 50,4 | 1.269 | [x] | -0,4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 14,2 | 14,3 | 14,1 | 16,4 | 11,8 | 42,0 | 36,3 | 57,7 | 1.151 | [x] | -0,2 |
| Niedersachsen | 15,0 | 17,1 | 16,6 | 20,7 | 17,9 | 42,2 | 41,7 | 50,5 | 1.231 | [x] | -0,5 |
| Nordrhein-Westfalen | 16,6 | 18,7 | 18,3 | 24,6 | 18,6 | 40,5 | 45,7 | 50,6 | 1.233 | [x] | -0,4 |
| Rheinland-Pfalz | 16,5 | 17,4 | 17,0 | 23,8 | 19,5 | 39,1 | 46,0 | 44,1 | 1.247 | [x] | -0,4 |
| Saarland | 16,0 | 17,4 | 17,9 | 26,0 | 19,0 | 41,3 | 41,9 | (52,6) | 1.194 | [x] | +0,5 |
| Sachsen | 12,3 | 12,7 | 13,2 | 16,2 | 10,5 | 45,6 | 34,5 | 62,5 | 1.141 | [x] | +0,5 |
| Sachsen-Anhalt | 14,0 | 15,0 | 15,4 | 20,1 | 12,1 | 52,8 | 33,1 | 62,8 | 1.137 | [x] | +0,4 |
| Schleswig-Holstein | 15,9 | 16,5 | 16,7 | 21,4 | 16,0 | 40,9 | 39,2 | 46,3 | 1.247 | [x] | +0,2 |
| Thüringen | 11,9 | 13,7 | 13,4 | 16,2 | 11,0 | 43,0 | 34,2 | 64,1 | 1.144 | [x] | -0,3 |
| Deutschland | 15,5 | 16,8 | 16,6 | 20,7 | 18,1 | 35,5 | 41,0 | 50,7 | 1.247 | [x] | -0,2 |

1) Zahl der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung je 100 Personen. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2) Die Ergebnisse des Mikrozensus 2018 sind hier nur nachrichtlich aufgeführt.

3) Endergebnis 2022; Die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Erhebungsjahr 2020 sind durch methodische Veränderungen nur eingeschränkt mit den früheren Erhebungsjahren vergleichbar. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Informationsseite des Statistischen Bundesamtes.

4) Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

Quelle: Mikrozensus

67. Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften¹⁾

| Land | Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften insgesamt (Dezember) | | | Darunter sonstige Personen ²⁾ | Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften je 100 Einwohner/-innen ³⁾ | | | Anteil minder-jähriger Kinder in BG an der Bevölkerung ⁴⁾ | Veränderung der Zahl der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften insgesamt | |
|------------------------|---|------------------|------------------|--|--|------------|------------|--|---|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | | | | | | % | |
| Baden-Württemberg | 452.779 | 493.127 | 509.884 | 18.093 | 5,1 | 5,4 | 5,6 | 9,0 | +12,6 | +3,4 |
| Bayern | 422.287 | 456.696 | 469.508 | 20.319 | 4,0 | 4,3 | 4,4 | 7,0 | +11,2 | +2,8 |
| Berlin | 513.489 | 468.325 | 468.643 | 12.006 | 17,3 | 15,2 | 15,1 | 23,9 | -8,7 | +0,1 |
| Brandenburg | 183.316 | 154.017 | 154.151 | 7.080 | 9,6 | 7,9 | 7,9 | 11,1 | -15,9 | +0,1 |
| Bremen | 101.818 | 99.513 | 100.336 | 3.908 | 18,7 | 18,2 | 18,1 | 30,1 | -1,5 | +0,8 |
| Hamburg | 187.270 | 193.620 | 196.318 | 6.519 | 12,4 | 12,3 | 12,4 | 20,0 | +4,8 | +1,4 |
| Hessen | 426.648 | 424.227 | 429.548 | 14.353 | 8,5 | 8,3 | 8,4 | 13,7 | +0,7 | +1,3 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 141.578 | 117.173 | 116.399 | 5.645 | 11,5 | 9,6 | 9,6 | 13,6 | -17,8 | -0,7 |
| Niedersachsen | 580.406 | 563.377 | 563.288 | 22.688 | 9,2 | 8,8 | 8,8 | 13,8 | -2,9 | -0,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.669.437 | 1.624.399 | 1.631.609 | 54.499 | 11,7 | 11,2 | 11,3 | 17,7 | -2,3 | +0,4 |
| Rheinland-Pfalz | 232.071 | 229.199 | 233.136 | 10.456 | 7,2 | 7,0 | 7,1 | 11,5 | +0,5 | +1,7 |
| Saarland | 86.762 | 83.584 | 84.017 | 2.775 | 11,4 | 11,0 | 11,1 | 18,4 | -3,2 | +0,5 |
| Sachsen | 287.358 | 254.174 | 259.875 | 10.425 | 9,4 | 8,3 | 8,5 | 11,8 | -9,6 | +2,2 |
| Sachsen-Anhalt | 217.573 | 182.412 | 178.640 | 8.384 | 13,2 | 11,3 | 11,1 | 16,2 | -17,9 | -2,1 |
| Schleswig-Holstein | 221.377 | 201.620 | 204.376 | 6.969 | 9,8 | 8,8 | 8,9 | 14,0 | -7,7 | +1,4 |
| Thüringen | 141.065 | 123.206 | 125.006 | 5.764 | 8,8 | 7,8 | 8,0 | 12,0 | -11,4 | +1,5 |
| Deutschland | 5.865.234 | 5.668.669 | 5.724.734 | 209.883 | 8,9 | 8,5 | 8,6 | 13,4 | -2,4 | +1,0 |

1) Darunter fallen Regelleistungsberechtigte (erwerbsfähig und nicht erwerbsfähig) sowie sonstige Leistungsberechtigte, vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen und Kinder ohne Leistungsanspruch.

2) Sonstige Leistungsberechtigte sowie vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen und Kinder ohne Leistungsanspruch.

3) Bevölkerung im Alter von 0 bis zur Regelaltersgrenze nach § 7a SGB II am 31.12. des jeweiligen Jahres.

4) Minderjährige Kinder (mit und ohne Leistungsanspruch sowie vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen) in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) bezogen auf die Bevölkerung unter 18 Jahren am 31.12.2022.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte des Arbeitsmarktes und der Grundsicherung SGB II, März 2024; Kinder in Bedarfsgemeinschaften (Monatszahlen), Nürnberg, April 2024

68. Soziale Mindestsicherung am 31.12.

| Land | Empfänger/-innen von sozialer Mindestsicherung ¹⁾ insgesamt | | | Mindestsicherungsquote (Empfänger/-innen von sozialer Mindestsicherung je 100 Einwohner/-innen 31.12.) | | | | | | Veränderung der Zahl der Empfänger/-innen insgesamt | |
|------------------------|--|--------------------|------------------|--|------------|------------|------------|------------|-------------|---|--|
| | | | | insgesamt | | männlich | weiblich | | 2022/2017 | | |
| | 2017 | 2021 ²⁾ | 2022 | 2017 | 2021 | 2022 | | | | | |
| | Anzahl | | | % | | | | | | | |
| Baden-Württemberg | 621.914 | 563.455 | 655.707 | 5,6 | 5,1 | 5,8 | 5,7 | 5,9 | +5,4 | +16,4 | |
| Bayern | 637.584 | 564.484 | 658.509 | 4,9 | 4,3 | 4,9 | 4,9 | 5,0 | +3,3 | +16,7 | |
| Berlin | 640.317 | 573.151 | 578.227 | 17,7 | 15,6 | 15,4 | 16,0 | 14,8 | -9,7 | +0,9 | |
| Brandenburg | 236.246 | 180.166 | 194.149 | 9,4 | 7,1 | 7,5 | 8,0 | 7,1 | -17,8 | +7,8 | |
| Bremen | 122.364 | 115.524 | 120.296 | 18,0 | 17,1 | 17,6 | 17,5 | 17,6 | -1,7 | +4,1 | |
| Hamburg | 244.574 | 235.702 | 252.297 | 13,4 | 12,7 | 13,3 | 13,4 | 13,2 | +3,2 | +7,0 | |
| Hessen | 566.891 | 514.374 | 558.582 | 9,1 | 8,2 | 8,7 | 8,7 | 8,8 | -1,5 | +8,6 | |
| Mecklenburg-Vorpommern | 179.046 | 131.691 | 142.807 | 11,1 | 8,2 | 8,8 | 9,5 | 8,1 | -20,2 | +8,4 | |
| Niedersachsen | 746.929 | 655.534 | 721.570 | 9,4 | 8,2 | 8,9 | 8,8 | 8,9 | -3,4 | +10,1 | |
| Nordrhein-Westfalen | 2.104.467 | 1.880.999 | 1.997.409 | 11,7 | 10,5 | 11,0 | 11,0 | 11,0 | -5,1 | +6,2 | |
| Rheinland-Pfalz | 301.887 | 266.542 | 291.783 | 7,4 | 6,5 | 7,0 | 6,9 | 7,1 | -3,3 | +9,5 | |
| Saarland | 106.452 | 94.065 | 102.351 | 10,7 | 9,6 | 10,3 | 10,5 | 10,2 | -3,9 | +8,8 | |
| Sachsen | 356.724 | 274.866 | 307.105 | 8,7 | 6,8 | 7,5 | 7,9 | 7,2 | -13,9 | +11,7 | |
| Sachsen-Anhalt | 261.350 | 193.378 | 211.878 | 11,8 | 8,9 | 9,7 | 10,3 | 9,1 | -18,9 | +9,6 | |
| Schleswig-Holstein | 287.777 | 247.773 | 260.279 | 10,0 | 8,5 | 8,8 | 9,0 | 8,7 | -9,6 | +5,0 | |
| Thüringen | 173.020 | 131.226 | 148.676 | 8,0 | 6,2 | 7,0 | 7,3 | 6,7 | -14,1 | +13,3 | |
| Deutschland | 7.587.542 | 6.622.940 | 7.201.635 | 9,2 | 8,0 | 8,5 | 8,6 | 8,5 | -5,1 | +8,7 | |

1) Leistungen nach dem SGB II: Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld, Leistungen nach dem SGB XII: Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in und außerhalb von Einrichtungen sowie Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ab 2020 Anwendung von Geheimhaltungsregeln (Ser-Rundung) bei 3 der 4 einfließenden Statistiken (außer SGB II); dadurch beträgt die jeweils mögliche Abweichung der Anzahl von Empfängerinnen und Empfängern sozialer Mindestsicherungsleistungen insgesamt vom Originalwert maximal 6.

2) Untererfassung in Brandenburg in Höhe von ca. 3.500 Personen.

Quellen: Leistungen nach SGB II: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, alle weiteren Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

69. Verbraucherinsolvenzen

| Land | Verbraucherinsolvenzen | | | Verbraucherinsolvenzen je 10.000 Einwohner/-innen | | | Veränderung der Zahl der Verbraucherinsolvenzen | |
|------------------------|------------------------|---------------|---------------|--|-------------|-------------|--|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | % | | | | |
| Baden-Württemberg | 5.694 | 5.640 | 5.865 | 5,2 | 5,0 | 5,2 | +3,0 | +4,0 |
| Bayern | 6.552 | 5.618 | 5.747 | 5,0 | 4,2 | 4,3 | -12,3 | +2,3 |
| Berlin | 3.168 | 3.251 | 3.055 | 8,7 | 8,7 | 8,1 | -3,6 | -6,0 |
| Brandenburg | 2.535 | 2.334 | 2.321 | 10,1 | 9,1 | 9,0 | -8,4 | -0,6 |
| Bremen | 996 | 997 | 992 | 14,6 | 14,7 | 14,4 | -0,4 | -0,5 |
| Hamburg | 1.760 | 2.085 | 2.125 | 9,6 | 11,1 | 11,2 | +20,7 | +1,9 |
| Hessen | 3.984 | 4.589 | 4.275 | 6,4 | 7,2 | 6,7 | +7,3 | -6,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.674 | 1.679 | 1.719 | 10,4 | 10,3 | 10,6 | +2,7 | +2,4 |
| Niedersachsen | 9.698 | 9.538 | 10.031 | 12,2 | 11,8 | 12,3 | +3,4 | +5,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 17.382 | 17.174 | 17.186 | 9,7 | 9,5 | 9,5 | -1,1 | +0,1 |
| Rheinland-Pfalz | 2.858 | 2.923 | 2.801 | 7,0 | 7,0 | 6,7 | -2,0 | -4,2 |
| Saarland | 1.132 | 1.045 | 1.135 | 11,4 | 10,6 | 11,4 | +0,3 | +8,6 |
| Sachsen | 3.173 | 3.029 | 2.944 | 7,8 | 7,4 | 7,2 | -7,2 | -2,8 |
| Sachsen-Anhalt | 2.309 | 2.138 | 2.147 | 10,4 | 9,8 | 9,8 | -7,0 | +0,4 |
| Schleswig-Holstein | 3.087 | 2.938 | 3.068 | 10,7 | 10,0 | 10,4 | -0,6 | +4,4 |
| Thüringen | 1.595 | 1.450 | 1.476 | 7,4 | 6,8 | 6,9 | -7,5 | +1,8 |
| Deutschland | 67.597 | 66.428 | 66.887 | 8,2 | 7,9 | 7,9 | -1,1 | +0,7 |

70. Pflegebedürftige

| Land | Pflegebedürftige insgesamt ¹⁾ | | | Anteil weiblich | Anteil der Pflegebedürftigen insgesamt an der Bevölkerung insgesamt | | | Veränderung der Zahl der Pflegebedürftigen | |
|------------------------|--|------------------|------------------|-----------------|---|------------|------------|--|--------------|
| | 2015 | 2019 | 2021 | | 2015 | 2019 | 2021 | 2021/2015 | 2021/2019 |
| | Anzahl | | | % | | | | | |
| Baden-Württemberg | 328.297 | 471.913 | 540.401 | 61,6 | 3,0 | 4,3 | 4,9 | +64,6 | +14,5 |
| Bayern | 348.253 | 491.996 | 578.147 | 62,0 | 2,7 | 3,7 | 4,4 | +66,0 | +17,5 |
| Berlin | 116.424 | 158.482 | 185.528 | 61,2 | 3,3 | 4,3 | 5,0 | +59,4 | +17,1 |
| Brandenburg | 111.595 | 153.971 | 184.646 | 61,1 | 4,5 | 6,1 | 7,3 | +65,5 | +19,9 |
| Bremen | 24.787 | 34.576 | 42.048 | 62,9 | 3,7 | 5,1 | 6,2 | +69,6 | +21,6 |
| Hamburg | 52.649 | 77.325 | 90.288 | 61,4 | 2,9 | 4,2 | 4,9 | +71,5 | +16,8 |
| Hessen | 223.579 | 310.653 | 368.396 | 62,2 | 3,6 | 4,9 | 5,9 | +64,8 | +18,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 79.145 | 102.996 | 122.866 | 61,0 | 4,9 | 6,4 | 7,6 | +55,2 | +19,3 |
| Niedersachsen | 317.568 | 456.255 | 542.904 | 61,8 | 4,0 | 5,7 | 6,8 | +71,0 | +19,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 638.103 | 964.987 | 1.191.981 | 62,3 | 3,6 | 5,4 | 6,6 | +86,8 | +23,5 |
| Rheinland-Pfalz | 132.283 | 202.708 | 241.364 | 62,1 | 3,3 | 5,0 | 5,9 | +82,5 | +19,1 |
| Saarland | 37.991 | 55.318 | 70.556 | 62,9 | 3,8 | 5,6 | 7,2 | +85,7 | +27,5 |
| Sachsen | 166.792 | 250.812 | 310.674 | 62,4 | 4,1 | 6,2 | 7,7 | +86,3 | +23,9 |
| Sachsen-Anhalt | 99.119 | 129.672 | 166.348 | 62,1 | 4,4 | 5,9 | 7,7 | +67,8 | +28,3 |
| Schleswig-Holstein | 89.428 | 130.349 | 158.546 | 60,2 | 3,1 | 4,5 | 5,4 | +77,3 | +21,6 |
| Thüringen | 94.280 | 135.592 | 166.453 | 61,4 | 4,3 | 6,4 | 7,9 | +76,6 | +22,8 |
| Deutschland | 2.860.293 | 4.127.605 | 4.961.146 | 61,9 | 3,5 | 5,0 | 6,0 | +73,4 | +20,2 |

1) In die zweijährliche Erhebung werden nur die Personen einbezogen, die entweder Pflegegeld erhalten oder die von einem Pflegedienst ambulant oder in einem Pflegeheim stationär versorgt werden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Berücksichtigt werden ab 2017 zusätzlich die teilstationär versorgten Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1, da diese abweichend von den Pflegegraden 2 bis 5 kein Pflegegeld erhalten (§ 28a SGB XI).

71. Vorläufige Schutzmaßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe

| Land | Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche ¹⁾ | | | Schutzmaßnahmen je 10.000 Kinder und Jugendliche ²⁾ | | | Veränderung der Zahl der Schutzmaßnahmen | |
|------------------------|--|---------------|---------------|--|-----------|-----------|--|--------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | Anzahl | | | % | |
| Baden-Württemberg | 7.683 | 4.763 | 7.702 | 41 | 25 | 39 | +0,2 | +61,7 |
| Bayern | 4.421 | 4.159 | 4.917 | 21 | 19 | 22 | +11,2 | +18,2 |
| Berlin | 2.930 | 2.341 | 4.454 | 50 | 38 | 70 | +52,0 | +90,3 |
| Brandenburg | 2.312 | 1.827 | 2.177 | 60 | 45 | 52 | -5,8 | +19,2 |
| Bremen | 1.201 | 850 | 1.123 | 110 | 75 | 96 | -6,5 | +32,1 |
| Hamburg | 2.214 | 1.616 | 2.376 | 73 | 51 | 73 | +7,3 | +47,0 |
| Hessen | 4.491 | 4.214 | 6.483 | 43 | 39 | 59 | +44,4 | +53,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1.592 | 1.225 | 1.432 | 66 | 50 | 56 | -10,1 | +16,9 |
| Niedersachsen | 5.321 | 4.583 | 5.518 | 40 | 34 | 40 | +3,7 | +20,4 |
| Nordrhein-Westfalen | 15.951 | 12.193 | 16.546 | 53 | 40 | 53 | +3,7 | +35,7 |
| Rheinland-Pfalz | 2.123 | 1.819 | 2.667 | 32 | 27 | 38 | +25,6 | +46,6 |
| Saarland | 580 | 673 | 457 | 40 | 46 | 30 | -21,2 | -32,1 |
| Sachsen | 4.197 | 2.515 | 4.186 | 66 | 39 | 63 | -0,3 | +66,4 |
| Sachsen-Anhalt | 1.266 | 1.362 | 1.700 | 39 | 42 | 51 | +34,3 | +24,8 |
| Schleswig-Holstein | 3.350 | 2.102 | 3.014 | 71 | 44 | 62 | -10,0 | +43,4 |
| Thüringen | 1.751 | 1.281 | 1.692 | 54 | 40 | 51 | -3,4 | +32,1 |
| Deutschland | 61.383 | 47.523 | 66.444 | 45 | 34 | 47 | +8,2 | +39,8 |

1) Ab 2017 sind Doppelzählungen von Kindern/Jugendlichen möglich, wenn diese zum Beispiel zunächst vorläufig nach § 42a SGB VIII und im Anschluss noch einmal regulär nach § 42 Absatz 1 Nummer 3 SGB VIII in Obhut genommen wurden.

2) Bevölkerung unter 18 Jahren am 31.12. des gleichen Jahres.

72. Schwangerschaftsabbrüche

| Land | Schwangerschaftsabbrüche nach dem Wohnsitz der Frauen | | | Darunter im Wohnland | Häufigkeitszahl je 1.000 Geborene (Lebend- und Totgeborene) | | | Veränderung der Häufigkeitszahl | |
|---------------------------------|---|----------------|----------------|----------------------|---|------------|------------|---------------------------------|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | % | | Anzahl | | | % | |
| Baden-Württemberg | 9.937 | 10.613 | 11.424 | 88,9 | 91 | 101 | 116 | +27,2 | +14,4 |
| Bayern | 11.868 | 12.406 | 12.947 | 93,2 | 93 | 99 | 111 | +19,4 | +11,8 |
| Berlin | 9.525 | 9.383 | 9.332 | 99,1 | 236 | 261 | 272 | +15,3 | +4,1 |
| Brandenburg | 3.416 | 3.113 | 3.341 | 84,5 | 171 | 178 | 209 | +22,2 | +17,6 |
| Bremen | 1.457 | 1.614 | 1.540 | 90,7 | 203 | 238 | 232 | +14,5 | -2,6 |
| Hamburg | 3.372 | 3.465 | 2.930 | 97,3 | 159 | 181 | 160 | +0,4 | -11,7 |
| Hessen | 8.374 | 8.534 | 8.994 | 96,7 | 137 | 148 | 167 | +21,9 | +12,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2.395 | 2.244 | 2.291 | 96,4 | 183 | 206 | 236 | +28,8 | +14,3 |
| Niedersachsen | 8.301 | 8.976 | 8.975 | 78,8 | 112 | 125 | 133 | +18,5 | +6,1 |
| Nordrhein-Westfalen | 21.378 | 22.558 | 23.246 | 98,1 | 123 | 136 | 149 | +21,0 | +9,0 |
| Rheinland-Pfalz | 3.726 | 3.707 | 4.006 | 60,8 | 99 | 100 | 116 | +17,3 | +15,1 |
| Saarland | 1.203 | 1.485 | 1.440 | 98,7 | 147 | 189 | 184 | +25,4 | -2,4 |
| Sachsen | 5.250 | 5.515 | 5.582 | 98,5 | 146 | 187 | 212 | +45,7 | +13,3 |
| Sachsen-Anhalt | 3.304 | 3.132 | 3.205 | 94,1 | 189 | 215 | 236 | +24,8 | +9,6 |
| Schleswig-Holstein | 3.329 | 3.533 | 3.504 | 95,1 | 131 | 147 | 157 | +19,9 | +7,1 |
| Thüringen | 3.070 | 3.034 | 3.005 | 93,1 | 175 | 214 | 231 | +31,6 | +8,0 |
| Deutschland¹⁾ | 100.986 | 103.927 | 106.218 | 92,1 | 128 | 140 | 153 | +19,5 | +9,0 |

1) Inklusive nicht zuzuordnender Wohnsitze und Auslandswohnsitze.

73. Polizeilich bekannt gewordene Straftaten, Wohnungseinbruchdiebstahl und Aufklärungsquote

| Land | Polizeilich bekannt gewordene Straftaten insgesamt | | | | Darunter Wohnungseinbruchdiebstahl ¹⁾ | | Veränderung der Zahl der Straftaten insgesamt | | |
|------------------------|--|------------------|-------------------------------|------------------|--|-------------------------------|---|-------------|-------------|
| | erfasste Fälle | | Häufigkeitszahl ²⁾ | Aufklärungsquote | erfasste Fälle | Häufigkeitszahl ²⁾ | 2023/2018 | 2023/2022 | |
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | 2023 | |
| Anzahl | | % | | Anzahl | | % | | | |
| Baden-Württemberg | 572.173 | 550.008 | 594.657 | 5,272 | 63,5 | 5.204 | 46 | +3,9 | +8,1 |
| Bayern | 635.421 | 619.089 | 651.519 | 4,873 | 68,7 | 3.436 | 26 | +2,5 | +5,2 |
| Berlin | 511.677 | 519.822 | 536.697 | 14,292 | 45,5 | 8.323 | 222 | +4,9 | +3,2 |
| Brandenburg | 172.828 | 170.204 | 186.242 | 7,238 | 57,8 | 2.999 | 117 | +7,8 | +9,4 |
| Bremen | 74.524 | 79.713 | 97.112 | 14,180 | 47,8 | 1.820 | 266 | +30,3 | +21,8 |
| Hamburg | 218.594 | 211.239 | 234.241 | 12,380 | 48,2 | 3.080 | 163 | +7,2 | +10,9 |
| Hessen | 372.798 | 368.579 | 397.512 | 6,220 | 63,2 | 5.206 | 81 | +6,6 | +7,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 108.665 | 106.559 | 111.571 | 6,852 | 62,8 | 890 | 55 | +2,7 | +4,7 |
| Niedersachsen | 506.585 | 523.996 | 553.202 | 6,796 | 62,5 | 7.646 | 94 | +9,2 | +5,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 1.282.441 | 1.366.601 | 1.412.806 | 7,789 | 54,2 | 27.061 | 149 | +10,2 | +3,4 |
| Rheinland-Pfalz | 244.468 | 241.779 | 255.972 | 6,154 | 64,5 | 2.689 | 65 | +4,7 | +5,9 |
| Saarland | 70.873 | 68.139 | 72.155 | 7,269 | 60,4 | 964 | 97 | +1,8 | +5,9 |
| Sachsen | 278.796 | 267.312 | 296.421 | 7,254 | 60,9 | 2.236 | 55 | +6,3 | +10,9 |
| Sachsen-Anhalt | 175.625 | 178.450 | 193.814 | 8,864 | 55,9 | 1.768 | 81 | +10,4 | +8,6 |
| Schleswig-Holstein | 186.894 | 221.183 | 196.289 | 6,646 | 55,9 | 3.271 | 111 | +5,0 | -11,3 |
| Thüringen | 143.158 | 135.911 | 150.457 | 7,074 | 61,9 | 1.226 | 58 | +5,1 | +10,7 |
| Deutschland | 5.555.520 | 5.628.584 | 5.940.667 | 7,042 | 58,4 | 77.819 | 92 | +6,9 | +5,5 |

1) Wohnungseinbruchdiebstahl nach § 244 Abs. 1 Nr. 3, 244a StGB (seit 2016 erweitert um die bandenmäßige Begehung).

2) Anzahl je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner am 31.12.2022.

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS), Grundtabelle V1.0 Stand 12.3.2024

74. Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen

| Land | Verunglückte insgesamt | | | Darunter Getötete | Verunglückte je 100.000 Einwohner/-innen (31.12.) | | | Veränderung der Zahl der Verunglückten | |
|------------------------|------------------------|----------------|----------------|----------------------|--|------------|------------|---|-------------|
| | 2018 | 2022 | 2023 | | 2018 | 2022 | 2023 | 2023/2018 | 2023/2022 |
| | Anzahl | | | | | | | % | |
| Baden-Württemberg | 48.536 | 42.551 | 42.594 | 369 | 438 | 382 | 378 | -12,2 | +0,1 |
| Bayern | 70.919 | 62.300 | 62.858 | 499 | 542 | 473 | 470 | -11,4 | +0,9 |
| Berlin | 18.216 | 16.315 | 16.245 | 33 | 500 | 444 | 433 | -10,8 | -0,4 |
| Brandenburg | 11.849 | 10.682 | 11.056 | 108 | 472 | 421 | 430 | -6,7 | +3,5 |
| Bremen | 4.118 | 3.332 | 3.530 | 12 | 603 | 493 | 515 | -14,3 | +5,9 |
| Hamburg | 9.720 | 9.345 | 9.331 | 28 | 528 | 504 | 493 | -4,0 | -0,1 |
| Hessen | 28.547 | 24.967 | 25.429 | 188 | 456 | 397 | 398 | -10,9 | +1,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 7.097 | 6.332 | 6.257 | 57 | 441 | 393 | 384 | -11,8 | -1,2 |
| Niedersachsen | 42.765 | 40.119 | 41.792 | 423 | 536 | 500 | 513 | -2,3 | +4,2 |
| Nordrhein-Westfalen | 80.095 | 78.391 | 79.622 | 450 | 447 | 437 | 439 | -0,6 | +1,6 |
| Rheinland-Pfalz | 19.553 | 17.388 | 17.583 | 134 | 479 | 423 | 423 | -10,1 | +1,1 |
| Saarland | 4.907 | 4.177 | 4.232 | 34 | 495 | 425 | 426 | -13,8 | +1,3 |
| Sachsen | 17.731 | 16.378 | 16.384 | 187 | 435 | 405 | 401 | -7,6 | +0,0 |
| Sachsen-Anhalt | 10.443 | 9.789 | 9.909 | 130 | 473 | 451 | 453 | -5,1 | +1,2 |
| Schleswig-Holstein | 16.036 | 14.676 | 15.355 | 90 | 554 | 502 | 520 | -4,2 | +4,6 |
| Thüringen | 8.761 | 7.180 | 7.219 | 97 | 409 | 340 | 339 | -17,6 | +0,5 |
| Deutschland | 399.293 | 363.922 | 369.396 | 2.839 | 481 | 437 | 438 | -7,5 | +1,5 |

Gleichstellung von Frauen und Männern

Ergänzend zu den vorangegangenen Kapiteln werden nachfolgend einige wichtige Indikatoren aus verschiedenen Bereichen differenziert nach Geschlecht dargestellt: Themenfelder Beruf und Familie (T5 bis T9), Erwerbstätigkeit (T15, T16), Schulische und berufliche Qualifikation (T46 bis T48) sowie Verdienste (Wirtschaft: T29).

Geschlechterspezifische Erwerbstätigenquoten (T14) und Arbeitslosenquoten Jugendlicher (T18) werden außerdem im Kapitel Erwerbstätigkeit beschrieben. Angaben zu den Quoten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger (T44) sowie bei beruflichen Abschlussprüfungen (T47, T48) stehen im Kapitel Schulische und berufliche Qualifikation. Eine Zusammenstellung zu den Geschlechterverhältnissen an Hochschulen enthält das Kapitel Wissenschaft und Kultur (T49 bis T53).

- Der Frauenanteil bei Personen mit Minijobs lag in Niedersachsen 2023 bei 59,7 % (Deutschland: 59,5 %) und damit 2,8 Prozentpunkte niedriger als 2018.
- Die durchschnittliche Bezugsdauer des Elterngeldes der Mütter für 2021 geborene Kinder war mit 14,3 Monaten weiterhin deutlich länger als die der Väter mit 3,2 Monaten (Deutschland: 13,9 bzw. 3,3 Monate).
- Frauen in Niedersachsen verdienten 2023 im Durchschnitt pro Stunde etwa 18 % weniger als Männer (Deutschland: ebenfalls 18 %). Der unbereinigte Gender Pay Gap (GPG) lag damit 3 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2018 (21 %).

Wichtige Ergebnisse

Bei sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung höherer Männeranteil – bei Minijobs deutlich größerer Frauenanteil

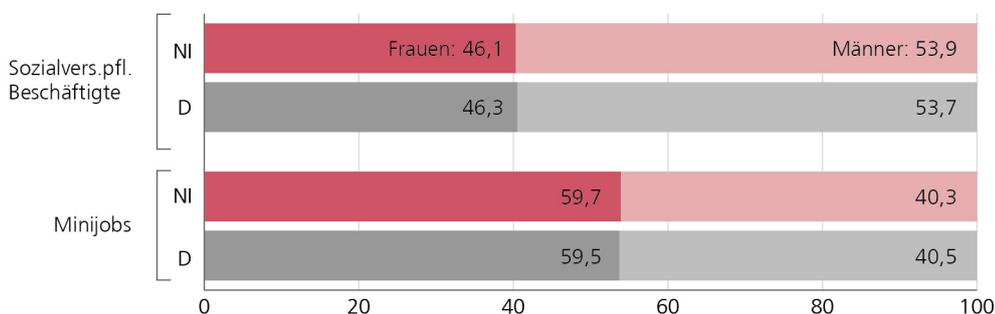
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) T15

Von den 2023 gut 3,1 Mio. in Niedersachsen arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren 46,1 % Frauen. Dieser Anteil lag leicht unter dem Bundesdurchschnitt (46,3 %). In Mecklenburg-Vorpommern (50,3 %) und Berlin (48,8 %) war das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen.

In Niedersachsen waren 2023 gut 450.600 Personen in sogenannten Minijobs (ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte) tätig. Der Anteil der Frauen von 59,7 % entsprach etwa dem Bundesdurchschnitt (59,5 %). Ein nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis gab es in Mecklenburg-Vorpommern (51,2 %), in Bayern war der Frauenanteil dagegen am höchsten (62,6 %). Mittelfristig 2023 gegenüber 2018 sank der Frauenanteil in Niedersachsen überdurchschnittlich um 2,8 Prozentpunkte (Deutschland: -2,2 Prozentpunkte).

Minijobs T16

Anteil Frauen und Männer an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie an Minijobs (ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte) 2023 – Prozent –



Mehr als Dreiviertel der Teilzeittätigen und Alleinerziehenden sind Frauen

Teilzeittätige (Wohnort) T8

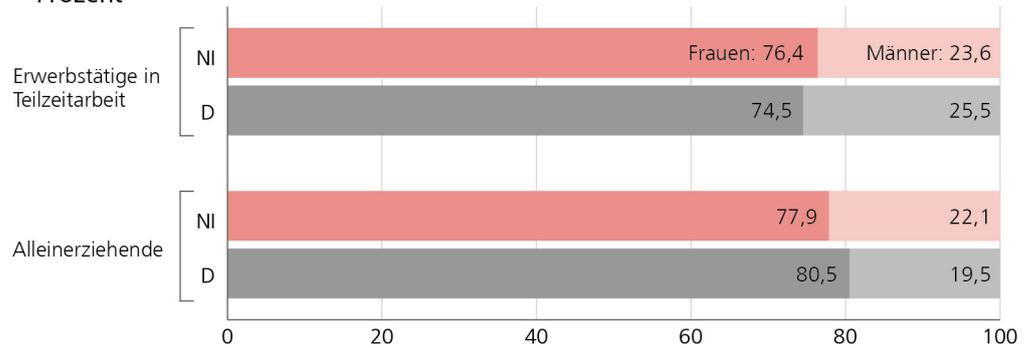
In Teilzeit bis zu 29 Wochenstunden arbeiteten 2023 in Niedersachsen rund 1,04 Mio. Erwerbstätige, darunter 76,4 % Frauen. In Berlin betrug der Anteil der Frauen in Teilzeit lediglich 59,4 %, in Bayern hingegen 78,7 %. Im Bundesdurchschnitt waren es 74,5 %.

Alleinerziehende

T9

In Niedersachsen gab es 2023 rund 279.000 Alleinerziehende, darunter 77,9 % Frauen. Der Frauenanteil lag damit unter dem bundesweiten Durchschnitt (80,5 %).

Anteil Frauen und Männer an Alleinerziehenden sowie Erwerbstätigen in Teilzeit 2023¹⁾ – Prozent –



1) Erstergebnis Mikrozensus 2023.

Elterngeld

T7

Mütter beziehen deutlich länger Elterngeld als Väter

Eine Ungleichheit zeigte sich auch bei den bis März 2024 beendeten Bezügen von Elterngeld für 2021 geborene Kinder: Die Väterbeteiligung am Elterngeldbezug betrug in Niedersachsen 45,8 % (2019: 36,7 %) und lag damit leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt von 46,2 % (2018: 38,8 %). Hingegen erhalten seit vielen Jahren fast alle bezugsberechtigten Mütter Elterngeld. Zusätzlich war die durchschnittliche Bezugsdauer des Elterngeldes der Mütter für 2021 geborene Kinder mit 14,3 Monaten weiterhin deutlich länger als die der Väter mit 3,2 Monaten (Deutschland: 13,9 bzw. 3,3 Monate).

Eltern können ihre Erwerbstätigkeit und Erziehungsarbeit nicht immer nach ihren Vorstellungen gestalten. Neben anderem tragen dazu auch fehlende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und unflexible Arbeitszeitmodelle bei. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung und besonders der Ganztagsbetreuung unterstützt die Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren sowie Nachteile bei Verdienst und Karriere durch familienbedingte Erwerbsunterbrechungen zu reduzieren.

Ganztagsbetreuung für Kinder

T5, T6

In Niedersachsen lag die Quote der Ganztagsbetreuung bei den unter 3-Jährigen 2023 bei 14,6 % und die Quote bei den 3- bis unter 6-Jährigen bei 39,2 %. Im bundesweiten Durchschnitt wurden bei den unter 3-Jährigen Quoten von 19,7 % und bei den 3- bis unter 6-Jährigen von 47,0 % erreicht.

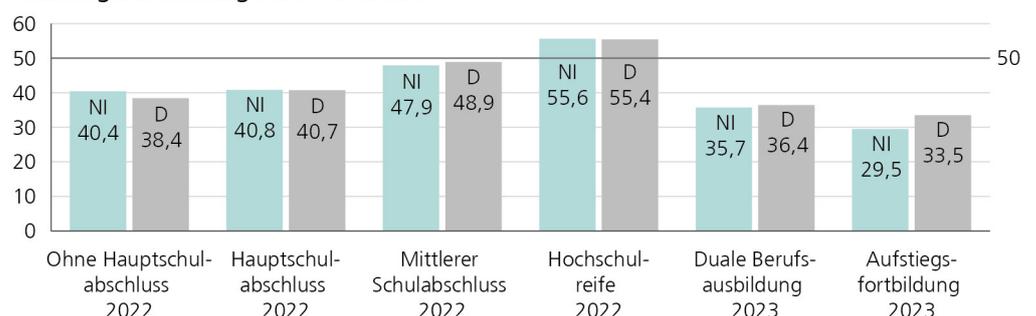
Schulentlassene

T46

Bei Schulentlassenen mit Hochschulreife hoher Frauenanteil – in der dualen Berufsausbildung und beruflichen Aufstiegsfortbildung größerer Männeranteil

Schulentlassene von allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss sowie mit Hauptschulabschluss waren 2022 überwiegend Männer. Die Frauenanteile lagen in Nie-

Frauenanteile der Schulentlassenen nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen 2022 sowie bei Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung und der beruflichen Aufstiegsfortbildung 2023 – Prozent –



dersachsen bei 40,4 % bzw. 40,8 % (Deutschland: 38,4 % bzw. 40,7 %). Beim mittleren Schulabschluss war das Geschlechterverhältnis in Niedersachsen fast ausgeglichen mit einem Frauenanteil von 47,9 % (Deutschland: 48,9 %). Bei Schulentlassenen mit Hochschulreife lag der Frauenanteil mit 55,6 % leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (55,4 %).

In der dualen Berufsausbildung und der beruflichen Aufstiegsfortbildung sind Männer überrepräsentiert. Bei den bestandenen Abschlussprüfungen betrug der Frauenanteil in Niedersachsen 2023 bei den anerkannten Ausbildungsberufen 35,7 % (Deutschland: 36,4 %) und bei den bestandenen Fortbildungs- und Meisterprüfungen lediglich 29,5 % (Deutschland 33,5 %).

Das Geschlechterverhältnis zwischen Studentinnen und Studenten war 2022 sowohl bundesweit als auch in Niedersachsen nahezu ausgeglichen. Im Bereich der höheren akademischen Abschlüsse waren Frauen jedoch noch unterrepräsentiert (siehe Kapitel Wissenschaft und Kultur).

Duale Ausbildung/
Aufstiegsfortbildung
T47, T48

Studierende/
Professuren
T49, T50, T51, T52, T53

Unbereinigter Gender Pay Gap: Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen weiter auf hohem Niveau

Unbereinigter
Gender Pay Gap
T30

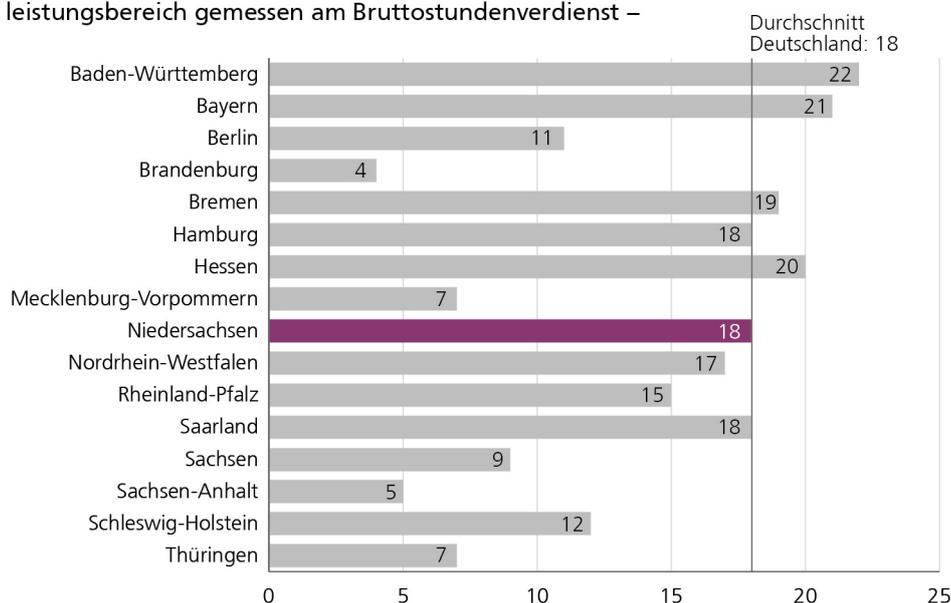
Entsprechend internationaler Konventionen ist der unbereinigte Gender Pay Gap (GPG) definiert als Differenz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes der Frauen und Männer im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der Männer (jeweils ohne Sonderzahlungen). Die Angaben beziehen sich auf die Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung).

Der unbereinigte GPG ist eine wichtige Maßzahl zur Beschreibung der Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen, der jedoch nicht gleichzusetzen ist mit verschiedenen Verdiensten bei prinzipiell gleicher Tätigkeit. Der unbereinigte GPG misst die konkreten Einkommensunterschiede, die sowohl strukturelle Unterschiede als auch Benachteiligungen zwischen den Geschlechtern beinhalten. Dabei entstehen strukturelle Unterschiede (Hierarchiestufen, Tätigkeiten, Branchen) auch durch ein gesellschaftlich geprägtes, geschlechterspezifisches Verhalten bei der Berufswahl, der Karrieregestaltung und bei familienbedingten Erwerbsunterbrechungen.

Der Gender Pay Gap wird im Folgenden entsprechend der EU-Abgrenzung ausgewiesen.

Frauen in Niedersachsen verdienten 2023 im Durchschnitt pro Stunde etwa 18 % weniger als Männer (Deutschland: ebenfalls 18 %). Der unbereinigte Gender Pay Gap (GPG) lag damit 3 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2018 (21 %). Der langfristige Vergleich zeigt eine positive Entwicklung: 2006 lag der unbereinigte GPG in Niedersachsen noch bei 25 % und in Deutschland bei 23 %.

■ Unbereinigter Gender Pay Gap 2023 – Prozent – – Verdienstabstand von Frauen zu Männern im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gemessen am Bruttostundenverdienst –



Im Ländervergleich zeigen sich große Unterschiede: 2023 war der unbereinigte GPG in Brandenburg (4 %) und Sachsen-Anhalt (5 %) am niedrigsten und in Baden-Württemberg (22 %) und Bayern (21 %) am höchsten.

Bereinigter Gender Pay Gap
keine Tabelle

Bereinigter Gender Pay Gap und Gender Gap Arbeitsmarkt etwa auf Bundesniveau

Der bereinigte Gender Pay Gap zeigt auf, wie groß der Verdienstabstand von Männern und Frauen mit vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiografien ist (siehe Informationen: Destatis: Gender Pay Gap). Allerdings wird gegen den bereinigten GPG eingewandt, dass er die Verdienstunterschiede um Faktoren bereinigt, die ihrerseits bereits Ausdruck von Benachteiligungen sind.

Der bereinigte Gender Pay Gap auf Basis der neuen Verdiensterhebung lag 2023 in Niedersachsen bei 7 % und ist damit 1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr gestiegen. (Deutschland: -1 Prozentpunkt auf 6 %).

Gender Gap Arbeitsmarkt
keine Tabelle

Der „Gender Gap Arbeitsmarkt“ wird seit 2023 als EU-(Eurostat)-Indikator zur mehrdimensionalen Betrachtung der Verdienstungleichheit aus drei Komponenten berechnet:

1. dem Gender Pay Gap, der als zentraler Indikator für die Verdienstungleichheit zwischen Männern und Frauen gilt,
2. der so genannte Gender Hours Gap, der die Unterschiede in der bezahlten monatlichen Arbeitszeit betrachtet und
3. der Gender Employment Gap, der die Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern in den Blick nimmt.

Grundsätzlich gilt dabei: Je höher der Wert des Gender Gap Arbeitsmarkt ausfällt, desto stärker ist die Verdienstungleichheit auf dem Arbeitsmarkt ausgeprägt (siehe Informationen: Gender-Gap-Simulator).

In Niedersachsen lag der unbereinigte Gender Pay Gap bei 18 %, der Gender Hours Gap bei 21 % und der Gender Employment Gap bei 9 %, daraus errechnete sich 2023 ein Gender Gap Arbeitsmarkt von 41 %. Demnach war die niedersächsische Verdienstungleichheit auf dem Arbeitsmarkt etwas größer als der bundesweite Durchschnitt mit einem Gender Gap Arbeitsmarkt von 39 %.

Informationen:

Gleichstellung:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ): Themen > Gleichstellung > [Digitaler Gleichstellungsatlas](#)
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Frauen und Gleichstellung > [Atlas zur Gleichstellung](#)

Sozialberichterstattung:

- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Soziales und Inklusion > Soziales > [Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen \(HSBN\)](#)

Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Arbeit: Verdienste > Gender Pay Gap > Statistik visualisiert > [Gender-Gap-Simulator](#)
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): Themen > Politik > Innen- & Sozialpolitik: Arbeit > Arbeitsmarktpolitik > Inhalt > Lohnpolitik in Deutschland und Europa: Gender Pay Gap > [Geschlechterungleichheiten: Gender Pay Gap](#)
- LSN: Themen > Verdienste und Arbeitskosten > Verdienste in Niedersachsen > [Gender Pay Gap in Niedersachsen](#)
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Equal PayDay 2024 – Der Gender Pay Gap in Niedersachsen 2023 \(5.3.2024\)](#)

Autorin: Dr. Margret Koch-Sterrenberg

Ansicht:
Deutschland und seine Länder



